Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.
In den Filialen für Ins.-Annahme:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1,
Louis Lösche, Katharinenstr. 14 part. und Königsplatz 7, nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Abonnementspreis
vierteljährlich 4½ Mk.
in Nil-Leipzig, incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Einzelne Nrn. 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tageblatts-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 60 Mk.
mit Postbeförderung 70 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unl. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 43. Donnerstag den 12. Februar 1891. 85. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ausschreibung.

An Neubau der **Markthalle** in Leipzig sollen die Anstreicherarbeiten an den **Verkaufsständen**, den **eisernen Thoren** und **Treppen**, an den **Windfängen** ꝛc. an einen oder mehrere leistungsfähige Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse können im Baubureau an der Markthalle, an der verlängerten Brüderstraße, hierselbst, eingesehen, bez. durch unsere Bauverwaltung gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,50 ℳ von dort bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift:

„Markthalle — Anstreicherarbeiten"

bis zum 17. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, im Rathhause allhier, II. Obergeschoß, Zimmer Nr. 7, portofrei einzureichen.

Der Rath behält sich die Auswahl unter den Bewerbern und die Theilung der Arbeiten, bez. die Ablehnung sämmtlicher Angebote vor.

Leipzig, den 10. Februar 1891.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Ia. 600. Dr. Georgi. Lindner.

Brennholz-Auction.

Montag, den 16. Februar c., sollen von Vormittags 9 Uhr an im Forstreviere **Connewitz** auf dem Mittelwaldschlage in Abth. 5f und 6a im sogenannten **Apitzsch**

ca. 4 Rtm. Eichen-**Nutzscheite** I. Cl.,
„ 15 Rmtr. „ „ II. „
„ 143 „ Eichen- } **Brennscheite**
„ 20 „ Weißbuchen- }
„ 20 „ Büchen- und }
„ 6 „ Elsen- }

unter den öffentlich aushängenden Bedingungen und der üblichen Auszahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Holzschlage an der **Hohen Brücke bei Connewitz.**

Leipzig, am 7. Februar 1891.

Des Raths Forstdeputation.

Bekanntmachung.

In Ostern dieses Jahres ist der **Gesangunterricht** in den oberen und mittleren Classen unserer **höheren Schule für Mädchen** anderweit zu vergeben.

Geeignete Bewerber wollen sich, unter Einreichung ihrer Zeugnisse, **bis zum 20. dieses Monats** schriftlich bei uns melden.

Leipzig, den 5. Februar 1891.

Der Rath der Stadt Leipzig.

II. A./102. Dr. Georgi. Wilisch, Rll.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der **Firmenschilder** für die Blumen- und Grünwaarenstände in der städtischen Markthalle, hier, ist vergeben.

Die unberücksichtigt gebliebenen Bewerber werden daher ihrer Angebote hiermit entlassen.

Leipzig, am 10. Februar 1891.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Ia. 590. / 184. Dr. Georgi. Lindner.

Gefunden

wurde Ende December vorigen Jahres
ein Betrag von 20 Mark
und Anfangs des vorigen Monats
ein Portemonnaie mit über **16 Mark,**
was behufs Ermittelung der Eigenthümer hierdurch nochmals bekannt gemacht wird.

Leipzig, den 9. Februar 1891.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

III. 775. Bretschneider. Mi.

Städtische Fortbildungsschule für Mädchen.

Anmeldungen, bei welchen die letzte Censur vorzulegen ist, nimmt der Unterzeichnete **Freitag und Sonnabend, den 13. und 14. Februar,** von 10—12 und 2—4 Uhr in der I. Bürgerschule am Augustusplatze entgegen.

Leipzig, den 9. Februar 1891. **Dir. C. Reimer.**

Verkauf eines Schulgebäudes.

Infolge der Errichtung eines Centralschulgebäudes wird das der Grele'schen Stiftung gehörige Schulgebäude spätestens den 1. October d. J. verfügbar. Das Gebäude eignet sich infolge seiner guten Lage zu jedem Geschäftsbetriebe, insbesondere auch für Fabrikzwecke. Der unterzeichnete Stadtrath hat beschlossen, dieses Gebäude nebst Hof und Garten, wenn ein annehmbares Gebot erfolgt, zu verkaufen. Zur Annahme der Gebote, resp. Steigerung derselben wird hiermit Termin auf

Mittwoch, den 25. März d. J., Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Rathsstelle anberaumt. Angebote werden jedoch auch schon vorher entgegengenommen.

Stadtrath Naßwein, den 10. Februar 1891.
Bürgermeister Rüder.

Die Anhänger der Monarchie in Frankreich.

Nach dem kläglichen Ende der durch Boulanger hervorgerufenen Bewegung in Verbindung mit den Enthüllungen Mermeix, durch welche der Graf von Paris compromittirt wurde, war der Geist der Rathlosigkeit in den Reihen der Anhänger der monarchischen Staatsform so stark zur Geltung gekommen, daß die Führer die Anerkennung der Republik als unvermeidlich erkannten und deshalb mit ihr Frieden machen wollten. Der Wille war gut, aber die Ausführung stieß auf Schwierigkeiten. Schon bei der Budgetberathung zeigten sich Meinungsverschiedenheiten, welche Cassagnac zu dem Ausspruch veranlaßte, daß man den Anhängern der Monarchie den Eintritt in die Republik nicht zu sehr erschweren dürfe, wenn man ihn nicht vereiteln wolle. Inzwischen hatte Cardinal Lavigerie in Algier bei Gelegenheit eines Festmahls erklärt, daß die katholische Kirche gegen die Republik als Staatsform nichts einzuwenden habe und sich mit ihr endgiltig ausgesöhnt habe. Diese Erklärung stieß zwar bei einem Theil der Bischöfe auf Widerstand, als aber Gewißheit darüber erreicht wurde, daß der Cardinal nur die Anschauungen des Papstes ausgesprochen habe, beruhigte sich die Opposition wieder und nahm eine abwartende Haltung ein. Das dauerte so lange, bis die stürmische Kammersitzung kam, in welcher über das Verbot des Sardou'schen Dramas „Thermidor" entschieden wurde. Bei diesem Anlaß zeigte sich die tiefe Kluft aufs Neue, welche die Anhänger der Monarchie von denen der Republik scheidet, es wurde klar, daß zwischen Leuten, welche die Hinrichtung Ludwig's XVI. billigen und welche sie mit Abscheu von sich weisen, niemals eine aufrichtige Aussöhnung möglich ist. Als Freycinet die Anfrage des Grafen de Mun, ob er die Auffassung Clemenceau's billige, daß die französische Revolution ein Ganzes sei, bejahte, da war das Band, welches zur Verständigung der beiden Parteien lose angeknüpft war, zerrissen und die Wiederanknüpfung wurde vollends unmöglich gemacht, als Clemenceau den Mitgliedern der Rechten zurief: „Während der Revolution waren Ihre Vorfahren in den Reihen der Feinde Frankreichs." Nach solchen Auseinandersetzungen reichte die Rücksicht auf die Thatsache nicht mehr hin, daß der monarchische Staatsgedanke in Frankreich gegenwärtig ohne einen geeigneten Vertreter ist, die Anhänger der Monarchie sind genöthigt, ihre Wünsche und Hoffnungen bis zu der Zeit zu vertagen, da ein solcher Vertreter sich darbietet.

Eine gewisse Anwartschaft auf diese Vertretung ist dem Herzog Louis Philipp von Orleans nicht abzusprechen, und in diesem Augenblicke lenkt er wieder die öffentliche Aufmerksamkeit durch sein unerwartetes Erscheinen in St. Petersburg auf seine Person, das um so auffallender wird durch die gleichzeitige Anwesenheit des Erzherzogs Franz Ferdinand in der russischen Hauptstadt. Die Absichtlichkeit dieses Zusammentreffens ist ebenso unzweifelhaft, wie die Meldung des Herzogs als Militairpflichtiger in Paris wesentlich eine auf Effect berechnete Handlung war, aber die Franzosen lieben derartige Geistreiche und sie machen bei ihnen den gewünschten Eindruck. Der Herzog ist jung und von einnehmendem Wesen, die Zahl seiner Freunde und Anhänger ist nicht gering und sie wächst in dem Maße, als die Sache der Republik bei den Anhängern der Monarchie an Credit verliert. Cassagnac's Eifer für die monarchische Sache ist seit dem Tode des Prinzen Louis Napoleon erkaltet, aber es wäre nicht unmöglich, daß er, in Ermangelung eines geeigneten bonapartistischen Prätendenten, für die Sache des Herzogs von Orleans wirkte.

Daß heute ein ganz anderer Wind in monarchisch gesinnten Kreisen weht als noch vor wenigen Wochen, beweist die Versammlung, welche Graf d'Haussonville am 8. Februar nach Nimes berufen hatte. Mag er sich auch als Beauftragter des Grafen Paris vorgestellt haben, so wird das die Wirkung seiner Veranstaltung kaum beeinträchtigen, weil Diejenigen, welche den Graf von Paris für abgethan betrachten, ihre Hoffnungen auf dessen Sohn richten können. Die Hauptsache ist, daß die republikanische Staatsform an die Anhänger der Monarchie unerfüllbare Anforderungen stellt, welche ihre eifrige Mitarbeit an den Aufgaben des französischen Staates unmöglich machen, so lange nicht ein Monarch an der Spitze des Landes steht. Diese Unmöglichkeit ist in der Sitzung der französischen Kammer vom 29. Januar klar geworden, und deshalb hat die Versammlung in Nimes eine Bedeutung, welche ihr sonst nicht zukommen würde. Es steht damit auch die Reise des kampflustigen Bischofs Freppel von Angers nach Rom in Verbindung, welcher es unternehmen will, den Papst in Bezug auf seine Stellung zur französischen Republik zu beeinflussen. Bei der staatsmännischen Befähigung des Papstes wird das allerdings ein schweres Stück Arbeit sein, denn Leo XIII. hat sich lange genug besonnen, bevor er sich offen für die französische Republik entschieden hat, um nicht ohne zwingenden Grund diese Entscheidung rückgängig zu machen. Die Hoffnungen der Orleanisten und Bonapartisten auf die Wiederherstellung der Monarchie in Frankreich haben durch die Ereignisse der neuesten Zeit nicht an Boden gewonnen, sondern diese haben nur die Unversöhnlichkeit der beiden einander bekämpfenden Parteien bewiesen. Eine Brandrede Clemenceau's und eine darauf fußende Abstimmung in der Kammer haben nicht die Kraft, um die monarchische Staatsform zu neuem Leben zu erwecken, sie können den Haß der Vertreter der Vergangenheit gegen die Grundsätze, welche die Gegenwart beherrschen, unauslöschlich machen; aber sie können das Bestehende nicht umstürzen.

Die Anhänger der Republik haben schwere Fehler begangen, die Republik war mehr als einmal nahe daran, der Monarchie weichen zu müssen, aber die Unfähigkeit des Grafen Chambord, die ihm zugewiesene Rolle zu spielen, und der Tod des Prinzen Louis Napoleon sind als unüberwindliche Hindernisse zwischen Willen und Kraft getreten. Der monarchische Staatsgedanke war in Frankreich noch so mächtig, daß sich die öffentliche Meinung einem Abenteurer von der Art eines Boulanger zuwandte, und es bedurfte erst eines vollwichtigen Zeugnisses für die Energie der republikanischen Regierung, um dieser vor dem Abenteurer den Vorrang einzuräumen. Jetzt ist ein anderes Hinderniß der Einigung zwischen Republik und Monarchie entstanden, die Unmöglichkeit, eine Brücke zu schlagen, welche von der Schreckensherrschaft zu den heutigen Zuständen führt, ohne die Anhänger der Monarchie in ihren heiligsten Gefühlen zu verletzen.

Clemenceau hat sich am 29. Januar ein werthvolles Verdienst um die Sache der Monarchie erworben, er hat ihren Anhängern bewiesen, daß es keine Versöhnung giebt zwischen 1793 und 1870, daß die Herrschaft der Republik in Frankreich eine Machtfrage ist, aber niemals mit Hilfe der Nachkommen der Opfer des Jahres 1793 gewonnen werden kann. Der Standpunct, auf welchen die Anhänger der Monarchie in Frankreich am 29. Januar zurückgekehrt sind, ist der natürliche, er kann durch keine Gestaltung der Entwickelung verschoben werden, Versöhnung zwischen unvereinbaren Gegensätzen giebt es nicht, in Fällen wo sie zusammentreffen, stehen nur Sieger Besiegten gegenüber, freiwillig kann eine Partei, welche das Jahr 1793 über sich ergehen lassen mußte, niemals abdanken, sie kann sich zurückziehen vom politischen Leben, aber niemals ihre Unterwerfung unter die tiefste Schmach anerkennen, welche der monarchische Staatsgedanke jemals erlebt hat.

Leipzig, 12. Februar.

* Abermals verlautet, der Kaiser wolle dem Minister des Innern eine hohe Auszeichnung für die Verdienste zu Theil werden lassen, welche sich derselbe hinsichtlich der Landgemeinde-Ordnung erworben hat. Man spricht davon, die Auszeichnung werde in Verleihung des Adels bestehen.

* Zum Stande des Reichsfinanzvermögens wird den „Hamburger Nachrichten" aus Berlin geschrieben:

Die Nachricht, daß in nicht allzu langer Zeit der Reichstagsbaufonds aufgebraucht sein wird, lenkt die Aufmerksamkeit auf die Verhältnisse des festen und dauern Reichsfinanzvermögens. Bekanntlich wurden aus der französischen Kriegsentschädigung verschiedene Fonds gegründet, welche gemeinnützigen Zwecken dienen sollten. Es wurden 120 Millionen als Kriegsschatz festgelegt, um für Mobilmachungszwecke baares Geld zur Verfügung zu haben und mit 561 Millionen wurde der Reichs-Invalidenfonds gegründet, um die auf Grund des Militairpensionsgesetzes vom Jahre 1871 zu leistenden Ausgaben sicherzustellen. Auch die später bewilligten Pensionserhöhungen werden aus diesem Fonds bestritten. Sodann wurden drei Baufonds reservirt, um nothwendige und nützliche Bauten herzustellen. Es waren dies der Festungsbaufonds, der Reichstagsgebäudefonds und der Eisenbahnbaufonds. Sehen wir von den Capitalien ab, welche in den gewerbemäßigen Reichsbetrieben stecken, so setzt sich aus den genannten Fonds das ganze Finanzvermögen des jungen Reichs zusammen. Wenn man damit die großen Vermögen, welche die Einzelstaaten, beispielsweise Preußen, in seinen Domainen und Forsten besitzen, vergleicht, so wird man finden, daß das Reichsfinanzvermögen nicht gerade stattlich genannt werden kann. Das baare Reichsfinanzvermögen ist überdies, abgesehen von dem Reichskriegsschatz, der für den Fall einer nicht vorherzusehenden Mobilmachung zusammengelegt ist, dazu bestimmt, in absehbarer Zeit aufgebraucht zu werden. So wird der Reichs-Invalidenfonds mit dem Tage des Aufhörens der Verpflichtungen des Reichs aus den Militairpensionsgesetzen selbst dann aufgehoben werden, wenn in ihm noch ein Bestand vorhanden sein sollte. Dasselbe ist mit den drei Baufonds der Fall. Von diesen letzteren ist sogar der Eisenbahnbaufonds schon vor Jahren gänzlich verausgabt. Nun hört man, daß der Reichstagsbaufonds noch eher aufgebraucht sein wird, als das Werk, zu dessen Vollführung er bestimmt war, vollendet sein wird. Der Festungsbaufonds weist nur noch einen winzigen Bestand auf. Nach dem letzten vorliegenden Bericht der Reichsschuldencommission betrug derselbe etwa 2½ Millionen. Die Reichsbaufonds werden demnach binnen Kurzem sämmtlich verausgabt sein und von dem baaren Reichsfinanzvermögen blieben nur noch der Reichskriegsschatz und der Reichs-Invalidenfonds übrig.

* Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" schreibt:

In deutschen Zeitungen fand sich vor einigen Wochen die Nachricht von der Ermordung eines angeblich aus Bonn nach Tunis eingewanderten Deutschen Namens Krüger durch tunesische Eingeborene. Der Vorgang war so dargestellt, daß der Germane, welcher in der tunesischen Hauptstadt einen Eyporthandel mit Südfrüchten betrieben habe, von einer Anzahl Eingeborener, die er in einem abgelegenen Theile seines Lagerkellers bei dem Kaspilsudern des Kellers überraschte, in grässlichster Weise um Leben gebracht worden sei. Einer der Thäter sollte ergriffen worden und geständig sein und seiner Hinrichtung durch die Guillotine entgegensehen. Nach amtlicher Feststellung in Tunis entbehren die vorstehenden Angaben jeder thatsächlichen Unterlage. Ein Deutscher Namens Krüger ist in Tunis nicht ermordet worden; überhaupt ist in der Regentschaft seit längeren Jahren kein Reichsangehöriger eines gewaltsamen Todes gestorben. Ebenso wenig ist ein Vorfall, welcher vielleicht zu der betreffenden Zeitungsnachricht hätte Anlaß bieten können, zur Kenntniß der dortigen Behörden gelangt. Wenn in der fraglichen Zeitungsnachricht ferner berichtet war, daß die Vollstreckung der Todesstrafe mittelst Henkers in neuerer Zeit durch den Bey von Tunis abgeschafft und der Mörder unseres Landsmannes der Erste sei, an welchem die an die Stelle getretene Hinrichtungsweise mittelst des Fallbeils vollzogen werden würde, so treffen auch diese Angaben nicht zu. Die von den eingeborenen Richtern gefällten Todesurtheile werden zur Zeit mittelst Henkers vollzogen; soweit bekannt, soll diese Hinrichtungsweise auch in Zukunft beibehalten werden; dagegen werden Verbrecher, welche von den franco-tunesischen Gerichtshöfen zum Tode verurtheilt sind, ohne Unterschied der Religion und Staatsangehörigkeit nach Vorschrift des code pénal mit dem Fallbeil hingerichtet. Derartige Executionen sind beispielsweise vor mehreren Jahren an tunesischen Muhamedanern, welche sich der Ermordung französischer Staatsangehöriger schuldig gemacht hatten und demnach vor den franco-tunesischen Tribunalen zur Aburtheilung gelangten, vorgenommen worden, nachdem die eingeborenen geistlichen Behörden auf Befragen sich dahin ausgesprochen hatten, daß die Satzungen des Islam solcher Hinrichtungsart nicht widerstreiten.

* Das kurz erwähnte Handschreiben des Prinzregenten an den Staats-Minister des Innern Freiherrn von Feilitzsch lautet:

Mein lieber Staats-Minister Freiherr von Feilitzsch! Aus Anlaß Meines bevorstehenden Geburtsfestes ist die mehrfache Gründung von Stiftungen beabsichtigt. Im Interesse der Zwecke, welche hierdurch theils zur Linderung der Noth, theils zur Förderung der Kunst, des Kunstgewerbes und Handwerkes verfolgt werden sollen, werde Ich Mich freuen, wenn solche Stiftungen in Bethätigung edlen Wohlthätigkeits- und Gemeinsinnes durch freiwillige Gaben Einzelner oder durch entsprechend bemessene Zuwendungen größerer leistungsfähiger Körperschaften zu Stande kommen. Meinen landesväterlichen Anschauungen und Intentionen würde es aber durchaus zuwiderlaufen, wenn deßfalls aus bestehenden, segensreich wirkenden Stiftungen Mittel entnommen, oder wenn Sammlungen veranstaltet werden wollten, welche mehr oder weniger den Charakter des Zwanges an sich tragen und damit der Rücksicht auf die allgemein wirthschaftliche Lage großer Bevölkerungskreise entbehren.

Es ist Mein Wille, daß dies unverzüglich bekannt gegeben und hiernach allerorten im Lande verfahren werde.

Hierbei verbleibe Ich mit huldvollsten Gesinnungen

Ihr
wohlgewogener
Luitpold,
Prinz-Regent von Bayern.

München, den 8. Februar 1891.

* * *

* Aus dem südlichen Tirol wird den „Hamburger Nachrichten" gemeldet:

Die unerwartet gekommene Auflösung des Reichsraths in Wien und der baldige Termin zur Ausschreibung neuer Reichsrathswahlen haben unter der deutschen Bevölkerung des südlichen Tirols lange nicht die gleiche Anregung hervorgerufen, wie dies in sehr vielen anderen Ländern unter gleichen Verhältnissen entschieden der Fall sein würde. Es herrscht im Gegentheil sogar eine merkwürdige politische Lethargie, und die Partei-Versammlungen der deutschen Liberalen, welche in der letzten Zeit in Innsbruck, Brixen, Bozen, Meran stattfanden, waren nur schwach besucht und fanden nur in dem kleinen Kreise von Männern, welche reges Interesse für das politische Parteileben besitzen, kräftige Unterstützung. Unter solchen Umständen darf man es dem Dr. Angerer in Innsbruck, bisherigem Vertreter der vereinigten Städte Bozen-Meran für den Reichsrath, nicht verdenken, daß er eine Neuwahl für den kommenden Reichsrath entschieden abgelehnt hat. Für die deutsch-liberale Partei im südlichen Tirol ist dies ein sehr schwerer Verlust, denn Dr. Angerer ist ein in jeder Beziehung höchst geachteter, vielseitig thätiger Mann, der sich auch durch seine Bestrebungen für Hebung des Fremdenverkehrs um ganzen Lande große Verdienste erworben, und sein Platz dürfte schwer auszufüllen sein. Es ist ein so schwieriger und in jeder Beziehung undankbarer Posten, ein Vertreter der südtirolischen deutsch-liberalen Partei im Wiener Reichsrathe zu sein, daß es eines hohen Grades von Selbstaufopferung bedarf, wenn sich geeignete Männer zur Annahme eines derartigen Mandats bereit finden, wie sich denn auch die Zahl der Candidaten dazu in letzten Jahren immer mehr verringerte. Die ländliche Bevölkerung, und diese giebt bei ihrer überwiegenden Mehrheit den Ausschlag, wird unbedingt nur solche Männer wählen, welche dem Fürstbischof von Brixen genehm sind und die er durch seine Organe, die Landpfarrer, empfehlen läßt. Es wird so leicht kein Bauer in einer deutschen Gemeinde Süd-Tirols es wagen, sich mit dem Pfarrer in wirthschaftlicher, politischer oder nun gar religiöser Hinsicht in lebhafte Opposition zu setzen, denn er würde gar bald in der ganzen Gemeinde ein gedrückter Mann sein, so fest ist die Gewalt, welche der Klerus auf die Landbevölkerung hier ausübt und welche in letzten Jahren noch immer mehr zu steigen scheint.

* Eine Verfügung des Generalgouverneurs von Warschau, Gurko, ordnet an, daß alle jüdischen Dienstpflichtigen, welche wegen ungenügender körperlicher Entwickelung von den Einberufungsbehörden auf kürzere oder längere Zeit zurückgestellt worden sind, was eine plötzliche abermalige Untersuchung seitens dieser Behörden nicht ausschließt, im letzteren Falle per Schub an ihren Bestimmungsort gebracht werden sollen, damit sie sich unterwegs, wenn sie ohne Aufsicht sind, nicht etwa verstümmeln oder einen Stellvertreter unterschieben. Diese neue Verfügung Gurko's soll den vollen Beifall der Minister des Innern und des Krieges gefunden haben.

* Die griechische Gesandtschaft in Berlin ist von ihrer Regierung beauftragt worden, für Griechenland einen deutschen Forstmann anzuwerben. Derselbe, auf einer Forstakademie gebildet und zu den höchsten Aemtern in diesem Fache berechtigt, soll, von der griechischen Regierung in Dienst genommen, das gesammte benöthigte Personal selbst in Deutschland sich auswählen und an dessen Spitze nach Hellas übersiedeln. Die Aufgabe der deutschen Forstleute besteht in den Anlagen zu einer Wiederbewaldung Arkadiens, dessen bewaldete Höhen einige Tage vor der Abreise der Kaiserin Friedrich vom Feuer verzehrt wurden, sodaß die Kaiserin mit ihren Töchtern von einem Hügel Athens aus Zeugin des schaurig schönen Schauspiels war. Die Wälder brannten damals mehrere Tage und in der Hauptstadt war der ewig lachende griechische Himmel in ein düsteres, grauschwarzes Firmament umgewandelt.

* In Luxemburg macht eine Auflehnung der Mehrheit des Gemeinderathes der Residenz gegen die vom Großherzog vorgenommenen Ernennungen in allen Kreisen von sich reden. Der Großherzog hat den neuen Bürgermeister und zwei neue Schöffen der Residenz ernannt. Namentlich die Wahl der beiden Schöffen gefällt 9 von den 15 Mitgliedern des Gemeinderaths nicht. Vier von den 9 strebten selbst dieses Amt an. In der Gemeinderathssitzung gaben nun die 9 Unzufriedenen eine Erklärung ab, wonach sie so lange ihre Thätigkeit einstellen wollen, bis das Schöffencollegium anders zusammengesetzt sei. Bürgermeister Dr. Brassem bemerkte: „Aus rein personlichem Grund verweigern Sie Ihre Mitwirkung. Sie thun dem Großherzog und der Regierung Gewalt an. Das ist unsinnig und constitutionswidrig." Als dann der Bürgermeister zur Tagesordnung übergehen wollte, erhoben die 9 Unzufriedenen gegen diese „Dictatur" Einspruch und verließen den Saal, worauf die Sitzung wegen Beschlußunfähigkeit aufgehoben wurde.

* Die Mittheilung vom 4. Februar, wonach in Brüssel eine Kundgebung von Conscribirten gegen die Conscription stattgefunden habe, beruht auf einer Verwechselung mit Vorgängen, welche sich in den Städten Binche und Manage bei der Loosziehung der Militairpflichtigen zugetragen haben. An den gedachten beiden Orten benutzten socialistische Führer die Gelegenheit, um Versammlungen abzuhalten, in Reden das herrschende Militairsystem anzugreifen und Manifestationen gegen dasselbe und zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts zu veranstalten. In Brüssel hat sich nichts Derartiges ereignet.

* Der französische Botschafter in Berlin, Herbette, hat das anläßlich des Todes Meissonnier's von Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm ihm zugekommene Beileidsschreiben dem von Sr. Majestät geäußerten Wunsche gemäß dem Minister Ribot übersandt, welcher dasselbe dem Präsidenten der Kunstakademie übermittelte.

* Der französische Minister des Innern, Constans, forderte die Präfecten mittelst Rundschreibens auf, darüber zu wachen, daß die auf Grund der gegenseitigen Verträge seitens der russischen, dänischen, belgischen, schwedischen und holländischen Handlungsreisenden so zu zahlende Erwerbssteuer nicht hinterzogen werde.

* Rudini hat am Dienstag das italienische Ministerpräsidium und die Geschäfte des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten übernommen und dabei ein Circularschreiben an die diplomatischen Vertreter Italiens im Auslande gerichtet, im welchem er erklärt, daß das Programm des neuen Cabinets in der Fortsetzung und Erhaltung der bisherigen Friedenspolitik bestehe, für welche das Land sich selbst bei den jüngsten Wahlen ausgesprochen habe, und in welcher das Cabinet eine Garantie für die Sicherheit Italiens und den Frieden Europas erblicke. Das Cabinet werde bestrebt sein, die bestehenden Bande der Freundschaft mit allen Mächten enger zu knüpfen. Die Kammer ist auf nächsten Sonnabend zu einer Sitzung berufen, in welcher das Cabinet sein Programm entwickeln wird.

* Am 4. d. M. fand zu Woking das Begräbniß des Parlamentsmitgliedes und Atheisten Charles Bradlaugh statt. So groß war der Andrang — über 2000 Personen reisten von London nach Woking —, daß die Eisenbahngesellschaft drei Sonderzüge von Waterloo absandte, um die Theilnehmer nach Woking zu befördern. Unter diesen befanden sich die Parlamentsmitglieder Morley, John O'Connor, Picton, Burt, Philip Stanhope, Labouchere, Conybeare und viele Andere. Der Pfarrer Stewart Headlam stand zur Seite des Marquis von Queensberry, eines notorischen Gottesleugners. Die confessionslose Gesellschaft (secular society) hatte Abgesandte aus Irland, Schottland und allen Theilen des Königreichs geschickt, selbst Stornoway auf der Insel Lewis war vertreten; mehrere Hindus, persönliche Freunde des Verstorbenen, waren gegenwärtig. Dem Wunsche des Verstorbenen gemäß trug Niemand Trauerkleider, doch waren sehr zahlreiche Kränze gespendet worden. Der Sarg wurde ohne irgendwelche Feierlichkeit in die Erde versenkt und keine Reden wurden gehalten.

* General Miles hat gestern den Schauplatz des „Indianerkrieges" verlassen und den Befehl einem Obersten anvertraut. Die Regimenter rücken nun nach und nach in ihre Forts ab und die entwaffneten Rothhäute werden nach ihren Reservationen abgeführt. Damit ist der „Krieg" amtlich zu Ende. Nach der neuesten Statistik sind von den Bundestruppen nur 27 gefallen, von den Indianern 491, darunter aber nur 117 Krieger. Die Zahl der gefallenen Frauen beträgt 123, die der Kinder 251, ein ganz entsetzliches Ergebniß, das nicht verfehlt, überall das peinlichste Aufsehen zu machen, umsomehr, als angenommen wird, daß viele von den 27 gefallenen Soldaten von ihren Kameraden erschossen worden sind, welche in der ersten Bestürzung und Wuth nach allen Seiten feuerten. Im Hinblick auf all den Jammer und das Elend, die in dem Worte „Indianerfrage" stecken, ist es doppelt erfreulich, den Blick auf Sphären zu richten, in denen ungetrübtes Glück herrscht und wo man die Sorge nur dem Namen nach kennt, nämlich auf die

SLUB
Wir führen Wissen.

amerikanischen Millionaire, die kürzlich eine recht nette „Sensation“ gehabt haben. Die Frau des hundertfachen Millionairs Madame K. Vanderbilt ist in der Oper mit einer Krone auf dem Haupte erschienen, welche genau nach dem Vorbilde der Krone der Königin Victoria gearbeitet ist und 300 000 Pfd. Sterling gekostet hat. In Preußen krönt sich der König selbst. In Amerika thut es die Millionairin. Der Unterschied ist, daß der König die Krone vom Altare nimmt, die Amerikanerin nimmt sie aus der feuerfesten Casse. Und das wollen Republikaner sein!

* Gegenüber den neulichen Klagen im Reichstag, daß nicht deutsche Schiffe nach Chile gesandt worden sind, um die Interessen der Deutschen in Chile beim gegenwärtigen Aufstande zu wahren, wird die „Kölnische Zeitung“ aus Marinekreisen darauf aufmerksam gemacht, daß das nächste deutsche Kriegsschiff sich zur Zeit bei den Samoa-Inseln aufhält. Depeschen dorthin werden nach Auckland auf Neuseeland gesandt und werden von dort mit Dampfer nach Samoa weiter befördert, wo sie im günstigsten Falle nicht vor zwölf Tagen eintreffen können. Selbst angenommen, daß das Kriegsschiff beim Eintreffen der Depesche ausreichenden Kohlenvorrath an Bord hätte und sogleich Dampf aufmachen könnte, so würde doch mit der Ausrüstung für die Expedition und die Fahrt nach Chile mindestens eine fernere Zeit von fünf bis sechs Wochen verfließen, so daß selbst dieses nächste Schiff sicherlich erst nach Beendigung des Aufstandes in Chile dort eintreffen könnte. Die englische Flotte mit ihrer großen Anzahl von Schiffen hat aber sowohl an der Südostküste von Amerika wie im Stillen Ocean ausreichende Schiffe zur Verfügung, und in der That liegt bereits seit dem 27. Januar das englische Schiff „Champion“ zum Schutze der englischen und deutschen Interessen in chilenischen Gewässern. Ein solches gegenseitiges Aushelfen zwischen befreundeten Nationen ist nichts Ungebräuchliches. Wie in diesem Falle England, so hat in anderen Fällen auch das Deutsche Reich die Interessen der Unterthanen anderer Nationen wahrgenommen.

Zur parlamentarischen Lage.

** Berlin, 10. Februar. Seit dem Beginn der parlamentarischen Arbeiten im November vorigen Jahres ist heute die erste Beschlußunfähigkeit des Reichstages festgestellt worden, das ist zwar nicht gerade verhängnißvoll, und wahrscheinlich ist das Plenum in der gegenwärtigen Session auch vorher schon öfter beschlußunfähig gewesen, ohne daß es constatirt worden ist. Es macht auch gar nichts aus, es waren auch heute 153 Mitglieder anwesend, wenn die Versammlung nicht immer vollzählig ist, da die Debatten und die Beschlüsse des Reichstags — das darf man ja gestehen, ohne der Majestät der Volksvertretung zu nahe zu treten — keineswegs immer sehr interessant oder gar von welterschütternder Bedeutung wären. Immerhin aber ist es bedauerlich, wenn von der so knappen Zeit des Reichstags durch die Beschlußunfähigkeit der Körperschaft auch noch Bedrängnisse geschaffen werden, denn die Abstimmung muß nochmals wiederholt, die Sitzung vorzeitig, heute zwei Stunden zu früh, geschlossen werden. Die verlorene Zeit ist aber dann nicht mehr einzubringen.

Zur Verhandlung stand heute der Etat der Zölle und der Verbrauchssteuern, zu welchem ein von süddeutscher Seite gestellter Antrag vorlag auf Erhöhung des Tabakzolles von 85 auf 125 ℳ und auf Ermäßigung der inländischen Tabaksteuer von 45 auf 24 ℳ. Staatssecretair v. Maltzahn theilte mit, daß die Einzelregierungen die Frage eines höheren Tabakzolles bereits erwogen und durchweg im verneinenden Sinne entschieden hätten, während andererseits für eine Ermäßigung der inländischen Steuer von keiner Seite eine Anregung gegeben sei. Auch der nationalliberale Abgeordnete Scipio erklärte sich gegen die beantragte Zollerhöhung und hob die dann erfolgende Mehrbelastung der Consumenten und den zu erwartenden Rückgang des Consums hervor. Dieser Theil des Antrages wurde denn auch mit großer Mehrheit abgelehnt. Bei der Abstimmung über den anderen Theil des Antrages ergab sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses, so daß die Abstimmung und weitere Berathung des Etats auf Mittwoch vertagt werden mußte.

In der Budgetcommission ist nur noch, von kleineren Posten abgesehen, der Marineetat zu erledigen, welcher am Freitag in Angriff genommen werden soll und vielleicht Sonnabend zum Abschluß kommt. Dann dürfte auch im Plenum die Budgetberathung sich noch, und auch in dritter Lesung, bequem im Februar beendigen lassen. Der eventuelle Schluß der Session hängt dann hauptsächlich von dem Fortgang der Berathung des Arbeiterschutzgesetzes ab, ist aber, wie wir bereits früher dargelegt haben, in keinem Fall vor Pfingsten zu erwarten.

Im Abgeordnetenhause beginnt morgen die wichtige Specialberathung des Einkommensteuergesetzes, zu welchem bereits eine sehr große Zahl von Abänderungsvorschlägen von allen Parteien überreicht worden ist. Eine glückliche Erledigung ist ja nach den Vorarbeiten der Commission gesichert. Da aber allseitig, auch von der Regierung, anerkannt wird, daß die durch das Gesetz bedingte Aenderung des Wahlrechts eine Verfassungsänderung enthält, mithin eine zweimalige Abstimmung mit einem dreiwöchigen Zwischenraum in jedem der beiden Häuser des Landtages erforderlich wird, so scheint es undenkbar, daß der Landtag bis Pfingsten seine zahlreichen Arbeiten erledigt. Hier wird also wieder vor Ende Juni oder Anfang Juli sich der Schluß nicht ermöglichen lassen.

Ganz besonders schwierig und langwierig gestaltet sich die commissarische Berathung des Volksschulgesetzes, dessen erste Lesung in der Commission nach zehnwöchiger Arbeit noch nicht abgeschlossen ist. Auf diese folgt dann eine nicht minder gewissenhafte zweite Berathung, dann zwei Lesungen im Plenum und dann erst die Berathung des Herrenhauses. Gleichwohl hält Minister v. Goßler an der Hoffnung fest, dieses bedeutsame Gesetz ebenfalls in dieser Session zu verabschieden.

* Bekanntlich schweben schon seit längerer Zeit zwischen den betheiligten Ressorts des Reiches Verhandlungen, welche eine gesetzliche Regelung von Anlagen der elektrischen Betriebe ins Auge fassen. Diese Verhandlungen sollen nun dahin geführt haben, daß ein Gesetzentwurf ausgearbeitet werden soll, wonach alle Anlagen, welche zur Erzeugung und Verwendung der elektrischen Kraft dienen, einheitlich für das ganze Reich zu erlassenden polizeilichen Bestimmungen unterliegen würden. Namentlich soll auch die Frage geregelt werden, inwieweit bereits bestehende elektrische Anlagen auf öffentlichem Grund und Boden gegen durch Neuanlagen zu befürchtende Störungen geschützt werden können. Die Ausführung von Anschlüssen einzelner Grundstücke an bereits bestehende elektrische Anlagen würde der Genehmigung der Ortspolizeibehörde nicht unterliegen, doch würde derselben rechtzeitige Kenntniß von der Ausführung solcher Anschlüsse zu geben sein. Augenscheinlich dürfte diese Bestimmung auch für die Anbringung von Beleuchtungskörpern an der Außenseite von Gebäuden gelten.

Socialpolitisches.

* Aus Schmölln, 9. Februar, berichtet das dortige „Wochenblatt“: „Ein rechter Trost in ihrer Trübsal wurde der Wittwe des am 29. December v. J. in der Pilling'schen Schneiderei verunglückten Schneidemüllers Herm. Schmidt hier zu Theil. Der Verunglückte hatte einen Jahresverdienst von 969 ℳ. Auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes erhält nun die Wittwe Schmidt mit ihren 5 Kindern eine jährliche Rente von 581 ℳ 40 ₰ und überdem 65 ℳ Beerdigungskosten von der „Thüringischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft“. Und trotz solcher Thatsachen versuchen es die socialdemokratischen Agitatoren immer noch, die Arbeiter mit der Behauptung irre zu führen, daß die socialpolitischen Reformgesetze ihnen keinen Nutzen bringen.

Militairisches.

* Da Graf Schlieffen II. Chef des Großen Generalstabs geworden, werden nach der „Berliner Börsen-Zeitung“ noch einige Divisionscommandeure, die älter sind als er, ihren Abschied einreichen. Generalmajor von der Decken, Commandeur der 16. Cavallerie-Brigade, hat ebenfalls sein Abschiedsgesuch eingereicht.

Schulwesen.

* Bei den Verhandlungen, welche kürzlich im ungarischen Reichstage über die in allen Gemeinden einzurichtenden Kinderbewahranstalten bez. Asyle stattfanden, hat sich zur Genüge ergeben, daß dem ungarischen Unterrichtsministerium bei Ausarbeitung des fraglichen Gesetzentwurfs die französische Institution der „écoles maternelles“ oder der „Mutterschulen“, welche mittelst Gesetzes vom 2. August 1881 allgemein verpflichtend in Frankreich eingeführt wurde, zum Vorbild gedient hat. Diese „Mutterschulen“ besitzen einen eigenthümlichen Charakter. Jede Gemeinde von wenigstens 1200 Einwohnern ist verpflichtet, eine „Mutterschule“ zu erhalten. Wo die Gemeinde zu arm dazu ist, da errichten Vereine, Stiftungen oder der Staat die Anstalt. Die Gemeinde- und die Staatsbewahranstalten sind öffentlich, die übrigen gelten als Privatinstitute. Beide Arten können sowohl confessionell als auch confessionslos sein. Die ersteren werden in der Regel von Nonnen geleitet und machen gegenwärtig zwei Drittel aller in Frankreich bestehenden Kinderbewahranstalten aus. Mit der Entfernung des Fröbel'schen Kindergartensystems aus Frankreich wurden auch die damit verbundenen geistig und sittlich erziehenden Spiele und Beschäftigungen Fröbel's beseitigt und an deren Stelle „originale“ Beschäftigungen und Beschäftigungsmittel für die Kleinen gesetzt, die aber nur Caricaturen des Fröbel'schen Systems sind. Tadelswerth ist es, daß in den französischen „Mutterschulen“ bereits ein ordentlicher schulmäßiger Unterricht in den hauptsächlichsten Grundsätzen der Sittenlehre, im Anschauungsunterricht, in den Elementen des Zeichnens, des Lesens und des Schreibens, ferner in der Naturgeschichte und Geographie betrieben wird. Allerdings heißt es, daß dieser Vorbereitungsunterricht vorzugsweise auf anschaulichem Wege und in der Form von Erzählungen zu ertheilen sei. Allein kein verständiger und erfahrener Pädagoge wird solche verfrüht geistige Beschäftigung des Kindes mit Lehrfächern billigen können. Außerdem beschäftigen diese „Mutterschulen“ ihre Kleinen noch mit Handarbeiten (darunter sogar mit feinen, buntfarbigen Stickereien), dann mit Gesang und Turnen. Zur Behandlung eines Gegenstandes sind jedesmals bloß 15—20 Minuten zu verwenden. Der Besuch dieser Anstalten ist für die Kinder vom 2. bis zum 7. Lebensjahre in der Weise verpflichtend vorgeschrieben, daß alle Eltern, welche nicht überzeugend nachweisen, daß ihre Kinder zu Hause während des ganzen Tages der gehörigen Aufsicht und Pflege theilhaftig werden, verhalten werden, ihre Kleinen in diese Anstalten zu schicken. An der Spitze einer jeden „Mutterschule“ steht eine Directrice, welcher, wenn die Kinderzahl die Fünfzig überschreitet, Gehilfinnen und Dienerinnen beigegeben sind. Die Aufsicht über die Mutterschulen ist in jedem Departement besonderen Inspectoren übertragen, welche wiederum unter den vier Landesinspectoraten stehen. In Frankreich bestanden 1889 insgesammt 5690 solcher „Mutterschulen“, von denen 3207 öffentliche und 2483 private, 2200 confessionslos und 3490 confessionelle Institute waren. 767 767 Kinder wurden unterrichtet, 321 327 in den confessionslosen und 446 440 in den confessionellen Anstalten. Die 9219 Lehrpersonen empfingen 3 636 863 Frcs. Gehalt. Nach den ministeriellen Instructionen ist als Unterrichtsziel hingestellt: die Entwickelung der verschiedenen geistigen und leiblichen Fähigkeiten des Kindes ohne Anstrengung und Zwang anzustreben, mit der Wartung und Pflege der Beruf das Kind für das eigentliche Schullernen vorzubereiten, die Neigung zur Arbeit frühzeitig zu befördern, ohne die kindlichen Kräfte zu überlasten oder die Frische und Beweglichkeit des Kindes zu unterdrücken. Leider wird aber im Gegensatz zu diesen Zielen in den französischen „Mutterschulen“ vielfach auf Kosten der gesunden, geistigen und leiblichen Erziehung der Kleinen eine höchst bedenkliche und gefährliche Frühreife schablonenmäßig gepflegt. In Ungarn-Siebenbürgen, wo die 3—6jährigen Kinder der Deutschen, Slaven und Rumänen auch in der magyarischen Sprache unterrichtet werden sollen, würde das französische Vorbild erst recht zu einem Zerrbild werden.

—y Der Stadtrath zu Paris hat den Credit von 150 000 Frcs. zur Errichtung, Ausstattung und Unterhaltung der Schülerbataillone wieder aufgehoben. Der mit großer Gewißheit erhoffte Erfolg ist ausgeblieben, denn statt der erwarteten Vorbereitung auf den Militairdienst zeigte diese Institution nur schlimme Früchte, Insubordination, Blasirtheit, Eitelkeit ꝛc. Der erste Schritt zur allgemeinen Abrüstung wäre somit geschehen.

—y Die Zeitschrift „Der Elektrotechniker“ meldet, daß in Milwaukee der Phonograph in den Schulunterricht und zwar als Unterrichtsbehelf für fremde Sprachen eingeführt wurde. Die Lehrer der deutschen und französischen Sprache bedienen sich desselben, indem sie in den Apparat hineinsprechen und letzteren das Gesprochene so oft als erforderlich wiederholen lassen. — Echt Amerikanisch!

—y Der internationale Congreß, welcher jüngst in Antwerpen tagte, hat auch alle Fragen betreffs der Fürsorge für verlassene und verwahrloste Kinder in Berathung gezogen. Professor Vidal an der Rechtsfacultät in Toulouse führte aus, daß das Kind nur selten mit dem Hange zu Lastern geboren werde und diesen erst später annehme. Für die Richtigkeit dieser Behauptung führte er als Beweis an, daß es der „Assistance publique“ in Paris gelinge, von den 21 000 Kindern, die sie unter ihren Schutz genommen hat, 90 Proc. zu retten. Ungünstig seien nur die Kranken, die Idioten und die Geistesgestörten. Vidal sprach sich jedoch nicht für das System der sogenannten Besserungshäuser aus, sondern verlangte Anstalten, welche weder Besserungsanstalten in dem Sinne, wie sie derzeit bestehen, noch rein Erziehungsanstalten seien. Besonders lebhaft trat er mit Rücksicht auf die gemachten Erfahrungen dafür ein, daß die Kinder, besonders wenn sie noch sehr jung und moralisch nicht verdorben sind, in Familien untergebracht werden sollen. Waisenhäuser seien nicht zu empfehlen (Fechtschulen!?). In Australien erziele man mit diesem Systeme bemerkenswerthe Resultate. Mit der Frage der Unterbringung der verlassenen Kinder in Familien befaßte sich noch ein specieller Bericht des Professors des Strafrechts an der Universität in Lüttich, F. Thiry. Im Principe sprach sich die Versammlung für die Unterbringung der verwaisten und verwahrlosten Kinder in Familien, besonders auf dem Lande, aus. Nun, bei verwaisten Kindern ist die Unterbringung in Familien ohne Frage die empfehlenswertheste, hinsichtlich verwahrloster Kinder kann man freilich nur bedingungsweise zustimmen.

Chr. Ufer, Nervosität und Mädchenerziehung in Haus und Schule. (Wiesbaden, bei Bergmann. 104 S. gr. 8. Preis 2 ℳ) — Es ist eine recht dankenswerthe Arbeit, die uns der Verfasser hier bietet. Mit großer Sach- und eingehender Literaturkenntniß und unbefangener Beurtheilsgabe sehen wir hier die moderne Mädchenerziehung, vor Allem die Einrichtung und Thätigkeit der höheren Töchterschule einer zeitgemäßen Betrachtung unterworfen; besonders hat es sich Verfasser auch zur Aufgabe gesetzt, die Forderungen der Aerzte vom pädagogischen Standpuncte aus eingehend auf ihre Berechtigung zu prüfen und die anzuerkennenden für die Pädagogik fruchtbar zu machen. Bestimmt ist diese Schrift außer für Pädagogen und Mediciner für das größere gebildete Publicum. — Der Autor giebt zunächst einen geschichtlichen Rückblick und behandelt die pädagogische Bedeutung der Nervositätsfrage, verbreitet sich dann über den Begriff, die Kennzeichen und die Ausdehnung der Nervosität und deren Ursachen. Die täglich wachsende Zahl der Geisteskrankheiten, ferner der Selbstmorde aus oft ganz geringfügigen Gründen, der sich fortwährend steigernde Verbrauch an Schlaf- und Betäubungsmitteln (Morphium) einerseits, von Erregungsmitteln (Alkohol) andererseits, weist auf die Zunahme der Schwächezustände im Nervenleben hin. — Je mehr die Nerven in der Literatur und Kunst durcheinander geschüttelt werden, je gewaltiger der Gegenstand, je brausender die Musik, um so wonniger fühlen wir uns angeregt. Einen Roman von Walter Scott in die Hand zu nehmen, wäre ebenso langweilig wie lächerlich. Das ist Alles so hausbacken, so gesund, und wenn das Ende vom Liede ist, daß sie sich doch „kriegen“, weshalb alsdann die vielen Seiten und Umstände! Wie anders fassen die neueren Romanschriftsteller das Leben auf! Da kann man erleben, wie es wirklich ist, und ein Pistolenschuß ist doch eine ganz andere Lösung wie eine gewöhnliche Heirath. Seit die Hysterie salonfähig gemacht wurde, sind geistig und körperlich Gesunde mehr und mehr von der Bildfläche des modernen Romans verschwunden, und an ihrer Stelle führen Geisteskranke und Lumpen einen immer tolleren Reigen auf. Daß in diesem edlen Wettstreite die Bühne nicht zurückbleiben durfte, versteht sich von selbst. Von den verschämten Anfängen einer Cameliendame sind wir schon zu den wundersamen Producten eines Ibsen vorgeschritten, und die lieblichen Melodien Haydn's müssen der sinnberauschenden Zukunftsmusik weichen. — Wie ist der Zunahme der Nervosität zu begegnen? Soweit die Schule in Betracht kommt, steht einer Verständigung auch die Einseitigkeit vieler Aerzte und Lehrer im Wege. „Die Vernachlässigung der Pädagogik an den Universitäten und die einseitige Hervorhebung des Fachstudiums haben es mit sich gebracht, daß die Lehrer häufig den Blick fast ausschließlich auf das von ihnen vertretene Fach richten und bestrebt sind, dasselbe in möglichst großem Umfange an den Zögling heranzubringen. Ob sich letzterer dabei körperlich und geistig wohl befindet, danach wird nur zu oft wenig gefragt.“ „Die Aerzte hingegen denken allzuhäufig nur an die möglichst vollkommene hygienische Erziehung und haben keinen Blick für die Bildungsanforderungen unserer Zeit. Aus den Reformschriften, welche von dieser Seite kommen, klingt es nicht selten heraus, wie aus einer bekannten Abhandlung Rousseau's: Geht in die Wälder und werdet Menschen.“ Verfasser streift hierauf die Ueberbürdungsfrage im Verhältniß zur Frage der Nervosität und fordert, daß die Schule eine natürlich aufsteigende Fortsetzung der bisherigen Lebensweise sei (körperliche Bewegung); weiter stellt er die Ansprüche fest, die an die Bildung der Frau zu stellen sind (Unterrichtsstoffe: Religion, Rechnen, Deutsch, Geschichte, Naturkunde, Handarbeit, häusliche Tüchtigkeit, Fremdsprachen). Von dem fremdsprachlichen Unterrichte ist Verfasser kein besonderer Verehrer; er sagt: „Wir stehen nicht an, es auszusprechen, daß nach unserer bescheidenen Ansicht die höhere Mädchenschule der wahrhaft höheren Bildung des weiblichen Geschlechts einen großen Dienst leisten würde, wenn sie die fremden Sprachen aus dem Lehrplan tilgte und die so gewonnene Zeit, soweit es die Gesundheit der Schülerinnen erlaubt, zur Erweiterung und Vertiefung anderweitiger Kenntnisse verwendete.“ Was Verfasser sagt über die Vereinigung des Gleichartigen im Unterricht behufs Kraftersparniß (Concentrationsidee) und die gegenseitige Verknüpfung des Gedankenkreises ist beherzigenswerth. Weniger einverstanden sind wir mit ihm, wenn er tadelt, daß viele Eltern ihre Töchter zunächst der Bürgerschule zuführen und erst später, wenn der fremdsprachliche Unterricht beginnt, der höheren Mädchenschule. Nun, wir sind principiell Gegner aller Vorschulen; wie es z. B. für den Knaben sehr heilsam ist, wenn er bis zum zehnten Jahre die Volksschule besucht, bevor er in eine höhere Lehranstalt übertritt, so gilt solches auch für die Mädchen. Die Begründung wolle man uns an dieser Stelle erlassen, doch der Gründe sind mancherlei. — Was Verfasser über das Lehrverfahren sagt (keinen akroamatischen Vortrag — Anwendung der fünf Formalstufen), ferner über Erholung, Pausen, Ferien, Privatlectüre, Clavierspiel, Geschichtslesen, Gefühlsstörungen (Rangordnung in der Schule ꝛc.) ist lesens- und erwägungswerth. Die Schrift zeugt von Erfahrung und Nachdenken; dieselbe sei bestens empfohlen. —y.

Vermischtes.

⨯ Werthvolle und interessante Selbstschriften des ersten deutschen Kaisers sind jüngst im Antiquariat von Albert Cohn in Berlin unter den Hammer gekommen. So heißt es in dem denkwürdigen Briefe des ehemaligen Prinzen Wilhelm von Preußen, datirt Schloß Babelsberg, den 14. Juni 1840, über den Tod seines Vaters, König Friedrich Wilhelm's III.: „Außer dem Vater und König verliere ich in ihm auch den Dienstherren, dem zu dienen die größte Glückseligkeit meines Lebens ausmachte! Das ist für mich ohne allen Ersatz.“ — In einem andern Briefe ist die bedeutsame Bemerkung zu finden: „Wir müssen das Schwert immer scharf erhalten, denn die Zeit, wo es schneiden muß, wird doch kommen und möchte ich es wohl gegen äußere und nicht wieder gegen innere Feinde gekehrt sehen.“ Dieser Brief ist datirt „Coblenz, den 12. April 1853“.

— Hamburg, 10. Februar. Heute Morgen ist ein englisches Vollschiff „Caitloch“, im äußeren Hamburger Hafen, mit 2300 Tons Salpeter, umgefallen. Mit Masten und Raaen im Wasser, versperrt es das halbe Fahrwasser des Hafens. Das seltene Schauspiel lockt zahlreiche Besucher an; photographische Aufnahmen finden bereits statt.

— Würzburg, 10. Februar. Beim gestrigen Fastnachtzug entstand ein großes Gedränge, in welchem ein Arbeiter getödtet und viele Personen verletzt wurden, darunter vier bedenklich.

— In Düsseldorf ist dieser Tage der letzte Sohn des Dichters Freiligrath gestorben. Der Verstorbene war Theilhaber eines großen kaufmännischen Geschäftes.

— Petersburg, 10. Februar. Der Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este besuchte heute Vormittag die Officiers-Reitschule, wo er mehrere Stunden verweilte, nahm sodann ein Déjeuner dinatoire in der österreichisch-ungarischen Botschaft ein und kehrte hierauf in die Eremitage zurück, woselbst er das diplomatische Corps empfing. Nach dem Diner bei dem Großfürsten und der Großfürstin Sergius Alexandrowitsch beabsichtigte der Erzherzog sich heute unweit Petersburgs auf die Bärenjagd zu begeben.

⨯ In Manitoba in Canada leben gegenwärtig gegen 10 000 dorthin ausgewanderte Isländer, von denen etwa ein Drittel in Winnipeg ansässig ist. Canadische Blätter preisen sie als die besten Ansiedler des Landes, deren Landwirthschaft in der höchsten Blüthe steht. Die meisten von ihnen sind mittellos in Manitoba angelangt, befinden sich aber jetzt durchweg in günstiger Lage. Auch in den Städten sind die Isländer wegen ihres ruhigen, fleißigen und nüchternen Lebenswandels gern gesehene Bürger. Der Zug der Auswanderung aus der nordischen Insel nach Canada hält an.

Vorbildungs-Anstalt für Fähnriche,
Dresden-Alt., Katharinenstr. 5,
besteht seit 1864, bereitet in kürzester Zeit sicher zum Fähnrichs- und Primaner-Examen vor und hat stets die allergünstigsten Erfolge erzielt. **Am 1. April beginnt für Primaner** und für junge Leute mit vorgeschrittenen Kenntnissen ein **6—8wöchentlicher Repetitions-Cursus!!** Ausführlicher Prospect unentgeltlich. 12 erfahrene tüchtige Lehrer, die z. gr. T. bereits 10—15 Jahre an der Anstalt thätig sind, stehen dem Dirigenten Hauptmann a. D. **Behelm-Schwarzbach** zur Seite.

Patentbureau Otto Sack,
Brühl 2 (Tuchhalle.) Besteht seit 1878. Teleph. II, 682.
Besorgung und Verwerthung von Patenten; Marken- und Musterschutz — aller Staaten. Mäßige Preise; günstige Bedingungen; beste Empfehlungen; Aufschlüsse kostenfrei.

Patentbureau Bernh. Poerschmann, Reichsstraße 45.

Gesangbücher,
solide, dauerhafte Einbände, billigste Preise, bei
Hugo Eckelmann,
Grimmaische Straße 23, gegenüber Mauricianum.

Das ewige Feuer,
A. Beulshausen's Patent-Oefen ꝛc. mit Grudefeuerung.
Plagwitz, Albertstraße 45.
Leipzig, Katharinenstraße 22 und Münzgasse 9.
Lager in Oefen, Herden, Kurz- und Wirthschaftswaaren.

Cacao Gaudig,
Detailverkauf Neumarkt 27.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes	Nr.	222,
Redaction des Leipziger Tageblattes	„	153,
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz)	„	1173.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig:
- G. L. Daube & Co., Ritterstr. 14, II.,
- Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I.,
- Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.,
- Rud. Mosse, Grimmaische Str. 20, I.,
- Robert Braunes, Barfußgäßchen 4,
- Eugen Fort, Nicolaistraße 22,
- Bernhard Freyer, Petersstraße 27,
- Paul Schreiber, Marschnerstraße 9,
- „Globus“ (Oskar Prokopetz), Johannesgasse 30,
- Herm. Tittrich, Weststraße 32,
- G. Janke, Berliner und Porthstr.-Ecke,
- Jul. Schultze, Sidonienstraße 25,

in Leipzig-Reudnitz: O. Schmidt, Chausseestraße 8, Cl. Thieleke, Täubchenweg 66,
in Leipzig-Anger: C. L. Oehler, Bernhardstraße 37,
in Leipzig-Neuschönefeld, Rudolfstr. 5 } Geber's Annonc.-
in Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstr. 3 } Expedition,
in Leipzig-Gohlis: Theodor Fritzsche, Mittelstraße 5,
in Leipzig-Plagwitz: M. Grützmann, Zschochersche Straße.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	Postamt Leipzig-Gohlis (Hauptstraße).
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	„ Leipzig-Kleinzschocher (Rudolfstraße).
Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.	„ Leipzig-Lindenau (Poststraße).
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	„ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße).
Postamt 4 (Mühlgasse 10).	„ Leipzig-Plagwitz (Markt).
Postamt 5 (Neumarkt 16).	Postamt Leipzig-Reudnitz (Senefelder Straße).
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).	Postamt Leipzig-Thonberg (Reitzenhainer Straße).
Postamt 7 (Ranstädt. Steinweg 38).	„ Leipzig-Volkmarsdorf (Markt).
Postamt 8 am Eisenb. Bahnhof.	
Postamt 9 (Neue Börse).	
Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8).	
Postamt 11 (Dufourstraße 12/14).	
Postamt Leipzig-Connewitz (Eitienstraße).	
Postamt Leipzig-Eutritzsch (Markt).	

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Päckereien, sowie größerer Geld- und Werthpacke nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte in Leipzig — Hauptpostgebäude am Augustusplatz —, bei dem Kaiserlichen Postamt 9 — Neue Börse — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77 [Tredlianum] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
- a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;
- b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kurzirungen ꝛc.

Haupt-Melde-Amt der Bezirks-Commandos I und II im Schloß Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich), Bezirks-Commando I, links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden für Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde (Augustusplatz 5, Senatsgebäude), Montags und Donnerstags 5—7 Uhr.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Bücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Patent-, Marken- u. Musterschutz-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle) I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. II, 682.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Stollner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom **9. Mai** bis **14. Mai 1890** versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Miterlegung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und den Gemeinden Schönefeld, Neuſellerhausen und Stünz. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis 12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 10—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 29 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 5f (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Straße 12 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22, in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends ½5 Uhr.

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75 und Weststraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus“), Lehrstraße 9 (früher in Reudnitz), Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen bis Vormittags 11 Uhr an. —

Schwestern, Verkäuferinnen ꝛc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Hospiz für reisende Damen.

Heim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsheim, Gustavstraße 10, I. Vorsteher cand. theol. Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 ℳ.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge, Gustavstraße 10).

I. Samitätswache (Goststraße 14) und **II. Samitätswache** (Petersteinweg 17) des Samariter-Vereins sind Tag und Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst. Fernsprech-Anschluß Nr. 507. Die Wachen sind durch besondere Telephonleitungen unter einander und während der Nacht auch mit den Polizeiwachen verbunden.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Löhrmarkt 3, I. Etage, Zimmer 95), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehre befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum geöffnet von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Bei Brechts 6 Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und
" " 10 " 3 " Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausdiener.

Buchgewerbe-Museum, Buchhändlerhaus, letztes Portal. Geöffnet: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von ½11 bis 1 Uhr. Eintritt gratis.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12—1 Uhr.

Ausstellung von Schulwerkstattarbeiten, alte Thomasschule, I. Etage, Mittwochs und Sonnabends von 3—4 Uhr. Unentgeltlicher Eintritt nach Meldung beim Custellan des Kunstgewerbemuseums, Thomaskirchhof Nr. 20, 1. Etage.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasvorlesungsmodellen aller Art in den Schiffen des Predigerhauses am Nikolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung, Promenadenstraße 8. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Arbeiten der verschiedensten Art. Täglich von 11—6 Uhr geöffnet.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganze Behausungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

A. K. Schütz, Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.

Panorama am Roßplatz. Täglich geöffnet bis Abends 10 Uhr.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Kaiserhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

C. A. Klemm's
Königl. Sächs. Hof-Musikalienhandlung
Dresden. Leipzig. Chemnitz.
Reichhaltiges Sortiment. ⊕ Leihanstalt für Musik.
Lager sämmtlicher
Musik-Instrumente, Musik-Requisiten, deutscher, römischer und quintenreiner Saiten.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler).
Verkauf und Vermiethung.

Wilhelm Röper
Abtheilung für Bambus-Möbel
Markt No. 2, I.
Dauernde Ausstellung und Verkauf
von
Möbeln für Salon, Haus, Garten und Veranda etc., Decorations- und Luxusgegenständen.

Flaschenzüge, Eiserne Karren, Feldschmieden, Ventilatoren, Exhaustoren, Roots-Gebläse, Schweißzeuge bei
Hecht & Koeppe, An der neuen Börse.

Gasmotoren, Dampfmaschinen, Werkzeugmaschinen und **Werkzeuge**
bei **Gustav Jacoby & Co.,** Bahnhofstrasse No. 19.

Gummi-Schuhe und **Stiefel mit Pelz und Krimmer**
Gummi-Spielwaaren
Gummi-Röcke für Herren und Damen
Gummi-Tischdecken
Neueste Schmucksachen in echt Jet etc.
Petersstrasse 10. **Gummiwaaren-Bazar** Petersstrasse 10.
Bahnhofstrasse 2. **Gustav Krieg.** Bahnhofstrasse 2.

Californische Weine,
Köstliche, reine, süsse Frühstücks- u. Stärkungsweine. Proben kostenlos. H. W. Müller Nfl., **Grimmaische Str. 30;** R. Böhme, **Ritterstrasse 18;** Gust. Juckuß, **Brühl 2.** Th. Brossmann, **L.-Gohlis, Kirchplatz.**

Beerdigungsanstalt **„Pietät"** Beerdigungsanstalt
29. Neukirchhof 29.

Gummi-Schuhe und -Stiefel echt russische, Gummi-Regenröcke bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Roessler & Holst,
Specialität:
Englische Reitkleider für Damen.
Wiener Schneider.
Ateliers für beste Damengarderobe.

Versand-Geschäft Mey & Edlich.
18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz.

Neues Theater.

Donnerstag, 12. Februar 1891.
43. Abonnements-Vorstellung (3. Serie, weiß).
Anfang ½7 Uhr.

Othello, der Mohr von Venedig.
Trauerspiel in 5 Acten von Shakespeare.
Nach der Tieck'schen Uebersetzung.
Regie: Regisseur Borchert.

Personen:

Der Doge von Venedig	Herr Matthaes.
Brabantio, Senator	Herr Krause.
Gratiano, Verwandte des Brabantio	Herr Franke.
Ludovico, Verwandte des Brabantio	Herr Oscar.
Othello, Feldherr, Mohr	Herr Grüdner.
Cassio, sein Lieutenant	Herr Hartmann.
Jago, sein Fähndrich	Herr Borchardt.
Rodrigo, ein junger Venetianer	Herr Hänsler.
Montano, Statthalter von Cypern	Herr Straßmann.
Desdemona, Brabantio's Tochter	Frl. Jannisch.
Emilia, Jago's Frau	Frl. Teuten.
Erster Senator	Herr Paul Müller.
Zweiter Senator	Herr Mock.
Dritter Senator	Herr Bogdahn.
Erster Matrose	Herr Langefeld.
Zweiter Matrose	Herr Gregorl.
Ein Herold	Herr Kirstein.
Ein Bote	Herr Schmiedecke.

Senatoren. Officiere. Edelleute. Boten und Diener. Volk. Matrosen. Gefolge ꝛc.
Scene: Im ersten Aufzuge in Venedig; dann in Cypern.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.
Beurlaubt: Herr Köhler.

Schauspiel-Preise.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10 bis 3 Uhr. Vor-Verkauf für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1 bis 3 Uhr. Sonn- und Festtags wird die Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Repertoire. Freitag, 13. Februar 1891. (44. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, braun.) **Tristan und Isolde.** Anfang 6 Uhr.

Altes Theater.

Donnerstag, 12. Februar 1891.
Anfang 7 Uhr.

Der Mikado, oder: **Ein Tag in Titipu.**
Burlesk-Oper in 2 Abtheilungen. Text von W. S. Gilbert.
Musik von Arthur Sullivan.

Gewöhnliche Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10 bis 3 Uhr. — Vor-Verkauf für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 Pfg.) von 1 bis 3 Uhr.

Repertoire. Freitag, 13. Februar. **Unsere Don Juans.** Anfang 7 Uhr. **Die Direction des Stadt-Theaters.**

Residenz-Theater in Berlin.

Täglich:
Der selige Toupinel.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 Vorm. — *10,32 V. — 12,30 N. — 3,35 N. — *6,25 N. — 6,40 N. — 11,25 N. (bis Hof). — *1,18 Nachts.

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5,30 fr. — 8,50 V. — 11,30 V. — 3 N. — 6,40 N. (bis Freiberg). — 8,55 N.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 5,42 fr. — 9 V. — 12,40 N. — 2,18 N. — 5,40 N. — 6,45 N. — 7,45 N. bis Gaschwitz.

D. Linie Leipzig-Gössnitz-Glauchau-Chemnitz: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 V. — 12,30 N. — 3,35 N. — 6,40 N. — 11,25 N. —

E. Linie Leipzig-Gössnitz-Ronneburg-Gera: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 V. — 12,30 N. — 3,35 N. — 6,40 N.

F. Nach Berlin: *3,17 fr. — 3,54 fr. — 6,50 fr. — *8,17 V. — 10,39 V. — 1,24 N. — 5,19 N. — *6,2 N. — 6,8 N. — *8,41 N. — 10,57 N.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst: *3,17 fr. — 3,54 fr. — 6,50 fr. — 8,17 V. — 1,24 N. — 6,8 N. — 9,20 N. (nur bis Zerbst).

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5,10 V. — 6,15 V. (bis Wurzen) — 7,35 V. — *8,40 V. — 10,45 V. (bis Wurzen). — 11,25 V. — 1,47 N. — 3,5 N. — *6,15 N. — 7,15 N. — *10,11 N. — 11,10 N. (bis Wurzen).

C. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7,20 V. — 9,48 V. — 12 M. — 2,15 N. — 5,5 N. — 8,30 N. (bis Nossen).

B. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Lausigk-Geithain-Chemnitz: 8,28 V. — 12,15 N. (bis Liebertwolkwitz). — 2,50 N. — 4,40 N. (an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,20 N. — 8,25 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: *4,20 fr. — 7,15 V. — *8,40 V. — 11,5 V. — 1,50 N. — 5,45 N. — 6,32 N. — *9,4 N. — 11,20 N.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4,20 fr. — 7,15 V. — *8,40 V. — 1,50 N. — 6,32 N. — 9,51 N.

C. Von dem Bayerischen Bahnhof: *3,17 fr. (hier Zug hält im Berliner Bahnhof nicht an und verkehrt direct vom Bayerischen Bahnhof über Bitterfeld nach Berlin) — *6,2 N. (desgleichen).

D. Nach dem Bayerischen Bahnhof: 3,47 fr. — 7,37 V. — 9,56 V. — 11,52 V. — 2,4 N. — 5,53 N. — 9,16 N. — 11,38 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

5,48 fr. (bis Cöthen). — 6,35 V. — 7 V. (bis Halle). — 9 V. — 10,5 V. (bis Cöthen). — *11 V. — 12,20 N. — *12,45 N. (nach Hildesheim ꝛc. über Halle-Halberstadt). — 2 N. — 4,40 N. — 5,20 N. (bis Halle). — 6,30 N. (bis Halle). — 7,40 N. — 8,30 N. (bis Halle). — *9,50 N. — 11 N. (bis Cöthen).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: *4,45 fr. — 6,5 V. (von Corbetha). — 7,20 V. (von Erfurt). — *9,9 V. — 10,55 V. — 1,30 N. — 5,33 N. — *5,46 N. — 8,8 N. (von Vratzsch). — 9,30 N. — *9,40 N. — 11,42 N. — *11,54 N.

B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz-Leipzig: *3,32 fr. — 6,34 V. (von Gera). — 8,25 V. — 10,45 V. — 4,34 N. — *7,54 N. — 9,20 N.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Gera-Guben-Cottbus-Falkenberg-Leipzig, bez. Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Rukland-Falkenberg-Leipzig: 6,13 fr. (von Eilenburg). — 7,16 V. (von Falkenberg). — *10,11 V. — 12,21 N. — 6,40 N. — 9,48 N.

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 9,29 V. — 1,53 N. — 7,49 N.

B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz: 6,15 fr. (von Gera). — 8,8 V. — 10,28 V. — 4,13 N. — *7,40 N. — 9,2 N.

II Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5,8 fr. — *6,10 fr. — *7,13 V. — 9,42 V. — *11,20 V. — 1,45 N. — 3,16 N. (bis Leutzsch). — *5,9 N. — 6 N. — 9,22 N. — 11,36 N. (bis Corbetha). — *11,5 N.

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 6,38 fr. — *10,55 V. — 12,2 N. — 4,7 N. — *6,19 N. — 7,30 N. (nur Wochentags, Montags bis Freitags von Leipzig bis Zeitz, Sonnabends bis Gera). — 10,17 N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Gera bez. Kohlfurt-Rohlfurt-Breslau: 8,28 V. — 12,5 N. — 1,50 N. — *6,50 N. — 5,25 N. (Sonnabends bis Falkenberg, alle übrigen Tage nur bis Eilenburg). — 10,20 N. (bis Hirschwalde).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 5,47 fr. — 10,40 V. — 4 N.

B. Nach Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 6,53 fr. — 12,23 N. — 4,28 N. — *6,34 N. — 7,52 N. (nur Wochentags, Montags bis Freitags bis Eutritzsch, Sonnabends bis Gera). 10,38 N. (bis Gera).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *3,10 fr. — 6,32 fr. (von Altenburg) — 7,51 V. — *8,7 V. — 10,27 V. — 12,36 N. — 4,6 N. — *5,55 N. — 6,50 N. — *8 N. — 9,56 N. — 11,56 N.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 7,54 V. (von Borna). — 9,34 V. — 11,24 V. — 2,39 N. — 5,40 N. 11,44 N.

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 7,41 V. — 9,21 V. — 1,18 N. — 5,9 N. — 6,15 N. — 8,48 N. ab Gaschwitz. — 9,30 N.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gössnitz-Leipzig: *3,10 fr. (nur an Sonn- und Festtagen). — 7,51 V. — 10,27 V. — 12,36 N. — 4,6 N. — *5,55 N. — 6,50 N. — 9,56 N.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gössnitz-Leipzig: 7,51 V. — 10,27 V. — 12,36 N. — 4,6 N. — *5,55 N. — 6,50 N. — 9,56 N.

F. Von Berlin: *1,11 fr. — 4,08 fr. — 10,13 V. — *10,25 V. — 12,9 N. — 2,21 N. — 5,51 N. — *6,10 N. — 9,33 N. — 11,55 N.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau: *1,11 fr. — 7,58 fr. (nur von Zerbst) 10,13 V. — 2,21 N. — 5,51 N. — 11,55 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2,40 fr. — *5,50 fr. — 9,21 V. — 10,21 V. — (von Wurzen). — *10,34 V. — 11,10 V. — 2,38 N. — 5,23 N. — 8,59 N. — *9,25 N. — 10,54 N. (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7,45 V. (von Nossen). — 10,3 V. (von Grimma). — 11,55 V. — 4,8 N. — 6,53 N. — 9,41 N. — 10,36 N.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Lausigk-Liebertwolkwitz-Leipzig: 7,2 V. (von Geithain). — 11,32 V. — 1,38 N. (von Liebertwolkwitz). — 6,4 N. — *9,20 N. — 10,16 N. (an Sonn- und Festtagen von Geithain).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: 3,39 fr. — 9,52 V. — *11,46 V. — 1,58 N. — 5,24 N. *5,43 N. — 9,10 N. — *11,33 N.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 7,31 V. — 9,52 V. — 1,58 N. — 5,24 N. — 11,33 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

12,18 fr. (von Halle). — 3,32 fr. — 6,24 fr. (von Halle). — 7,38 V. (von Cöthen). — *8,11 V. — 9,43 V. (von Cöthen). — 11,5 V. — 12,33 N. (von Halle). — 2,35 N. — 4,50 N. — *5,38 N. — *5,56 N. (von Hildesheim ꝛc. über Halberstadt-Halle). — 7,23 N. (von Halle). — 8 N. — 9,23 N. (von Halle). — 9,49 N. — *11,30 N.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: *4,45 fr. — 6,5 V. (von Corbetha). — 7,20 V. (von Erfurt). — *9,9 V. — 10,55 V. — 1,30 N. — 5,33 N. — *5,46 N. — 8,8 N. (von Vratzsch). — 9,30 N. — *9,40 N. — 11,42 N. — *11,54 N.

B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz-Leipzig: *3,32 fr. — 6,34 V. (von Gera). — 8,25 V. — 10,45 V. — 4,34 N. — *7,54 N. — 9,20 N.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Gera-Guben-Cottbus-Falkenberg-Leipzig, bez. Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Rukland-Falkenberg-Leipzig: 6,13 fr. (von Eilenburg). — 7,16 V. (von Falkenberg). — *10,11 V. — 12,21 N. — 6,40 N. — 9,48 N.

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 9,29 V. — 1,53 N. — 7,49 N.

B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz: 6,15 fr. (von Gera). — 8,8 V. — 10,28 V. — 4,13 N. — *7,40 N. — 9,2 N.

EXCELSIOR

Nur aus
Wagners echten
„Merino"-Garnen
Mischung von
feinster Wolle und bester Baumwolle
werden sowohl die jetzt so beliebten
Wachecht und kräftig. Unterkleider. Strickgarne.
„Excelsior"-Unterkleider
als auch
„Merino"-Strickgarne
gefertigt.

Die **„Excelsior"-Unterkleider und Strümpfe** empfehlen sich durch ihre außerordentliche Weichheit und Wärme, verbunden mit dem großen Vortheil, daß sie nicht eingehen, beziehungsweise filzen.

Wer dieselben nur einmal getragen hat, trägt nur diese wieder.

Unsere **„Merino"-Strickgarne (echte deutsche Vigogne)** stehen in Bezug auf das dazu verwendete Rohmaterial der sogenannten englischen Vigogne in keiner Weise nach und haben sich durch ihren höheren Wollgehalt als erheblich angenehmer im Tragen erwiesen.

Alle unsere Farben für Unterkleider und Strickgarne sind vollständig echt.

Man achte genau auf die Schutzmarken.

Zu haben in Wirkwaaren- und Garnhandlungen.

Naunhof, Sachsen. Wagner & Söhne.

Obige „Excelsior"-Unterkleider empfiehlt als Specialität Eduard Börner, Grimm. Str. 14.

Obige Strickgarne sind zu haben bei Bruno Wille, Grimmaische Str. 25.

Zur Anfertigung von
Costüm-Aufnahmen
in farbiger und schwarzer Ausführung und bekannter künstlerischer Behandlung empfehlen sich angelegentlichst
Müller & Pilgram,
Löhrstr. 11, parterre, und Café Bauer.

Man verlange überall
Sanitäts-Cacao
besser und bedeutend billiger als holländ. Fabrikat.
Alleiniger Fabrikant:
F. O. Richter,
Leipzig.

Porzellan—Terracotten—Majoliken.
Zu Original-Fabrikpreisen
auch im Detail-Verkauf
offerire ich meine Neuheiten feiner Porzellan-, Terracotta-, Majolika-Figuren, Büsten, Vasen, Jardinièren, Wandbilder, Nippes etc. etc. zum Schmuck der Zimmer, passend für Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke jeder Art.
Meine prachtvollen Porzellanblumen, Rosen, Maiglöckchen, Flieder etc. bilden eine Specialität, die einzig in ihrer Art dasteht.
Robert Fröhlich.
Musterlager und Detail-Verkauf: Auerbach's Hof Nr. 13 und 57.

Hierdurch zeige ich an, daß ich mich in **Leipzig als Rechtsanwalt** niedergelassen habe und die Praxis **gemeinschaftlich** mit **Herrn Rechtsanwalt F. H. Koch** ausüben werde.
Das Geschäftszimmer befindet sich
Hainstraße 17, II.
Leipzig, Februar 1891.
Hugo Donat.

Ein perfecter Stenograph,
welchem eine 10jährige Praxis zur Seite steht, empfiehlt sich als **Berichterstatter.**
Offerten sub P. P. 868 an Herrn Otto Stössel, Erfurt, erbeten.

Außergerichtliche Regulirungen
(Accorde) für Kaufleute, Fabrikanten ꝛc. besorgt schnell und discret ein tüchtig. zuverl. Kaufmann. ff. Ref.
Gefl. Adressen erb. unt. R. H. 20 an Károly & Liebmann, Hamburg.

Nur 8 Mark
Portraits in Lebensgröße nach jeder Photographie in Kreide gemalt, in bunt Postell 20 ℳ. Portraits zur Ansicht. Atelier Lessingstr. 19.

Damen-Frisir-Salon,
amerikan. Kopfwäsche
mit neuestem Patent-Trockenapparat.
Anfertigung sämmtlicher modernen
Haararbeiten.
Elise Heinrich, Schloßgasse 11, I.,
gegenüber der Ledig-Passage.

Zöpfe, Haarknoten, Chignons fertigt eleg. u. billigst P. Gussmann, Ecke Zeitzer u. Emilienstr.

Billigst
Firmen und Schilder fertigt Zacharias, Windmühlenstraße 14.

A. Frohwein, Rattenjäger
empfiehlt sich zur sich. Vertilgung aller Ungeziefers, als: Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben und Russen ꝛc. Schuhmacherg. 11, II.

Zur Confirmation

Doppeltbreite Reinwollene gute schwarze Jacquards, vorzüglich im Tragen	Meter 90 Pfg.
Doppeltbreite Reinwollene schöne schwarze Streifen	Meter 100 Pfg.
Doppeltbreite Reinwollene wundervolle schwarze gemusterte Stoffe	Meter 125 Pfg.
Doppeltbreite Reinwollene schwarze Atlas-Streifen	Meter 125 Pfg.
Doppeltbreite Reinwollene Cachemires	Meter 90 Pfg.

Wir führen **nur Reinewolle** in **schwarz** und sind unsere Preise ohne Concurrenz. Offerten senden nicht ins Haus, verkaufen aber desto billiger.

Zimmermann & Henning.

Zum Alpen-Vereins-Fest

empfiehlt

Miesbacher (Oberbayern):	Zillerthaler (Tirol):	Meraner (Südtirol):
Joppen	Joppen	Jacken
Hüte	Brustlätze	Westen
Hosenträger	Leibgürtel	Hüte
Wadenstutzen	Hüte	Hosenträger

sowie Gemsbärte, Federagraffen, bunte Halstücher, Lederhosen, Rucksäcke, Bergstöcke etc.; ferner Loddenjoppen, Hüte, Gamaschen, welche nicht nur für Costümzwecke, sondern auch für Haus, Garten, Reise etc. verwendbar sind.

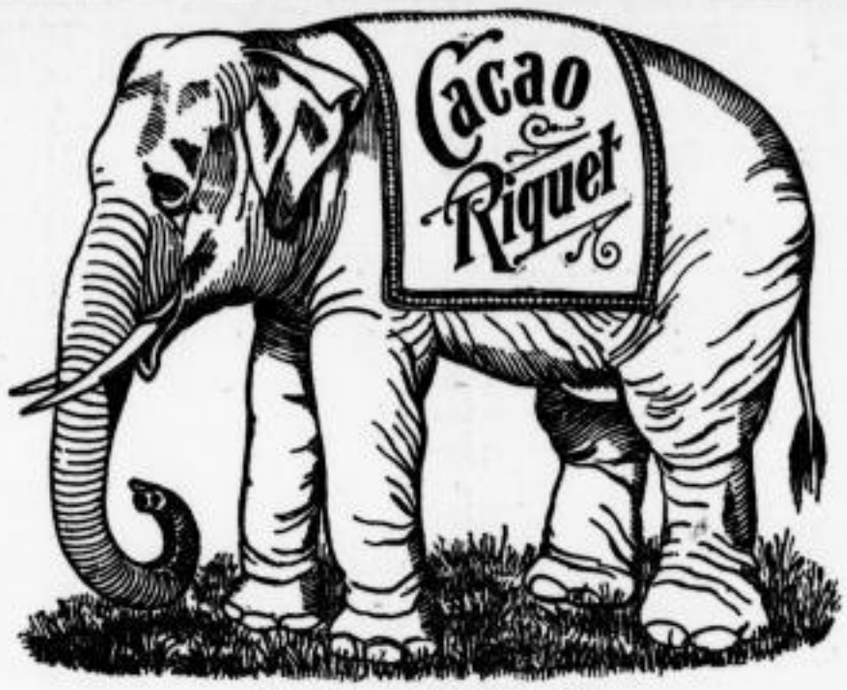
Theodor Pfitzmann Nachfolger,
E. Schimpke, Königl. Hoflieferant,
Neumarkt, Ecke der Schillerstrasse.

Trauerhüte
in franz. Crêpe von 1,50–6 Mark.
Trauerhüte
in Grenadine v. 2,50–10 Mark.
Trauerhüte
in engl. Crêpe v. 4–25 Mk.
CYLINDERHÜTE
von 4 Mark an.
Trauerflore, Ruhekissen, Shlipse & Schleier
in grosser Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Carl Felix Ahlemann

LEIPZIG
Neumarkt 3.

Trauerwaaren-Abtheilung: Sämmtliche Artikel zur Spitzen-Klöppelei.
NB. Auswahlsendungen zu jeder Zeit bereitwilligst.



Fabrikmarke No. 4781.
stark vergrössert zugleich Placat, an dem unsere Depots kenntlich sind.

Der natürliche Aschegehalt der Bohne ist nicht im Geringsten verändert. Der aus dem besten Rohmateriale gewonnene **„aufgeschlossene Cacao Riquet“** ist absolut frei von irgend welchen fremden Beimengungen und ist **besonders unter Ausschluss jedwelchen Parfums** bereitet; er besitzt in Folge dessen das reine Aroma und den lieblich bitteren Geschmack der Cacaobohne in ausgesprochenem Maasse.

„Riquet's aufgeschlossener Cacao“

liefert ein ebenso wohlschmeckendes wie nahrhaftes und gesundes Getränk, welches allen Anforderungen der modernen Hygieine genügt und für den Haushalt, für Kinder und Kranke, Reconvalescenten, Reisende etc. seiner grossen Vorzüge halber unentbehrlich ist.

Verkauf in Original-Dosen
von 1/1 1/2 1/4 Pfd.
à 300, 155, 80 Pfg.
Fabrikanten
Riquet & Co.,
Gegründet 1745,
Goethestrasse No. 6.

Echt Meissner Porzellan
aus der Königlichen Porzellan-Manufactur.
Alleinige Niederlage in Leipzig
Goethestrasse 6.

Chamottesteine
von feuerbeständigstem Material, wie solches aus den hochgradigen Porzellanerden gewonnen wird, in jeder Form und Größe, auch Mauermörtel dazu, offerirt die
Porzellan-Manufactur in Lettin a. E.
Heinrich Baensch.

Glace-Handschuhe
Detailverkauf zu Fabrikpreisen
Fabrik: Tauchaer Str. 19.
Filiale: Colonnadenstrasse 28.

Prima hocharmige Singer-
Nähmaschinen
unter Garantie
60, 70, 80
Mark
empfiehlt bestens
Otto Christmann
LEIPZIG
Auerbach's Hof No. 56.
Ecke Grimm. Str. 2.

Gutschriften Wäsch-Leinen 4, 6, 9 u. 3 Mark.
Garantiren auf Wringmaschin. Auerbach's Hof 56.

Auf Veranlassung medicinischer Autoritäten und hervorragender Hygieniker bringen wir unter der Bezeichnung:

DOERING'S SEIFE

eine Seife in den Handel, die ihrer Vorzüge und gesundheitlichen Werthes wegen **die beste Seife der Welt** genannt werden muß.

Doering's Seife ist eine in Qualität unübertroffene, äußerst geläuterte

neutrale Toilette-Seife

frei von alkalischen Schärfen und wegen ihres sparsamen Verbrauchs **billiger** wie jede andere Seife. Es bestehen ihre Hauptvorzüge nicht allein in ihrem lieblichen Parfüm, ihrem hohen Waschwerth, sondern hauptsächlich darin, daß sie

in allen Fällen anregend und belebend auf die Function der Haut wirkt,
daß sie alle Unreinlichkeiten der Haut, wie Talgknötchen, ꝛc. beseitigt,
einen schönen Teint verleiht,
die Frische und Geschmeidigkeit der Haut vermittelt und conservirt, ferner daß sie namentlich die Haut nicht angreift, nicht rauh und rissig macht.

Andere nicht neutrale, also laugenscharfe Seifen, wie es mehr oder weniger viele unserer modernen theueren Toilette-Seifen sind, reinigen wohl auch, haben vielleicht auch angenehmes Parfüm, aber **sanitär sind sie entschieden nicht,** denn sie entziehen der Haut das Fett, verursachen vorzeitiges Altern, Runzeln, Gesichtsröthe ꝛc. und machen die Haut rauh und rissig; der andauernde Gebrauch solcher minderwerthigen Seifen lädirt und zerstört sogar die Haut: sie eignen sich zum Waschen von Gegenständen, nicht aber, wie es bei **Doering's Seife** vorzugsweise der Fall, zum Waschen des Gesichts, der Hände, des Körpers, überhaupt zur **rationellen Pflege der Haut.**

Weil **Doering's Seife** entgegen fast allen anderen Seifen

tagtäglich ohne die geringste nachtheilige Wirkung auf die Haut

angewendet werden kann, können wir, gestützt auf ärztliches Urtheil, dieselbe mit Fug und Recht empfehlen als die geeignetste Seife **zum Waschen und Baden der Säuglinge und Kinder,** als die zuträglichste für Personen mit empfindlicher oder gerissener Haut, als die nützlichste für die Damen-Toilette, für die Familie, wie nicht minder zum Gebrauche für Bedienstete in Comptoirs, Bureaux, Verkaufslocalen, Magazinen, Hotels ꝛc., deren Beschäftigung des Tages hindurch häufigeres Waschen der Hände ꝛc. erfordert.

Bei dem billigen Preis von **40 Pfg.** per Stück ist Jedermann ein Versuch ermöglicht, und jeder Versuch wird zu der Ueberzeugung führen:

Doering's Seife ist die beste Seife der Welt!

Zu haben in **Leipzig** bei: **Aumann & Co.,** Neumarkt; **Bartels & Sohn,** Katharinenstr.; **Th. Canz & Co.,** Brühl; **H. Döhler & Sohn,** Ecke Zeitzer und Albertstraße; **Engel-Apotheke** (Dr. E. Mylius), Markt; **Engel-Droguerie** (Dr. E. Mylius), Königsplatz; **Flora-Parfümerie** (Oscar Prehn), Grimmaische Straße; **Emil Geerling,** Grimmaische Straße; **A. Kluda's Nachf.** (Kindermann), Grimmaischer Steinweg; **W. Meissner,** Kl. Fleischergasse; **Oscar Prehn,** Universitätsstr.; **Carl Stuck Nachf.,** am Justizgebäude; **Gebr. Schwarz,** Rathhausgewölbe; **Gebr. Schwarz,** Kurprinzstraße.

Engros-Verkauf: DOERING & Cie., Frankfurt a. M., Domplatz 8.

Mein diesjähriger Inventur-

Ausverkauf

sämmtlicher Winter-

Schuhwaaren

endet am **15. Februar.**
In denselben befinden sich noch **Leder- und Tuch-Stiefeln** für Damen, Herren, Knaben und Mädchen, **Haus-Schuhe, Promenaden-Schuhe,** sowie ein kleiner Vorrath von **Tanzschuhen** ꝛc. ꝛc.
A. Hammer, Grimmaische Straße 24.

Man versieht sich auf d. Vortheilhafteste
mit passenden **Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken** im Magazin **kunstgewerblicher Gegenstände,** welches auf das Eleganteste mit allen möglichen Neuheiten in **Luxus- und Bedarfsartikeln** aus **Bronze, Eisen, Nickel** ꝛc. ꝛc., **In- und ausländischen Majoliken, Ungarischen Fayencen,** reizende Auswahl in **Porzellan- und Bisquit-Fantasie-Sachen,** wie auch **Wiener und Offenbacher Lederwaaren, Pariser Bijouterien, Ball- und Gesellschaftsfächer, Japan- und China-Waaren,** auf das Reichste assortirt, Detail-Verkauf zu wirklichen Engros-Preisen gestattet ist, **ferner eine Abtheilung für Gegenstände welche nur 3 Mark pro Stück kosten** und in welcher sämmtliche obige Artikel ebenfalls vertreten sind; es **lohnt sich** daher für Jeden, welcher wirklich vortheilhaft kaufen will, sich bei Bedarf erst zu überzeugen bei
Eduard Tovar, Petersstraße 36, Passage, Parterre n. 1. Gr.
Neuheiten in Ballfächern zu auffallend billigen Preisen.

Concurs-Ausverkauf.

Das im Laden Körnerstraße 27 (Eckhaus, Front n. d. Zeitz. Str.) befindliche
Lager von Schuhwaaren
soll zu ermäßigten Preisen ausverkauft werden.
Leipzig, im Februar 1891. Der Concursverwalter.

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT
NUR ÄCHT J. v. Liebig
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Hierzu fünf Beilagen.

Der Stellvertreter.

Von Hans Hopfen.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Er kannte sein Fleisch und Blut, und er beobachtete sein Kind, seit es ihm zu schwerer Besorgniß Veranlassung gab. Die peinliche Nacht, in der er Gottes Wohlgefallen ein Stück näher als sonst zu sein geglaubt und dann sich die bittersten und mehr Vorwürfe gemacht hatte, als bisher in seinem ganzen Leben, jene Nacht mit ihren Sorgen hatte ihn aus seiner frommen Gleichgiltigkeit emporgerüttelt. Er hatte einen derben Wink bekommen, daß ein Mensch auf Erden noch an was Anderes als an den Himmel zu denken habe, und daß ein verheirathetes Kind doch noch immer sein Kind sei, das man lieben, betreuen und beachten müsse.

Und mit der alten Liebe zu seinem Kinde war auch der alte Scharfsinn und Spürsinn wieder aufgeweckt worden. Es ließ ihn nicht mehr ruhen. Aber er verschwieg seine Unruhe. Er ließ weder die Kranke, noch ihren Gatten etwas davon merken und beobachtete Beide nur um so schärfer.

Bald war er fest davon überzeugt, daß jener geheimnißvollen Ohnmacht, wenn sie überhaupt stattgefunden habe, irgend ein unerwartetes Ereigniß, eine seltsame Begegnung, ein aufregendes Zwiegespräch vorausgegangen sein mußte. Und es währte nicht lang, so richtete sich sein Verdacht immer bestimmter, immer überzeugender auf den Grafen Egbert.

Warum hatte dieser mitten in der Nacht den Portier seines Gasthofs aus dem Schlaf getrommelt, um sich nach Stephanie's Heimkehr zu erkundigen? Was gab ihm diese Sorge ein, eine so ganz ungewöhnliche Sorge um die Frau eines Andern, um eine Frau, deren Namen er sonst zu nennen vermied — und aus guten Gründen vermied? Er mußte doch auf den Gedanken gekommen sein, daß sich irgend etwas der Heimkehr Stephanie's entgegengestellt habe, wenn die Besorgniß um diese Heimkehr ihn zu der unvorsichtigen Neugier trieb, in ungewohnter Stunde nach ihr sich zu erkundigen. Was war es, das sich der Heimkehrenden entgegengestellt hatte, und wie wußte Egbert darum? Ladislaus hatte nicht umsonst so viel und emsig mit klugen Priestern verkehrt. Sein Argwohn fühlte sich auf sicherer Fährte. Und wechselnd in Gefühlen und Stimmungen, wie der alte Mann geworden, war auch das Jugdfeuer der Zuneigung zu Egbert, dem er in Rom unterlegen, schon wieder ausgegangen. Egbert hatte ihm von seinem Einfluß oder noch mehr von seiner freundlichen Dienstbeflissenheit allerhand vorgeflunkert, aber thatsächlich seine Sehnsucht, dem alten Pius noch lebend den Fuß küssen zu dürfen, durchaus nicht befriedigt. Nein, gar nichts hatte er zuwege gebracht und, wie Ladislaus jetzt fest überzeugt war, das Gerede von allerhand Möglichkeiten, ihn zum Fußkuß oder gar zu einer geheimen Audienz durch weiß Gott welche Vermittelung bringen zu können, nur darum immer wiederholt, um in Stephanie's Nähe zu gelangen und Gelegenheit zu ersphähen, sie wieder zu sehen und mit ihr zu reden.

Daß Egbert noch immer und leidenschaftlich in seine Tochter verliebt war, hatte der alte Ladislaus schon bei der ersten Begegnung geahnt und bei den häufigen Besuchen des Grafen nur bestätigt gefunden, wenn dieser auch sich in gezwungener Enthaltsamkeit ihren Namen anzusprechen hütete.

Hatte der Alte doch in seiner frommen List gerade auf diese Verliebtheit gerechnet, daß sie ihm den Vermittler zu des Papstes Schwelle in Athem halten und um die eigne Gunst beflissen machen werde.

Da aber all dies nicht geholfen, und Ladislaus den Pontifix doch nicht mehr bei lebendigem Leibe gesehen und seinen Segen auch nicht empfangen hatte, schalt er Egbert einen unzuverlässigen Schwätzer, der einen Greis in seinen frömmsten Bedürfnissen zum Narren habe. Nun auf einmal erinnerte er sich an alle andere Unbill, die vor Jahren von jenem eitlen Menschen ausgegangen war; und wie er sich selbst Vorwürfe machte, einem solchen zum zweiten Mal vertraut zu haben, verkehrte sich, was er in Rom an guten Gedanken für ihn gehegt hatte, wieder zu eitel Abneigung.

Er traute dem tückischen, unberechenbaren Papstsoldaten jeden argen Streich zu, war für sich fest davon überzeugt, daß nicht er, der Vater, den Alle, wenn auch schweigend, anklagten, den Anstoß zu Stephanie's Krankheit gegeben habe, sondern jener, der im Dunkeln schlich und sich sein Gewissen daraus machte, der jungen Frau irgend etwas ins Ohr zu flüstern, davon ihr für den Augenblick die Besinnung und für die Folgezeit die Freude am Leben und die Liebe zu ihrem Ehemanne vergangen war.

Das war das Schlimmste, und der alte Schlaukopf sah es genau: seine Tochter liebte ihren Gatten nicht mehr. Von jener Stunde an, da er sie im Petersdom allein gelassen hatte, war sie gegen ihren Mann verwandelt. Verwandelt wodurch? Durch die Nacht, die Furcht vor dem Alleinsein, die Angst in der Finsterniß? Unsinn! Da war etwas vorgegangen, was sie im Kern ihres Fühlens verändert hatte.

Roderich merkte noch nicht, wo das Uebel saß. Roderich hielt Stephanie's Verhalten, ihr seltsames, abweisendes, lieblose Verhalten für Folge ihrer Krankheit. Verblendung eines Verliebten! Stephanie war ja gar nicht krank. Oder vielmehr das war eben ihre Krankheit, daß sie ihren blinden, guten, vergötternden Roderich nicht mehr liebte, wider Willen nicht mehr lieben konnte . . .

Es schüttelte sie wie Frost, wenn jener ihr die Hand auf den Scheitel legte. Sie wandte das Haupt bei Seite, wenn jener ihr in die geliebten Augen sehen wollte. Sie weinte viel und redete fast nichts und starrte vor sich hin, immer in demselben Abgrund.

Nur für das Kind hatte sie noch Zärtlichkeit, doch auch dieses nur unter Thränen. Aber Basil war ein kleiner Wildfang, der sich nicht lange stillhalten ließ und der Mutter entwischte, wenn sie ihn mit dem traurigen nachdenklichen Blick anstarrte, der ihm Angst machte, als hätt' er Strafe verdient, und wußte doch nicht, warum.

Der Arzt sprach mit aller Artigkeit doch von eingebildeten Leiden, mahnte zu kräftiger Selbsthülfe, zu bewußter Ueberwindung krankhafter Anwandlungen und verlangte auch vom Gatten, ernsthaft auf die veränderte Frau einzuwirken, wenn ihr an seinem häuslichen Glück etwas gelegen sei.

Roderich ließ es weder an liebevollem Zureden, noch an allerhand Vorschlägen von Zerstreuungen, Reisen u. dgl. fehlen. Stephanie lehnte Alles mit der gleichen Bewegung des Kopfes und der Hand ab.

Roderich, der guten Gewissens war, dachte nicht daran, daß das Herz seiner Frau sich von ihm abkehren könne, und hatte keine Ahnung von dem Grund ihres Trübsinnes und ihrer heillosen Verschlossenheit.

III.

Eines Tages im Monat März, der im verfrühten Lenzhauch warm und goldig durchs Schlesierland fuhr und die winterfalten Herzen der Menschen mit neuem Lebensmuth und heiterer Sehnsucht weitete, drang Roderich wieder einmal ungestümer in seine Stephanie, auf daß auch sie aus ihrem Hinbrüten aufwachen und das alte liebe einzige Weibchen sein möge, das sie vordem gewesen zu seiner Freude und zu ihrer eigenen.

Seit jenem 13. Februar waren drei lange Wochen verflossen. Nun die Sonne Feld und Flur und das alte Herrenhaus mit neuer Lust überglänzte, meinte er, es müsse auch im Herzen der Hausfrau wieder Frühling werden, und er faßte sie männlich an und zwang sie, nicht auszuweichen; er sagte ihr, sie müsse Rede stehen und sie dürfe den festen Entschluß, aus diesem gefährlichen Zustande sich mit aller Gewalt der Seele herauszureißen, nicht länger mehr verschieben.

Da sah sie ihn erst trockenen Auges an, als ob sie eines festes Entschlusses gar wohl fähig wäre. Sie sah ihn schier trotzig an, wie sie ihn, seit sie einander kannten, noch nie angesehen hatte.

„Sage mir einmal, Roderich", begann sie, „aber sage mir's ohne zu schmeicheln, ganz der Wahrheit getreu . . . wann hast Du Dich in mich verliebt?"

Der Major war bei dem Zustande seiner Gattin auf jede andere Frage eher gefaßt als auf eine solche, die doch verliebter Gattung war und ihn schon darum als ein Zeichen der Besserung aufs Angenehmste überraschte. Er nahm die Antwort von der heiteren Seite und sprach: „Ich weiß nicht recht, Schatz. Wenn ich in mich hineinhorche, ist mir's, als hätt' ich Dich lieb gehabt, so lang ich mich überhaupt erinnern kann."

Der Fragenden war dieser Bescheid offenbar unerwünscht, und nicht eben freundlich versetzte sie: „Ich mein' es nicht im Scherz, ich meine auch nicht, daß Du mich immer ganz gern gehabt und gern gesehen hast, wie man eine gute Freundin gern hat, die nicht eben dumm, nicht gerade häßlich und dabei noch keine dreißig Jahr alt ist. Ich will wissen, wann Du Dich in mich ernsthaft verliebtest . . . Um Gottes willen, Du weißt doch, was das heißt!"

„Ja, Stephanie!" rief Roderich, und seine braven blauen Augen glänzten. „Ich weiß, was das heißt, und dank' es Dir, daß ich es weiß. Und ich gestehe gern, was ich mir selber lange nicht gestanden habe: ich habe Dich geliebt, leidenschaftlich geliebt vom ersten Tag an, da ich Dich aufmerksam betrachtet habe. Weiß Gott! ich flunkere nicht, ich bilde mir nichts ein, es ist so: vom ersten Tag unserer näheren Bekanntschaft an gab's für mich nur ein einziges begehrenswerthes Weib auf der ganzen weiten Welt, und das warst Du!"

„Ah!" rief Stephanie leise, aber es klang wie ein Aufschrei, als hätte ihr Einer jählings wehe gethan. Es sah aus, als wollte sie aufspringen, aber die Knie versagten ihr, und sie ließ sich wieder in den Sitz gleiten, die Augen fest auf den Mann gerichtet, der arglos lächelnd vor ihr saß. Und sie fragte weiter: „Du wußtest doch damals, daß ich mit Deinem Freunde, Deinem besten Freunde so gut wie verlobt war?"

Der Gefragte seufzte lachend: „Ob ich das wußte! Ich war ja der Vertraute von Euch Beiden. Ein jeder lud seine Sorgen, Hoffnungen und Befürchtungen auf mein armes Herz ab. Es war, weiß Gott, kein beneidenswerther Posten." Und er lachte wieder.

Stephanie unterbrach seine Heiterkeit: „Hab' ich recht gehört, daß Du, Roderich, jenem andern — Du weißt, wen ich meine — daß Du jenem einmal gesprächsweise eine Mittheilung über meinen Vater gemacht hast, die den Verliebten merkwürdig beeinflußte, ja die so recht eigentlich den Anstoß dazu gab, daß er mich . . . nun ja, daß er mich in jener abscheulichen Weise sitzen ließ? Ist das wahr?"

„Ich glaube in der That", antwortete der arglose Mann, „daß ein von mir hingeworfenes Wort auf den wunderlichen Menschen wunderlich wirkte, und daß es seiner Gemüthsrichtung eine andere Wendung gab . . ."

„Seiner Gemüthsrichtung eine andere Wendung gab, ist eine herrliche Redensart!" sagte Stephanie, und aber ihre ganze Gestalt ging ein Schauer des Ekels. Aber sie wollte sich nicht gleich jetzt verrathen. Sie beherrschte sich wie ein Weib und da sie doch ihrer Züge nicht Herr war, bedeckte sie das Angesicht mit beiden Händen.

„Die Redensart ist wirklich dumm!" beeilte sich Roderich zu bestätigen. „Vergeb mir. Es ist für mich nicht leicht, in dieser heißen Sache die rechten Worte zu finden. Du glaubst nicht, wie sehr ich unter der dummen Geschichte gelitten habe. Jetzt denke ich freilich anders darüber. Aber damals war ich sehr unglücklich, daß jener überspannte Narr, den ich sehr lieb und werth hielt, sich solchen Unsinn in den Kopf setzte und gewissermaßen durch meine Schuld . . ."

„Gewissermaßen!" rief Stephanie hart und höhnisch, aber jener merkte nicht, wie sie es meinte, und fuhr fort.

„Ich gab mir alle erdenkliche Mühe, ihm Vernunft zu predigen, ihn auf den rechten Weg zurückzuführen und jenen Tratsch aus alter Zeit in die Rumpelkammer zu verweisen, wohin er von Gott und Rechtswegen gehörte. Ich machte mir Vorwürfe. Ich verdiente sie nicht. Wär er nicht ein ganz verbissener Schwärmer gewesen, er hätte mein Zureden begriffen und beherzigt."

„Aber Du wußtest als sein bester Freund doch, wie er geartet und daß er ein Schwärmer war", versetzte die Frau.

Und der Gatte erwiderte: „Ich kannt' ihn, ja, aber doch nicht so. Wer glaubt denn an solchen Widersinn, eh' er zu Tage tritt. Ach, was, ich habe mich genug darüber gegrämt, nicht viel anders, als hätt' er mich selber sitzen lassen. Heut' aber sag' ich: hätt' er Dich wirklich geliebt, so recht von ganzem Herzen wahrhaft und ehrlich geliebt, dann hätt' er den Teufel nach solch einer dummen Schnurre gefragt und seine Eitelkeit wäre nicht Herr über seine Neigung geworden. Niemals! Das ist meine Ueberzeugung, und sie hat meine überflüssigen Gewissensbisse längst beruhigt."

„Und beruhigt, wie Du warst, heirathetest Du mich!" sagte Stephanie mit bitterern Munde: „Und daß Du mich heirathetest, das war ja wohl die Hauptsache. Nicht wahr?"

„Ja, das war die Hauptsache!" rief Roderich, seines vermeintlichen Glückes vollbewußt, und wollte sein Weib, das er nun wieder genesen meinte, in die Arme schließen.

Dieses aber war bereits vom Stuhl aufgesprungen und hatte sich, seiner selbst kaum mehr mächtig, von ihm abgewandt. „Lassen wir das Gespräch!" sagte sie und trat ans Fenster, um ihren Augen eine Richtung und ihrem Thun einen Vorwand zu geben.

„Meinetwegen gerne! Ich habe bei dem Gespräch nichts weiter zu gewinnen!" antwortete Roderich.

„Nein! das hast Du nicht!" sagte Stephanie und sah starr hinaus in den warmen Sonnenschein, wie er der gern getäuschten Welt einen verfühlten Mai vorlog, der doch noch lange nicht kommen sollte.

Die Augen wurden ihr schwer im Kopf, und sie lehnte die Stirn an die Scheiben. Dann sprach sie halblaut vor sich hin: „Kann man sich das vorstellen: Desdemona das angetraute Weib Jago's!"

„Was sagst Du?" fragte Roderich, der ihre Worte nicht verstand, aus seinem Stuhl herüber.

„Nichts!" sagte sie und verharrte schweigend in ihrer abgekehrten Stellung, während der Major, wie das um diese Nachmittagszeit so seine Gewohnheit war, von seinen Geschäften, von seiner Landwirthschaft, von den Tagesneuigkeiten redete. Denn er war ein guter Hausvater und liebte es, jeden einigermaßen wichtigen Entschluß und Alles, was ihm Kopf und Herz bewegte, mit seiner Lebensgefährtin durchzusprechen.

So theilte er ihr auch mit, daß er schon seit längerer Zeit in die Stadt hinüberfahren möchte, um dies und das zu besorgen und vor Allem seinen Advocaten zu Rathe zu ziehen, denn einer seiner Pächter wäre ein Spitzbube, der den ihm anvertrauten Boden in gewissenloser Weise ausbeute und, wenn man ihn noch eine Weile gewähren lasse, das hübsche Gütchen Ellernrode ganz zu Grunde richten werde. Dieser Mensch müsse abgeschafft werden. Leider laufe der Vertrag mit ihm noch an die elf Jahre. Darum wolle er sich genau erkundigen, was da zu machen sei und welche Hilfe das geltende Recht dem Eigenthümer gegen solch' einen Treulosen gewähre. Er habe trotzdem die Fahrt aufgeschoben, weil er sich nicht zu lange von der Frau, deren Befinden ihn besorgt machte, entfernen wollte. Nun sie aber, Gott sei Dank, wieder frischer sei und vernünftiger und vor Allem gesünder, möchte er gerne noch heut Abend den Weg machen, den morgigen Tag auf seine Geschäfte verwenden und könne dann morgen Abend wieder vergnügt daheim sein.

„Geh' nur! Mir kommt's gelegen!" antwortete Stephanie, ohne sich vom Fenster umzukehren.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Reichstagswahl in Sonneberg-Saalfeld.

r. Meiningen, 10. Februar. Die Neuwahl zum Reichstag im II. Meininger Wahlkreis findet bereits am 19. Februar statt. Der Freisinn hat sofort seinen Wahlaufruf mit einem erstaunlichen Liebesgirren um die Gunst der Nationalliberalen erlassen, in deren Hand diesmal die Entscheidung liege, wie sie sagen. — Die „Werra-Zeitung" bemerkt dazu: „Wir haben keine Veranlassung, der Entschließung unserer Gesinnungsgenossen im II. Meininger Wahlkreise irgendwie vorzugreifen, constatiren aber mit Genugthuung, daß man sich auf jener Seite diesmal veranlaßt sieht, auch die Nationalliberalen zu den „liberalen Männern" zu rechnen. Im Jahre 1890 war das anders." — Das „Arbeiter-Organ für den Kreis Saalfeld" kritisirt den Aufruf in scharfer Weise und sagt u. A.: „Wie ein Hund, der von seinem Herrn einen Bissen erbettelt, winselt und wedelt hier die Partei der „freisinnigen Männer, um die Unterstützung der sonst geschmähten „Rechtsliberalen" zu erhalten."

Mit Geschick ist von den Freisinnigen des gedachten Wahlkreises in auswärtige freisinnige Zeitungen die Mittheilung lancirt worden, daß die Nationalliberalen diesmal gleich in der Hauptwahl energisch für Witte eintreten würden. Wir theilen diese Hoffnungen nicht. Die Freisinnigen wissen, daß sie aus eigener Kraft den Wahlkreis nicht mehr behaupten können, sie müssen sich gegebenen Falles entweder auf die Nationalliberalen oder auf die Socialdemokraten stützen. Sie wissen, sagt das „Sonneberger Tageblatt", „daß die nationalliberale Partei schon im Jahre 1884 und dann abermals 1890 ihnen zu Hilfe gekommen ist, trotzdem ein maßgebender freisinniger Redner, Dr. Barth, im vorigen Jahre in Saalfeld in einer Wahlversammlung unter zustimmendem Beifall seiner Zuhörer erklärte: Im Falle einer Stichwahl zwischen Nationalliberalen und Socialdemokraten wählen wir (die Freisinnigen) stets den Socialdemokraten!! Die Freisinnigen wissen auch, daß sie durch ihren schnöden Undank, durch ihren Hohn und Spott nach der Stichwahl im vorigen Jahre eine Wunde gerissen haben, die sobald nicht wieder vernarbt, man wird auf unserer Seite jenen schmachvollen Artikel der „Sonneberger Zeitung" nach der Stichwahl nicht vergessen, der jedem anständigen Menschen das Blut in die Wangen trieb."

Unter diesen Umständen ist es doch eine sonderbare freisinnige Logik, zu verlangen, die nationalliberale Partei soll ihren politischen Standpunct aufgeben und ohne Weiteres für Herrn Witte eintreten. Von leitender nationalliberaler Stelle in Sonneberg wird deshalb auch im „Sonneberger Tageblatt" erklärt: Wir vermeiden alle Schürereien, um die Geister der Unzufriedenheit und des Umsturzes nicht emporkommen zu lassen; die freisinnige Partei dagegen bietet Alles auf, um Unzufriedenheit in den Wählern zu erregen. Wir treten für Freiheit und Recht ein, aber bekämpfen aufs Energischste alle Bestrebungen, die auf Verhetzung der Massen hinauslaufen. Wir können von unserem Wege, den wir in voller Ueberzeugung für den besten halten, unmöglich einen Schritt breit abgehen und sans façon auf freisinniger Bahn für Dr. Witte kämpfen. Wir sind von der Hoffnung durchdrungen, daß allen besonnenen Wählern im Kreise nach und nach die Augen aufgehen und sie erkennen werden, wohin die permanente und planmäßige Aufreizung führt. Wir haben die Zuversicht, daß sich die besseren Elemente uns wieder anschließen werden, wie sie früher zu uns gehört haben. Wir haben angesichts der Gegensätze, die uns von der freisinnigen Partei trennen, nicht das Recht, das Banner unserer Partei einzuziehen, uns liegt vielmehr die Pflicht ob, allen besonnenen Wählern die Möglichkeit zu geben, einem gemäßigten Candidaten sich anzuschließen. Aus diesen Gründen werden wir die nationalliberale Sache hochhalten und bitten alle nationalen und liberalen gemäßigten Männer, am bevorstehenden Wahltage ihre Pflicht zu thun.

Als Candidat der nationalliberalen Partei ist, wie bereits gemeldet, der Rechtsanwalt Dr. Hans Blum in Leipzig, der seine Bereitwilligkeit zur Annahme zu erkennen gegeben hat, aufgestellt worden.

Zur Beurtheilung der Socialdemokratie.

III.

Das „eherne Lohngesetz".

Herr Liebknecht sagte in seinem Referat über das künftige Programm der Partei, indem er das Gothaer Programm Wort für Wort durchging, u. A. Folgendes: „Statt des Wortes ehernes Lohngesetz muß ein präciseres gewählt werden. Das Wort ist von Lassalle in die Agitation geworfen worden. In Wirklichkeit giebt es aber ein ehernes Lohngesetz nicht." Diese Worte des Dictators genügten der gehorsamen Heerde! Seit 27 Jahren hatten ihr freilich die Führer vorgespiegelt, daß das „eherne Lohngesetz" als Damoklesschwert über dem Dasein jedes Arbeiters hänge und diesen hindere, jemals mehr zu erwerben, als er zu seiner und der Seinen bitterer Lebensnothdurft brauche, daß dieses Gesetz ein ausnahmsloses, unabwendbares, unerbittliches Naturgesetz sei — und nun erklärt Liebknecht, dieses Gesetz existirt nicht!

Die gewissenlose Frivolität der Führer ist an diesem Beispiel am besten festzunageln! Wie viele Tausende von Arbeitern sind im Laufe dieses Menschenalters verzweifelt und mit Verwünschungen gegen Gott und die Menschheit gestorben und verdorben, weil sie ihren Führern glaubten, daß dieses erbarmungsloseGesetz unerschütterlich die Welt beherrsche! Wie viele Hunderttausende sind durch diese Lüge zuerst der Socialdemokratie zugetrieben und irre gemacht worden an ihrem Glauben und an ihrem Vaterland, mit unauslöschlichem Haß erfüllt worden gegen die Ordnung des Staates und der Gesellschaft und gegen ihre Mitmenschen! Und nun das frache Bekenntniß: dieses sog. „eherne Lohngesetz" haben wir Euch blos vorgeschwindelt, liebe Arbeiter, es ist von uns nur „in die Agitation geworfen" worden, um Euch einzufangen — aber in Wahrheit besteht dieses Gesetz gar nicht!

Doch so ehrlich spricht Herr Liebknecht nicht einmal. Er redet durchaus nicht von seiner eigenen und der übrigen Führer Mitschuld an diesem seit Jahrzehnten verübten unverantwortlichen Betrug, er wälzt ihn wahrheitswidrig dem seit 26 Jahren todten Lassalle zu. Er verschweigt wissentlich, daß nicht Lassalle, sondern Karl Marx, der unfehlbare Papst der Partei, der Vater dieses entstellten und erlogenen sog. „Gesetzes" ist und daß alle Nachbeter von Marx — bis zum Tage von Halle — der Partei dieses „eherne Lohngesetz" genau mit denselben verwerflichen Absichten vorgespiegelt haben wie dessen Erfinder!

Daß das „eherne Lohngesetz" im Sinne von Marx und Lasalle und im Sinne des Gothaer Programms in keinem modernen Culturstaate der Welt jemals Geltung gehabt, das braucht unter Verständigen freilich kaum erörtert zu werden. Denn nicht der nothdürftige, sondern der gewohnheitsmäßige Lebensunterhalt bildet die Grenze des Lohnes, d. h. mit anderen Worten: das Einkommen jedes arbeitenden Menschen fällt mit seinem gewohnheitsmäßigen Bedarfe zusammen. Daß auch unsere Arbeiterclasse sich nach den gesteigerten Bedürfnissen des modernen Culturlebens einzurichten, diese Bedürfnisse als „gewohnheitsmäßige" sich zuzulegen und danach ihren Lohn, d. h. ihr Einkommen, dauernd zu verbessern sucht, das lehrt die Statistik wie die tägliche Lebenserfahrung mit unwiderleglicher Klarheit. Ebenso beweist jeder erfolgreiche Streik, daß die angebliche Unbeugsamkeit des „ehernen Lohngesetzes" gewissenlose Flunkerei ist.

Von dem grauenvollen Elend, welches in der kleinen Kölner Bürgerfamilie herrschte in welcher mein Vater als Kind aufwuchs — ohne dadurch Herz und Sinn sich verbittern und seinem deutschen Vaterlande sich abwendig machen zu lassen — von diesem Elend weiß heute schon die ärmste Arbeiterfamilie nichts mehr. Und tritt hier einmal die Noth herein, so wird sie abgewendet durch die großherzige socialpolitische Gesetzgebung des Deutschen Reichs. Sehen wir doch auch an jedem Sonn- und Feiertag unsere Arbeiter zu ihrem Vergnügen nicht blos relativ, sondern absolut mehr Geld ausgeben als manche kleine Bürgerfamilie, und namentlich sind die Herren Socialdemokraten allezeit groß gewesen im Gebrauchgeben für ihr Vergnügen. Für sie hatte das „eherne Lohngesetz", schon lange, ehe Herr Liebknecht es abschaffte, einen sichtbarlich fidelen Anstrich.

Der Grund, weshalb Herr Liebknecht diesen Lehrsatz seines Meisters Marx verleugnet, ist folgender: Wäre das eherne Lohngesetz jenes unerbittliche, unbeugsame Naturgesetz, als welches es ein Menschenalter hindurch in der socialistischen Verhetzung hingestellt wurde, so müßte der deutsche Arbeiter, welcher ja nach der socialistischen Auffassung vom Menschen allein richtig denkt, fühlt und handelt, allein „menschenähnlich" gebildet ist, eines Tages zu der sehr einfachen Erkenntniß gelangen, daß dieses unerbittliche Naturgesetz, wie andere Naturgesetze auch, dereinst auch im socialistischen Zukunftsstaate gelten und den biederen Arbeiter auch dort mit aller Gewalt, welche solche Naturgesetze an sich haben, daran hindern müsse, mehr zu erwerben, als was er zum nothdürftigsten Lebensunterhalte brauche. Sobald aber diese Erkenntniß weiteren Massen aufdämmerte, dann konnten allerdings die Herren Führer sich nach ihrer Partei umsehen — sie mußte dann hinter ihnen zu Lust geworden sein!

(Aus dem Vortrag des Herrn Rechtsanwalt Dr. Hans Blum.)

Colonialpolitisches.

* Fast in demselben Augenblicke, in welchem der Reichstag die südwestafrikanische Frage behandelte, kam die Meldung aus Hamburg, daß die neue südwestafrikanische Gesellschaft, von welcher schon wiederholt die Rede war, sich gebildet und die Genehmigung des Reichskanzlers erhalten habe. Der zwischen der neuen Gesellschaft und der Colonial-Gesellschaft für Südwest-Afrika abgeschlossene Vertrag stimmt (so führt die „Kreuzzeitung" des Näheren aus) fast wörtlich überein mit der Abmachung, welche die letztere mit dem Syndicat Groll u. Co. vor zwei Jahren abgeschlossen hatte. Zu dem Besitz der neuen Hamburger Gesellschaft gehört das ganze Gebiet der Mündung des Cunene (17° 20' südl. Br.) bis zum 26. Grad südlicher Breite über, die Colonialgesellschaft behält nur den südlichen Theil von Namaqualand, das Gebiet vom 26. Grad bis zum Oranjefluß (28° 40' südl. Br.). d. h. von der ganzen Küstenausdehnung unseres südwestafrikanischen Gebietes gehen etwa 1300 km in den Besitz der neuen Gesellschaft über und ungefähr 300 km nur bleiben der Colonial-Gesellschaft.

Das wäre zunächst die Landfrage: von hervorragender Bedeutung ist für das dortige Gebiet aber die Minenfrage und es wäre zu wünschen, daß bald der Wortlaut der Abmachungen bekannt würde, damit die Privatgesellschaften, welche auf jenem Gebiete ihre bergbauliche Thätigkeit beginnen wollen, nicht gehindert werden und zu Schaden kommen, wie es bisher schon der Fall war. Wie es heißt, sollen die Minenrechte der neuen Gesellschaft bis nach Windhoek, d. h. bis nahe zu dem 23. Gr. südlicher Breite reichen, der angeblichen Grenze zwischen Damara- und Namaqualand. Für die Richtigkeit dieser Angabe spricht der Umstand, daß für das südlich davon gelegene Gebiet der Bastards einer anderen deutschen Gesellschaft noch jahrelangen Bemühen endlich eine Concession ertheilt worden ist, welche diese unabhängig von der Colonial-Gesellschaft macht. Die letztere hat nach dem Goldgesetze ein Anrecht auf alle Metalle und Mineralien, welche nicht Edelmetalle oder Edelsteine sind. Findet also eine Gesellschaft dort Kupfer, Eisenerz, Zinn u. A., so hat sie selbst kein Anrecht darauf, sondern sie hat einfach für die Colonial-Gesellschaft gearbeitet. Das ist ein unleidbarer Zustand, der auch noch mit den zahlreichen englischen Syndicaten zu mancherlei unliebsamen Streitigkeiten Anlaß geben wird. Wenn einzelne englische Compagnien jetzt vielfach von ihren Concessionen und deren Genehmigung durch die Reichsregierung sprechen, so handelt es sich, wie verlautet, nur darum, daß mehrere derselben, nachdem sie einen Concessionsvertrag mit einem Häuptlinge abgeschlossen, einfach dann vom Reichscommissariat auf ihr Ansuchen die Erlaubniß erhalten, dort zu schürfen. Das ist z. B. der Fall gewesen mit der Gesellschaft von Ken und Tew in Gobabis, welcher jetzt der „Reichs-Anzeiger" die Ehre eines Dementis angethan hat.

Die Colonial-Gesellschaft für Südwest-Afrika bekommt durch den Verkauf und Vertrag neues Leben, indem sie aus dem Grundkapitale der neuen Hamburger Gesellschaft eine Summe von mehreren Millionen erhält. Sie will dann ihre Kräfte auf den ihr verbleibenden Theil von Namaqualand verwenden — ein Plan, der schon im vorigen Jahre gewissermaßen angebahnt ist. Der Generalvertreter der Colonial-Gesellschaft Hermann hatte bei seinem Hiersein Mitte 1890 und bei seiner Rückkehr nach Südwest-Afrika im September schon die Errichtung von Viehzuchtstationen und einer Auskunftsstelle für deutsche Landwirthe im Auge; er legt den Hauptwerth auf Angra Pequena mit seinem allerdings sehr guten Hafen. Vor Allem beabsichtigt er die Herstellung einer Verkehrsstraße nach dem Innern, womöglich einer Eisenbahn. Es wird sich nun fragen, wie die Colonial-Gesellschaft mit ihren neuen reichen Capitalien dort anfängt. Es mag noch einmal daran erinnert werden, daß auch dort eine größere englische Gesellschaft im Hintergrunde steht, welche eine Eisenbahn von Angra Pequena südwärts bis zur Capcolonie bauen möchte. Die Entwickelung des ganzen Gebietes und aller neuen Gesellschaften hängt aber schließlich davon ab, daß das Reich dort Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten versteht.

* Aus Brüssel schreibt man der „Vossischen Zeitung": Seit länger denn Jahresfrist war man ohne Nachrichten über die von dem Könige der Belgier auf seine Kosten nach Afrika entsendete Expedition, welche unter Führung des Capitains Van Gele den Uellefluß erforschen sollte. Dr. Junker hatte den Posten Tibabbir an diesem Flusse erreicht, aber der Lauf dieses wichtigen Flusses bis zu seiner Einmündung in den Ubangifluß war bisher unerforscht. Am 28. Januar sind endlich bei der Brüsseler Congo-Regierung die ersten Nachrichten eingegangen. Von den Wasserscheiden des Congo aus, welche eine Station errichtet wurde, begann Van Gele seine Forschungsreise. Stromaufwärts von diesen Fällen entdeckte Van Gele zwei Ströme: den 130 m breiten und 3 m tiefen Ituangi, welcher 60 Meilen weit befahren wurde, bis Felsen sich jedem weiteren Vordringen widersetzten, und den sehr gewundenen Bengri, welcher nur drei Meilen weit befahren werden konnte, da Baumstämme die Schiffahrt sehr schwierig gestalten. Jenseits der Wasserscheiden von Bandi wurde am rechten Ufer des Uelle der 250 m breite und 1,90 m tiefe Nebenfluß Kotto entdeckt, dessen Ufer sehr bevölkert sind. Der Kotto wurde zehn Meilen weit befahren, wodurch die Expedition Bendi erreichte, aber durch Felsen an einer weiteren Befahrung dieses Nebenflusses verhindert wurde. Stromaufwärts traf sie die Mündung des Uelle, welcher der bedeutendste Zufluß des Ubangi ist. Die Expedition hat somit den Uelle in der Richtung nach Westen erforscht; sie hat aber festgestellt, daß zahlreiche Wasserschnellen die Schiffahrt auf dem Uelle sehr schwierig, fast unmöglich machen. Stromaufwärts von der Mündung des Uelle ist der Ubangi selbst nach Norden gerichtet und 700 m breit und 3 m tief. Dazu aber berichtet Van Gele des Weiteren, daß die Congobeamten, welche den Posten Tibabbir am Uelle besetzt hatten, diesen Fluß von Osten nach Westen erforscht und ihre Verbindung mit der Expedition Van Gele bewirkt haben. Somit ist der Flußlauf des Uelle von den durch Dr. Junker zuerst erreichten Posten ab bis zu einem Zusammenflusse mit dem Ubangi nunmehr bekannt. Die Karte Afrikas wird eine neue, wesentliche Vervollständigung erhalten.

* San Francisco, 22. Januar. („Vossische Zeitung.“) Als König Kalakaua am 4. December v. J. mit dem amerikanischen Kriegsschiff „Charleston“ behufs Kräftigung seiner Gesundheit in dem Hafen von San Francisco anlangte, machte er durchaus nicht den Eindruck, als ob seine Tage gezählt seien. Im Gegentheil, er war überaus lebhaft und betheiligte sich an allen Banketten und Festlichkeiten, von denen nicht wenige ihm zu Ehren veranstaltet wurden. Am 27. December trat er eine Reise nach Los Angeles und anderen südcalifornischen Städten an und wurde dort überall in gastfreundlichster und feierlichster Weise aufgenommen. Bei einem Ausflug nach einer berühmten Olivenpflanzung bei Santa Barbara zog er sich eine leichte Erkältung zu, die bei seiner Rückkehr in San Francisco sein altes chronisches Nierenleiden verschlimmerte und in Bright's Nierenkrankheit überging. Dazu trat schließlich Urämie und führte den Tod herbei. Hätte der König sich nach seiner Erkrankung geschont und sich nicht von Neuem in den Strudel der Festlichkeiten gestürzt, so würde sein Ende nicht ein so jähes gewesen sein. Allein noch am 14. Januar erhob er sich trotz des Abrathens der Aerzte vom Krankenlager im Palace Hotel, um sich zu einem, ihm als hohen Freimaurer von einer Loge veranstalteten Festmahl zu begeben, und hier soll er die Tafelfreuden zu ausgiebig genossen haben. Am nächsten Tage war er schon sterbenskrank. Beinahe drei Tage und drei Nächte verharrte er in Bewußtlosigkeit, die nur von wenigen lichten Augenblicken unterbrochen war. Das Ende kam allmälig, fast ohne Kampf, vorgestern Nachmittag.

Die ganze Stadt nahm den innigsten Antheil an dem traurigen Ereigniß. Trotz aller Schwächen und vieler Fehler hat es Kalakaua stets verstanden, sich persönlich beliebt zu machen, und er hatte sich besonders hier zahlreiche Freunde erworben. Der König sprach englisch vorzüglich und schriftstellerte auch gelegentlich. Noch kurz vor seiner Erkrankung arbeitete er an einem eigenthümlichen Werke „Der Weltheitrenger“. Das nämliche Kriegsschiff, das den lebenden Herrscher erst vor 7 Wochen hierher geführt hat, führt nun die Leiche nach Honolulu. Dort hatte man großartige Festlichkeiten zum frohen Empfange des um diese Zeit zurückerwarteten Königs vorbereitet und man ging bereits an die Schmückung des Palastes und der Straßen mit Triumphbögen, Fahnen und Blumengewinden. Da zwischen Honolulu und der Außenwelt keine Kabelverbindung besteht, erfährt man dort den Tod des Königs erst kurz vor der Ankunft der Leiche.

Die neue Königin Liliuokalani, die jetzt 52jährige Schwester Kalakaua's, ist ziemlich beliebt bei ihren kanakischen Stammesgenossen und war, obwohl seit 1862 mit dem Amerikaner John Owen Dominis (portugiesischer Abkunft) vermählt, bisher den Ausländern gerade nicht sehr freundlich gesinnt. Trotzdem ist sie eine zu kluge Politikerin, als daß sie nach ihrer Thronbesteigung sich nicht das Vertrauen der herrschenden ausländischen Elemente, des Cabinets und der Capitalisten zu sichern wüßte. Während jeder Abwesenheit Kalakaua's hat sie die Regentschaft mit Umsicht und Geschicklichkeit geführt, und obwohl sie der Theilnahme an der Wilcox'schen Verschwörung im Jahre 1887 verdächtigt war, hat ihre Beliebtheit im Lande seitdem doch eher zugenommen. Da die neue Kammer erst nächsten Mai zusammentritt, das derzeitige Cabinet von der verflossenen Legislatur ein Vertrauensvotum erhalten hat und der regierende Herrscher Hawaiis das Cabinet ohne Beistimmung der Kammer nicht entlassen darf, so stehen vorläufig keine politischen Aenderungen oder Störungen in Aussicht. Königin Liliuokalani kann daher nur das bisherige Regierungsprogramm ohne jede Neuerung fortsetzen. Die Einkünfte der Krone sind durch die Verschwendung des verstorbenen Königs jedoch erheblich vermindert; die nächste Legislatur dürfte jedoch eine besondere Geldbewilligung zur Abbezahlung der übrig bleibenden Schulden des Verstorbenen machen. Die verwittwete Königin Kapiolani ist eine hochgeschätzte, sehr mildthätige, treffliche Frau. Da die neue Königin gleichfalls kinderlos ist, so wurde bereits von Kalakaua die einzige Tochter seiner verstorbenen zweiten Schwester Likelike und des Schotten Cleghorn, die 15jährige Prinzessin Kaiulani, die sich zur Zeit behufs ihrer Ausbildung in England aufhält, zur Thronerbin erklärt. Die junge Prinzessin ist sehr hübsch, von vorwiegend europäischem Aussehen, sehr gebildet und in Honolulu wegen ihrer demokratischen Gewohnheiten allgemein beliebt. Auch sie wird voraussichtlich dereinst einen Europäer heirathen. Sie ist ein eifriges Mitglied der bischöflichen Kirche, während die Königin, ihre Tante, der amerikanischen Congregationalistensecte angehört. Die neue Königin ist eine stattliche Erscheinung, kleidet sich sehr einfach, unterhält sich lebhaft und fließend und ist in der Politik und Diplomatie besser geschult als es ihr verstorbener Bruder war. Sie befürwortet die baldige Legung eines Kabels nach San Francisco, die Ausdehnung der Zuckerindustrie, die Entwicklung des Fabrikwesens auf den Inseln und ist zu Gunsten jedes Culturfortschrittes. Sie dürfte daher dem Lande eine bessere Herrscherin sein, als es ihr Vorgänger war.

Aus dem preußischen Landtage.

* Berlin, 10. Februar. Morgen beginnt im Abgeordnetenhause die zweite Berathung der Einkommensteuervorlage. Der Gesetzentwurf ist in der Commission in der Schlußabstimmung mit 22 gegen 5 Stimmen angenommen worden und wenn auch noch viele Differenzen bestehen, und es an Versuchen der Abänderung wichtiger Bestimmungen nicht fehlen wird, so besteht doch alle Aussicht, daß jetzt eine brauchbare Reform des wichtigsten Theils des directen Steuerwesens in Preußen zu Stande kommt. Angesichts der bevorstehenden hochbedeutsamen Verhandlungen wollen wir nur noch einmal, nach einer Zusammenfassung in dem Commissionsbericht, die wesentlichen Abweichungen der Vorlage von den bestehenden Bestimmungen vergegenwärtigen: 1) Die subjective Steuerpflicht ist nicht mehr auf die physischen Personen beschränkt, sondern auf eine Anzahl, im Einzelnen bestimmter juristischer Personen ausgedehnt; 2) die bisherige Classen- und classificirte Einkommensteuer ist in eine einheitliche Einkommensteuer verschmolzen; 3) der Steuertarif ist insofern verändert, als die Zwischenräume der einzelnen Stufen verkleinert und die Steuersätze für die kleinen und mittleren Einkommen im Allgemeinen herabgesetzt worden sind; 4) Bei dem Einkommen unter 3000 ℳ findet ein Abzug von dem veranlagten Einkommen für jedes nicht selbstständig zu veranlagende Familienglied unter 14 Jahren statt, außerdem ist die Möglichkeit einer weitergehenden Berücksichtigung persönlicher, die Steuerfähigkeit beeinträchtigender Verhältnisse bei den unteren und den mittleren Einkommen bis zu einer bestimmten Höhe gegeben; 5) im Interesse richtigerer Erfassung des Einkommens ist die Verpflichtung zur Selbstangabe des steuerpflichtigen Einkommens (Steuererklärung) eingeführt; 6) bezüglich des Veranlagungsverfahrens und der Veranlagungsbehörden und der Rechtsmittel sind durchgreifende Aenderungen eingeführt, welche eine richtigere Veranlagung und eine sachliche und unparteiliche Handhabung der Veranlagungsgrundsätze bewirken sollen; 7) hauptsächlich als Consequenz der Einführung der Steuererklärungen sind in der Vorlage Strafen für Steuerentziehungen, falsche Angaben der Steuerpflichtigen u. s. w. eingeführt; 8) die eine im Gesetzentwurfe fixirte Summe übersteigende Einnahme an Einkommensteuer ist für bestimmte Zwecke, insbesondere behufs Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer, festgelegt und event. zu Erlassen an Einkommensteuer zu verwenden. Unter den von der Commission vorgenommenen Abänderungen sind die wichtigsten: Der Höchstbetrag der Einkommensteuer, der in der Vorlage auf 3 Proc. festgesetzt war, ist von der Commission auf 4 Proc. erhöht worden, so daß von einem Einkommen von 30 500 ℳ an der Steuersatz von 3 Proc. überschritten wird. Der Steuertarif ist in den mittleren Einkommen gegen die Regierungsvorlage ermäßigt. Die Actiengesellschaften und ähnlichen juristischen Personen sind zur Besteuerung unter Abzug von 3½ (statt 3 der Vorlage) Proc. des Actiencapitals herangezogen.

Die Quotisirung des Mehrertrags, für den Fall, daß derselbe bis dahin nicht zur Ueberweisung von Grund- und Gebäudesteuer verwendet wird, soll schon am 1. April 1894 (nicht, wie die Vorlage wollte, 1895) eintreten, der für die Staatscasse verfügbare Ueberschuß ist für die folgenden Jahre auf 4 Proc. des gegenwärtigen Ertrags, statt 5,15 Proc., herabgesetzt und eine anderweite Verwendung zur Bedeckung von Staatsausgaben ausgeschlossen. Zur Milderung der Verschiebungen im Wahlrecht sollen für die Landtagswahlen die drei Abtheilungen für jeden Urwahlbezirk, nicht für jede Gemeinde, gebildet werden.

* Berlin, 10. Februar. Das Abgeordnetenhaus berieth heute in dritter Lesung das Wildschadengesetz. Die Debatte drehte sich hauptsächlich wieder um die Beibehaltung oder Ausmerzung der Entschädigungspflicht für den durch Rehe und Fasanen angerichteten Schaden. Ein Antrag, diese Wildgattungen auszunehmen, wurde indessen auch jetzt abgelehnt, auch sonst der Gesetzentwurf durchgängig in der Fassung zweiter Lesung angenommen. Der Landwirthschaftsminister v. Heyden gab über das Zustandekommen des Gesetzes hinsichtlich der Zustimmung der Regierung und des Herrenhauses eine sehr skeptische Erklärung ab. Es folgte die Berathung des Antrags Bachem, wonach bei Communalwahlen die ortsstatutarischen Bestimmungen, welche das Wahlrecht an einen höheren Classensteuersatz als 6 ℳ knüpfen, die Gültigkeit verlieren. Es entstand darüber eine lange Debatte, in welcher sich alle Redner mit dem Ziel des Antrags, Verschiebungen im Wahlrecht zu verhüten, einverstanden erklärten; gegen den vorliegenden Antrag wurden aber gewichtige Formelle und Zweckmäßigkeitsbedenken, namentlich auch von dem Minister Herrfurth erhoben, der im Uebrigen ebenfalls dem Zweck des Antrags zustimmte. Der Antrag wurde an die Einkommensteuercommission verwiesen. Zwei Anträge geringeren Belangs wurden rasch erledigt. Morgen: Einkommensteuergesetz.

* Berlin, 10. Februar. Dem Abgeordnetenhause ist heute der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Erweiterung, Vervollständigung und bessere Ausrüstung des Staatseisenbahnnetzes, zugegangen. Es werden darin verlangt zur Herstellung von sieben neuen Bahnlinien und zur Beschaffung von Betriebsmitteln 36 008 000 ℳ, zur Anlage zweiter und dritter Gleise und den dadurch bedingten Bahnhofsveränderungen 26 306 500 ℳ, zu verschiedenen Bauausführungen 29 424 000 ℳ, zur Beschaffung von Betriebsmitteln für die bereits bestehenden Staatsbahnen 53 800 000 ℳ, insgesammt 145 537 500 ℳ.

Zum Einkommensteuergesetz wird ein von Mitgliedern der verschiedensten Parteien unterstützter Antrag im Abgeordnetenhause eingebracht werden, wonach die Prämien für Lebensversicherung bis zu einer gewissen Höhe als abzugsfähig bei dem Einkommen zu erklären sind. Es soll dadurch der Sparsinn und die Wohlthat der Lebensversicherung gefördert werden.

An Stelle des Abg. v. Cuny ist der Abg. v. Schenckendorff in die Volksschulgesetzcommission des Abgeordnetenhauses eingetreten.

Dem Vernehmen nach dürfte dem Abgeordnetenhause binnen Kurzem die bereits angekündigte Vorlage wegen Erbauung eines Domes in Berlin zugehen.

Die gemeinnützigen Stiftungen in Sachsen vom Jahre 1890.

* Leipzig, 10. Februar. Auch im Jahre 1890 hat sich der Wohlthätigkeitssinn in Sachsen wiederum glänzend bewährt. Dies zeigt sich in der großen Anzahl von Stiftungen für die verschiedensten gemeinnützigen Zwecke, deren Höhe — soweit dieselbe öffentlich bekannt geworden ist — den Betrag von 2 Millionen Mark ansehnlich überschritten hat. Eine genaue Angabe der Summe ist nicht möglich, weil einzelne Stiftungen in ihrer Höhe überhaupt nicht bekannt geworden sind, andere in Grundstücken bestehen, deren Werth nur annähernd geschätzt werden kann. Zuwendungen von weniger als 500 ℳ sind bei nachstehender Zusammenstellung überhaupt außer Betracht gelassen. Für Kirchenbauzwecke wurden, abgesehen von Geschenken in Geräthen und Ausstattungsgegenständen, die eine sehr ansehnliche Höhe erreichen, 112 000 ℳ gestiftet, darunter 50 000 ℳ für den Bau der reformirten Kirche in Leipzig von Julius Schunck und 20 000 ℳ für den Kirchenbau zu Kleinzschocher vom Kirchenpatron Frh. von Tauchnitz; für Schul- und Erziehungszwecke 104 600 ℳ, meist zu Prämien, Schulfesten, Freistellen. Die bedeutendste Zuwendung hierfür ist die Friedrich Fleischer-Stiftung zu Gunsten der Buchhändler-Lehranstalt in Leipzig, in Höhe von 50 000 ℳ gestiftet von Frau Hänel-Clauß in Dresden, je 15 000 ℳ zum Schulbau in Blankenhain bei Werdau vom Rittergutsbesitzer Münch-Ferber und zum Schulfonds der Egerstiftung in Chemnitz von H. Stärker daselbst. Für Heilzwecke (ausschließlich der Kinderpflege und Altersfürsorge) wurden 94 500 ℳ gespendet; davon 30 000 ℳ für arme Kranke von Grafe in Roßwein, 24 000 ℳ von Edmund Reinhard in Hohenstein für die Gemeindediaconie, 15 000 ℳ von Stadtrath Müller in Freiberg für arme Schwindsüchtige. Besondere Theilnahme hat sich den Werken der Kinderpflege zugewendet, denen die Kinderheilstätten, Bewahranstalten, Rettungs- und Waisenhäuser dienen. Hierher können 268 000 ℳ gerechnet werden. Die ansehnlichste Gabe für solche Zwecke ist die „wohlgemeinte Stiftung“ Kinderheim Nazareth, welche Commerzienrath Naumann in Dresden mit 150 000 ℳ ausstattete; 30 000 ℳ überwies Kürschnermeister Förster in Zwickau dem dortigen Waisenhause, 25 000 ℳ spendete Julius Schunck für das Leipziger Kinderkrankenhaus, 21 000 ℳ Fräulein Richter in Dresden für die dortige Kinderheilanstalt. Der Arbeiterwohlfahrt sind gewidmet 158 500 ℳ, jedoch sind hierbei Stiftungen von Arbeitgebern für ihre eigene Arbeiterschaft außer Betracht gelassen. Hier ist zu nennen die Stiftung von 120 000 ℳ, welche Commerzienrath Leuschner in Glauchau außer einem Grundstücke zu einem Asyl für Arbeiterinnen bestimmte, ferner 10 000 ℳ, Geschenk eines ungenannten Gebers, zu einem Lehrlingsheim in Dresden, durch Geheimen Regierungsrath Dr. Böhmert überwiesen; außerdem gehören hierher 10 Arbeiterhäuser, welche der Besitzer der Dresdner Nachrichten, Commissionsrath Reichardt, aus Anlaß seines Geschäftsjubiläums begründete. Für die verschiedenartigsten wohlthätigen Zwecke, welche sich kurz als Unterstützungszwecke bezeichnen lassen, wurden 1 146 800 ℳ bestimmt. Hierher ist zu rechnen die meist in Grundstücken angelegte, auf 480 000 ℳ geschätzte Hinterlassenschaft des Rechtsanwalts Dr. Schreiber in Dresden, welche allerdings auch Heil- und Erziehungszwecken gewidmet ist, ferner die 400 000 ℳ betragende Stiftung der Frau Geh. Rath Radius in Leipzig. Es würde zu weit führen, die zahlreichen Vermächtnisse für Altershospitäler, Frauenvereine u. s. w. einzeln zu nennen. Auf Stiftungen für Kunstzwecke sind 39 200 ℳ zu rechnen, darunter ein Vermächtniß von 20 000 ℳ, der Leipziger Kunstakademie, gewidmet von Eugen Felix, 10 000 ℳ, von Frau Hänel-Clauß zu Kirchenconcerten in Schneeberg bestimmt. Für Stipendien sind 20 000 ℳ bestimmt, davon 10 000 ℳ von Stadtrath Stübel in Lichtenstein. Zur Ausstattung von Confirmanden wurden 9750 ℳ, für den Gustav-Adolf-Verein 75 000 ℳ (darunter 20 000 ℳ von A. Felix mit der Bestimmung, diese Summe innerhalb 5 Jahren zur Unterstützung armer Gemeinden zu verwenden, 10 000 ℳ von Dr. Lampe und 9000 ℳ von Julius Schunck in Leipzig); für den Landesverein für innere Mission spendete A. Felix 10 000 ℳ, für die Heidenmission derselbe 20 000 ℳ; endlich wurde der Thierschutzverein in Dresden vom Buchdruckereibesitzer Heinrich mit 10 000 ℳ bedacht. Der Gesammtbetrag vorstehender Summen ist 2 068 350 ℳ. Möge auch die Ehrentafel der Wohlthäter im Jahre 1891 zahlreiche Namen aufweisen!

Werner Stein's preisgekrönter Siegesdenkmals-Entwurf für Frankfurt a/M.

Schon neulich wurde in diesem Blatte die kurze Notiz mitgetheilt, daß bei dem jüngsten Wettbewerben von Entwürfen zu einem Kaiser-Wilhelm-Denkmal für die Stadt Frankfurt a/M. neben den Entwürfen von Rudolf Maison in München und Clemens Buscher in Düsseldorf auch ein solcher von der Hand unseres Werner Stein mit einem Preise gekrönt worden ist. Dem weiten Kreise Derer, welche sich für das Schaffen dieses Künstlers interessiren, wird es gewiß lieb sein, wenn ihnen durch nachstehende Schilderung dieses letzteren Entwurfes die Möglichkeit gegeben wird, sich eine Vorstellung davon zu bilden, so weit dies aus der Beschreibung eines Kunstwerkes überhaupt möglich ist.

Ein glücklicher Griff des Programms war es schon, zum Kerne eines solchen Siegesdenkmals das Reiterstandbild des greisen siegreichen Kaisers zu machen, gegenüber der Verwendung von allegorischen „Germanien“ und anderen derartigen Jungfrauen, die ihre Entstehung blos dem grammatikalischen Umstande verdanken, daß in der alleinseligmachenden lateinischen Sprache die Bezeichnung für „Deutschland“, das Wort „Germania“, weiblichen Geschlechts ist nach der Genusregel: „Die Weiber, Bäume, Städt' und Land' und Inseln weiblich sind benannt“; daher denn selbstverständlich für jeden „classisch Gebildeten“ „das“ Deutschland und „das“ Leipzig als jungfräuliche „Germania“ und „Lipsia“ verpersönlicht werden müssen. Nun für solche Gestaltungen ist ja in den allegorischen Sockelerläuterungen immer noch Platz genug. Für das Denkmal selbst war in Frankfurt also ein Reiterstandbild des greisen Kaisers verlangt, und ein solches hat denn nun auch unser Werner Stein in glücklichstem Wurfe geschaffen. Von welch prächtiger Wirksamkeit das Reiterstandbild sein kann, dafür hat bekanntlich ja schon die Antike einen classischen Beleg in dem des „Marc Aurel“ hinterlassen und ebenso zeugen dafür das des „Colleoni“ und des „Gattamelata“, diese beiden herrlichen Schöpfungen der italienischen Renaissancezeit; und daß auch die deutsche Kunst mit solchen Reiterstandbildern ganz prächtig umzugehen weiß, zeigt Jedem das des „großen Kurfürsten“ in Berlin. Die Hauptklippen freilich, an denen die Composition eines Reiterstandbildes scheitern kann, sind erstens der Umstand, daß die Masse des Pferdes leicht den Reiter beeinträchtigt, daß zweitens besonders der Pferdekopf wenigstens leicht den des Mannes zu klein erscheinen läßt, oder ihn drittens in der Vorderansicht zu sehr überdeckt, daß viertens endlich in der großen Höhe, in welcher sich der Kopf des Reiters befindet, die feinere Ausführung dieses Kopfes, der Hauptsache des ganzen Standbildes, nicht genügend zur Geltung kommen kann. Nur ein wirklicher Künstler kann diese Klippen umschiffen, und als ein solcher hat sich Werner Stein erwiesen. Wie stattlich das Roß auch sein mag, so ist es doch immer noch so gehalten, daß die Kaisergestalt darauf mit vollster Stattlichkeit zur Geltung kommt. Ueberdies wirft das Pferd in einer graziösen, der Natur völlig wahr und glücklich abgelauschten Bewegung zur rechten Seite und etwas nach unten, so daß dadurch auch in der Vorderansicht die Heldengestalt sich frei über den Rücken des Pferdes erhebt und dann ist auch durch Vermeidung eines allzuhohen Postamentes die volle Wirkung des Kaiserkopfes auf das Beste gewahrt, denn die Höhe des ganzen Monumentes beträgt nicht viel über 10 m, wovon 5 m 20 cm auf das Reiterstandbild selbst kommen. Auf dem Sockel an den beiden vorderen Ecken des Postamentes stehen zwei 2 m 60 cm hohe geflügelte weibliche Genien, das eine eine Walkürengestalt mit Schwert und Lorbeer, eine Siegesverkünderin, das andere eine Palmen schwingende Friedensverkünderin.

Die beiden Seitenflächen des Postamentes tragen Hochreliefdarstellungen oben mit Rundbogenschluß. Auf der rechten Seite sieht man mit Bezug auf die Geschichte der alten Wahl- und Krönungsstadt eine liegende, in einer Chronik lesende „Francofurtia“ und neben ihr, ebenfalls liegend, den Genius des Ruhmes, die alte Kaiserkrone auf einem Kissen tragend. Das linksseitige Relief zeigt eine auf ihr lorbeerumwundenes Schwert gestützte, sitzende Germania, neben welcher ein das Wappen Frankfurts haltender, mit dem Oelzweige geschmückter Genius kniet, ein Hinweis auf Frankfurt als Friedensstadt. Die Hinterseite des Postamentes ist für die Widmungsinschrift bestimmt. Um den Sockel läuft ein Kranz von Wappen aller alten Kaiserhäuser. Sämmtliches Figürliche ist in Bronze gedacht, das Postament in hellem polirten Granit. Man kann bei der Vortrefflichkeit der Werner Stein'schen Schöpfung wohl nur auf das Aufrichtigste wünschen, daß sie aus dem zweiten, nunmehr stattfindenden engeren Wettbewerbe siegreich hervorgehe.

Adolf Weiske.

Unterrichtsthätigkeit im Verein für Volkswohl im Winterhalbjahr 1890—1891.

A. Curse: a) für Anfänger: Gewerbliche Buchführung 24 Theilnehmer, Kaufmännische Buchführung 53, Deutsch 23, Rechnen 23, Schönschreiben 37, Zeichnen 15, Stenographie (2 Curse) 81, Englisch (2 Curse) 70, Französisch (2 Curse) 56 Theilnehmer; b) für Vorgeschrittene (2tes Jahr): Stenographie 49, Englisch 24, Französisch 21 Theilnehmer. B. Clubs (3tes Jahr): Stenographenclub 8, Englischer Club 20, Französischer Club 12 Theilnehmer. C. Abtheilungen: Declamatoren 18, Sänger 46, Turner 259, in Summa 830 Theilnehmer.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

* Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in der Zeit vom 25. bis 31. Januar cr. von je 1000 Einwohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 17,2, in Breslau 23,8, in Königsberg 24,3, in Köln 24,8, in Frankfurt a. M. 16,2, in Wiesbaden 15,8, in Hannover 16,3, in Cassel 20,7, in Magdeburg 22,6, in Stettin 32,6, in Altona 22,3, in Straßburg 27,9, in Metz 20,5, in München 21,5, in Nürnberg 22,5, in Augsburg 22,4, in Dresden 14,3, in Leipzig 17,3, in Stuttgart 14,4, in Karlsruhe 21,5, in Braunschweig 23,4, in Hamburg 28,9, in Wien 24,3, in Pest 27,0, in Prag 29,3, in Triest 30,8, in Krakau 34,2, in Amsterdam 29,6, in Brüssel 31,7, in Paris 25,4, in London 22,1, in Liverpool 20,8, in Glasgow 35,4, in Dublin 32,6, in Edinburg 24,6, in Kopenhagen 21,6, in Stockholm 38,1, in Christiania 19,2, in Petersburg 30,2, in Warschau 28,6, in Odessa 23,1, in Rom 22,7, in Turin 20,9, in Venedig 37,8, in Alexandrien 40,0. — Ferner in der Zeit vom 4. bis 10. Januar cr. in New-York 23,4, in Philadelphia 19,5, in Kalkutta 37,0, in Bombay 20,8, in Madras ?

Der Gesundheitszustand gestaltete sich in der Berichtswoche in den meisten größeren europäischen Städten wieder günstiger und auch die Sterblichkeit war in den meisten derselben eine kleinere als in der Vorwoche. Einer sehr geringen Sterblichkeit (bis 15,0 pro Mille) erfreuten sich Barmen, Dortmund, Dresden, Stuttgart. Günstig (bis 20,0 pro Mille) war die Sterblichkeit in Berlin, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Hannover, Elberfeld, Leipzig, Mainz, Mannheim, Darmstadt, Christiania und auch in Magdeburg, Cassel, Karlsruhe, Aachen, München, Nürnberg, Augsburg, Metz, Kopenhagen, London, Liverpool, Turin u. a. O. blieb die Sterblichkeit eine mäßig hohe (etwas über 20,0 pro Mille) und stieg unter den deutschen Städten nur in Hamburg über 35,0 pro Mille und Jahr. — Unter den Todesursachen haben zumeist acute Entzündungen der Athmungsorgane abgenommen und weniger Todesfälle hervorgerufen, dagegen kamen acute Darmkrankheiten mehrfach, wie in Berlin, Hamburg, Breslau, München, Altona, London, Petersburg u. a., in gesteigerter Zahl als Todesursachen zum Vorschein. Die Theilnahme des Säuglingsalters an der Gesammtsterblichkeit war im Allgemeinen etwas größer als in der Vorwoche; von je 10 000 Lebenden starben in Berlin 60, in München 72, in Leipzig 60 Säuglinge. — Von den Infectionskrankheiten wurden Sterbefälle an Masern und Keuchhusten seltener, an Scharlach, Diphtherie, Unterleibstyphus und Pocken häufiger zur Meldung gebracht. — So wurden Sterbefälle an Masern aus London und Wien seltener, aus Paris in gleich großer, aus den Vororten Wiens, aus Amsterdam, Glasgow und Stockholm in gesteigerter Zahl mitgetheilt, namentlich hat die Epidemie in Stockholm bedeutende Ausdehnung gewonnen und in 78 Fällen in der Berichtswoche zum Tode geführt. Neue Erkrankungen waren in Breslau, den Regierungsbezirken Arnsberg, Minden, Stettin, ferner in Wien, Petersburg, Kopenhagen und besonders in Stockholm sehr zahlreich. — Das Scharlachfieber hat in Breslau, Frankfurt a. O., Chemnitz, Wien, Petersburg, Odessa mehr, in London, Liverpool und Glasgow weniger Todesfälle veranlaßt. Neue Erkrankungen wurden aus Berlin, Breslau, Hamburg, Wien, Pest, Edinburg, Kopenhagen und Petersburg in größerer Zahl berichtet. — Die Sterblichkeit an Diphtherie und Croup war in Breslau, Hannover, Frankfurt a. M., Dresden, Leipzig, Pest, Amsterdam, Paris, Kopenhagen eine kleinere, in Berlin, Köln, Wien die gleich große wie in der Vorwoche. Sie hat dagegen in Königsberg, Magdeburg, Stettin, Braunschweig, München, Nürnberg, Stuttgart, Hamburg, Prag, London, Petersburg, Warschau, Odessa, Christiania, Venedig u. a. zugenommen. Erkrankungen waren in Berlin, Breslau, Hamburg, Nürnberg, in den Regierungs-Bezirken Arnsberg, Düsseldorf, Schleswig, Wien, Christiania, Petersburg, Stockholm nicht selten, in Pest und Kopenhagen hat die Zahl derselben etwas abgenommen. — Sterbefälle an Unterleibstyphus waren in Prag, Paris und London etwas häufiger, in Petersburg seltener. Erkrankungen kamen aus Pest, Edinburg und Petersburg etwas mehr zur Berichterstattung. An Flecktyphus wurden aus Amsterdam, Krakau, Warschau und Petersburg je 1 Todesfall, aus letzterem Orte auch 4 Erkrankungen mitgetheilt. An Rückfallsfieber starben in Petersburg 3 Personen. Die Zahl der gemeldeten neuen Erkrankungen hat wieder etwas zugenommen. An Genickstarre kam aus Berlin 1 Todesfall und 1 Erkrankung zur Meldung. — Dem Keuchhusten erlagen in Paris, London, Liverpool weniger, in Berlin, Kopenhagen und Glasgow mehr Kinder. Vereinzelte Todesfälle an Pocken gelangten aus Lemberg und Venedig, 2 aus Paris, 3 aus Prag, 4 aus Wien, 6 aus den Vororten Wiens, je 5 aus Brüssel und Petersburg, 10 aus Warschau zur Anzeige. Erkrankungen zu Berlin 1, aus Wien und Petersburg je 16, aus Kopenhagen 27. Erkrankungen an Grippe haben in Kopenhagen abgenommen.

Vermischtes.

— Berlin, 10. Februar. Während der gestrigen ersten Vorstellung des Schauspiels „Der neue Herr“, welcher neben dem Kaiser auch die Kaiserin, Prinz und Prinzessin Heinrich und das erbgroßherzoglich meiningensche Paar beiwohnten, überreichte der Kaiser dem auf der Bühne anwesenden Dichter Ernst von Wildenbruch den Rothen Adlerorden vierter Classe.

— Berlin, 10. Februar. Die „National-Zeitung“ berichtet:

Der Leser erinnert sich jenes noch immer nicht ganz aufgeklärten unheimlichen Vorfalles in Moabit, der dem Besitzer eines Cigarrenladens Namens Bobbe eine zehnjährige Zuchthausstrafe eintrug. Bobbe hatte unter seinem Laden eine höchst kunstvolle Menschenfalle eingerichtet. Durch einen Hebel, der hinter dem Ladentische sich befand, konnte er bewirken, daß eine Klappe, die mit einem Teppich bedeckt war, sich öffnete und der auf ihr stehende Mensch durch einen Schacht in den Keller stürzte. Die Sache kam gelegentlich einer Brandstiftung heraus, die er verübt hatte und welche ihm die zehn Jahre Zuchthaus eintrug. Bobbe verbüßt seine Strafe in Sonnenburg. Dort hat er nun in der Nacht zum Montag einen Ausbruchsversuch gemacht. Er hat dabei seine besondere Vorliebe für unterirdische Gänge und seine Geschicklichkeit in der Herstellung derselben dargethan. Bobbe war in Sonnenburg in einer parterre gelegenen Isolirzelle untergebracht. In dieser Zelle war früher einmal die Diele ausgebessert worden; das neu eingesetzte Stück der Diele war aber wohl nur lose angenagelt, sodaß es mit geringer Mühe hochgehoben werden konnte. Dies hatte Bobbe bald bemerkt, und er mochte es für ein besonderes Glück angesehen haben, gerade in dieser Zelle untergebracht zu sein. Jedenfalls setzte er auf diesen Punct der Diele seine ganze Hoffnung, die Freiheit wieder zu erlangen. Er nahm in der Nacht das lose Bret hoch, arbeitete sich durch das darunterliegende Gewölbe, welches zu einem Lagerkeller führte, glücklich hindurch und befand sich nunmehr in einem Kellerraum, von wo aus er bei genügender Zeit vielleicht hätte entweichen können. Freilich galt es noch verschiedene Hindernisse aus dem Wege zu räumen. In erster Linie war ein leichteres Fundament durchzubrechen, sodann ein 4 m langer unterirdischer Gang bis zur Ringmauer zu schaffen und zuletzt das Fundament der Ringmauer zu zerstören. Bobbe hatte sich an diese Arbeit herangewagt. Aber er hatte wohl doch die Hindernisse unterschätzt, seine Arbeitskraft überschätzt. Zwar war es ihm gelungen, das erste Fundament zu zerstören und bereits einen Meter weit unter der Erde vorzudringen. Aber da ist er wohl erschöpft zusammengebrochen. Jedenfalls fand man den Ausreißer am Montag Morgen in seine Schlafdecke gehüllt unten im Kellerraum zusammengekauert in einer Ecke sitzen.

— Berlin, 11. Februar. Für Schneeabfuhr wurden in der ersten Periode verausgabt: für Schneeabfuhr 41 159 ℳ 75 ₰, für Hilfsarbeiter 9746 ℳ 5 ₰. In der zweiten, 38tägigen Periode wurden 142 082 Fuhren geleistet und dafür 325 466 ℳ bezahlt, während für Hilfsarbeiter, welche 48 269¾ Tagewerke geleistet haben, eine Ausgabe von 86 539 ℳ 5 ₰ erwuchs. Die Gesammtausgabe für die Abräumung des diesjährigen Schneesegens beträgt bis jetzt also nicht weniger als 462 911 ℳ 75 ₰, d. h. 174 911 ℳ 75 ₰ mehr, als im Etat hierfür vorgesehen sind.

⊙ Gera, 10. Februar. Einen guten Fang hat die Polizei gestern in der Geflügelausstellung gemacht. Vier junge, feingekleidete Herrchen betrugen sich sehr auffallend und gaben in kurzer Zeit verhältnißmäßig viel Geld aus. Ein anwesender Criminalwachtmeister nahm dieselben ins Verhör und erfuhr, daß einer der Burschen seiner in Chemnitz wohnenden Mutter das Sparcassenbuch entwendet und darauf einen ziemlich hohen Betrag erhoben hatte. Seine Begleiter sollen ebenfalls aus Chemnitz sein und befinden sich vorläufig mit ihrem sehr freigebigen Freunde hier in Haft, bis die Geschädigte ihren Entschluß über die event. Stellung eines Strafantrages kund gegeben hat. — Ein sehr werthvolles Pferd des Fabrikanten Luboldt ging gestern mit seinem zweirädrigen Wagen durch und raste, nachdem sich der Besitzer und Kutscher durch einen Sprung gerettet hatten, durch mehrere Straßen und zertrümmerte das Cabriolet. In der Friederici-Straße prallte das Thier gegen einen mit Langholz beladenen Wagen, spießte sich thatsächlich auf und verendete bald. Der Vorfall gab Veranlassung zur Ansammlung einer großen Menschenmenge. — Das Comité zur Begründung des Genesungsheims in Wiederndorf hat einen Aufruf erlassen, in welchem um einmalige Spenden für diese neue Wohlthätigkeitsanstalt gebeten wurde. Bis jetzt sind bereits 1903 ℳ für selbigen Zweck eingegangen.

— Hirschberg a. Saale, 9. Februar. Die „Hirschberger Nachrichten“ schreiben zu dem Falle Knoch: „Hier hegt man allgemein das tiefste Bedauern und nimmt in allen Kreisen den innigsten Antheil an dem über die geachtete Familie hereingebrochenen Unglück. Und das mit Recht. Herr Knoch ist einer von denen, von welchen man sagen kann, sie sind unermüdlich, sie arbeiten rastlos. Seinem Unternehmungsgeist hat Hirschberg unendlich viel, zum Mindesten aber gegenüber anderen Gemeinden eine gewisse Wohlhabenheit zu danken. Trotzdem das Unglück über ihn hereingebrochen ist, dessen Ursache in dem Zusammenbruch der Geraer Handels- und Creditbank und den Handlungsweisen des Bankdirectors Roßbach zu suchen sein dürfte, wird wohl Niemand behaupten können, daß er finanzielle Speculationen nur zu seinem eigenen Vortheil, wie man es gewöhnlich bei Börsenspeculanten findet, betrieben hat. Er ist ein unternehmender Industrieller und hat zahlreichen Arbeitern und Gewerbtreibenden Brod und Verdienst geschaffen. Nachdem es ihm durch rastloses Arbeiten, Tag und Nacht, gelungen war, die hiesige Gerberei aus den bescheidensten Anfängen zur bedeutendsten Sohllederfabrik Deutschlands, zu einer Weltfirma emporzubringen, versuchte er auch das Erzbergwerk zu Neudorf im Harze, an welchem er schon länger betheiligt, durch der Neuzeit entsprechenden maschinellen Betrieb ertragsfähiger zu gestalten. Kaum fertig mit den größten Einrichtungen, kommt der verhängnißvolle Sturz der Geraer Handels- und Creditbank und droht auch seine Existenz in Frage zu stellen, zum größten Leidwesen Aller, die mit ihm zu thun hatten und die ihn kannten. Er war ein Freund aller seiner Arbeiter und wohl keiner ging jemals ungehört oder unbefriedigt von ihm, und was hat er Alles an den Armen unserer Stadt gethan, noch am letzten Christfeste; er war ein leutseliger und guter Arbeitgeber. Darum auch überall die gedrückte Stimmung und der Ausdruck des Bedauerns, verbunden mit dem innigsten Wunsche, daß sich in seiner Angelegenheit alles zum Besten kehren möge.“

Literatur.

Die Zeitschrift des Bayerischen Kunstgewerbevereins zu München (Pfandhausstraße Nr. 7), welche nunmehr in ihrem 40. Jahrgang steht und somit das älteste Organ des Kunstgewerbes ist, hat trotz zahlreichen seither aufgetauchten ähnlichen Unternehmungen noch nichts von ihrer Lebenskraft eingebüßt; sie bewahrt noch immer den vornehmen Rang, den sie unter ihres Gleichen von jeher eingenommen. Dies bestätigt das vor uns liegende erste Doppelheft dieses Jahrganges mit seinem literarisch und künstlerisch bedeutsamen Inhalt, welcher um so werthvoller ist, als hier — im Gegensatz zu ähnlichen Publicationen — nur Originalarbeiten zu finden sind. Ein reich illustrirter Aufsatz über mittelalterliche Wohnungsausstattung und Kleidertracht, ein anderer über deutsche Tauschirarbeiten, sowie zahlreiche kleinere Aufsätze und Mittheilungen, welche den Leser über alle einschlägigen Vorgänge auf dem Gebiete des Kunstgewerbes unterrichten, bilden den literarischen Theil. Unter den ganz vorzüglichen Kunstbeilagen überwiegen die für das Münchener Kunstgewerbe so charakteristischen Goldschmiedearbeiten, als deren interessanteste das Ehrengeschenk bezeichnet werden muß, welches die Stadt München dem Feldmarschall Moltke zu seinem 90. Geburtstag dargebracht hat und welches so recht geeignet ist, von der in München bestehenden innigen Verbindung von Kunst und Gewerbe einen Begriff zu geben. Wir können daher die Zeitschrift mit gutem Gewissen allen Freunden des deutschen Kunstgewerbes aufs Beste empfehlen. **

Achtzehntes
Abonnement-Concert
im Saale des
Neuen Gewandhauses
zu Leipzig
Donnerstag, den 12. Februar 1891.

Erster Theil.

Ouverture zu „Prometheus" von W. Bargiel.
Concert für Violine von L. van Beethoven (mit Cadenzen von F. Laub), vorgetragen von Herrn Adolph Brodsky.
Recitativ und Arie (O Du, die mir einst Hülfe gab") aus „Iphigenie auf Tauris" von Chr. W. v. Gluck, gesungen von Fräulein Ida Hiedler, königl. Hofopernsängerin aus Berlin.

Zweiter Theil.

Concert für Violine mit Begleitung des Streichorchesters (A moll) von J. S. Bach (mit Cadenz von J. Hellmesberger), vorgetragen von Herrn Brodsky.
Lieder mit Pianofortebegleitung, gesungen von Fräulein Hiedler.
a. Liebesbotschaft } v. F. Schubert.
b. Geheimes }
c. „Meine Liebe ist grün" von J. Brahms.
Symphonie (No. 8, Fdur) von L. van Beethoven.

Concertflügel von Julius Blüthner.

Der Preis des Billets beträgt einschliesslich des Garderobegeldes a. 3 ℳ für Stehplätze, b. 3 ℳ 50 ₰ für die Sperrsitze in Saale unmittelbar neben dem Orchester, c. 5 ℳ für die übrigen Sperrsitze.
Der **Verkauf** der Billets findet **täglich** (mit **Ausnahme der Sonn- und Festtage**) Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr, am Concerttage bis Abends 7 Uhr im Bureau des Neuen Gewandhauses statt.
Einlass 6½ Uhr. Oeffnung des Saales 6½ Uhr.
Anfang des Concertes 7 Uhr.
Ende gegen 9½ Uhr.

Nächstes, 19. Abonnement-Concert — **Donnerstag, den 19. Februar 1891:** „Das Paradies und die Peri" von Schumann. Die Soli gesungen von Frau Baumann, Fräulein Hiedler, Frau Joachim und den Herren Dierich, Trastermann und Schelper.
Die Gewandhaus-Concertdirection.

---

652. Kammermusik-Aufführung
im
Riedel-Verein
(3. im XXX. Cyklus)
morgen, Freitag, den 13. Februar,
Abends 7½ Uhr. Einlass 7 Uhr,
Aula des Nicolaigymnasiums
Vorträge auf der **Janko-Claviatur** nebst eingehenden Erläuterungen letzterer.
(Flügel: Blüthner.)
Lieder und Gesänge für Alt-Solo mit Pianofortebegleitung.
Ausführende: Herr Hofpianist **Carl Vendling** und Frtäul. **Cornelie v. Bezold,** Concertsängerin, Leipzig.

Siebente
Kammermusik
(der II. Serie dritte)
im kleinen Saale
des Neuen Gewandhauses zu Leipzig
Sonnabend, den 14. Februar 1891.

Mitwirkende:
Frau Anna Schimon-Regan und die Herren Concertmeister **Hilf, von Dameck** (Violine), **Unkenstein** (Viola) und Kammervirtuos **Schröder** (Violoncell).

PROGRAMM:
Quartett für Streichinstrumente (G dur, Breitkopf & Härtel'sche Ausgabe Serie XIV, No. 14). **W. A. Mozart.**
Gesänge mit Pianofortebegleitung.
a) **Arietta** („Quella fiamma"). **Benedetto Marcello.**
b) **Busslied.** **L. van Beethoven.**
Quartett für Streichinstrumente (A dur, Op. 41, No. 3). **R. Schumann.**
Lieder mit Pianofortebegleitung.
a) **„Wie Lenzeshauch hast du mich stets erquickt".** **A. Jensen.**
b) **Junge Rose.** **C. Reinecke.**
c) **Der Nussbaum.** **R. Schumann.**
d) **Morgenlied.** **F. Schubert.**

Die Pianofortebegleitung hat Herr Professor Dr. Reinecke gütigst übernommen.

Concertflügel von Julius Blüthner.

Billets a) zu 3 ℳ 50 ₰, b) zu 2 ℳ 50 ₰ für die Plätze No. 611—618 in der Loge D sind täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) Vormittags von 9—12, Nachmittags von 3—6 Uhr, am Concerttage bis Abends 7 Uhr im Bureau des Neuen Gewandhauses (Eingang Grassistrasse) zu haben.

Einlass 6½ Uhr. **Anfang 7 Uhr.**
Die Gewandhaus-Concertdirection.

Peterskirche.
Geistliche Musikaufführung
zum Besten armer Confirmanden der Petersparochie,
Sonntag, den 15. Februar, Nachmittag ½4 Uhr,
unter gütiger Mitwirkung der Damen Frl. **E. Dorn** (Sopran), Frl. **C. v. Bezold** (Alt), sowie der Herren **G. Wille,** Mitglied des Stadtorchesters (Violoncell), und Organist **F. Thiele** (Orgel), gegeben vom Kirchenchore zu St. Petri und St. Matthäi.
Dirigent: **Moritz Vogel.**

Billige Bücher
jeder Art im **Antiquariat** von **P. Ehrlich,** Kurprinzstrasse 3.

Leipzig, Sonntag, den 22. Februar 1891,
Nachmittags halb 4 Uhr
Geistliche Musik-Aufführung
in der
Kirche zu St. Thomae
zum
Besten der Kranken- und Unterstützungscasse des Vereins der Musik-Lehrer und -Lehrerinnen zu Leipzig.
Werke von Heinrich von Herzogenberg.
1) **Requiem** für Chor und Orchester (Manuscript).
2) **Zwei Chorale** für die Orgel:
1) „Es ist genug". 2) Meinen Jesum lass ich nicht".
3) **Königs-Hymne** nach Worten der heil. Schrift für Chor und Orchester (Manuscript)
unter
Leitung des Componisten.

Chor:
Der Bachverein, Mitglieder des Gewandhauschores, der Singakademie, der Chorgesangsclasse des königl. Conservatoriums, des Musiklehrervereins und deren Schüler, Schülerinnen und Freunde.

Orchester:
Mitglieder des Gewandhausorchesters.

Orgel:
Herr **Paul Homeyer,** Organist am Gewandhause.

Billets: Kanzel und Altarplatz gesperrt ℳ 2, Schiff und Empore gesperrt ℳ 1,50, Seitenschiff und Empore ungesperrt ℳ 1, sowie Textbücher sind in den Musikalien-Handlungen der Herren Klemm und Pabst zu haben.
Einlass 3 Uhr. — Anfang präcis halb 4 Uhr. — Ende 5 Uhr.

Fortsetzung der 152. Auction im städtischen Leihhause.
Kleider, Wäsche, Betten, Uhren, Manufacturwaaren u. s. w.

Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft.
Das unterzeichnete Directorium beehrt sich die Herren Actionaire zur diesjährigen ordentlichen General-Versammlung
auf **Montag den 16. März** cr. **Mittags 12 Uhr** im Sitzungssaale unseres Directorialgebäudes ergebenst einzuladen.
Gegenstände der Tagesordnung werden sein:
1. **Bericht des Directoriums und Vorlage des Rechnungsabschlusses pro 1890;**
2. **Vorlage des Rechnungsabschlusses für unsere Gasanstalt Warschau;**
3. **Bericht und Anträge der Prüfungs-Commission;**
4. **Feststellung der Dividende und Ertheilung der Decharge;**
5. **statutenmässige Ergänzungswahl von drei Mitgliedern des Directoriums.**

Die Legitimation zum Eintritt in die General-Versammlung wird in bisheriger Weise nach den Bestimmungen der §§. 28 und 30 des Statuts und §. 3 des II. Statutnachtrags geführt. Die Deponirung der Actien kann ausser auf dem Bureau der Gesellschaft bei:
der Berliner Handelsgesellschaft
„ Deutschen Bank } **in Berlin,**
oder den Herren Rauff & Knorr
„ Herren Dingel & Co.
oder dem Herrn F. A. Neubauer } **in Magdeburg,**
dem Herrn H. C. Plaut in Leipzig,
oder dem Herrn Benedict Schönfeld in Hamburg,
oder dem Herrn Stan. Lud. Kronenberg in Warschau,
sowie bei den Verwaltungen unserer sämmtlichen Gasanstalten erfolgen. **In dem Depositalscheine müssen die Actien nach Stückzahl und Nummern verzeichnet sein.**
Schliesslich benachrichtigen wir die Herren Actionaire, dass die Bilanz der Gesellschaft vom 23. Februar ab in den Geschäftsräumen unseres Directorialgebäudes einzusehen ist und dass die gedruckten Geschäftsberichte vom 8. März ab bei den vorerwähnten Stellen in Empfang genommen werden können.
Dessau, den 9. Februar 1891.
Das Directorium der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft.
von Oechelhaeuser.

Bankgeschäft
Alfred Hoffmann, Leipzig,
Neumarkt 29, part.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Prioritäten, Actien etc.
Einlösung von Coupons.
Umwechslung fremder Geldsorten.
Sparcassenbücher für Geldeinlagen.

Bankgeschäft Neumarkt 29, Leipzig.

Die Sparcasse Liebertwolkwitz
verzinst vom 1. April 1891 ab ihre Einlagen mit 3½%.

Militair-Vorbereitungsanstalt
Dir. Rudolf Pollatz,
Dresden, an der Bürgerwiese 6 (Portieus), 1. Etage.
Seit 23 Jahren hat die Anstalt, an der nur bewährte, tüchtige Lehrer wirken, die allergünstigsten Erfolge erzielt. Nachweis hierüber, sowie Prospect stehen zur Verfügung.
Der nächste Cursus beginnt den 6. April.

Höhere Musik-Schule, Thalstr. 1.
„Vom Königl. Ministerium genehmigte Anstalt."
Musik-Vorträge Sonntag, d. 15. Febr., Anf. 11 Uhr.
1) **Beethoven,** Claviertrio, op. 11, Bdur. 2) **Spohr,** Violinconcert (Gesangsscene). 3) **Schumann, R.,** Clavierquartett, op. 47, Esdur. — Für das **anfangs April** beginnende **Sommerhalbjahr** werden **Anmeldungen** entgegengenommen.
Carl Schütze, Director.

Fachwissenschaftliches und technisches
Lehr-Institut für Damenschneiderei
Frau Clara Hausenritter-Nitzsche, **Thalstrasse 26, 3. Etage,**
garantirt d. vollst. **theoretische** u. **praktische Ausbildung in allen Zweigen der Damenschneiderei** n. leicht erlernbarer und bewährtester Methode.
Anmeldungen f. Montag, den 16. Februar a. c., **beginnenden Cursus nehme ich noch entgegen. Privat-Curse** auf Wunsch jederzeit. Prospecte gratis.

JOHANN HOFF's concentrirtes Malzextract für Hungerleidende. Cibis-Malz-Chocolade für Blutschwache.

Diätetisches Stärkungsmittel!
Berlin, Mariannen-Platz 18.
Da Ihr bewährtes Malzextract-Bier auch bei meiner Frau, welche sich bisher sehr schwach und elend fühlte, als ein sehr stärkendes Mittel sich erwiesen, so ersuchen wir Sie, uns umgehend eine neue Sendung zugehen zu machen.
Otto Dörper, Kaufmann.
Lübben, 4. Juni 1890.
Senden Sie mir umgehend die bestellte Malzgesundheits-Chocolade Nr. 1. Ich habe in der letzten Zeit täglich ½ Flasche Malzextract-Bier und 1 Tasse Ihrer Gesundheitschocolade getrunken; beide Präparate erzeugten eine durchaus gute Wirkung, förderten den Appetit wesentlich, so daß ich sie jetzt gar nicht mehr entbehren kann.
C. Lohka, Lehrer em.
Alleiniger Erfinder der **Johann Hoff**'schen Malzpräparate, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.
Verkaufsstelle in Leipzig bei **Richard Krüger,** Grimmaische u. Nicolaistr.-Ecke.

JOHANN HOFF's Brust-Malzbonbons bei Heiserkeit und Verschleimung.

Leipzig-Borsdorfer Bau-Gesellschaft.
Bilanz am 31. December 1890.

Debet.			Credit.		
An Bau-Areal-Conto	ℳ 59 850	—	Per Capital-Conto	ℳ 209 100	—
„ Oekonomie-Areal-Conto	„ 49 068	—	„ Hypotheken-Gaben-Conto	„ 45 000	—
„ Park-Areal-Conto	„ 18 460	11	„ Reservefonds-Conto	„ 1 441	20
„ Bauplatz-Conto	„ 10 372	08	„ 1 Creditor	„ 16	84
„ Häuser-Conto	„ 9 100	—	„ unbehobene Dividende von 1889	„ 36	—
„ Hypotheken-Soll-Conto	„ 75 200	—	„ Reingewinn	„ 6 053	92
„ Cassa-Conto incl. Einlage bei der Allgem. Deutsches Creditanstalt, Leipzig	„ 13 473	53			
„ Stammantheil-Conto	„ 1 500	—			
„ Contor-Utensilien-Conto	„ 18	—			
„ 7 Debitoren	„ 23 986	24			
	ℳ 261 627	96		ℳ 261 627	96

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.			Credit.		
An Steuern- und Abgaben-Conto	ℳ 1 163	90	Per Gewinnübertrag von 1889	ℳ 197	29
„ Häuser-Reparaturen-Conto	„ 206	56	„ Feldwirthschafts-Conto	„ 687	19
„ Gehalt-Conto	„ 2 500	—	„ Pachtzins-Conto	„ 5 601	91
„ Spesen-Conto	„ 561	84	„ Mietertrag-Conto	„ 404	—
„ Dividende für 1890 Priorität-Stammactien ℳ 59 100.— à 6%	„ 3 546	—	„ Zinsen-Conto	„ 2 967	75
„ Dividende für 1890 Stamm-Actien ℳ 150 000.— à 1½%	„ 2 250	—	„ Bauplatz-Conto	„ 608	08
„ Gewinnübertrag für 1891	„ 237	92			
	ℳ 10 466	22		ℳ 10 466	22

Borsdorf, den 31. December 1890.
Leipzig-Borsdorfer Bau-Gesellschaft.
Der Aufsichtsrath. Gustav Platzer, Vorsitzender. **Der Vorstand.** Hermann Wittner. J. C. Wilhelm sen. **Der Revisor.** Aug. Mohn.

Die Gemeinde Pauptzsch beabsichtigt ihre Jagdnutzung, in dortiger Feldmark an der Geitzsche gelegen, 1234 Morgen, am **28. Februar ds. Js., Nachmittags 2 Uhr** in Teutschebein's Gasthause daselbst, unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen auf kommende 6 Jahre, vom 1. März 1891 bis dahin 1897, öffentlich meistbietend zu verpachten.
Pauptzsch, am 9. Februar 1891.
Die Ortsbehörde.

Auction.
Freitag, den 13. dieses Mon., Vormittags 10 Uhr
sollen im **Auctionslocale** des Königlichen Amtsgerichts hier eine Partie **Möbel,** als: Schreib- u. Kleidersecretaire, Verticows, Glasschränke, Tische, Stühle 2c., sowie ferner 2 Nähmaschinen, 1 Leiterlasten, 1 Fass Schnittbohnen, 1 Fass Sauerkraut, 1 Tiegeldruckpresse, mehrere Ladentafeln u. Waarenschränke, 1 Eisschrank, 1 Tafelwaage mit Gewichten, 1 Handwagen u. 1 Partie Gurt- und Flügelkartoffeln
meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.
Leipzig, am 11. Februar 1891.
Kühn, Ger.-Vollz.

Auction!
Freitag, den 13. Febr., früh 10 Uhr Naustädter Steinweg 23.
Spielwaaren-Handlung.
verweigere meistbietend gegen baare Zahlung wegen Todesfalls **Bilderrahmen, Korbsachen, Küchengeräthe, Federkasten** und **Spielwaaren.** Für Händler und Kaufleute vortheilhaft. **B. Rümhild,** Localrichter.

Versteigerung.
Freitag, den 13. Februar 1891, Vormittags 10½ Uhr
sollen auf dem an der **Tetzischer Strasse Nr. 144** (Nähe des Gasthofs zum goldenen Löwen) in **Leipzig-Gutritzsch** gelegenen Zimmerplatze
1 große Partie Nutzholz, als: kiefernne und eichene Pfosten, kiefernne, birkene und eichene Bretter, Balken-, Karren-, Kant- und Säulenhölzer, Rüststämme, **10 Schock Waldlatten, Fußbodenleisten, ca. 4 Ctr. Drahtstifte, 1 Hobelbank, 1 Partie Leimzwingen und 1 Schleifstein,** ferner **ein aus Holz erbauter und mit Dachpappe bedeckter, 30 Meter langer Arbeitsschuppen, verschied. Comptoirutensilien, als: 1 Schreibpult, 2 Tische, 1 Bücherschrank, 2 Sessel, 1 Verticow** und dergl. mehr
meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Leipzig, den 9. Februar 1891.
Steinbeck, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung
Montag, den 16. Februar 1891, Nachmittags 4 Uhr
soll das unter Nr. 6 an der **Gustav Adolphstrasse** hier gelegene
Villengrundstück,
welches sich auch zur Erbauung eines Zinshauses eignet, an den Meistbietenden im Restaurant **„Eldorado"** hier (Plaffendorfer Strasse 4, I.) durch mich öffentlich versteigert werden.
Die Versteigerungsbedingungen liegen in meiner Expedition (Klostergasse 13, II.) zur Einsicht aus.
Leipzig, den 30. Januar 1891.
Rechtsanwalt Hugo von Metzsch,
Königlich Sächsischer Notar.

Cautions-
bedürftige wollen sich wenden an die **Fides** Erste deutsche Cautions-Versicherungs-Anstalt in Mannheim.

Zahnarzt Starcke,
Leipzig, Carlstrasse 7, parterre.
Sprechst. 8—12, 2—5, Sonntags 9—12.
Für Unbemittelte
zu bedeutend ermässigten Preisen.
Künstliche Zähne, Plomben 2c.
Sprechstunden 4—6 außer Sonntags.
Zahnarzt Franck, Assistent.

Dr. med. Glitsch, Special. f. Haut- u. Harnkrankheit.
Sprechst. 11—1 u. 3—5 Uhr **Brühl 7, II.**

Leipzig-Borsdorfer Bau-Gesellschaft.
Der heute neu constituirte **Aufsichtsrath** besteht aus den Herren:
Gustav Platzer, Vorsitzender,
W. F. Wenck, stellvertretender Vorsitzender,
Louis Goldschmidt,
Felix Voigt und
Dr. Richard Voigt,
sämmtlich in **Leipzig.**
Borsdorf, den 10. Februar 1891.
Leipzig-Borsdorfer Bau-Gesellschaft.
Gustav Platzer.

Leipzig-Borsdorfer Bau-Gesellschaft.
Der Dividendenschein pro 1890 (Nr. 2) unserer Stamm-Actien, sowie der Dividendenschein pro 1890 (Nr. 6) unserer Prioritäts-Stamm-Actien werden nach **Beschluß der heutigen Generalversammlung,** ersterer mit ℳ 4,50 (= 1½%), letzterer mit ℳ 18 (= 6%) von den Herren **J. Wittner & Co.** in **Leipzig** eingelöst.
Borsdorf, den 10. Februar 1891.
Leipzig-Borsdorfer Bau-Gesellschaft.
Hermann Wittner, J. C. Wilhelm sr.

Zähne in allen Preislag. unter Garantie d. Brauchbarkeit, **Plomben** von 1 ℳ an, **Zahnziehen** von 1 ℳ an, **Nervtödten** 75 ₰ bis 1 ℳ. Alle chirurg. Verrichtungen im und auß. dem Hause praktisch u. prompt, **A. Budina,** gepr. Chirurg u. Zahnk. **Naustädter Steinweg 29, I.**

A. Stolper's
Atelier für
Zahnersatz, Plombiren 2c.
Königsplatz 17, II.

Atelier für künstliche Zähne, Plombiren, Reinigen 2c., zu den bill. Preisen. **Richard Ludewig,** erstes Geschäft **Neustadt,** Eisenbahnstrasse 51, I. in der Post. Zweites Geschäft **Reichsstraße 26, III.**

Damm für Geschlechtskrankheiten, discret. Unterleibs-, Hals-, Hautkrankheiten. **Poststrasse 15, I.,** 9—3 u. 6—8 Uhr.

Schütz, Repräsentant d. Elektro-Homöopath. Pharmacie J. Genf, beh. **chronische Leiden j. Art,** spec. **Geschlechtskrankh., Harn-, Hals-, Haut- u. Nervenleiden, Frauenübel, Mannesschwäche u. dgl. Methode u. d. einfach. Elektro-Homöopathie discr. m. gr. Erfolg. Petersstrasse 23** 10—1, 4—6 tägl., Sonnab. u. Dienst. auch 7—9 Abd. Broschüre g. Porto. Ausw. briefl. Sonntg. v. 10—12 Vorm.

Specialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipziger Straße 91,
für Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten u. Schwächezustände. Sprechstunde 11—2 u. 4—6. (Auch Sonntags.) Auch brieflich.

Einf. u. dopp. **Buchführ.,** Kurzrechn., Corresp., Schreib. 2c. **J. Hauschild,** Grimm. Str. 3.

Ein Philologe
wird — in sprachlicher Hinsicht — zum Durchsehen kurzer technischer (deutscher) Aufsätze gewünscht. Gef. Off. mit Angabe der passenden Zeit erbeten unter Chiffre A. M. Promenadenstrasse 7, Annoncen-Expedition.

MIRABILE
phon. engl. Meth. (Einblick Königsplatz 7, Fil., attest. v. hies. Sc.-Directoren): Y. Y. 7 postg. Corrspdz. v. d. 2. Stb. an: Span., It., Frz., Engl.

Engl. l. gründl. e. Engländer. G. 9 postl.

Convers. **française** et Gr. par une dame qui a été longtemps en France Promenadstr. 18, IV.

Russisch b. e. **Russen** m. **besten Empfehl. D. 5** Exp. d. Bl.

Pension!
In jed. Zeit finden j. Mädchen z. Erlernung d. Haushalts od. zur Erholung der Gesundheit freundl. Aufnahme, beste Verpflegung. Pension pro anno **600** ℳ excl. Wäsche. Beste Referenzen. Adressen an Fr. E. E. **Wernigerode a. H.,** Gartenstraße 10.

Eine tüchtige **Clavierlehrerin** ertheilt Unterricht bei wöchentl. 2 Lectionen Monat 4 ℳ Adr. unter C. 183 in die Exped. d. Bl. erb.

Clavierunterr. ertheilt e. Dame Alexanderstr. 36, I. l.

Sängerin, Cel., f. i. b. gefällch. Kr. Solo u. Sing. a. leihbgl. Adr. N. Schützstr. 18, B, III l. sp.

2—3 Lernende können das Papierschneiden gründlich erlernen bei **Marie Petzold,** Bayer. Str. 18.

Engl. bei geb. Engländerin. Bessle, Postl.

Gedichte, Tafellied., Prolog., Toast., Brief., Testament., Gesch. früh. Maundörich, jetzt An d. Pleiße 96, b. **Winterling.**

Photographie!
In meiner **Retouchir-Anstalt,** wo das **Retouchiren** nach der alten und neuen Methode Damen wie Herren **schnell** und gründlich erlernt wird, kann noch 1 Person Aufnahme finden.
Th. Timm, Gerberstraße 14, II. l.

Kochlehranstalt
für Töchter höherer Stände Leipzig, Arndtstraße 10. Unterrichtszeit von 9 bis 1 Uhr, ausgeschlossen Sonn- u. Feiertage. Prospecte in der Anstalt.
Th. Niese,
verw. gem. Staatsanwalt **Kunz.**

Für den Garten. Neuanlagen u. Umänderungen von Gärten, alle vorkommende Frühjahrsarbeit, sowie die Pflege für das ganze Jahr wird prompt u. zu civil. Preisen ausgef. Geehrte Adr. bittet man an C. Barentin, Landschaftg., Möckern-Lpz., Brüderstr. 2, 4, rechts.

Leihhaus-Pfänder werden schnell besorgt **Brühl 26, III.,** auf Wunsch abgeholt.

Klagen, Testamente
Verträge, Gesuche etc., engl. u. franz. Uebers., Rath in jeder Sache bill., **Korth,** a. Sonntags Zeitzer Str. 21, p., b.

Pianinos, Pianoforte 2c. werden gewissenhaft und gut **gestimmt** von **Th. Köhler,** Kl. Burggasse 8, 2. Et.

Möbel und Pianinos
werden unter Garantie auf das Sauberste aufpolirt und gemacht. Prima Zeugnisse stehen zu Gebote Leipzig-Lindenau, Aurelienstraße 33, **Erwin Hamm.**

Sopbas, Matratzen, Garnituren aufpolst. u. neu, billig, **Winkler,** Eidenlistr. 31, H. p.

Für nur 2 ℳ 50 ₰ wird ein Anzug chemisch gewaschen, gebügelt u. wie neu ausgebessert b. **J. Blüml,** Schneider, Gliedenstr. 1, 1 Tr. l. Reparat. bill.

Frack- Leih-Institut **A. Dachs,** jetzt **Halmstrasse 9, I.**

Wer am Gedeihen seiner Kinder Freude erleben will, reiche
Timpe's Kindernahrung.
Packete à 80 und 150 ₰ in der **Hirsch-, Linden-, Mohren-, Ost-, Albert-, Marien-, Löwen-, Sonnenapotheke** u. **Hof-Apotheke zum weissen Adler,** ferner bei **Aumann & Co., E. Bardorff, Emil Hohlfeld, H. W. Müller (M. Schumann Nachf.), Carl Stuck Nachf., Brückner, Lampe & Co., J. G. Flemming, J. Brünnig, Petersteinweg, Aug. Hübner Nachf., Franz Boedemann Nachf., Otto Meissner & Co., Rudolf Hilgenberg, L. Heisterbergk, Ewald Spaarmann, Robert Uhlitzsch, Robert Oeltzsch, L. O. Kaspar, Leipzig-Plagwitz, Bernh. Stiehl, Leipzig-Lindenau.**

SENEGA-PASTILLEN,
das verträglichste Mittel bei Husten, Heiserkeit, Luftröhrenkatarrh, sowie auch bei Lungenaffectionen und Athma.
Ja haben à Sch. 50 ₰ in den Apotheken.
Haupt-Depot: **Germania-Apotheke.**

Schnupfenmittel
nach Herrn v. Hüllen's Vorschrift, vorräthig in der Hof-Apotheke zum weißen Adler.

Erprobtes Hühneraugenmittel
empfiehlt die Hofapotheke zum weißen Adler, Hainstraße Nr. 9.

SLUB
Wir führen Wissen.

CACAO-VERO
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

Leichte Verdaulichkeit!

!! Deutsche Industrie !!

Hohe Nährkraft!

Der täglich zunehmende Verbrauch unserer
CACAO-VERO
(entölter leicht löslicher Cacao)
bestätigt zur Genüge dessen vorzügl. Qualität, feines Aroma, Ausgiebigkeit und Billigkeit, und wird daher dieser Cacao ganz besonderer Beachtung empfohlen.

Filiale Leipzig: Markt 17.

Zu haben in Dosen: von 3 Pfd. für Mk. 8.50, 1 Pfd. Mk. 3.—, ½ Pfd. Mk. 1.50, ¼ Pfd. Mk. 0.75 auch in den meisten Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatess-, Drogengeschäften.

CACAO-VERO
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

Chemische Fabrik Eutritzsch zu Leipzig.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.	ℳ	₰	Credit.	ℳ	₰
Assecuranz-Conto	1 371	—	Vortrag v. 1. Nov. 1889	2 111	06
Beleuchtungs-Conto	1 177	83	Eingang einer abgeschriebenen Forderung	3 010	69
Brennmaterial-Conto	28 222	24	Fabrikations-Conto	191 115	10
Krankencassen-Conto	507	36			
Löhne-Conto	49 191	62			
Unfall-Conto	822	52			
Materialien-Conto	31 451	29			
Bau- u. Reparatur-Conto	9 369	99			
Zinsen-Conto	13 813	05			
Handlungsunk.-Conto	26 689	39			
Schwarzes Conto	40	24			
Tantième-Conto	4 539	02			
Abschreibung auf:					
Gebäude-Conto 5% ℳ 3560,26					
Maschinen-Conto 10% „ 5314,16					
ds. Extraabschreibung „ 3000,00					
Fuhrwerk-Conto 20% „ 589,20	12 463	61			
Reservefond 5%	1 048	49			
Dividende 9%: 150 000 ℳ	13 500	—			
Gewinnvortrag a. neue Rechn.	2 029	20			
	196 236	85		196 236	85

Bilanz am 31. October 1890.

Activa.		ℳ	₰	Passiva.	ℳ	₰
Grundstück-Conto		40 000	—	Actien-Capital-Conto	150 000	—
Gebäude-Conto	ℳ 70 887,00			Hypotheken-Conto	100 000	—
do. neu hinzu	„ 318,00			Creditoren	64 344	87
	ℳ 71 205,00			Reservefond	1 795	39
Abschreibung 5%	„ 3 560,26	67 644	75	Dividenden-Conto	13 500	—
Maschinen-Conto	„ 46 596,51			Vortrag auf neue Rechnung	2 029	20
do. neu hinzu	„ 6 546,15					
	ℳ 53 141,66					
Abschreibung 10% 5314,16						
Extra-abschr. 3000,00	„ 8 314,16	44 827	50			
Fuhrwerk-Conto	ℳ 1 976,00					
neu hinzu	„ 970,00					
	ℳ 2 946,00					
Abschreibung 20%	„ 589,20	2 356	80			
Materialien-Conto		10 460	50			
Assecuranz-Conto		380	80			
Depositen-Conto		8 782	50			
Casse-Conto		1 118	85			
Fabrikations-Conto		90 834	90			
Unfall-Conto		255	25			
Debiteren		65 007	61			
		331 669	46		331 669	46

Die richtige Uebereinstimmung der vorstehenden Bilanz, sowie des Gewinn- und Verlust-Contos mit den mir vom Vorstande der Gesellschaft vorgelegten ordnungsmäßig geführten Büchern bescheinige hierdurch pflichtgemäß.

Leipzig-Eutritzsch, den 12. Januar 1891.
gez. Theodor Fendius,
gerichtlicher Sachverständiger und vereideter Revisor.

Der Aufsichtsrath besteht aus den Herren Ferdinand Frege als Vorsitzenden, Oscar Meyer, dessen Stellvertreter, Dr. Adolf Geibel, Henry Schomburgk, sämmtlich hier, und Director Woldemar Bretschneider, Harthau, was hiermit bekannt gemacht wird.

Leipzig, den 12. Januar 1891.

Der Aufsichtsrath.
Ferdinand Frege, Vors.

Der Vorstand.
Dr. Haussner. Stüber.

Wir offeriren:
feinsten **Jamaica-Rum**
„ **französ. Cognac**
„ **Batavia- u. Goa-Arac**
Verschnitt. von ℳ 1.60 an bis ℳ 2.50 den Liter.
Unerreicht in Güte und Billigkeit, brillanter Grog, feinster Theebeigus. Kleinstes Fass ca. 20 Liter, in Flaschen jedes Quantum. Proben gratis u. franco.
Hermann Kallmann & Co., Weingrosshandlung **Mainz.**

Plagwitzer Bockbier 26 Fl. für 3 Mark
Plagwitzer Lagerbier 26 „ „ 3 „
Plagwitzer Bayer. Bier 22 „ „ 3 „
Plagwitzer Einfachbier hell od. dunkel 45 „ „ 3 „
Originalfüllung ohne Verlust an Kohlensäure
frei Haus für hier und Vororte empfiehlt
Paul Riedrich, Hospitalstraße Nr. 12.

Feinste Braunschweiger Schlackwurst,
Lachsschinken, Zungenwurst, Mettwurst, vorzüglichen Braunschweiger Schinken empfiehlt zu billigsten Preisen
E. Kraner, Barfußgäßchen 3.

Ernst Krieger,
Burgstraße 16,
empfiehlt in bester Qualität billigst
frischgeschossene
Hasen.
Primo Fasanen.

Waldschnepfen, Auer- und Birkwild, Haselhühner, Schneehühner, Rehrücken, Rehkeulen,
ff. Spießer- u. Schmalthierrücken, Keulen u. Fricandeaux,
Rennthierrücken, Rennthierkeulen.
In Truthähne, Truthühner, steyer. Kapaunen.
Echt franz. Poularden, Vierländer Hühner, Perlhühner.
Ital. Poulets, Fricassée- und Suppenhühner, Brat- und Backhähnchen.

Größter Geflügel-Versandt!
Fette Mast-Puten im Gew. v. 7—16 Pfund à Pfund 70 ₰.
Fette Brat- und Suppenhühner, 3—4 im Packet, à Pfund 60 ₰.
versendet p. Post-Nachnahme **Georg Brinkmann, Tilsit.**

B. H. Leutemann,
Weinhandlung Ecke Windmühlen- u. Karpfengasse,
empfiehlt garantirt reine
Rhein-, Pfälzer-, Mosel-, Ungar-, Bordeaux-, Ital. Weine, Marsala, Madeira, Sherry, Portwein, Malaga, Tokayer, Ruster, Samos, Echten Rum, Cognac, Arac, Champagner von ℳ 2.— an.

Französ. Poularden
Russ. Wildgeflügel
Ungar. Truten, Kapaunen u. Hühner
stets frisch vorräthig empfiehlt und versendet
Ernst Kiessig Nachf.
Hoflieferant, Hainstraße Nr. 6.

Niederlage
aus d. kgl. Hofweinhandlung
von Johann Frederich
in Lüneburg
bei Hampe & Saenger
in Leipzig, Hainstr. 5.
Verkauf zu Originalpreisen.

כשר **Fette Puten, Hühner**
und junge Gänsebrüstchen treffen heute ein.
S. Markendorf, Reichsstraße 4.
Fernsprechstelle 2033.

Flaschen-Biere.
Erlanger Export von Erlich 16 Fl. 3 ℳ
Bayerisch Schaukl „ „ 22 „ 3 ℳ

Stopfgänse כשר
vorzügliche fette Waare, à Pfund 75 bis 78 ₰, empfiehlt
Albert Wohrizek,
Reichsstraße 14, Löhr's Hof.

Hochfeines Bock-Bier
aus der Brauerei v. C. Berndt, Zädigker,
26 Fl. 3 ℳ,
Lager hell oder dunkel
30 Fl. 3 ℳ
Lieferung frei Haus hier und Vororte.
Porto wird vergütet.
Bernhard Wagner, Schützenstr.

כשר **Gänseteile,** rohes Fett
à Pfd. 1.20 ℳ
Brühl 58, Chocoladengeschäft.

Schweinefleisch,
trichinenfrei, mit Attest, Pfd. 45 ₰,
feinste **Tafelbutter,** Pfd. 80 ₰.
Alles just fr. gegen Nachnahme,
sendet **G. Kirchner, Gr.-Tunxdorf**
bei Neuendorf, Kr. Ciesko, Ostpr.

J. Weissenborn,
Neukirchhof 36,
Gespickte Hasen von 5 ℳ an,
Gestreifte Hasen von 2,50 ℳ an,
Rehrücken von 6 ℳ an,
Rehkeulen von 3 ℳ an,
Hirschfricandeaux à Pfd. von 70 ₰ an,
Spießer- u. Schmalthierrücken à Pfd. 1 ℳ

Frisches Kalbfleisch
9½-Pfd.-Keule (ohne Bein) ℳ 3,00—3,[illegible]
9½ „ Vorderviertel „ 3,00—4,[illegible]
franco Nachn. **W. Foelders, Emden**
(Ostfriesland).

Hasen — Hasen
Es kommt Sonnabend, den 14. Febr., ein großer Posten frische und starke Hasen (für fremde Rechnung billig) zum Verkauf, gestreift, ℳ 2—2,50
Johannisplatz, Lutherdenkmal.

Ochsenzungen,
sowie Braunschweiger
Gemüse-Conserven
in nur besten Qualitäten empf. billigst
Gebr. Kirmse, Petersstraße Nr. 42.

Bestgemästetes Tafelgeflügel,
Poularden, Poulets, Kücken, Enten, Gänse, Puter (Indian), frisch geschlachtet, rein gerupft, ein 10-Pfund-Postcollo Mk. 5.80. Eine 10-Pfund-Blechkanne feinster Bienenhonig Mk. 5.50. Alles franco.
Eduard Horváth, Werschetz.

Eine Partie Rinder-
Pökel-Zungen
per Stück 3 Mark,
Gänse-Pökelfleisch, Fett empfiehlt
Theodor Glitzner, Katharinenstr. 1.

Lehmann's
Eucalyptol-Bonbons
von anerkannt feinem Geschmack, überraschend lösend, stillen **jeden Husten sofort,** beleben und erfrischen. Auch haben sich dieselben Asthmaleidenden und bei übelriechendem Athem bestens bewährt. In Beuteln à 50 und 30 ₰ im Haupt-Depot bei **Rudolf Hilgenberg** in Leipzig, Gerberstraße Nr. 56, sowie
Brühl 19 bei Ottomar Sieker,
Dresdner Straße 23 „ Hermann Jentzsch,
Burgstraße 10 „ Arthur Niedlich,
Elsenstraße 28 „ M. Aumann Nachf.,
Grimm. Str. 21 „ Emil Geerling,
Klostergasse 13 „ Albert Zander,
Königsplatz „ Carl Stuck Nachf.,
Kurprinzstraße 11 „ Gebr. Schwarz,
Lange Straße 46 „ J. H. P. Stoebe,
Markt, Rathhaus „ Gebr. Schwarz,
Nicolaistraße 3 „ Otto Meissner & Co.,
Petersstraße 41 „ J. G. Apitzsch,
Rauch. Steinweg 13 „ Emil Hohlfeld,
„ „ 29 „ Hermann Wilhelm,
Schützenstraße 15 „ Otto Eckardt,
Südplatz 11 „ Gebr. Kretzschmar Nachf.,
Tauchaer Straße 6 „ H. Geimecke,
Turnerstraße „ Louis Müller,
Weißplatz „ Paulus Heydenreich,
Windmühlenstr. 19 „ Franz Wittich,
Zeitzer Straße 43 „ A. M. Kretzschmar,
Gohlis, Schrägsäßer n. Schillerichtstch. „ Max Aumann,
Gohlis, Gartenstr. 6 „ Oscar Hüttig,
Reudnitz, Seitenstraße Nr. 22 „ O. R. Nicolai.
Fabrik hygien. Bonbons
L. Lehmann, Halle a. S.

Heute
letzter Tag meines
Inventur-Ausverkaufs
in
Kindergarderoben
J. Piorkowsky,
Petersstraße.

Billige Wollwaaren
Herrenwesten ℳ 1,75
Kinderkleidchen ℳ 1,50
Frauenröcke ℳ 1,50
Concerttücher ℳ 1,50—3,00
Eisenbahnstraße 90, 1. Etage links.

Für
60 Pfg.
3 Paar Stiefel.
oder Schuhsohlen dauernd haltbar zu machen, wird ermöglicht durch das neu erfundene, gesetzlich geschützte „Pedilin". Eine Flasche mit Gebrauchsanweisung à 60 Pfg. genügt für 3 Paar Sohlen. — Man achte auf den Namen „Pedilin", alles Andere ist gefälscht.
In allen Drogenhandlungen zu haben!
In Leipzig bei M. Aumann; Theodor Cunz & Co.; Otto Eckardt; H. Geimecke; Bruno Güttlich; Rudolf Hilgenberg; Hermann Jentzsch; Emil Jacob; Gebr. Kretzschmar Nachfg.; Dr. E. Mylius, Apotheker; Louis Müller; A. Niedlich; Oscar Prehn, Drog. zur Flora, Universitätsstr. 2, Parfümerie Internationale, Grimm. Str. 27; H. F. Rivinus; Ottomar Sieker; Saxonia-Drogerie; Carl Stuck Nachfg.; Gebrüder Schwarz; Chr. Friedrich Schmidt Nachfg.; Heinrich Voigt; Alb. Zander. — In Leipzig-Neustadt bei Hermann Fuchs; Adolf Windisch; — in Gohlis b. Oscar Hüttig; Th. Brossmann; in Plagwitz bei Arthur Berthold Nchfg.; L. O. Kaspar. — In Reudnitz bei Otto B. M. Cramer.

D. R.-Pat. No. 50227.
Patentirte Patent H. Th. Klose.
Rauchverbrennungs-Anlagen
für Oefen, Kochmaschinen, Kessel etc.
Grösste Feuerungsmaterial-Ersparniss,
Schutz gegen Rauchbelästigung,
Absaugung verdorbener Luft, schädlicher Dünste etc.
liefert
G. Mahn in Leipzig, Kurprinzstrasse 17.
Alleinige Vertretung des D. R.-Pat. No. 50227 für das Gebiet des Leipziger Stadt- u. Landkreises, des Herzogth. Altenburg u. der Provinz Preussen, linksseitig der Elbe.
Ein Ofen mit genannter Vorrichtung im Geschäftslocal im Betrieb.

Der Pultschrank
(gesetzlich geschützt), Höhe 490, Breite 680, Tiefe 300 mm, fertigt Aufbaum, mit gut. Schloß, Messingbeschlägen, 2 Consolen u. Dunkel., Schreibplatte mit grünen Tuch. Gegen Einsendung oder Nachnahme von ℳ 25 franco Verpackung. Burckhardt & Riehter, Malda i. S., Wasch- u. Wringmaschinenfabrik.

Confirmanden-Anzüge
empfiehlt die
Leipziger Concurrenz-Gesellschaft
Brückner & Co.
Größtes Special-Geschäft
fertiger
Herren- und Knaben-Bekleidung
1 Treppe hoch **Neumarkt 21.** 1 Treppe hoch
kein Laden. Ecke Kupfergäßchen. kein Laden.

Confirmanden-Anzüge in blau Diagonal, reine Wolle, von 15, 18, 22 ℳ an.	Confirmanden-Anzüge in dunkel gemust. Velour, solid. Ausführung, von 18, 20, 24 an.	Confirmanden-Anzüge von Resten bester Bestellungsmaße gefertigt von 20, 22, 25 an.	Confirmanden-Anzüge von E. Kammgarnen in passenden Dessins von 23, 26, 30 an.

Die besten Nähmaschinen
der Neuzeit zu den bekannt billigen Preisen, als: Nova, Singer-Ringschiffchen und Strohhutmaschine sind nur allein bei W. Gundelach, Reichsstr. 21.

Specialität - Portwein,
bester und beliebtester Tafelwein und Sanitätswein, besonders bei Blutarmuth, ärztlich empfohlen. à Flasche 1,75 ℳ, zu beziehen durch Emil Hohlfeld, Leipzig, Rauhädter Steinweg 13.

Butter!
9 Pfd. frische, reine Landbutter ℳ 8.80,
9 „ feine, süße Tafelbutter „ 9.80,
9 „ rein. Naturbutterschmalz „ 9.80,
versendet frei unter Nachnahme
A. Hartlaub, Ansbach i. Bayern.

Cognac
der Actien-Gesellschaft Deutsche Cognacbrennerei
vorm. Gruner & Co., Siegmar i. S.,
bestes deutsches Product, auf 13 Ausstellungen mit goldenen Medaillen, Staatsmed. u. Ehrenpreisen höchst prämiirt.
Zu haben in den meisten Colonialwaaren, Delicatess-, Drogen-Handlungen und Apotheken.
General-Vertretung und Lager für Leipzig und Umgegend
bei **Holzapfel & Büchner,** Promenadenstr. 13.
Fernsprech-Anschluß: Amt II Nr. 839.

Zwischen Panorama und Markthallen
Kein Laden. 1. Etage.
Große Auswahl Schuhwaaren.
Kinderschuhe à 65 ₰, Mädchen- u. Knaben-Schuhe à 2⁵⁰ ℳ, Damen-Schuhe u. -Stiefeletten à 5 ℳ, Ballschuhe in jedem Genre, Herrenschuhe, -Stiefeletten u. -Stiefeln à 6½ ℳ, in haltbarem Leder, guter Passform und geschmackvoller Ausstattung. Feste Preisauszeichnung. Bei Baareinkäufen von 5 ℳ an gewähre ich 5% Rabatt.
E. Heine,
Reichsplatz 4, 1. Etage.

Dr. E. Weber's
Alpenkräuter-Thee,
beliebtes Hausmittel,
blutreinigend,
in den bekannten Apotheken.
à Pack 50 Pfg. u. 1 Mk.

Wer keine Badeeinrichtung hat, schreibe an die bekannte Fabrik L. Weyl, Berlin W 41. Preisct. gratis.

Die beste Hausfrauseife besonders in rauher Jahreszeit ist Proha's
pilirte **Honig-Seife** mit **Mandelkleie.**
Packet, 3 St. 60 ₰, nur in der Drogerie zur Flora, Universitätsstr. 2, Flora-Parfümerie, Grimm. Str. 27.

Hyazinthen,
prachtvoll entwickelt, gut bewurzelt, mit und ohne Glas, um zu räumen billigst.
Neu — Hyazinthenhalter — Neu.
E. G. Ziegler,
Kleine Fleischergasse 5.

Sonnabend, den 14. Febr. beginnt die
Verschrotung unseres
Bockbieres.
Freiherrl. von Sternburg'sche Brauerei Lützschena.
Stadtcontor und **Niederlage Wintergartenstr. 8.**

Marine.

Unsere Marine in der elften Stunde*).

△ Unter diesem Titel ist kürzlich ein Werk erschienen, welches sich nicht nur an den Fachmann, sondern auch an die großen Massen derjenigen wendet, „die an der Kriegsflotte Interesse haben müssen“, womit in erster Linie wohl unsere Volksvertretung gemeint ist. Der Verfasser hegt die Meinung, daß sich im Volke mit der Zeit eine vollständig fertige Auffassung über das Material und Personal unserer Marine gebildet hätte, durch die es sich bezüglich der Leistungsfähigkeit derselben in Hoffnungen habe wiegen lassen, welche unsere Flotte im Ernstfalle, wenigstens in ihrer gegenwärtigen Verfassung, keinesfalls erfüllen könne. Er zieht nicht nur die technische Entwickelung der deutschen Marine, sondern auch die Ausbildung des Flottenpersonals, die Aufgaben, die die Flotte durchzuführen hat, wie das, was bisher geschah, und das, was hätte geschehen sollen, in den Kreis seiner Betrachtungen, die er durch eine Reihe fesselnder Personal- und Charakterbeschreibungen der Persönlichkeiten, welche bei Gründung, wie beim Ausbau unserer Flotte eine mehr- oder minderwichtige Rolle gespielt haben, noch anziehender zu machen weiß. Allem Anschein nach schöpft der Verfasser aus einem reichen Quell in langer praktischer Dienstzeit erworbener Erfahrungen, auch muß er die Einrichtungen anderer Flotten gründlich studirt haben, da er dieselben häufig als Werthmesser für die unsrige heranzieht. Insbesondere erscheinen ihm die Einrichtungen der englischen Marine als mustergiltige. Doch gerade hierin läßt es unseres Erachtens der Verfasser manchmal an genügender Unparteilichkeit fehlen.

Besonders interessant erscheint uns das, was der Verfasser über die Schiffsbauten selbst sagt, zu denen er kein besonderes Vertrauen zu haben scheint. Wenn dies Alles sich wirklich so verhält, so scheint unsere Marine allerdings noch an dem Zustande zu leiden, aus dem die englische sich seit kurzer Zeit, und zwar seit dem ersten großen Flottenmanöver vor nunmehr 2 Jahren, mit Erfolg herauszuheben gesucht hat. Nach der Angabe des Verfassers werden sämmtliche Constructionen für Neubauten in Berlin hergestellt; die ganze ungeheure Last des Entwurfs derartiger Constructionen ruht im Wesentlichen auf den Schultern eines einzigen Mannes nach der Reorganisation vom Jahre 1889: des Staatssecretairs des Reichsmarineamts. Dieser hat natürlich seine ausführenden Techniker, Schiffbau- und Maschinenbau-Directoren und Baumeister, er bleibt aber derjenige, welcher die Verantwortung für alle Neuconstructionen trägt, der das ganze technische Wesen der Marine überwacht, leitet, controlirt. Aber diese Verantwortlichkeit ist bei aller ihrer Größe, nach Ansicht des Verfassers, doch wieder nicht genügend; wenn man erwägt, daß durch Fehler im Constructionsbureau ein theures Schiff nicht allein mangelhaft im Entwurfe sich zeigen, sondern auch seine Besatzung in Gefahr bringen kann, so wäre es wohl erwünscht, eine Gegencontrole für diese Schiffsconstructionen einzurichten.

„Man sieht also“, schreibt der Verfasser, „daß in einer ziemlich bureaukratischen Weise von oben herunter im Wesentlichen aus dem Kopfe eines einzelnen Mannes vorgeschrieben wird, was und wie construirt werden soll. Es werden dann die Pläne im Einzelnen entworfen. Die so entworfenen Pläne gehen dann zur Ausführung an die Ingenieure und diese sind bei der jetzigen Organisation gar nicht im Stande, nun auch ihrerseits eine Art Gegencontrole zu üben; sie sind thatsächlich darauf angewiesen, Dasjenige, was ihnen von oben herunter vorgeschrieben ist, einfach zur Ausführung zu bringen, und da sie auch meist gar nicht so durchgebildet sind, daß sie nun aus sich heraus das besondere Bedürfniß empfinden sollten, bei Neuconstructionen auch ihrerseits mit eigener Initiative hervorzutreten, so ist es sehr begreiflich, daß ihr Dienst sich mehr oder minder schablonenmäßig abwickelt. Der bureaukratische Theil dieser ihrer Thätigkeit überwiegt also den lebendigen. Wir haben es bei dieser Organisation mit zahlreichen ineinander greifenden Rädern, die bei einem fertig zu stellenden Neubau functioniren müssen, zu thun; ein Jeder steht an einer bestimmten Stelle in dieser riesigen Maschine und muß nach Anordnung des Leitenden eingreifen. Die Folge ist, daß nichts Neues zum Vorschein kommt, da man den ungestörten Gang dieses riesigen Räderwerks nicht stören will. Wir sehen es bei allen wichtigen Fragen und Aufgaben der heutigen Technik, auf den verschiedensten Gebieten, daß dieselben ausgeschrieben werden, damit alle diejenigen Ingenieure, welche sich berufen fühlen, Vorschläge zu machen, zu einer Art Concurrenz auf diese Weise aufgefordert werden. Das, was aus den verschiedenen Köpfen an Material herbeigebracht wird, kommt zu einer Prüfung, und dann erst wird dasjenige, was nach Lage der Sache und nach dem jeweiligen Stande der Technik als das Vortrefflichste anerkannt wird, gewählt. Dieses Verfahren findet in der That in anderen Marinen, die bis zu einem gewissen Grade als mustergiltig anerkannt sind, statt. Man hat sich also überzeugt, daß es sich auf einem so schwierigen Gebiete empfiehlt, Alles, was man überhaupt im Lande an technischer Genialität hat, bei einem so complicirten Apparat, wie ein modernes Kriegsschiff ist, mit zu Rathe zu ziehen und so durch eine derartige Concurrenz darauf Bedacht zu nehmen, daß man nicht ins Hintertreffen geräth.“

Der Verfasser befürwortet dann weiter, See-Officiere bei Constructionen und Bau mehr zu Rathe zu ziehen, wie bisher. Man findet zwar neben dem Staatssecretair im Marinedepartement des Reichsmarineamtes See-Officiere mit den Admiralitätsräthen und Ingenieuren zusammen, ihre Thätigkeit ist aber eine rein bureaumäßige. Der Einfluß der Schiffs-Prüfungs-Commission ist ebenfalls vornehmlich nur ein berathender, die Entscheidung liegt immer beim Staatssecretair, in einer Person, die bei aller Vorzüglichkeit doch eingewurzelte persönliche Anschauungen zur Geltung bringen wird. Hierzu kommt, daß unsere See-Officiere bei der Ueberbürdung mit allen möglichen gleichgiltigen Dingen nicht die nöthige und wünschenswerthe Information bei ihrer Erziehung erhalten, um an ihren Schiffen und deren Wirksamkeit ein erhöhtes Interesse zu nehmen, und das ist der Grund, daß ihr Eingreifen, welches sonst von Werth sein würde, nicht in genügendem Maße zur Geltung kommen kann. Die Techniker der Marine behalten die Oberhand, und diese sind wiederum nicht im Stande, den praktischen See-Dienst so kennen zu lernen, daß sie ihre eigenen mehr theoretischen Anschauungen von dem, was auf einem Kriegsschiffe im Einzelnen nothwendig ist, nun auch durch einen solchen praktischen Dienst zu ergänzen in der Lage wären. Man hat diesem Uebelstande zeitweilig dadurch abzuhelfen versucht, daß man Ingenieure während Uebungsfahrten für gewisse Zeit an Bord commandirte; jedoch dies genügt nicht; die Erlangung einer genügenden Praxis erfordert Jahre. Man kann aber bezüglich des Schiffbaues die Marine nicht allein in den Händen der Architekten lassen, nicht einmal in denen der höchsten technischen Behörden. Wir werden dann — wie es auch vor Jahrzehnten in England gewesen ist — fortwährend dieser Beschränktheit geopfert, die Architekten reiten ihr Steckenpferd zum großen Nachtheile und Schaden der Marine und auf Kosten des ganzen Landes. „Unmittelbar neben dem Wirkungskreise des Marine-Architekten und Schiffsbauers breitet sich ein großes Feld aus, welches mit großem Vortheile und Sicherheit nur vom Seemanne in Anspruch genommen werden muß; nur der Letztere allein kann Schiffe in ihrem Elemente studiren und kennen; er allein kennt wirkliche Schiffe und nicht blos solche der Phantasie; in Wahrheit, nur der gebildete und erfahrene Seemann allein kann die Befähigung besitzen, die einen vollkommenen Architekten ausmachen. Ehe man nicht Seeleuten den ihnen gebührenden Platz eingeräumt hat, wird weder Sicherheit, noch Oekonomie, noch der gehörige Erfolg da sein. Wenn auf die seemännische Ausbildung unserer Officiere besser Rücksicht genommen würde, so würden sie nach einer Kreuzfahrt aus den belehrenden Manövern, welche sie selbst zu machen berufen sind, so genaue Informationen erhalten, daß diese für die Architekten und Schiffsbauer, wie für die Seeleute selbst von der allergrößten Wichtigkeit werden müssen. Wenn ein intelligenter Beobachter sieht, wie die Schiffsbauer und Architekten streiten und wechseln, bauen, herunterreißen und wieder aufbauen und sonstige Veränderungen vornehmen und man würde denselben fragen, welchen Eindruck dies in Bezug auf die Wissenschaft der Marine-Architektur, wie sie auf den kaiserlichen Werften gehandhabt und illustrirt wird, auf ihn mache, er könnte nur sagen, daß alles dies einen Mangel an gesundem Menschenverstand charakterisire und aus Mangel an besserer Kenntniß und gehörigem Wissen geschehe.“

Hieraus erhellt, daß Verfasser auch nicht mit der Heranbildung der Officiere einverstanden ist; sie erscheint ihm zu theoretisch-wissenschaftlich, zu wenig praktisch-empirisch. Sein Vergleich mit der englischen Flotte fällt denn auch sehr zu deren Gunsten in diesem Puncte aus. Noch weniger gefällt dem Verfasser die „infanteristische“ Ausbildung der Matrosen u. s. w. Die mit Seemannsaugen geschriebenen Ausführungen sind eine Glanzseite des Werkes; im Uebrigen steht der Verfasser mit seinen Ansichten nicht allein. Bekanntlich haben sich gegen diese Ausbildung Männer von Ansehen ausgesprochen, nämlich u. A. Prinz Adalbert, Roon, Batsch. Der Verfasser bespricht dann das Material der Marine-Artillerie, das unter dem System des Abwartens Gefahr laufe, mit ihren Geschützen nicht auf der Höhe der Zeit zu bleiben. Er geht von der Ansicht aus, daß die Taktik der deutschen Flotte den Zweck der Küstenvertheidigung in erster Linie im Auge zu behalten habe. Eine Marine, wie die unsere, die der französischen so gegenübersteht, wie etwa die russische der englischen, muß sich auf die Vertheidigung der Küsten beschränken und auf den Kreuzerkrieg werfen. Rußland stehe auf dem richtigen Standpunct, das beweist die Wahl der Schiffstypen der russischen Flotte. Die letzten englischen Flottenmanöver hätten dafür eine beachtenswerthe Erfahrung gegeben, wie eine schwächere Flotte einem stärkeren Feinde gegenüber zu verfahren habe. Die Zahl der in der Budgetvorlage geforderten vier Panzerschiffe ist nach Ansicht des Verfassers eine zu geringe, sie war eine unnütze Kraftverschwendung, besser wäre es gewesen, für das Geld acht geschützte Kreuzer zu fordern, die in kurzer Zeit herzustellen gewesen; mit den sieben bewilligten Kreuzercorvetten und vier Kreuzern, den vorhandenen brauchbaren Kreuzerschiffen und den Hilfskreuzern aus der Handelsflotte hätte unsere Marine eine beachtenswerthe Macht für den Kreuzerkrieg gewonnen.

„Es wird nun aber nichts mehr zu ändern sein; jedoch die Volksvertretung muß dahin wirken, daß das, was nun geschehen werden soll, auch den hochgeschraubten Anforderungen unserer Zeit mit Bezug auf den Schiffsbau genüge. Man rufe sich nur ins Gedächtniß, wie der seiner Zeit durch den Admiral Jachmann eingebrachte Flottengründungsplan Maculatur wurde, als Herr v. Stosch jenem folgte und die Vorlagen im Jahre 1873 kamen; wie Herr v. Caprivi, nachdem Herr v. Stosch geschieden, die Marine als eine solche dritten Ranges unter den Großmächten erklärte und abermals neue Forderungen stellte und wie nach ihm der Reorganisationsplan durch den Staatssecretair Admiral Heusner wieder vertheidigt werden mußte, um eine enorme Summe flüssig zu machen. Dabei waren die Ersatzbauten für das veraltete Material nebenher stets in Ausführung gebracht. Wir sehen mit dem Wechsel im Marine-Ministerium auch stets neue Vorlagen unter neuen Gesichtspuncten. Einen großen Theil der Schuld trägt aber das Publicum; sobald die Summen bewilligt sind und man in den Säckel gegriffen hat, bekümmert man sich bei uns nicht mehr um den Bau, wie dies in England zum Beispiel geschieht, wo die Presse das Publicum stets auf dem Laufenden über die Fortschritte hält und Rechenschaft über die Verwendung der Gelder giebt.“

Nach Ansicht des Verfassers sollten die Volksvertreter, da es einmal nicht in der deutschen Art liegt, daß Presse und Publicum in solche Fragen selbständig eingreift, auf dem Wege der Interpellation jährlich Rechenschaft über die Fortschritte im Schiffsbau verlangen. Der Zweck der Schrift, aus der wir vorstehend, um deren Inhalt zu skizziren, Einzelnes wörtlich citirten, ist wohl als ein guter zu bezeichnen, doch scheint uns der Verfasser öfters zu schwarz zu malen. Nicht zu leugnen ist, daß das ganze Buch in einem lebhaften, gefälligen Stile geschrieben ist. Insbesondere erscheinen die bilderreichen Schilderungen der Seekämpfe der Zukunft von geradezu packender Wirkung.

*) Berlin, Friedrich Luckhardt, 1891.

Sachsen.

* Leipzig, 12. Februar. Se. königliche Hoheit Prinz Max, Herzog zu Sachsen, hat den hiesigen Militairverein „Sächsische Grenadiere“ durch Annahme der Ehrenmitgliedschaft desselben ausgezeichnet. Se. Königl. Hoheit ist bekanntlich Premierlieutenant im königl. sächs. Grenadierregiment Nr. 101, bei welchem die Mitglieder des Vereins ihrer Militairpflicht genügten.

* Leipzig, 12. Februar. Der „Magdeburgischen Zeitung“ wird aus Berlin Folgendes geschrieben:

An gewisse Aeußerungen des sächsischen Conservativen Dr. Mehnert über Socialdemokratie und Fahneneid hat sich heute im Reichstag gewissermaßen eine specifisch sächsische Debatte angeknüpft und zwar mit Bezug auf die dortige Uebergangszeit von 1866—1870; außer dem freisinnigen Dr. Barth und Herrn Bebel vertraten sämmtliche Redner sächsische Wahlkreise, Herr Bebel aber hat das früher gethan und ist übrigens zur Zeit noch Mitglied des sächsischen Landtags, wohin ihm für gewisse Erörterungen der diesem gleichfalls angehörende conservative Abgeordnete Ackermann ein Stelldichein gab. Daß die Socialdemokraten Auer und Bebel zwischen Deutschland-Preußen und das damalige Sachsen möglichst viele peinliche Erinnerungen zu werfen sich bemühten, versteht sich von selbst; Herrn Bebel aber, der im Unterschiede von Herrn Auer jene Zeit in Sachsen selbst mitgemacht hat, ließ hier sein Gedächtniß einige Mal im Stich. Wenn ihn nach dem Schluß des constituirenden Norddeutschen Reichstages der damalige Abgeordnete Freiherr v. Friesen in seiner Leipziger Werkstatt aufgesucht hat, um ihn zu seiner Reichstagsrede gegen die norddeutsche Bundesverfassung zu gratuliren, so ist das noch nichts Welterschütterndes; wenn aber Herr Bebel in jenen Reichstag für Glauchau mit Hilfe der sächsischen Kriegervereine, und zwar auf sehr hohen Wunsch gewählt sein will, dann ist dazu zu bemerken, daß Herr Bebel damals nicht als Socialdemokrat, sondern als „sächsischer Großdeutscher“ candidirte; einige Jahre früher hatte er bekanntlich sogar eben jenem Leipziger Nationalverein angehört, dem jetzt hinsichtlich des Jahres 1866 sein Parteigenosse Herr Auer hochverrätherische Gesinnungen gegen Sachsen nachsagen wollte. Was aber die Dresdner Reichstagswahl von 1877 angeht, so hat Herr Bebel zwar damals seinen Stichwahlsieg über einen nationalliberalen Gegner mit der Unterstützung gewisser Dresdner Hofkreise errochen; König Albert selbst aber war über das Ergebniß höchlich entgeistert, und gerade das Jahr 1877 hat für die Stellung des sächsischen Particular-Conservatismus zu der Socialdemokratie den Wendepunct gebildet. Im Uebrigen werden die Socialdemokraten ihre Absicht, mit diesen Erörterungen zwischen den Regierungen Verdruß zu säen, ganz gewiß nicht erreichen. Gerade die vollständige Ruhe, mit der man jetzt dergleichen anhören kann, beweist, ein wie tiefer Schnitt jene Zeit von der Gegenwart trennt und wie fest in dem gegenseitigen Vertrauen der mächtigeren deutschen Regierungen der reichsbündische Organismus aufgebaut ist.

Wir können nur bestätigen, daß, als Bebel im Jahre 1867 zum ersten Male im Glauchauer Wahlkreise in den Norddeutschen Reichstag gewählt wurde, er noch keineswegs als der rothe Socialdemokrat sich entpuppt hatte, als der er dann später auftrat und daß er wenige Jahre vorher ein eifriger Nationalliberaler gewesen war. Unseres Wissens ist es übrigens nicht der Vater des derzeitigen Reichstagsabgeordneten Freiherrn von Friesen, sondern dessen Onkel, der verstorbene langjährige Präsident der Ersten Kammer, Freiherr von Friesen gewesen, welcher Bebel in dessen einstiger Drechsler-Werkstatt in den „Drei Königen“ in der Petersstraße einen Besuch abstattete.

* Leipzig, 12. Februar. An jener Stelle, wo bereits der Geburtstag des Sächsischen Bezirks-Vereins des Vereins Deutscher Ingenieure vor acht Jahren zum ersten Male glanzvoll gefeiert wurde, in den Festsälen von Kraft's Hotel de Prusse, beging die gedachte Corporation am jüngsten Sonntag ihr neuntes Stiftungsfest. In der überaus zahlreichen Betheiligung von Mitgliedern und Gästen — ein großer Theil unserer hervorragenden Ingenieure und Industriellen waren mit ihren Damen erschienen — durfte das erfreuliche Zeugniß dafür erblickt werden, daß der Verein die ihm Angehörenden nicht nur in Arbeit und geistigem Streben zu fesseln, sondern ihnen auch die Freuden des geselligen Lebens in der entsprechendsten Form zu bieten weiß. Ehe die ungefähr 150 Gedecke zählende Festtafel begann, wurde die Versammlung zunächst durch mehrere musikalische Vorträge, deren genußreiche Vermittelung zwei Damen von Mitgliedern übernommen hatten, erfreut; es folgte dann der culinarische Theil der Feier in dem vornehm und glanzvoll sich bietenden, mit ihren wunderbar schönen elektrischen Beleuchtungseffecten wahrhaft stimmungsvoll sich gebenden Festsälen des Etablissements. Dieser Eindruck übertrug sich denn auch rasch auf die geistig belebte Tafel, in deren Verlauf die Herren G. Wunder (Director der städtischen Gasanstalten Connewitz) als Vorsitzender des Vereins, Maschinenfabrikanten Hertel und Mark, Gewerbeinspector Merbach-Meißen, Procurist Lindner mit zündenden Trinksprüchen hervortraten, zugleich auch Herr Fabrikbesitzer G. Dietel-Wilkau, welcher des Bezirksvereins als des Vaters der demselben angehörenden Zwickauer Vereinigung in beredtem Wort gedachte. In geist- und humorvollen Tafelliedern klang endlich es aus, wie das Motto „Saure Wochen, frohe Feste“ sich auch in diesem Kreise wiederum als Zauberwort bewähre.

* Leipzig, 12. Februar. Vom Gutenberg-Ausschuß geht uns die Mittheilung zu, daß die unter dem Namen Gutenbergpfennig durchzuführende Sammlung zur Errichtung eines allgemeinen deutschen Ehrendenkmals der Buchdruckerkunst nunmehr in allen deutschen Staaten die behördliche Genehmigung, soweit eine solche überhaupt erforderlich war, erhalten hat. In einzelnen Orten und Landestheilen sind schon auf die durch die meisten größeren Zeitungen erfolgte Veröffentlichung des Aufrufes hin die Sammlungen mit Erfolg aufgenommen worden; im ganzen Deutschen Reiche und in der ganzen buchgewerblichen Familie wird, nachdem die schwierigen Vorbereitungen beendet sind, das Sammelwerk in den nächsten Wochen aufgenommen werden. Möge die Sammlung auch in anderen Kreisen, als denen der Buchgewerbe, rege Theilnahme finden.

* Leipzig, 12. Februar. Der Familienabend, den der Jünglingsverein der St. Marcus-Gemeinde in Leipzig-Reudnitz am verflossenen Montag im großen Saale der „Drei Lilien“ abhielt, war zahlreich besucht und in jeder Hinsicht vom besten Erfolg begleitet. Nachdem Herr P. Rausch in fesselnder Weise das Leben des Grafen Nicolaus von Zinzendorf und die Gründung der Herrnhuter Gemeinden geschildert, trat der Reudnitzer Kirchenchor unter der bewährten Leitung des Herrn Cantor Schütze auf und erfreute die Zuhörer durch Gesänge von Haydn, Niels W. Gade und Abt, wobei besonders des letzteren „Mein Herz thu' dich auf“ lebhaft applaudirt wurde. Dankbarkeit errangen sich auch zwei junge Damen durch das Mendelssohn'sche Duett: „O säh' ich auf der Haide dich“, während Herr Cand. Rudolph in der ihm eigenen zarten Weise „Berceuse“ von Neruda, den 2. Satz aus der 3. Suite von Rieß und „Fantasie“ von David zu Gehör brachte. Recht munter gelangte von fünf Mitgliedern des Jünglingsvereins das Declamatorium „Die Freunde“ gegen Schluß des Abends zur Aufführung und trug an seinem Theile bei, die Zufriedenheit mit all dem Gebotenen zu erhöhen.

* Leipzig, 12. Februar. Wie reichhaltig die dauernde Gewerbe-Ausstellung in der kommenden Ostermeßausstellungsperiode zu werden verspricht, lehrt der Umstand, daß bisher nicht weniger als 8 verschiedene Motorensysteme zur Anmeldung gelangten. Es sind verschiedene Gasmotore in der Größe von 1/2, 1, 2, 3, 4 Pferdestärken, ferner eine Heißluftpumpmaschine und ein Petroleum-Motor vertreten. Unter den ausstellenden Firmen befinden sich die bedeutendsten Deutschlands. Ebenso zahlreich wie in Motoren laufen auch die Anmeldungen von allgemeinen Gebrauchsgegenständen u. s. w. ein.

* Aus Gaschwitz wird uns gemeldet:

Vorigen Sonnabend wurde ein weithin bekannter und geschätzter Mann, der emeritirte Cantor von Zehmen mit Rüben, Herr Carl Friedrich Seydel, von hier aus nach Zehmen, dem Orte seiner fünfundvierzigjährigen Amtsthätigkeit, zu Grabe getragen. Der Verewigte wurde am 18. October 1816 zu Oetzschau geboren, empfing als ein strebsamer und talentvoller Knabe neben dem Unterricht der Ortsschule private Unterweisung durch den dortigen Pfarrer, den späteren Archidiakonus zu St. Thomä in Leipzig D. Meißner, besuchte später das Beuriegel'sche Privatschullehrerseminar in Pulgar, wurde nach vorübergehender Hauslehrerthätigkeit in dem v. Wolin'schen Hause zu Peres im Jahre 1835 Hilfslehrer zu Magdeborn und kam von dort im Jahre 1840 als Kirchschullehrer nach Zehmen mit Rüben, wo er bei dem regen Streben nach Fortbildung und dem unermüdeten Fleiße, der ihm eigen war, in seiner Schule, wie für die Kirche, in deren Gottesdiensten er die Gemeinde durch sein treffliches Orgelspiel erbaute, viel Segen wirkte bis zu seiner Emeritirung Ende 1885. Die dankbare Liebe der Patronatsherrschaft und der Gemeinde blieb dem Scheidenden bewahrt bis an den Tod. Die Gnade des Königs zeichnete ihn durch Verleihung des Albrechtskreuzes aus. In welchem Maße er das Vertrauen der Gemeinde besaß und in welchem Umfange er durch sein menschenfreundliches Herz, durch seinen erfahrenen Rath und seine hilfbereite That am Krankenbette sich Freunde erworben hatte, das bekundete in rührender Weise die Liebe, die an seinem Grabe stand und um ihn trauerte.

* Groitzsch, 10. Februar. Die hiesigen städtischen Collegien haben einen Baracken-Anbau an das Krankenhaus beschlossen, dessen Kosten einschließlich der Ausstattung auf 11 000 ℳ veranschlagt sind. Das jetzige alte Haus soll baulich unverändert bleiben und als Wohnung des Verwalters dienen.

r. Oschatz, 10. Februar. Verschiedene Unglücksfälle sind von hier und aus der Umgegend zu melden. Ein hiesiger Officiersbursche wurde am 8. d. M. derart von einem durchgehenden Reitpferde geschleudert, daß er gegenwärtig hoffnungslos im Militairlazareth darniederliegt. — In der Finsterniß gerieth am 6. d. M. der auf dem Heimwege befindliche Schneidermeister und Restaurateur Vogtländer aus Bloßwitz in den Jahnabach und ertrank darin. Der Genannte hinterläßt eine kranke Frau und 10 Kinder. — Infolge Scheuwerdens der Pferde stürzte am 6. d. M. der Gutsbesitzer Köhler aus Merkwitz von einer Jauchenrolle und erlitt nicht unerhebliche Verletzungen. Der Verunglückte ist bis heute noch nicht zur Besinnung gekommen. — Ein unbekannter männlicher Leichnam ist am 5. d. M. auf einer Waldparcelle des Rittergutes Kötitz aufgefunden. Wegen vorgeschrittener Fäulniß wurde derselbe an Ort und Stelle begraben. Der Tod ist durch Erfrieren herbeigeführt worden. — In unserer Nachbarstadt Mügeln ist die gegen Zulassung der Jesuiten ausgelegene Petition, mit 330 Unterschriften versehen, nach Leipzig abgeschickt worden. — Für das Bismarck-Denkmal sind ebenda 63,01 ℳ gesammelt worden. — Aus der Landesanstalt Hubertusburg ist nach hierher gelangten Berichten am 7. d. M. eine geisteskranke Person entwichen. Der Aufenthalt der letzteren ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden.

* Crimmitschau, 10. Februar. Ein entsetzlicher Unglücksfall passirte heute kurz vor 12 Uhr in einer in der Leipziger Straße gelegenen Fabrik. Während des Betriebes zersprang der sogen. „Wolf“ und eines der abgesprungenen Eisenstücke traf die die Maschine bedienende Wittwe Anger so unglücklich an den Kopf, daß dieselbe sofort todt umfiel, während ein danebenstehender Mann unverletzt davonkam. — Der hier bestehende „Verein für freiwillige Armenpflege“ hatte im vergangenen Jahre eine Einnahme von 1855 ℳ 94 ₰ und eine Ausgabe von 1591 ℳ 75 ₰. An Cassenbestand verbleibt dem Verein die Summe von 287 ℳ 19 ₰. Leider ist gegen früher die Einnahme etwas gesunken.

— In Lichtenstein ereignete sich der seltene Fall, daß gleichzeitig drei dasige Bürger ihr fünfzigjähriges Bürgerjubiläum begingen. Es sind dies die Herren Straßenmeister a. D. Jander, Strumpfwirkermeister Küchler und Webermeister Meyer. Dieselben wurden insgesammt vom Stadtrathe durch dessen Vorstand in ihren Wohnungen unter Ueberreichung von Diplomen beglückwünscht.

Zwickau, 10. Februar. Für die Festlichkeiten zur Einweihung der Marienkirche am 8. f. Mts. ist ein Festzug vorgesehen, zu dem über 100 Vereine, Innungen rc. mit ihren Fahnen und Standarten eingeladen worden sind. Es ist berechnet worden, daß die Kirche, einschließlich der Stehplätze, über 2000 Besucher faßt. Ein Theil der Kirche wird natürlich für am Festzug nicht betheiligte Gemeindeglieder reservirt. Bis zur Einweihung der Kirche werden 6 Jahre verflossen sein, daß die Erneuerungsarbeiten begannen. Seit 7. Januar 1890 wurde mit der Renovation des Aeußeren der Kirche auch die Erneuerung des Innern derselben verbunden. Ursprünglich war die Bauzeit auf 10 Jahre berechnet. Seit mehr als 300 Jahren hat keine so umfassende Erneuerung der Kirche, die letztere schöner gestaltet hat, als sie ursprünglich war, stattgefunden. Die schon vor Jahrzehnten projectirte Erneuerung der Kirche wurde erst nach dem Amtsantritte des Herrn Sup. Meyer der Verwirklichung entgegengeführt. Die Baukosten rc. werden die Summe von 500 000 ℳ übersteigen. Bedeutend ist der Werth der zahlreichen Statuen die im Preise von 1500 bis 4000 ℳ stehen und, gleich vielen anderen Decorationen, als: Altarfenster, Altar-Candelaber, Orgelausstattung rc., vorwiegend Spenden von Behörden und Privaten sind.

‡‡ Falkenstein, 10. Februar. Nachdem auch das hiesige Rathscollegium in seiner letzten Sitzung am 7. d. M. dem Beschlusse der Stadtverordneten, zu den Kosten des Straßenbaues „Falkenstein-Plauen“ einen Beitrag von 7000 ℳ aus Stadtmitteln zu gewähren, einstimmig unter den bereits vom Stadtverordneten-Collegium angenommenen Bedingungen beigetreten ist, steht dem Straßenbau-Projecte von hier aus kein Hinderniß mehr im Wege. — Seit Montag, den 9. d. M., herrscht in hiesiger Gegend wieder dieselbe empfindliche Kälte, wie solche in den letzten Wochen zu bemerken gewesen war. Hoffentlich hat das strenge Regiment des diesjährigen Winters bald sein Ende erreicht, wie dies wenigstens mit Rücksicht auf den schmalen Verdienst der Arbeiterbevölkerung und der hohen Kohlenpreise lebhaft zu wünschen wäre.

* Cölln bei Meißen, 10. Februar. Das Blatt der Socialdemokratie im siebenten Reichstagswahlkreise, der in Riesa erscheinende „Volksfreund“, hatte sich zur Aufnahme eines Artikels unter Meißen hergegeben, welcher geeignet war, die Ehre eines unserer angesehensten und geachtetsten Einwohner empfindlich zu verletzen. Dieser Artikel knüpfte an ein hier verbreitetes Gerücht an, welches nicht blos den Stempel der Lüge an der Stirn trug, sondern auch von dem Manne, der als Vater die genaueste Kenntniß von der fraglichen Angelegenheit besaß, überall dementirt worden war. Da dieser notorisch der socialdemokratischen Partei mit angehört, so kann man die Leichtfertigkeit ermessen, mit welcher das socialdemokratische Blatt bei der Aufnahme des erwähnten Artikels gehandelt hat. Heute liegt nun, wie wir hören, durch den genannten Vater veranlaßt, der reuige Widerruf des Blattes vor. Derselbe lautet:

„Nr. 15 des „Volksfreund“ vom 5. Februar d. J. enthielt unter „Meißen“ und dem Zeichen X eine humoristisch angehauchte Notiz über einen Ausspruch, welcher zur Zeit häufig in Cölln gehört worden sein soll. Wie wir nun erfahren, steckt hinter jenem Ausspruch nichts weiter als ein müßiges Geklatsche, welches jedoch einigen durchaus ehrenwerthen Personen sehr unangenehm sein soll. Indem wir dies hier constatiren, bitten wir zugleich unsere Leser, ihr Möglichstes zu thun, daß diesem Geklatsche nicht noch weitere Verbreitung gegeben wird. Unsere werthen Herren Correspondenten aber ersuchen wir dringend, zu bedenken, daß unser Blatt nicht dazu da ist, Späße von zweifelhaftem Werth breitschlagen zu helfen, sondern daß wir durchaus ernste Ziele verfolgen. Wir ersuchen deshalb ferner, vor Einsendung einer Correspondenz die darin behandelten Dinge jedes Mal genau zu untersuchen und auf ihren Werth zu prüfen, da die Redaction dies unmöglich in allen Fällen thun kann. Sollte in gegenwärtiger Sache irgend Jemand noch eine Aufklärung oder Richtigstellung im „Volksfreund“ wünschen, so sind wir natürlich jeder Zeit hierzu erbötig. Redaction des „Volksfreund“.

— Aus Seußlitz meldet das „Meißener Tageblatt“: Herr Rittergutsbesitzer Julius Harck, wohnhaft in Leipzig und bekannt durch seine Wohlthätigkeit, hat unserem Ort eine neue Spritze geschenkt. Herr Harck beauftragte mit Ankauf derselben Herrn Branddirector Oeser in Cölln und übermittelte demselben hierzu 1000 ℳ. Am vorigen Freitag wurde diese Spritze durch Herrn Oeser dem Rittergute, bez. der Gemeinde übergeben, wobei der Vorstand und sämmtliche Gemeinderathsmitglieder anwesend waren. Die neue Spritze giebt in einer Minute 265 Liter Wasser, hat ein 40 Millimeter-Mundstück und 31 Meter Wurf, sie stammt aus der Fabrik von Flaten in Jöhstadt und ist durch Herrn Schöne-Dresden bezogen. Branddirector Oeser brachte zum Schluß dem edlen Geber ein dreimaliges begeistert aufgenommenes Hoch.

† Dresden, 10. Februar. Die unter dem Protectorate Sr. Majestät des Königs stehende Gartenbaugesellschaft Flora zu Dresden beschloß in ihrer letzten Monatsversammlung, die von dem 1876 gegründeten Vereine zur Prüfung von Pflanzenneuheiten und -Züchtungen eingestellten Arbeiten weiterzuführen, damit der gute Zweck, der mit der Ertheilung von Werthzeugnissen verknüpft ist, zum Wohle des heimathlichen Gartenbaues auch in Zukunft Erfüllung finde. Zur Ausführung dieses Beschlusses wählte die Gesellschaft unter dem Namen „Ausschuß zur Ertheilung von Werthzeugnissen“ eine fünfgliederige Sachverständigen-Commission mit dem Rechte der Zuwahl, bestehend aus den Herren T. J. Hermann Seidel-Striesen, kgl. Gartendirector Bouché-Dresden, Richard H. Müller-Striesen, Gustav Lehmann-Striesen und Inspector Poscharsky vom königl. botanischen Garten zu Dresden. Ertheilt werden nur Werthzeugnisse erster und zweiter Classe, erstere nur für ganz hervorragende Pflanzen. Aehnliche Einrichtungen bestehen bis jetzt nur in London, Gent und Berlin, und es steht zu erwarten, daß dieselbe recht zahlreich von unseren vaterländischen Kunst- und Handelsgärtnern in Anspruch genommen werde.

Vermischtes.

— Die „Roer-Zeitung“ schreibt: Der Ausschuß für Errichtung eines Bismarck-Denkmals in der Stadt Düren (Regierungsbezirk Aachen) hat sich dieser Tage mit einer Eingabe an den Fürsten nach Friedrichsruh gewandt und ihn um seine Zustimmung zur Errichtung seines Monumentes nach dem Entwurfe des Bildhauers Uphues gebeten. Der Fürst hat dieser Bitte durch ein an den Vorsitzenden des Ausschusses gerichtetes Schreiben vom 31. v. M. entsprochen, welches lautet:

„Friedrichsruh, den 31. Januar 1891. Euer Wohlgeboren gefälliges Schreiben vom 28. d. M. habe ich erhalten und fühle mich hochgeehrt durch die Absicht, in Ihrer freundlichen und blühenden Stadt ein Denkmal meiner Bestrebungen im Dienste des Vaterlandes sehen zu wollen. Ich würde mich freuen, in einer Stadt, an die sich für mich frohe Erinnerungen aus jungen Jahren knüpfen, und an deren gedeihlicher Fortentwickelung ich mich stets erfreut habe, wenigstens im Bilde gegenwärtig zu sein. Der mir in photographischer Abbildung übersandte Entwurf des Denkmals scheint mir gut gelungen. Ich bitte Sie, für das ehrende Wohlwollen, welches Sie mir bewahren, und für den freundlichen Ausdruck desselben in Ihrem Schreiben meinen verbindlichsten Dank entgegenzunehmen und den betheiligten Herren auszusprechen zu wollen.
von Bismarck.“

Auf diese Antwort hin ist der Ausschuß zusammengetreten und hat den Beschluß gefaßt, dem Bildhauer Uphues nunmehr die Ausführung des Denkmals endgiltig zu übertragen. Dasselbe wird ein Seitenstück zu dem voraussichtlich am 22. nächsten Monats in Düren zur Enthüllung gelangenden Denkmale Kaiser Wilhelm's I. von demselben Künstler werden.

— Petersburg, 8. Februar. Der Herzog von Orleans traf unerwartet hier ein und überraschte damit sehr und kaum angenehm, nachdem ihm der Kaiser seine Bitte, in die russische Armee einzutreten, früher bestimmt abgeschlagen. Kurz nachdem der Erzherzog Franz Ferdinand eingetroffen, stieg der Herzog von Orleans als Graf Nivers im Hotel France ab. Daher entstand die Annahme, er sei im Hofzuge des Kaisergastes hier angelangt; der Herzog will angeblich nur Rußland kennen lernen und Jagden mitmachen.

— Petersburg, 9. Februar. In unterrichteten Kreisen verlautet, die Kaiserin bestehe darauf, ihren erkrankten zweiten Sohn, den Großfürsten Georg, sofort nach dessen Ankunft in Athen besuchen zu wollen.

— New-York, 10. Februar. Gestern sind bei Randalia in Iowa drei Wagen eines mit Reisenden gefüllten Schnellzuges von einem hohen Damm hinunter gestürzt. Die Wagen geriethen in Brand und wurden fast gänzlich zerstört. Von den Passagieren wurde eine Anzahl verletzt, einige derselben schwer verwundet.

SLUB
Wir führen Wissen.

5 Pfd. hochf. Tafelbutter 5 ℳ versendet täglich frisch gegen Nachnahme W. Brandt in Pisen i. H.

Täglich frisch eintreffende
Frankfurt. Würste,
Pr. Sauerkraut,
Schnittbohnen, getrocknete und eingelegte,
Schweinefett, à Pfd. 48 ₰ bei
J. G. Glitzner, Eisenstraße 46. Theodor Glitzner, Katharinenstraße 4.

Delicióse Würstchen
bei Frau Anna Bär, Neumarkt 24.

Grasdorfer Kartoffeln.
„Blutrothe", à Centner ℳ 3.— liefert frei Haus P. Edelmann, Rittergut Grasdorf b. Taucha.

Hochprima Astrachaner
Eis-Caviar
in unübertrefflicher Qualität empf.
Gebr. Kirmse, Petersstraße Nr. 42.

Verkäufe.

Verkäufe. Annoncen „Verkäufe" beförd. prompt: **Rudolf Mosse,** Grimmaische Str. 20. I.

C. Höhmann & Cie., „Bauhütte", An- u. Verk. von **Immobilien, Hypothek.** Verkauft f. Hegelstprod. u. Bauart. Tel.-Nr. 2183.

Für Speculanten.
Großes Areal, 46,000 □Meter, in einem Vorstadtdorfe, feine Lage Leipziger Gegend, unmittelbare Nähe der städtischen Waldungen, 20malige Eisenbahn-Verbindung, soll für 2 ℳ per Quadratmeter verkauft werden. Adr. u. C. 247 an die Expedition dieses Blattes. Agenten streng verbeten.

Eckbauplatz,
sehr schön gelegen, ist bei geringerer Anzahlung zu **verkaufen.** Anfragen u. **H. 556** in die Filiale d. Blattes, Königsplatz 7, erb.

Lindenau.
Bauplätze an der Georg- und Schillerstraße, zwischen Merseburger, Gundorfer und Leipziger Straße, sind zu verkaufen. Pläne liegen auf unserem Bureau aus.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Mehrere Bauplätze
an der Bayerischen Straße hat im Auftrag zu verkaufen
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Bauplätze
in verschiedenen Stadt- u. Vorortlagen zu verkaufen durch Victor Schlädlich, Hainstr. 11, I.

Bauplätze — Lindenau,
a. Pferdeb., gute Lage, □m 24 ℳ, wenig Anz., zu verk. Off. unter B. 228 Expedition d. Bl.

Bauplätze, hohe sonnige Lage, gutes Gartenl. n. Pferdebahn in L.-Grottendorf, Gartenstr., 29 m tief, beliebige Front, à □m 22 ℳ Auskf. im Landhaus bei 50, 1. Et.

Herrschaftlicher Besitz.
Rittergut, per Bahn u. Wagen 1 St. v. Breslau, 800 Morgen groß, incl. 20 Morgen Wiese, Boden 4. und 5. Classe, **verkäuflich.** Complettes Inventar, Billiger Merino-Heerde, 50 Stück. 14 Pferde, darunter 2 Orlofftraber. Elegante Einrichtung des Herrenhauses. Reiche Erntebestände. Seltene Jagd, Abschuß 40—50 Rehe. Fasanerie. Englischer Park mit alten Bäumen. Preisforderung 70,000 Thaler. Offerten sub **H. 2748** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.**

Eine herrschaftliche
Besitzung
in schönster Lage der **sächs. Schweiz,** mit wohlgepflegtem, ca. 40,000 qm großem Park, größerem Areal, welches sich zu einer Gärtnerei eignet, sowie Areal vorzüglich zur weiteren Anlage von Villen passend, ist besonderer Familienverhältnisse halber, zu äußerst billigem Preise, bei günst. Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Offerten befördert unter **R. E. 644** der **„Invalidendank", Dresden.**

Mühlen-Verkauf.
Ein sehr günstig gelegenes Grundstück mit guter Wasser- und Dampfkraft, direct an der Chaussee und 20 Minuten von Bahnstation gelegen, 33 Jahre im Besitz, jetz. Hauptbeschäftigung Holzschneiderei, eignet sich des schönen Complexes u. masf. Gebäude halber zu jed. Fabrikzw., auch m. e. i. günst. l. ein. Zimmermeister z. etabliren, ist preiswerth zu **verkaufen.** Gefl. Off. u. **He. 3870a** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Grundstücksverkauf, auf Nordvierte., mit sich. Hyp. Anzahl. 30,000. Agenten verb. Adr. sub C. 500 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Gute Brodstelle!
Ich beabsichtige **mein in bester Geschäftslage von Delitzsch** gelegenes **Grundstück nebst Posamenten- und Tapisserie-Geschäft** Alters wegen, nebst sämmtlichen Waaren, bei bescheidener Anzahlung und gesicherten Hypotheken an eine **ehrenhafte Person zu verkaufen.** Es ist hier, sei es einer Dame oder einem Herrn, Gelegenheit geboten, mit **wenig Capital** aus angeführten Gründen ein **wirklich reelles und rentables** Geschäft **billig** zu erwerben. Nähere kostenfreie Auskunft ertheilt
Louis Richter, Halle a/S.

Veränderungshalber
ist das **Grundstück** Leipzig-Plagwitz, Lindenauer Straße 10 sofort zu verkaufen, schöne Lage, eign. sich z. Bauc. Villa. Näh. das.

Ein **Haus** mit gut gehendem Materialgeschäft unter ganz günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Eisen mit Pferdestall, Hof- und Einfahrtsthor, großem Keller, für jedes Geschäft passend.
Meusdorfer, Schleußiger Weg 22.

Zu verk. ein **Hausgrundstück** mit 3 Logis, Stallung u. Garten Stötteritz, Mittelstr. 23.

Zu verkaufen
ein schönes Grundstück mit gutgehender Restauration und Destillation nebst Productengeschäft in der frequentesten Straße Leipzigs. Selbstkäufer mögen ihre Adr. unter T. 101 in der Filiale d. Blattes, Königsplatz 7, niederzulegen die Güte haben.

Mein gr. schönes Haus
will ich m. Verlust bei 30,000 ℳ Anzahlg. mit 6¾% Verzinsung verk. Die Anz. verzinst sich auf 16⅔%. Off. u. D. 42 in d. Exped. d. Bl. erb.

Ein Haus
für 14,000 Mark zu verkaufen
L.-Connewitz, Waldstr. 28, part.

L.-Gohlis Grundstück mit gr. Garten veränderungshalber preiswerth zu verkaufen Marienstraße 11, Steinert.

Ein in der Frankfurter Straße gelegenes **Hausgrundstück** mit 2 Läden ist sofort unter günst. Beding. **zu verkaufen.** Offerten unter **D. 39** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Unmittelbar Nähe d. Marktes
sind mehrere **Geschäftshäuser** preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, 2. Et.

Hausgrundstück mit großem Garten, 2276 □m, Schlaip. Vorstadt, desgl. **Hausgrundstück** in Nähe der Markthalle mit Saal, große Geschäftsräume, Garten in Parzellen verk. Dietz, Brüderstraße 19, I.

Verkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäfts ist mein am Markt gelegenes **Wohnhaus nebst Speicherräumen** ꝛc., worin seit über 25 Jahren ein Getreide- und Futtermittel-Geschäft betrieben wurde, zu verkaufen und Mitte März resp. 1. April cr. zu übernehmen. Außerdem ist Kohlengeschäft damit verbunden.
Reflectanten belieben sich mit mir in Verbindung zu setzen.
Delitzsch, den 12. Februar 1891.
Robert Uhde.

Für den festen Pr. v. 118,000 ℳ ist in der Westvorst. ein herrsch. eingerricht., mit neuest. Comfort ausgestatt. **Wohnhaus,** v. all. Seit. freistehend, für 3 Familien pass., zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

In unmittelb. Nähe des Rosenthals ist ein **Haus** mit 3 herrschaftl. Wohnungen und schönem Garten **preiswerth zu verkaufen.**
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Für Buffetiers etc. etc.
Grundstück mit hochgest. Restaur., Bierumsatz jährlich 1200 hl, bei 20—30,000 ℳ Anz. bald. zu verk. Großer Arbeiterverkehr, geringer Aufwand. Off. nur b. Selbstkäufern an **H. Burghardt,** Eutritzsch, Spr. 15, I., Leipzig.

Grundst., Villen, Gartenareal in und um Leipzig preiswerth zu verkaufen d. die **Hypothekenstube** d. Allgem. Hausbes.-Ver. Leipzig, Reichsstr. 1.

Aeußere Westvorstadt.
Schönes Hausgrundstück, 8 Fenster Front, mit getheilten Etagen, gesunde freie Lage und Aussicht, welches **4125 ℳ** Miethe trägt, soll erbtheilungshalber für **65,000 ℳ baldigst verkauft** werden. Näheres unter **J. F. 231 „Invalidendank", hier.**

Mein in der Hirschgasse gelegenes Grundstück beabsichtige ich für 80,000 ℳ bei 20,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen.
Offerten unter A. Z. 120 in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Das Grundstück
Sebastian Bachstraße 27
ist **zu verkaufen.**
Nähere Auskunft ertheilt
R.-Anw. **Rich. Berger,** Goethestraße 7.

Kleines eleg. Privathaus
(alles mit langjährigem Contract vermiethet) Nähe der Frankfurter Straße, **mit seltem schöner Aussicht, Sonnenseite,** für 73,000 ℳ zu verk. **F. J. Metzger,** Härtelstraße 2.

Nähe des Krystall-Palastes und Tauchaer Str. ein hübsches Grundstück für 54,000 ℳ zu verkaufen, für Bäcker passend. **F. J. Metzger,** Härtelstraße 2.

In der inneren Südvorstadt ist ein **Haus** mit kleinen Logis, Einfahrt, Hintergebäude u. 2 Höfen für den festen Preis v. 127,000 ℳ zu verkaufen. Ertrag 7800 ℳ. Näheres durch
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, 2. Et.

Haus-Verkauf.
Veränderungshalber verkaufe ich mein in der Hohnstädterstraße, einer der verkehrsreichsten Straßen in **Grimma,** gelegenes Hausgrundstück mit Laden und Kellerlagen. Dasselbe eignet sich für jeden Professionisten. Preis 12,000 ℳ, Anzahlung nach Uebereinkunft.
F. Friedrich.

Ein Haus, neu gebaut, Vorort Leipzigs, passend für Tischler, da ein solcher am hiesigen Ort und Umgegend viel verlangt wird, ist unter günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung **zu verkaufen.**
Näheres Jetzer Straße Nr. 57 bei Herrn **R. Kopp** unter R. 8. II 100 niederzulegen.

Kauf! Tausch!
Schönes Zinshaus verkaufe od. vertausche gegen ein Galanterie-, Schreibmaaren-, gutes Producten-, Cig.-Geschäft. Off. sub **C. 177** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Günstig!
Haus und Geschäft
(Buchdruckerei) in Altenburg, beides auch getrennt, soll Verhältnisse halber sofort unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Gef. Offerten erbeten postlagernd A. B. 1864 Altenburg in S.-A.

Ganz vorzüglich eingerichtete, neuere
Dampfziegelei
mit Maschinenbetrieb, unerschöpflichem Thonlager, Anschlußgleis, 5—6 Millionen Production, flotter Absatz, Kohlen im Orte, zu **verkaufen** oder auf hiesige, bessere Hausgrundstücke zu **vertauschen.**
Offerten nur von Selbstreflectanten erbeten sub **G. 607** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Geschäfts-Verkauf!
Wegen Eintritts in ein größeres Fabrikestablissement beabsichtige ich mein seit ca. 2 Jahren bestehendes, gut eingeführtes
Import-Geschäft (Groso u. Detail) **für Cognac, Rum u. Arac**
baldigst gegen Casse zu verkaufen.
Cognac-Haus Arnold Wagner,
Dresden-A., Pragerstr. 17c.

Arzt-Gesuch.
Für ein commerzielles Unternehmen (Special-Curmethode), womit schriftliche ärztliche Behandlung verbunden ist, wird ein **mit der Feder gewandter Arzt,** welcher reiche Erfahrungen in **Geschlechts-, Frauen-, Haut- und Nervenkrankheiten** hat, als **Associé** gesucht. Capital nicht nothwendig; kein Risiko bei angenehmer sicherer Stellung.
Offerten unter **Z. 1283** in die **Expedition dieses Blattes** erbeten.

Zu verkaufen
ist in der Nordvorstadt ein solid gebautes **Schaus** mit geth. Etagen, Preis 175,000 ℳ Extr. 11,000 ℳ A. Uhlemann, Mühlg. 5, II.

Fabrik-Verkauf.
Eine seit 20 Jahren bestehende **Conservenfabrik** ist zu verkaufen, da Inhaber beabsichtigt, sich zur Ruhe zu setzen. Derselbe ist bereit, behufs Einführung des Käufers noch 1 Jahr thätig zu sein.
Reflectanten belieben Offerten unter Chiffre Z. 1269 an die Expedition d. Bl. zu richten.

Fabrik
mit Dampfkraft, elektrischer Beleuchtung, fester Kundschaft, zur Erzeugung eines einfachen, stets gangbaren Artikels, der keiner Mode unterliegt, in Sachsen an der Bahn günstig gelegen, ist Familienverhältnisse wegen preiswürdig zu **verkaufen.** Günstige und reelle Capitalanlage. Herrliche, gesunde Gegend. Erforderliches Capital 70 bis 80,000 Mark.
Gefällige Offerten erbeten unter **Z. 234** an die Expedition dieses Blattes.

Hôtel-Verkauf.
Altrenommirtes Hotel mit guter Reisekundschaft ist Verhältnisse halber zu verkaufen. Selbstreflectanten erhalten Auskunft sub **B. 359** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Hôtel-Verkauf.
Wegen Ankaufs eines Rittergutes ist sofort in einer mittleren Stadt Sachsens ein **gutes Hotel** mit über 40,000 ℳ Umsatz **billig zu verkaufen.** Es wird Alles reell nachgewiesen. Reservirte bitte beizufügen.
Gustav Knobloch,
Großröhrsdorf.

Landgasthof
an verkehrsreicher Kreuzstraße im Altenburgischen, mit großen Gast-, Gesellschafts- und Fremdenzimmern, Tanzsaal und Kegelbahn, großem Obst- und Gemüsegarten, mit 30 Acker gutem Weizenboden, soll mit allem lebenden und todten Inventar, worunter 1 Pferd, 3 Kühe, mehrere Schweine und Geflügel, für 13,500 Thlr. bei der Hälfte Anzahlung durch mich verkauft werden.
Carl Sohre,
Gera (Reuß), Altenb. Str. 16.

Mitte der Stadt
(Nähe der Grimm. Straße) sehr lucratives
Restaurant zu verk.
Groß. Mittagstisch, nachweislich über 45 hl Umsatz p. Monat, bill. Miethe.
Offerten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., hier,** sub **J. 936.**

Ein kleineres Restaurant
mit bedeutendem Branntweinschank u. Durchverkauf (wöchentlich 1 Schwein) ist sofort mit allem Zubehör wegen Uebernahme eines größeren sofort preiswerth zu übernehmen, passend für 2 Leute, die heirathen wollen, da Betten, Möbel, Alles dabei ist. Off. u. H. J. 16 Ptl. d. Bl., Katharinenstraße 14.

Ein **Restaurant** mit schöner Wohnung u. Garten ist zu verkaufen. Preis 1200 ℳ, Miethe mit Wohnung 750 ℳ. Näheres Turnerstraße 1, Hof I. **Schenke.**

Dampf-Sep.-Molkerei
mit unabhr. Rebenbetr., einzig. Geschäft in groß. Stadt, m. B. u. Kranzl. verkaufen. Brandc. d. Geb. u. Masch. ca. 47,000 ℳ. Fabrik praktisch u. großes Wohnhaus; zehn Zimmer, Badezimmer, Gempt. ꝛc., nahe Post und Bahn. 2 Gärten. Flott. Productenverk. Mehrere Güter und Dörfer liefern contr. sest. Netto-Verdienst, nachweislich sehr groß. Fordg. nur 52,000 ℳ m. Anzahl. ca. 15,000—18,000 ℳ Hypothek. können mehrere Jahre seit stehen bl. Antr. u. Wunsch des Käuf. Fr. Off. u. C. 399 „Invalidendank", Braunschweig.

Bäckerei-Verkauf.
Ein in neuem Stadttheil von **Halberstadt neuerbaut. Grundstück,** worin e. nach d. best. Erfahrungen eingerichtete Bäckerei sich befand, ist an e. tücht. Bäcker u. Conditor zu **verkaufen, event. auch zu verpachten.**
Näheres bei **Fr. Deichfuss, Halberstadt,** Meinestraße 8.

Ein **Productengeschäft** ist zu verkaufen Turnerstraße 1, Hof 1. Schenke.

Gutg. Producten-Geschäft, bes. od. spät. bill. zu verk. Inventar ist nicht künstlich z. übernehmen. Näheres L.-Plagwitz, Turnerstraße 3, Laden.

Put- und Blumengeschäft.
Ein in flottem Betrieb, nachw. gut rentabl. feines Putzgeschäft, in feinster Lage einer schönen Stadt von 75,000 Einw., soll wegen Kränklichkeit des Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen abgegeben werden. Zur Uebernahme gleich oder später sind ca. 20,000 ℳ erforderlich. Offerten unter Z. 225 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Verkaufe mein seit 15 Jahren bestehend. Materialw.- u. Cig.-Geschäft, verb. m. Rest., unter günst. Bedingungen Moltkestr. 5, part.

Ein Wollwaaren-Geschäft
mit Strickmaschinen ist krankheitshalber unter günstigen Bedingungen sofort oder später zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 8000 ℳ erforderlich. Selbstreflectanten wollen sich unter **W. G. 72** an **Rudolf Mosse (Robert Hahn)** in **Gera** (R.) wenden.

Durch Ankauf einer älteren, gut eingeführten
Baumwoll-Zwirnerei
bietet sich bei entsprechenden Vermögen günstige Gelegenheit zur Gründung einer sichern Existenz. Die Fabrik ist mit den neuesten Maschinen ausgestattet. Verkaufsbedingungen günstig. Auf Wunsch steht fachmännischer Rath zur Seite und ist event. Betheiligung nicht ausgeschlossen. Näheres auf Franco-Anfragen unter **N. 609** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.**

Fabrikgeschäft zu verkaufen.
Verhältnißhalber verk. m. Fabrikation von Massen-Art. ohne Concurrenz, mit Waaren ꝛc. billig. Erforderl. 2—3000 ℳ. Günstige Gelegenheit zu großem Erwerb.
Gefl. Adressen unter C. 109 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Geschäfts-Verkauf.
Ein seit Jahren bestehendes, nachweislich gutes Geschäft, **Consumartikel,** mit ganz bedeutendem Umsatz, soll wegen Krankheit des Besitzers **baldmöglichst verkauft** werden. Zur Uebernahme sind 30,000—40,000 ℳ erforderlich. Gefll. Offerten unter **O. 897** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., hier,** erbeten.

Ein gut eingeführtes, flott gehendes
Galanterie- u. Lederwaarengeschäft
in einer belebten größeren Stadt Thüringens ist Umstände halber sofort **zu verkaufen.**
Offerten sind erbeten unter **Z. 1331** in die Expedition dieses Blattes.

Ein flottgehendes Fuhrengeschäft
in einer Stadt von 60,000 Einw. (schweres und leichtes Fuhrwerk), mit Kohlenhandlung, todtes und lebendes Inventar in besten Zustande, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers preiswerth zu verkaufen oder
ein Compagnon
mit 10—12,000 ℳ gesucht. Offerten unter C. S. 451 an die Annoncen-Expedition von **C. Schoenwald, Görlitz.**

Ohne Concurrenz!
In einem zu Leipzig gehörigen Vororte bietet sich Gelegenheit, auf vielseitigen Wunsch ein **Barbier- und Friseur-Geschäft** zu eröffnen. Beste Localitäten, sowie einträgliches Nebengeschäft für die Frau.
Gef. Offerten unter D. 33 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Günstige Gelegenheit
bietet sich Interessenten in schönem Badeorte Thüringens, in großem, neu erbautem **Etablissement** mit äußerst frequent. Geschäft, bei angenehmer Beschäftigung mit Capital zu betheiligen od. vielleicht zu selten günstig. Kauf zu gelangen. Offerten sub **J. A. 6639** an die **Exp. des Berliner Tageblattes, Berlin SW.,** zu richten.

Für ein größeres, altrenommirtes, sehr flottgehendes **Colonialwaaren-Geschäft,** welches viel vergrößert werden kann, wird ein thätiger (eventuell auch stiller) **Theilhaber** mit einem disponiblen Vermögen von circa 20,000 ℳ **gesucht.**
Gefl. Offerten nebst Referenzen-Angabe erbeten sub F. 932 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Capitalist oder stiller Theilhaber
gesucht für mein seit Jahren bestehendes Fabrikgeschäft (Steindruckerei mit Dampfbetrieb). Gewinnantheil 15%.
Werthe Adressen unter O. G. 783 **„Invalidendank",** hier, erbeten.

Theilnehmer
mit 50,000 ℳ Einlage, die sicher gestellt werden, zur Ausdehnung von 3 D. R. Patenten, von denen das erste bereits ca. 70,000 ℳ gebracht hat und die anderen noch nicht in Angriff genommen sind, wird gesucht und Domicilwechsel desselben nicht beansprucht.
Offerten sub **E. E. 614** bef. **Rudolf Mosse, Dresden.**

Zur Uebernahme
eines sehr lucrativen Geschäftes, täglicher Bedarfsartikel, wird von gediegenem Fachmann ein **stiller Theilnehmer** mit 4 bis 6000 ℳ gesucht. Gef. Off. sub **G. P. 4 hauptpostlagernd.**

Theilhaber
mit 20,000 ℳ Einlage bei **hochfeiner hypothekarischer Sicherheit** gesucht, zu **Speditions-, Futter- u. Mehlgeschäft** in industriereicher Gegend Sachsens. Schöne geräumige Gebäude mit vorhandener Wasserkraft; desgl. 40 Acker gute Felder und Wiesen. Gef. Off. unter **M. R. 847** an den **„Invalidendank", Dresden,** erbeten.

Möbelmagazin H. Riso, Salomonstr. 10
Die Restbestände des älteren Lagers werden von heute ab mit
10 % Rabatt, soweit der Vorrath reicht, abgegeben. Noch vorhanden sind: Coubes, Schränke, Büffets, Verticows, Stühle, Tische, Betten, Spiegel, Gänten, Wasch- und Nachttische ꝛc.

Theilhaber
mit einer Einlage von 5—12,000 ℳ zur Begründung eines sehr rentablen Fabrikgeschäftes in einem noch wenig bekannten Artikel der **Weißwaarenbranche** von einem z. Reisenden dieses Artikels gesucht. Fachkenntnisse nicht erforderlich.
Offerten zur Weiterbeförderung an **Rud. Mosse, Leipzig,** sub **V. 355** erbeten.

Für ein größeres hiesiges Speditions-Geschäft mit reichem Inventar wird ein
Theilhaber
mit **100 bis 200,000 ℳ, wovon vorläufig ca. 50,000 ℳ,** gesucht.
Derselbe muß im Speditionsfach tüchtig sein, da er e. auswärtige Filiale selbstständig zu leiten hat. Capital wird vollständig sichergestellt.
Nur schriftliche Offerten u. **B. 100** an **Michael Perlmann,** Juwelier, Alterwall 40, **Hamburg.**

Für Industrielle!
Zum Ankauf einer ganz außergewöhnlich günstig gelegenen, vorzüglich eingerichteten
Thonwaarenfabrik
werden einige **Theilnehmer** gesucht. Ueber ein in der Nähe befindl. großes Lager hochfeuerfesten Kaolins ist das Abbaurecht billig zu erwerben. Auch befindet sich auf dem an die Fabrik anstoßenden großen Grundstück ein überaus mächtiges Formsandlager. Das Unternehmen ist solid u. ohne Zweifel hochrentabel.
Offerten bitte unter Z. 905 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** abzugeben.

R. Buchrodt, Reichsstraße 11, II.
Größte Auswahl:
50 Instrumente von 10 Fabriken.
Neue kreuzs. **Pianinos, Flügel,** 450—1500 ℳ
Amerik. **Harmoniums** von 300—1500 ℳ
Gebrauchte! **Pianinos** 360—420 ℳ, **Pianoforte** 90—180 ℳ, **Flügel** v. Kopp 1150 ℳ
Abzahlung von 20 ℳ an. — Vermiethung.

Billig zu verkaufen:
1 kleiner **Flügel,** kreuzsait., wie neu, ℳ 860, 1 Concert-Pianino, anst. ℳ 1000 nur ℳ 550, Pianinos zu ℳ 300, 350, 385, 420 ꝛc., Stehy-Orgeln u. Harmoniums zu ℳ 90, 120, 160, 200, 265 ꝛc. unter dauernder Garantie f. Haltbarkeit.
Alfred Merhaut, Roßstr. 6.

Pianinos und **Flügel** in vorzügl. Ausführung von 450—1500 ℳ **Verkauf** und **Vermiethung. Fabrik:** Poniatowskistr. 1b. **II. Magazin:** Nürnberger Straße 29, I. **Wilh. Förster,** Pianofortefabrik.

Pianinos, Flügel, Pianoforte und **Harmoniums** unter langjähriger Garantie zu ℳ 100, 200, 300, 400 ꝛc.
Otto Schrickel, Markt 9.

Gelegenheitskauf. Pianino, hochelg., neu, eis. Ton, bed. unt. Preis. 5 J. G., Theilzahl. Gitterstr. 6, p.

Ein **vorzüglich erhaltener Salonflügel** von sehr schönem Ton billig zu verkaufen Petersstraße 44, Vorderhaus 2. Et.

Ein **ausgezeichnetes kreuzs. Pianino** in Nußb. verk. bill. aus Privath. **Parkstr. 2, II.**

Kleiner Mahag.-Flügel, voll. Ton, f. 125 ℳ **Ortloff,** Salomonstr. 18, 3. Hinterh. II.

1 Pianino, Nußbaum, kreuzsaitig, billig Bruhl Nr. 8, bei **Pohle.**

Pianino, gebr., bill., Universitätsstr. 11, II.

F. Pianino, sch. T., 240 ℳ, pf. Körnerstr. 9, part.

Verk. b. g. **Pianino** u. **Cello** Erdmannstr. 1, I. r.

Verk. b. gutes **Pianof.** Dufourstr. 5, 3. Et.

1 gebr. Zither billig Dresdner Str. 18, p.

Alte Meistergeigen, Violen, Celli, auch Theilz., Renn. 12, II.

Frisirlampen
nebst Brennesseln
unterhält schöne Auswahl
Oscar Prehn, Universitätsstraße 2, Filiale Grimmaische Straße 27.

Zu verkaufen 1 Billard
in noch guten Zustand mit vollständigem Zubehör Leipzig-Lindenau, Angerbrücke Nr. 6.

1 fl. 2 Mtr. langes, fast neues **Billard** billig Reudnitz, Leipziger Straße 10.

Singer-Nähmasch. v. 60 ℳ an, nur solide Maschinen all. Verbes., 5 J. Garant., verk. **L. Germann,** Mechaniker, Härtelstr. 5, II.

Precisia-Maskenanzug, einmal getragen, verleihe oder verkaufe Hainstraße 3, I. lks.

No. 21. Achtung! No. 21.
Confirm.-Anzüge, neu, bill. Ueberzieher, Anzüge, Hosen, Röcken, neu u. getr., billig Große Fleischergasse 21, I. **Kaufhaus.**

Tricot-Anzüge für **Knaben,** spottbillig **Bruhl 8,** bei **Pohle.**

Damen
kaufen Gesellschafts- und Promenaden-Kleider in größter Auswahl zu den bekannt billigen Preisen bei
Frau Clara Herter, Brüderstr. 1, p.

Damenlederstiefel 2 ℳ 75 ₰.
A. Komm, Albertstraße 31, am Riedplatz.

Gelegenheitskauf.
Hochelg. Stickereien a. Plüsch, Atlas, Tuch, als grß. u. kl. Tischdecken, Tischläufer, Sopha u. Fensterkissen, gestickte Kniepölster, Vorhänge von 1—30 ℳ
Teppiche jeder Größe,
hochelg. in Plüsch, Velvet, Brüssel, sehr billig. Alles in meiner Wohnung **Berliner Str. 11, I. rechts.**

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren, neu u. gebr., billig, **Bruhl Nr. 8,** bei **Pohle.**

Hochfeine bis. Meubles und **Wirthschafts-Gegenstände** Herrschaftshalber zu verkaufen. Anfragen gef. **hauptpostlagernd D. D. 50.**

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren
empf. bill. **O. Fleischhahn,** Klostergasse 5.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
bill. **G. H. Keller,** Salzg. 9, I.

Gute nußb. u. ger. Möbel sk. j. b. Körnerstr. 9, p.

Möbel, Bettz.-Serv. priv. zu vk. Liebigstr. 11, III

Möbel, Polsterw. billig Wilke, am Judenteich.

Möbel, Haus- u. Küchenger. j. b. Königspl. 11, IV.

Wenig gebr. Schreib-, Wäsche- u. Kleiderschr., Bertic., Comm. m. Schreibtischeinrichtg., ff. Waschgarnit., Ottom., Sopha, frz. Bettst. m. Matr., Tische, Stühle, bessere u. einf., bill. Thomaskirchh. 9, II.

Kleiderschr. 18 ℳ, Vit. 22 ℳ, Bettst., Matr. 18 ℳ, Sopha, Tische, Stühle bill. Kurprinzstr. 6, p.

1 Kleiderschr., 2 Com., 1 Tisch, 1 Wäsche-, 1 Nachtbeden., 1 Fußbank, 1 Koffer bill. Arndtstr. 36, I. r.

1 gr. 2thür. Kleiderschrank u. 2 eiserne Bettstellen à St. 1 ℳ 50 ₰ sind umzugshalber zu verk. Johannisgasse 17, 1½, Tr.

Alterthüm.-Schrank zu verk. Körnerstr. 54, I.

Neue kräftige **Restaurant-Stühle** und **Tische** zu verkaufen Johannisgasse 17.

1 gebr. gr. **Schneidert.,** 10 ℳ, vk. Körnerstr. 9, p.

Compl. Schlafz. mast. Eiche, ℳ 380 Reilstr. 1, pt. r.

Nußb. Commoden bill. Sternwartenstr. 16, p. I.

1 compl. Wohn- und Schlafzimmer, eleg. und solid, ist aus Privathand zu verkaufen Windmühlenstraße 46, Hof part. r.

Mehrere zurückgesetzte, **elegante Polstergarnituren, 1 Buffet u. 1 Ausziehtisch** bis zu 30 Gedeck **billig** zu verkaufen.
O. Haubold, Brüdergasse 7

1 ff. Plüschgarnitur, 1 Nußb.-Kleiderschr., 1 Verticom, 1 Spiegel, 1 Wschst. mit Marmorplatte u. Bettstellen mit Matratzen, Tische u. Stühle billig Schlettererstraße 3, part. lks.

1 ff. rothbr. **Plüschgarnitur** für 120 ℳ zu vk. Nürnb. Str. 54, p., Ecke Liebigstr.

1 Plüschgarnitur, rothbraun, fast neu, billig zu verkaufen **Reichsstraße 6, 2. Etage.**

Ein besseres Plüschsopha
mit **Kameeltaschen,** sowie
eine Oliv-Plüschgarnitur
billig zu verk. Lindenau, Leipziger Str. 26.

Ottomanen oder Schlafsophas,
15 Stück, Gelegenheitsk., je 30 ℳ, **43 Sophas** je 23 ℳ, **20 Sophas** m. d. hochf. Bez., feine Polst., sehr gediegen, Gestell, je 42 ℳ **Münzgasse 7.**

Sof. 2 Sopha, Bettst., Matr. b. Mendelssohnstr. 1, Hofr.

1 **Sopha,** 18 ℳ Windmühlenstr. 31, r. IV. r.

Gelegenheitskauf.
Einige Hundert Bettstellen und Matratzen, Schränke, Sophas, Küchenschränke, alle Sorten Tische und Stühle, Waschtische sind, um schnell zu räumen, billigst zu verkaufen. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.
Salzgäßchen Nr. 5, 2. Et.

Bettstellen, 200 Stück, 8½ Mk.,
46 Stück **4.75 ℳ, 300 dazu** pass. Sprungl.-Matratz. mit Keilkissen **9 u. 12 ℳ** das Stück, Transp. frei ins Haus, Münzg. 7, p. R. Dobener.

Bettstellen, franz., lack., pol., Sophas, Weich- u. Sopha-Tische j. bill. Erdmannstr. 15, H. Hermann.

Kaffaschrank, Stahlpanzer, billig Brühl 8, **Pohle.**

1 fl. **Kaffaschrank** und 5 bessere **Herren-Schreibtische** Reudnitz, Leipziger Straße 10.

Chiffonschrank zu verk. Neumarkt 15, I.

Schreibtische, Schreibstühle, Doppelpulte, Drehsessel, Briefregale, Copierpressen, **Kaffaschränke** complete Bureau-, Contoreinrich. Größte, Einrichtungen bei **C. F. Gabriel,** Reichsstr. u. Goldhahngäßchen-Ecke.

Regale und Ladentische
sind billig zu verkaufen.
R. & M. Frank, Brühl 37.

Kastenregal, Ladentafel, Doppelpult, Pulte, Schreibt., Regale, Arbeitstafel, Copirpr., Lampe, Brücken- u. Tafelwaage b. Ufertr. 19, p. r.

2 große **Fach-Regale,** 4 Mtr. 60 lang, 3.15 hoch, 50 tief, **Ladentafeln** 4 Mtr. lang, 2 bessere **Kastenregale,** 2.40 bis 4 Mtr. lang, sehr eleg. **Waarenschränke, Doppel- u. einf. Pulte,** Sessel, Glastisch, Reudnitz, Leipz. Str. 10

Ladentafeln, Kastenregale billig Tischlerei **R. Hüsselbarth,** Fleischplatz 20.

1 3 Meter lange **Ladentafel** mit starker **Marmorplatte** Reudnitz, Leipziger Str. 10.

1 Tafelwaage, Tragkraft 10 kg, zu verk. bei Reinicke, Windmühlstr. 45, p.

Brücken- u. Tafelwaag. vk. bill. Hohe Str. 30.

Ein Gummibaum, groß und schön, ist billig zu verk. Windmühlengasse 6, I. l.

Gr. Aushängekasten f. Photogr. oder auch zu anderen Art. passend, billig Reichsstr. 45, II.

Ein zweisitziger liegender
Gasmotor,
wie neu, ist sehr billig zu verkaufen.
Offerten unter K. 85 in der Exped. d. Bl., Königsplatz 7, niederzulegen.

Wäschrollen, fast neu gearbeitet, verkauft **H. Neubauer,** Sidonienstraße 29.

Zu verkaufen 2 eiserne Stangen-Oefen. Zu erfragen beim Hausmann Salzgäßchen Nr. 7.

Zu verkaufen sind 2 große **Reguliröfen,** passend für Restaurationen oder große Räume, Körnerstraße 26, 1. Etage.

Billig zu verkaufen **1 Kochofen** mit Thonaufsatz Bülowstraße Nr. 2, 1. Etage.

Ein **Gartenhäuschen** mit Glasthür und dergl. Seitenwänden ist bill. zu verk. Näh. bei Hen. Kaufm. **Brossmann** in Gohlis a. d. Kirche.

6a. 200 Centner
Hafer- oder Weizenmaschinenstroh
hat im Ganzen oder fuderweise zu verkaufen Rauer.
Gut Stahmeln bei Möckern-Leipzig.

75 Hand- u. Geschäftswagen Körnerstr. 31

E. Möbius Nachf.

Möbel-Fabrik und Magazin
Westplatz 33
1. und 2. Etage.

empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren** jeder Art in bekannt solider Ausführung zu mäßigsten Preisen.
Specialgeschäft
für ganze Wohnungseinrichtungen.
Fortwährende
Ausstellung
vollständig eingerichteter Zimmer.
Eigene Decorationswerkstatt.
Gegründet 1873.

Von Donnerstag, den 12. d. Mts., steht ein großer Transport der besten Ungarischen Gestütspferde, Reit- und Wagenpferde, darunter ein Viererzug tief Schwarzbrauner, ein Viererzug Schwarz-Schimmel und ein Viererzug Gold-Füchse, sämmtliche Pferde Stepper erster Classe, mit Pedigree versehen, und stehen unter strengster Garantie zu soliden Preisen zu verkaufen.
J. Rosenfeld, Pferdehändler,
aus **Pápa,** Ungarn.

Landauer, Landaulet, Halbchaisen, Naturholz- u. Pompa., Geschirre billig Nordstr. 17.

Leichter **Jagdwagen** u. 1 **Halb-Chaise** zu verkaufen Hainstraße Nr. 4.

Zu verkaufen neue u. gebr. st. Einspänner-**Federrollwagen** Kohlenstraße 2.

1 gewichdr. **Handwagen** ist billig zu verkaufen Sophienstraße 14, Tapez. Brüttner.

40 Hand- u. Geschäftswagen Inselstr. 7.

2 Dreiräder, gut erhalten, sind billig zu verkaufen Lindenau, Lindenstr. 23, 1 Tr. l.

Ausverkauf von Fahrrädern Berliner Str. 30, im Speditionsgeschäft.

Ein neuer **englischer Rover** ist Umstände halber billig zu verk. Kurprinzstr. 15, Hof.

Rover sehr billig Südplatz 2, II. lks.

Ein Doppelpony,
4 Jahre alt, 140 cm hoch, braune Stute, fromm und schlittenfrei, ist mit Geschirr und Wagen zu verkaufen.
2. Luppe bei Dahlen.
E. Schneider, Zimmermeister.

Ein älteres Rattes Pferd ist zu verkaufen. Preis 160 ℳ
Zu erf. Hohe Straße 24, Geschäft.

Mittwoch, den 11. Februar, trif Nachm. 5 Uhr 1 Transport Dessauer neumelkender **Kühe mit Kälbern** hier ein und steht folgende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof am Gerberthor.
Gebrüder Kassler, Viehhändler,
aus **Sulzigke** bei Aken an der Elbe.

Donnerstag, den 12. Februar, Vorm. 10 Uhr trifft e. Transp. Dess. neumlchender **Kühe mit Kälbern** zum Verkauf hier ein. **Albert Hertling,**
Viehhändler aus **Scholitz** bei Dessau,
Gerberstraße 33, Schwarzes Roß.

Freitag, 13. Febr., Mittag 11 Uhr trifft ein Transport Dessauer neumlchend. **Kühe mit Kälbern** hier zum Verkauf ein Johannesplatz Nr. 14, Jungenberg's Hof. **G. Heyn,** Viehhändler.

Boxer-Hund in gute Hände billig zu **verkaufen**
Blumengasse 6, part. links.

1 sehr schöne dressirte **Dogge,** auch für Stadt pass., zu verk. Neustadt, Alleestr. 26, 1 Tr.

Kl. reiz. **Hündchen** z. verk. Turnerstr. 1, III. r.

Vogelbauer
für alle Vögel passend, empfiehlt billig Oswald Weber, Naschmarkt 26.

Kaufgesuche.

Kaufgesuche. Annonc. „Kaufgesuche" betr. befördert prompt die **Rudolf Mosse,** Grimmsche Str. 20, I.

Zu kaufen gesucht:

1. **Bauareal** oder älteres **Grundstück** zum Abbruch, jedoch nur Stadt oder Vorort Leipzig.
2. **Flottgehender Gasthof** in unmittelbarer Nähe Leipzigs.
3. **Hausgrundstück** mit Laden u. Niederlagsräumen, Nähe Marktballe, in Kurzringe oder Windmühlenstraße.

Werthe Adr. mit Preis, Ang. und nähere Angaben sub **O. F. 782 „Invalidendank", Leipzig.**

Ca. 1000 m Bauareal in **Gohlis** geg. Casse zu kaufen **gesucht.** Offerten mit Ang. des Preises und der Lage unter **D. 31** d. Expedition d. Bl. erbeten.

Kauf resp. Tausch.

Suche b. **Villa** in Leipzig, Dresden und Umgegend oder Thüringen, wenn mein hochherrschaftliches Grundstück in Alt-Leipzig mit in Zahlung genommen wird.
Offerten unter **Q. 358 an Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ein Restaurations-Grundstück
in Leipzig oder Vorort sofort zu kaufen gesucht. Nur Besitzer wollen gef. Offerten unter D. 13 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Suche im Ostviertel ein **Hausgrundstück,** möglichst mit Thoreinfahrt und Garten, zu kaufen. Genaue Offerten mit Angabe der Lage, des Preises, Hypotheken 2c. sub D. 25 Expedition dieses Blattes erbeten.
Strengste Discretion zugesichert.

Gesucht in Leipzig oder Vorstadt ein solid gebautes kleineres **Grundstück** mit größerem Hof oder Garten. Gef. Off. mit **genauer Angabe** der Lage, Preis u. Eindringen bitte unt. D. 15 in die Exped. d. Bl. zu richt. Agenten verb.

Waarenposten jeder Branche,
sowie **Restlager** kauft unter Discretion ein Kaufmann gegen Casse. Offerten sub D. 7 durch die **Expedition dieses Blattes erbeten.**

Ein Grundstück mit Fabrikräumen
oder wo solche anzubringen sind, in der innern Ostvorstadt gelegen, wird von einem Fabrikanten zu übernehmen gesucht. Den Anerbietungen bittet man Angaben über Höhe der Brandc., der Hypothekenverhältn. u. d. Mietherträgn. beizuf. Off. sub D. 29 Exp. d. Bl.

Ein vermögender Kaufmann
sucht ein renommirtes **Colonialwaaren-Geschäft** mit Hausgrundstück **gegen Casse zu kaufen.** Bevorzugt wird ein Geschäft, das sich in einer Stadt mit Realschule oder Realgymnasium befindet. Offerten werden unter **S. 922** durch die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** in **Leipzig** erbeten.

Ein **junger Mann wünscht sich** mit **14,000 ℳ** an einem **nachweisl. rentabl.**
Goldwaarengeschäft
in Mittel- oder Süddeutschland
zu betheiligen eventuell zu kaufen.
Gef. Offerten sub **L. G. 2267** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Wien.**

Betheiligung
an einem rentablen Fabrik- oder Groß-Geschäft sucht ein erfahrener Kaufmann, Mitte Dreißiger, verh. Suchender hat längere Jahre gereist und verfügt über ca. 50000 Mark. — Nur directe Angebote von alten soliden Geschäften finden Berücksichtigung und bleibt jede Vermittlung ausgeschlossen.
Gefl. Offerten werden unter Z. 1325 in die Expedition dies. Blattes erbeten und wird Discretion auf alle Fälle gewahrt.

Betheiligungs-Gesuch!
Ein thatkräftiger, erfahrener Kaufmann wünscht sich mit 15—20,000 ℳ an einem soliden und rentablen **Fabrik- u. Engros-Geschäft** thätig zu betheiligen. Offerten unter **Z. 1314** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Betheiligung.
Mit 10 Mille Mark, ev. mehr, sucht verheiratheter junger Mann sich an solid. Geschäft zu betheiligen oder zu übernehmen. Agenten verbeten. Offerten sub D. 11 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

An einem **nachweislich rentablen Geschäfte** suche ich **Betheiligung** mit circa 15—18,000 ℳ oder auch zu kaufen. Off. unter C. A. 25 Postamt Nr. 3 hier.

Für Verlagsbuchhändler.
Es wird ein neueres od. ält. Werk (Roman) gesucht, am liebsten Quartformat, wovon noch eine mehrere 1000 Exemplare starke Auflage vorhanden ist, ev. auch illustrirt. Offerten mit Preis u. sonstigen genauen Angaben u. Chiffre **A. G. 72** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Kauf. ges. ein **Pianino** Erdmannstr. 1, I. r.

E. Reinhardt,
Reichsstr. 6, Speck's Hof, 2. St.,
kauft **Winterüberzieher,** sowie alle getrag. Herren-, Damen- u. Kindergard., Wäsche, Bett., Möb., Gold, Silb. u. Edelst., zahlt d. höchst. Preise. **Gegr. 1874.**

Gefr. Herrenkleider,
Damenkl., Möbel u. s. w. kaufe u. bole ab Ed. Küsser, Klostergasse 10, I., dicht. Gleich.

Wer? zahlt hohe Preise für **Kleider, Bett., Wäschebestände, Gold, Silber?** Hausschild, Gr. Fleischergasse 21, I.

Alte Militair- und Beamten-Uniformen zu hohen Preisen gekauft Windmühlengasse 6, I. Etage lks.

Getr. Kleidungsstücke kauft und holt ab zu reell. Pr. **Döge,** Eilenburgerstraße 4.

F. Berger, Nicolaistr. 53, kauft Kleider, Wäsche, Betten, Möbel, teilte Pr., holt ab.

Möbel in ein Wohn- u. Schlafz., gut erhalten, preiswerth zu kaufen gef. Adr. erb. X. Y. 501 Fil., Katharinenstr. 14.

Möbel, Einrichtungen, kauft stets Kaiser, Kurzringstr. 6. Hof.

Möbel, ganze Nachlässe kauft Volgt, a. d. Pleiße 3, Tr. E, II.

Möbel, ganze Wirthschaften, kauft Brüntigam, Thomaskirchhof 9.

Gut erhaltener **Schreibsecretair** zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. Fortstr. 13, III. r.

Tambourirmaschine
mit Schnurapparat wird zu kaufen gesucht Eilenburger Straße 2, 2. Etage links.

Eiserne Wendeltreppe gesucht Roßstr. 13.

Eine gebrauchte, in gut. Zustande befindl. **Zinkbadewanne** wird sofort zu kaufen ges. Offerten u. O. 22 Fil., Katharinenstr. 14, erb.

Glasflaschen
verschied. Art kauft Töpfer, Petersstr. 28.

Buchbinderspäne,
größere Posten, regelmäßig verlangt von e. Papierfabrik. Angebote sub **Z. 66 postlagernd Postamt Dresdner Bahnhof.**

Zu kaufen gesucht ein schöner schwarzer **Hahn** (Ital.) Poldersstraße Nr. 2, 1. Et.

Capitalisten
empfehlen wir unsere seit 20 Jahren bewährte kostenfreie Vermittelung bei Anlage von Geldern jetzt oder später in unbedingt sicheren 1. und 2. Hypotheken.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Accept-Credit
von einem soliden Geschäftshaus gesucht, event. gegen Sicherstellung. Gef. Offerten unter Z. 1335 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

25,000 ℳ zu 5% nach 70,000 ℳ auf 1 Hsch. in Alt-Leipzig im Taxw. v. 124,000 Mark **zu leihen gesucht.**
Offerten sub **O. C. 772 „Invalidendank",** Marstallstraße 2.

24—25,000 Mk.
werden bei 37,200 ℳ Brandcasse z. 1. Stelle auf **Wohnhaus** in Glauchau v. Bes. selbst bald gesucht. Offerten unter Z. 1328 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Capital-Gesuch.
Auf ein nachweislich gut verzinstliches **Fabrikgrundstück,** mit großem Wohnhaus, 82,000 ℳ Brandcasse und einem ca. 9 Acker großen Areal in einer d. größten Provinzialstädte Sachsens, was später zu Bauplätzen sich verwerthen läßt und durch welches auch schon Straßenanlagen projectirt sind, werden **22—25,000 ℳ,** denen 50,000 ℳ vorangehen, zur **zweiten Stelle gesucht.** Off. sub **U. 924** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** in **Leipzig.**

Gesucht wird eine 1. Hypothek mit **15,000 ℳ** Werthe Adressen erbeten unter D. 12 in die Expedition dieses Blattes.

10,000 ℳ auf gute 2. Hypothek zu 5%,
35,000 ℳ auf gute 1. „ zu 4½%
zu leihen gesucht. Adressen unter C. 163 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche
6000—7000 ℳ bei 5% zu verzinsen auf Grundstück Weltmarktstadt Leipzig als zweite Stelle, m. unter Brandcasse. Adressen unter N. Z. 761 beim **„Invalidendank"** niederzulegen.

3000 bis 5000 Mark
sucht ein Geschäftsmann gegen hypothekarische Sicherheit auf 6 Monate zu 8%. Gef. Off. unter **C. 249** an die Expedition d. Blattes.

Akad. gebild. Herr sucht gegen Sicherheit
500 Thaler
auf 3 Jahre zu leihen. Off. sub **N. 348** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

600 Mk. werden von einem soliden Geschäftsmann auf 1 Jahr zu leihen gesucht gegen zehnfache Sicherheit und hohe Zinsen. Adr. unter O. W. 88 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

600 Mark auf 10 Monate
sofort zu leihen gesucht, event. gegen monatliche Recepte. Offerten unt. Z. 26 Annoncen-Annahme, Schützenstraße 14.

Ein verb. Mann bittet um ein Darlehn von **600 ℳ als Caution.** Werthe Adr. unter D. 22 in d. Expedition d. Bl. erbeten.

500—1000 Mark werd. geg. Sicherheit u. hohe Zinsen sof. zu leihen gesucht. Off. u. F. 83 Fil. d. Bl., Königsplatz 7.

100—150 ℳ w. v. e. Frau gegen Sicherh., pünctl. Rückz. u. Zinsen auf ½ Jahr zu leihen gesucht. Adr. u. **D. 27** in die Exp. d. Bl. erb.

Wer leiht e. sehr angest. Kaufmann 150 ℳ geg. Wechsel u. Hinterleg. einer Lebens-Versi.-Policie? Offerten unter D. 3 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesuch.
Ein strebsamer Professionist bittet edeldenk. Herren oder Damen um ein Darlehn von **150 ℳ** auf 4 Monate gegen Sicherheit und gute Zinsen. Adressen unter **J. 96** beförd. die Filiale dies. Blattes, Königsplatz 7.

Ein M. a. geb. St., welch. Unglück gehabt, bittet edeldenkende D. od. H. um ein Darlehn von **100 ℳ.** Offerten unter **F. K.** in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Eine Dame bittet gutsit. Herren od. Damen um ein Darlehn von 100 ℳ M. Off. bel. man u. M. 92 in d. Fil. Königspl. 7 niederzul.

10 ℳ Demjenigen, der ein. Ehepaar sofort mit 100 ℳ aushilft bei hohen Zinsen bis zur Auszahlung der Erbschaft auf ¼ Jahr. Adr. unter D. 4 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Reell. Wittwe b. 1 edeld. d'st. Herrn od. D. um ein Darl. v. **50 ℳ,** p. Rückz. Adr. u. **„Albein"** Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erb.

Ein **streng sol. Mädchen** b. edeld. Hrn. od. D. um ein **Darlehn** v. 40 ℳ Reelle Rückzahl. Off. u. H. B. 100 Fil. d. Bl. Katharinenstr. 14.

Anst. Mädchen b. **ält.** Herrn od. D. um **40—50 ℳ Darl.** g. S. u. p. M. Off. u. D. 1 Expedition dieses Blattes erbeten.

Geb. alleinst. Dame sucht ein Darl. gegen Sicherh. Off. u. C. 250 in die Exp. d. Bl.

120,000 ℳ sind im Ganzen ed. getheilt auf städt. Häuser gegen 1. Hyp. zu 4 Proc. auszuleihen. Offerten sind unter K. R. 19 an die Filiale d. Bl., Kath.-Str. 14, z. richten.

20000 Mark
auf erste, mündelmäßige Hypothek auf ein Grundstück Leipzigs vorzüglicher Lage **auszuleihen** bin ich beauftragt.
Dr. Tannert, Rechtsanwalt und Notar, Leipzig, Weststraße 8.

9000, 5000 und 3000 Mark
sind gegen **gute zweite Hypothek sofort** oder später auszuleihen. Adr. u. F. G. 48 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14.

Geld f. alt. Gold, Silber, Uhren u. Leihbriefe auf Werthsachen zahlt **Fürstenberg,** Reichsstraße 31, Goldwaarengeschäft. Reelle Tage.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein Beamter, 44 Jahre alt, in angenehmer, selbstständiger u. angesehener Stellung, sucht bei einem Einkommen von 4500 ℳ auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Nur **ernstgemeinte** Offerten werden unter Z. 1327 in die Expedition dieses Blattes erbeten.
Bemerkt wird ausdrücklich, daß es sich hier thatsächlich um eine nur auf Wahrheit beruhende Thatsache handelt und deshalb ein Vergleich mit den alltäglich erscheinenden Annoncen nicht stattfinden möchte.
Vermögen nothwendig.

Reelles Gesuch.
Ein Wittwer, Anfang 40er, jüdische Perfönlichk., Gesch.- u. Ziegeleibes., ehrenw. Char., sucht auf diesem Wege wieder eine Lebensgef. Damen oder Wittwen ohne Kinder aus dem bürgerl. oder dien. Stande von gleich ehrenw. Charakter u. mit etwas Verm., welche diesem Gesuch Vertr. schenken, belieben werthe, nicht anonyme Off. unter **U. 354** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** einzusenden.
Str. Discret. wird zugesich. u. **erbeten.**

Heirath.
Junger Mann von 26 Jahren, mit hübschem Auskommen, wünscht behufs baldiger Verheirathung mit einer Dame in nähere Bekanntschaft zu treten. Damen im Alter bis zu 24 Jahren wollen Adressen nebst Photographie unter O. L. 786 an den **„Invalidendank", Leipzig,** einsenden.
Agenten verbeten.

Ehrensache.
Ein junger Kaufmann, 23 Jahre, angen. Erscheinung, aus hoher Beamtenfamilie, der in kurzer Zeit das Geschäft seines Onkels übernimmt, sucht mit einer gebild., hübschen jungen Dame beh. spät. Verheir. in Verkehr resp. Correspondenz zu treten. Gefl. Offert. mit Photographie erbeten unter **D. 9** in die Expedition dieses Blattes.

Ein stattl., gel. Herr in reif. Jahr., bisher led., Beamter, evang., von reicher Fam., sucht eine geb., häusl., liebenswr. Frau mit größ. Vermögen. Briefe unter **N. V. 736** an **„Invalidendank",** hier.

Ein gebildetes Mädchen,
Anfang 30, mit schöner Ausstattung u. 2000 ℳ Vermögen, tüchtig im Geschäft und in der Wirthschaft, sucht die Bekanntschaft eines achtbaren Kaufmanns oder besseren Beamten behufs **Verheirathung.** Werthe Herren, denen eine gemüthliche Häuslichkeit und der Besitz eines braven, guten Weibes noch etwas gilt, werden gebeten, werthe Offerten nebst gefl. Angaben der Verhältnisse u. Beifügung der Photographie an die Expedition des **„Invalidendank", Leipzig,** unter **O. H. 784** zu senden. Vermittler verbeten.
Verschwiegenheit zugesichert.

Ehrenhaftes Heiraths-Gesuch.
Ich bin beauftragt 2c., für ein sein gebild. Mädchen, 26 Jahre, mit sehr groß. Verm., was nicht angeg. werden soll, auf diesem nicht mehr ungew. Wege einen Lebensgefährten zu suchen. Selbiger muß gute Schulbildung genossen hab. u. ein tücht. Geschäftsmann sein. Es wird weniger auf Verm. gesehen, Hauptbedingung achtb. Fam. Ernstgemeinte Anträge nimmt **F. Feigel,** Münzg. 2, III., erg. B. Mk. bei.

Waise, 600 ℳ Vermögen, Ende 20er J., angenehm. weiblich. Mädchen, sucht beh. Heirath Bekanntsch. m. gebild. jung. Witwer Brüderstraße 19, 2. Et., Fuchs.

Ein geb. Mädch., 25 J. alt, kr. solid u. häusl. erz., wünscht beh. Verk. die Bekanntsch. eines gut geb., solid. u. gutherzigen H. zu machen. W. Adr. bel. man bis zum 14. d. M. unter G. K. 25 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, niederz.

Dame mittl. Alt. mit angenehm. Heim u. Vermög., s. Bekanntsch. mit alt. kräf. Herrn behufs Heirath Brüderstraße 19, II. Fuchs.

Damen finden Monate zuvor discrete und gute Aufnahme bei Frau Hebamme **Hartmann, Gutritzsch** b. Leipzig, **Querstr. 17.**

Privat-Entbindung
Frau **Deckert,** Hebamme, Hainstraße 23.

Rath in discreten Verhältnissen
ertheilt **Gohlitz,** Hauptstraße 30, part. r.

Damen find. fr. u. liebev. Aufnahme b. verw. **A. Kunkel,** Hebamme, Schkeuditz, Bahnhofstr. 42.

Ein 1½ jähr. K. wird bei möglichst kinderl. Leuten in liebev. Pflege gegeb. Zu melden Donnerstag N. 3—5 Wiesenstr. 1, Gartgeb. II. r.

Ein **Kind** wird in sehr gute Pflege genommen Eilenburgerstraße 73, Hof part. rechts.

1 K. g. 1 Jahr alt, Knabe ist an Kindesstatt zu vergeben Hindenburgstraße 86, 1 Tr.

Akademisch geprüfte **Schneiderin** empf. sich zur Anfertigung von Damenkleidern nach deutschen und neuen Schnitt unter Garantie des Gutsitzens Nordstraße 29, part.

Mit Schneidern vertraute **Nähfrau sucht noch für 2 Tage** in der Woche Beschäftig. Adr. unter C. 245 Expedition d. Bl. erb.

Eine alleinst. Frau bittet edle Damen um Arbeit i. Ausbes., Rein., Wasch., Kinderw. oder Aufw. Friedrichstraße 32, III. l.

Perfecte **Schneiderin** empf. s. z. Anfertig. einf. u. eleg. D.-Garderobe. Johannesgl. 25, E. II.

Damengarderobe wird eleg. u. billig gefertigt Löhrstr. 1, 4. Etage links.

1 anst., geb. Schneid. empf. sich d. geehrten Herrsch. außer d. Hause Erdmannstr. 5, Hof I.

Eine **Schneiderin** sucht Beschäftigung in und außer dem Hause Albertstr. 12, H. IV.

Schneiderin empf. sich in u. außer dem Hause. Johannesgasse 27, Hof 1 Treppe.

Garantie f. D.- u. Kinderkl. f. in u. a. d. Hause **gutsitz.** Klostergasse 6, D, III. l.

Eine gut empf. **Waschfrau vom Lande** sucht noch einige **Familien-Wäschen.** Adr. unter **D. 17** an die Expedition dieses Blattes.

J. Frau f. a. Wäsche i. Haus z. w. Friedrichstr. 12, p.

Wäsche w. fein gewasch. u. geplätt. Ulenstr. 7, p.

Geübte **Plätterin** sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näheres **Königsstraße 7, Treppe B, 2. Etage.**

Offene Stellen.

Offene Stellen. Annoncen „Offene Stellen" betr. besorgt sofort **Rudolf Mosse,** Grimm. Str. 20, I.

In kostenfreiem Auszuge liefern wir **Offene Stellen** für Kaufleute aller Branchen und für Gewerbe andere Berufe, sowie Beschäftigung für jede Person aller Stände. Werben Jeder durch Postkarte nur eines unserer großen „Stellen-Courier." Berlin. Stellen-Courier, Berlin-Potsdam (gewerblich eingetragene Firma). Größtes und ältestes Stellenvermittelungs- und Auskunfts-Geschäft der Welt. Im Jahre 1890 wurden durch uns 30,248 Stellungen nachgewiesen. Durch neue noch größere Verbindungen seitdem die Zahl in diesem Jahre enorm.

Teppiche! 20,000
Offene Stellen
jeder Branche nach Berlin und allen Orten Deutschlands. Bestellen Sie sofort die Liste der Offenen Stellen, General-Stellen-Anzeiger Berlin 12, größtes Vermittlungs-Institut der Welt.

Ein geübter **Corrector** wird zum sofortigen Antritt gesucht. Gewünscht ist Kenntniß des Stenographirens. Offerten unter **D. 54** befördert die Exped. d. Bl.

Verein für Handlungs-Commis von **1858.**
Hamburg, Teichstraße 1.
Kostenfreie Stellenvermittelung.
Besetzt 1890: 3455 Stellen.

Eine alte, gut eingeführte **Lebensversicherungsgesellschaft** sucht für Nord- oder West- oder Süd-Deutschland eine tüchtige, praktisch erfahrene Kraft als
Ober-Inspector
der als Beamter der Gesellschaft mit fester Besoldung und Reisegeld die Organisation und Leitung des Geschäftsbetriebes zu besorgen hätte. Bestfte Discretion zugesichert. Anmeldung unter K. 515 an **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

Generaldepositär
in **Leipzig** für einen neuen Artikel der Haushaltungseisenbranche, welcher sehr viel gekauft wird, **gesucht.** Off. unter **Ho 533 a** bef. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.**

Für eine **Solinger Stahlwaaren-Fabrik** wird gegen hohe **Provision** ein
tüchtiger Agent
gesucht. Offerten unter D. 8 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

General-Vertretung
in saftigem **Carbolineum** (roth, gelb, braun), sehr lucrativ für **Königreich Sachsen zu vergeben.** Offerten sub **A. K. 481** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Eine leistungsfähige sächsische **Cortefabrik** sucht für **Leipzig** und **Dresden,** so auch für **Thüringen, Provinz Sachsen** je einen tüchtigen
Vertreter.
Offerten unter Z. 1330 befördert die Expedition dieses Blattes.

Agenten!
Respectabler Agent, welcher bei der feinen Detailkundschaft der Tricotagenbranche eingeführt ist, von altem großen Tricotagenhaus für Leipzig und Umgegend, event. ganz Sachsen gesucht.
Offerten an E. F. Hôtel Sedan zu richten.

Vertreter,
welche bei **Privaten, Restaurateuren** und **Materialisten** gut eingeführt sind, werden für hier und andere Plätze zum Verkauf von **Wein und f. Spirituosen** gegen **hohe Provision** gesucht. Gef. Offert. mit Referenzen unter **L. H. 426** an den **„Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

Vertreter gesucht
für **deutschen Cognac** bester Qualität.
Schriftliche Bewerbung abzugeben an den Oberkellner, Hotel Thüringer Bahnhof.

Tüchtige Verkäufer
für Cigarren in den besseren Preislagen an Privatkundschaft, in Leipzig, der Lausitz und dem Vogtland **gesucht.**
Provision bis 10%. — Offerten von **zuverlässigen, soliden Reflectanten** mit Angaben von Referenzen erbeten unter **B. 337** an **Rudolf Mosse** in **Leipzig.**

Für den Vertrieb vorzüglichen und preismürdigen **deutschen Champagners,** auf französische Art bereitet, werden in ganz Deutschland tüchtige cautionsfähige
Hauptagenten
aufgestellt. Offerten sind unter Chiffre **„Champagner 150"** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** in **München** einzusenden.

Cognac-Vertretung
Bekanntes Haus in **Cognac** sucht bei hoher Provision einen bei der Engros-Kundschaft gut eingeführten **Agenten.** Referenzen.
Gef. Offerten sub **J. K. 6528** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Eine alte renommirte, eingef. **Conservenfabrik** sucht per sofort einen tüchtigen
Platzvertreter,
welcher hauptsächl. **Hôteliers** und **Delicatessenhändler** besucht.
Nur Bewerber mit pa. Zeugnissen wollen ihre Adressen mit Angabe von Referenzen niederlegen sub **M. K. 103** bei **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Markthalle! Zum Verkauf in der Markthalle einige **sehr gangbare, lohnende Genußmittel-Artikel** zu vergeben. Standinhaber bel. Nr. u. C. 210 in der Exped. d. Bl. niederzul.

Ein mit der **Spitzen- u. Band-Branche** vertrauter tüchtiger **Reisender** wird per bald zu engagiren gesucht.
Gefl. Offerten mit ausführlichen Angaben über seitherige Reisethätigkeit sub **H. 935 Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig, niederzulegen.

Nähmaschinen-Reisender,
praktisch erprobt, findet Placement. Adressen sub **O. D. 778 „Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

Für meine **Weinhandlung** verbunden mit **Cigarren-Agenturen suche per bald einen tüchtigen jüngeren Buchhalter und Correspondenten** aus der Branche. Gefl. Offerten nebst Photographie u. Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. sub **R. o. 2480** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Vertrauensstellung.
Ein hiesiges **Kohlen-Versandtgeschäft** sucht für **Contor** und **Kundenbesuch** einen branchekundigen, gut eingeführten Kaufmann.
Adressen unter **A. 928** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig.

Ein hiesiges **Colonialwaaren-Großgeschäft** sucht per 1. April einen
Lageristen.
Bewerber, die eine gleiche Stellung bereits innegehabt und selbstständig zu arbeiten verstehen, werden bevorzugt. Adressen unter P. H. 10 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Lagerist.
Eine **Gummiwaaren-Fabrik** ihrer **Branche** sucht per sofort oder per 1. April einen zuverlässigen, flotten u. branchekundigen **Lageristen.** Offerten sub Z. 242 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ich suche per **1. April** e. für mein **Agentur- und chemisch. Düngemittel-Geschäft** einen jungen gewandten
Commis
mit hübscher Handschrift für Comptoir und kleine Reisen. **Albin Gabler,**
Schmölln, S.-A.

Bauführer für Fabrik-Neubau
gesucht, Eintritt sofort; gewandtes Rechnen u. Zeichnen Bedingung. Briefe mit Photographie unter A. 966 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbet.

Lebensversicherung.
Eine altrenommirte, mit großem Erfolge arbeitende Gesellschaft sucht für
Sachsen einen fähigen, in Acquisition und Organisation gleich bewanderten
Außenbeamten. Herren, welche in diesem Bezirke bereits mit Erfolg thätig gewesen sind, erhalten den Vorzug. Discretion zugesichert.
Offerten unter D. 32 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Reiseposten!
Ein tüchtiger gewandter Reisender, der in der Greiz-Geraer oder einer verwandten Branche Thüringen, Provinz Sachsen, Hannover, Braunschweig bereits mit nachweislich bestem Erfolge bereist hat, wird per 1. April bei gutem Salair zu engagiren gesucht. Nur solche Herren wollen sich melden sub G. R. 101 postlagernd Gera, Reuß.

Bei unserer Gesellschaft ist ein **Buchhalterposten** mit einem Anfangsgehalt von 1500 ℳ zu besetzen. Schöne Handschrift und sicheres Arbeiten erforderlich. Bewerber wollen sich, möglichst unter Beifügung von Abschriften ihrer Zeugnisse, schriftlich an uns wenden.
Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Spielwaarenbranche.

Eine der größten Spielwaarenfabriken Deutschlands sucht zum sofortigen Antritt einen energischen Kaufmann zu engagiren, der den umfangreichen Versandt verständnißvoll zu leiten und die Calculation zu überwachen hätte. Es wird auf eine durchaus branchekundige, selbstständige Kraft reflectirt. Der Posten ist bei befriedigenden Leistungen sehr gut salarirt.

Ausführliche Offerten sub Z. 1306 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für sofort od. später wird für ein Kurz- u. Wollwaaren-Engros- und Detail-Geschäft ein tücht., strebsamer

junger Mann

für Lager u. Contor bei gutem Salair gesucht. Branchekenntniß erwünscht. Offerten unter G. 658 befördert Herr H. Gerstenberg, Erfurt, Anger 39.

Für mein Stück-, Planen- u. Zeltgewebe-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt einen militairfreien

Commis.

Kenntniß der Branche ist erwünscht. Schriftliche Offerten erb. ich mit Zeugnißabschriften.

Leipzig. E. Neumüller.

Für mein Colonialw.-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen gut empf. Commis. Offerten unter Z. 1383 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Papier.

Commis-Gesuch.

Eine Leipziger Papierhandlung (Detail) sucht einen mit der Branche gut vertrauten jünger. Commis per 1. April a. c. Offerten mit Abschriften von Zeugnissen sub F. 363 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Commis-Gesuch.

Für mein Colonialwaaren-Detail-Geschäft suche ich zum 1. April cr. einen tüchtigen, gewandten und umsichtigen jungen Mann. Offerten nebst Zeugnißabschr. unt. K. 25 postlagernd Halle a. S., erbeten.

Für eine Seiden-, Garn- u. Posamentenmaterialien-Handlung des Erzgebirges wird ein gewandter junger Mann als Verkäufer zu engagiren gesucht. Bewerber, die als Detail-Verkäufer bereits thätig waren, wollen Offert. mit Zeugnißcopien u. Gehaltsansprüch. sub T. 923 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, abgeben.

Für Baumaterialienhandlung ein junger Mann gesucht, der Contor und Reisen versehen kann. Bewerber, die in ähnlichen Geschäften thätig gewesen, jedoch nur gute Zeugnisse beibringen können, werden bevorzugt. Offerten unter Chiffre Z. 1333 befördert die Expedition dieses Blattes.

Ich suche zum 1. März 1891 einen

Expedienten.

Den schriftlichen Bewerbungen bitte ich Zeugnißabschriften und Angabe des bisher bezogenen Gehaltes beizufügen.

Leipzig, den 11. Februar 1891.

Dr. jur. Johannes Janck, Rechtsanwalt, Schloßgasse 5, II.

Als Expedient

für mein Galvanisches Institut suche ich einen gesetzten, tüchtig., jung. Mann, welcher mit sicherem Arbeiten einige Kenntnisse der Metallwaarenbranche verbindet.

Bewerber, die auf eine dauernde Stellung reflectiren u. im Besitze guter Zeugnisse sind, wollen sich schriftlich wenden an

Dr. G. Langbein, L.-Sellerhausen. Chem. Fabrik u. Galvan. Institut.

Junger Mann, im Schreiben und Rechnen erfahren, gesucht. Gef. unter D. 21 an die Expedition d. Bl.

Ein junger Mann, welcher die

Möbeltransportbranche

kennt, findet zum sofortigen Antritt Stellung. Offerten mit Angabe seitheriger Thätigkeit und der Gehaltsansprüche unter O. J. 792 „Invalidendank", Leipzig.

Ein Schreiber, d. auch Laufburschendienste besorgt, mit guten Zeugnissen, wird gesucht Alt-Schönefeld, Leipziger Straße 5.

(R.-S.) Mehrere Werksetzer.

sowie ein

zweiter Maschinenmeister

finden sofort dauernde Stellung bei

G. Zahn & H. Baendel,

Kirchhain N.-L.

---

1 Schriftsetzer,

aber nur ein ganz tüchtiger u. fleißiger, wird vorläufig zur Aushilfe gesucht von Herm. Schlag, Nathanaelstraße 4.

Tüchtige Vorrichter sucht Hugo Oberländer, Friedr. Augustst. 11.

Photographie.

Ein tüchtiger Retoucheur per sofort gesucht. Proben und Zeugnisse an Johann Nielon, Chemnitz, erbeten.

Ein junger Lithograph,

der in kartograph. Arbeiten bewandert u. dem Gelegenheit geboten, sich auch in andern. lithogr. Fächern auszubilden, sofort gesucht. Offerten und selbstgefertigte Arbeiten an die Königl. Univ.-Druckerei von H. Stürtz in Würzburg.

Ein tüchtiger Buchbindergehilfe,

der befähigt ist, die Leitung einer größeren Buchbinderei mit Maschinenbetrieb zu übernehmen, und in der Herstellung feiner Einbände Erfahrung besitzt, findet gute und dauernde Stellung. Meldungen wollen gefälligst unter Beifügung von Zeugnissen an die Expedition dieses Blattes unter Z. 1330 gerichtet werden.

Buchbindergehilfen gesucht Inselstr. 16.

Tüchtiger

Maschinenmeister

für Blechdruck

bis 1. März gesucht.

Felix Lasse, Leipzig-Reudnitz, Josephinenstraße 21.

Tüchtige Ciseleure

finden per sofort dauernd Beschäftigung.

Sächs. Bronzewaarenfabrik Wurzen.

Jüngere Schlosser und Arbeitsburschen suchen Kod & Börner, Leipzig-Connewitz.

Schlosser gel. i. G. Wilh. Friedrich, Emilienstr. 38

Tüchtige Metalldreher

für kleinere Arbeiten suchen

J. G. Schelter & Gliesecke, Brüderstraße 26 28.

Für eine Dampfmühle bei Leipzig wird ein

Maschinenmeister

in dauernde Stellung zu engagiren gesucht. Erforderlich ist, daß derselbe Kenntniß vom Dampfmaschinenbau und Kesseln besitzt, sowie kleinere Reparaturen selbst ausführen kann, wozu Hilfsmaschinen vorhanden sind. Monteure von Dampfmaschinen erhalten den Vorzug. Offerten sub Z. 357 an Rudolf Mosse in Leipzig erbeten.

Ein umsichtiger **Maschinist,**

der die Reparaturen mit besorgt, wird für eine kleine Dampfbrennerei bei freier Wohnung und Gehalt gesucht. Off. sub T. 10 befördert die Buchhandlung von Heinr. Aug. Pusch, Potsdam.

Tücht. Tischler gesucht Morgenbesserstraße Nr. 38.

Gel. 1 j. Tischlergeh. Czermack's Garten 12.

Ein Tischler gesucht Reudnitz, Ludwigstr. 35, pt.

Holzdrechsler sucht Wilh. Lau, Nürnberg. 22

---

8 Böttchergeh. auf Bierfaß sucht Gurnek, Windmühlenstraße 40.

Tüchtige, flotte Polierer werden gesucht. Stützer, Emilienstraße 14, part. r.

Maurer zum Plattenlegen gesucht. C. Röhmann & Co., „Buchhütte".

Junger tüchtiger Schneider wird auf Woche gesucht Hainstr. 14, 4 Tr., Seitengeb.

Ein junger Schneider a. Woche gesucht L.-R., Augustenstraße 4, 2. Et.

Ein j. Schneidergeh. Alexandrstr. 48, 4 Tr.

Rockschneider Königsplatz Nr. 2.

Zum 1. April wird ein tüchtiger gelernter Gärtner, der auch die häuslichen Arbeiten aufs Beste besorgen kann, gesucht. Nur Besitzer guter Atteste mögen sich melden Plagwitzer Straße 1, von 2—6 Uhr.

Conditor, tücht., wird sof. für gute Stell. gesucht. Adr. sub N. 13 erb. Barfuß. 4, Rob. Brennes.

J. Kellner n. j. Buffetiers auf Rechn. 1. 3. ges. Burgstraße 16, II.

Gef. j. Kellner Kellner Kl. Fleischerg. 25, I.

Musik.

Zu Ostern 1891 finden noch einige

Musiklehrlinge

bei mir freundliche Aufnahme. Junge Leute mit Vorkenntnissen bevorzugt. Hauptbeschäftigung Concert und Ballmusik.

A. Kiel, Saalmusikdirector in Zörbig b. Halle a. S.

Für altrenommirtes Tuch-, Manufacture-, Modewaaren- und Confectionsgeschäft sofort ein

Lehrling

(Christ) unter günstigen Bedingungen gesucht. Kost und Logis im Hause. Offerten beförd. Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S., sub G. L. 706.

In meiner Modewaaren-Handlung findet zu Ostern d. J. ein junger Mann von 15—16 Jahren, mit guten Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern, unter günstigen Bedingung. Unterkommen als

Lehrling.

Wohnung und Kost im Hause.

Weida. F. A. Kreisner, Markt.

Für meine Südfrüchte- und Conserven-Handlung suche ich per Ostern einen

Lehrling

aus achtbarer Familie unter günstigen Bedingungen. Theod. Held Nachfolger.

Lehrlings-Gesuch.

Für das Contor eines bedeutenden Fabrikationsgeschäfts am Platze wird per Ostern ein junger Mann, der die erforderliche Schulbildung und gute Handschrift besitzen muß, als Lehrling gesucht.

Offerten sind unter D. 34 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Wir suchen für unser Contor hier zu Ostern einen jungen Mann als

Lehrling

mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift.

Dresdner Cichorien- u. Kaffeesurrogat-Fabrik vorm. Teichel & Claus, Sternwartenstr. 39/41.

Ein Lehrling

mit gefälliger Handschrift, im Besitz des Berechtigungsscheins zum Einjähr.-Freiw.-Dienst, wird zu Ostern von der hiesigen Filiale eines großen buchhändlerischen Import- und Exportgeschäftes des Auslandes unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht. Gefl. Anträge befördert die Expedition dieses Blattes unter C. 31.

Für eine hiesige Verlagsbuchhandlung wird sofort oder zum Frühjahr ein Lehrling gesucht. Offerten unter P. 107 durch die Expedition dieses Blattes.

Für meine Colonialwaaren-, Cigarren-, Spirituosen- u. Weinhandlung suche Ostern einen Lehrling aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung. Kost und Logis im Hause. Ohne Lehrgeld. Besuch d. Handelsschule Bedingung. Adressen u. B. W. 100 „Invalidendank", hier, erbeten.

Einen Uhrmacherlehrling

sucht Emil Macker, Uhrmacher, Petersteinweg 7.

Graveur-Lehrling

gesucht. Nur gute Zeichner mit guter Schulbildung wollen sich melden. Vielseit. Ausbildung geboten. Reichert, Burgstraße 24.

Lehrling sucht unter günstigen Bedingungen Gustav Kühn, Graveur, Neumarkt 23.

Zwei kräftige Burschen finden als Tischler oder Holzbildhauer zu Ostern günstige Lehrstelle.

Wurzen i/S. Möbel-Fabrik Hermann Streil.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen Ostern in die Lehre treten.

F. W. Zincke, Bäckermeister, Burgstraße 15.

Barbierlehrling gesucht. M. Günther, Leipzig-Gohlis, Leipz. Str.

Colporteure

f. Buchhdl., Osterartikel, ges. Thalstr. 27, I.

Gesucht als Hausmann in eine Villa bei Leipzig per 1. März ein verheiratheter älterer Gärtner ohne Kinder. Näheres Brühl 70, 2. Et., Vormittag 10—11 Uhr.

Geübter Arbeiter an Holzbearbeitungs-Maschinen ges. Neuredniz, Torotheastr. 54.

Markthelfer,

16—18 Jahre alt, per sofort gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen u. welche als Marktbeschicker geeignet, wollen Adressen unter D. 38 in der Expedition dieses Blattes niederl.

Hausdiener-Gesuch.

Derselbe muß jede häusliche Arbeit verrichten, muß mit Pferden umzugehen verstehen und fahren können. Im Serviren Gelegenheit erhalten den Vorzug.

Zu melden früh ½12 Uhr Eisenbahnstr. 13.

Per 15. Februar

Hausdiener gesucht.

Zu melden Neumarkt Nr. 4, Hof.

Hausdiener gesucht Börchergäßchen 9.

Gesucht 1 tücht. Hotelkutscher (Jugelicht), mehrere herrsch. Diener, Hausdd. f. Conditor., Knechte f. Ritterg., Bur., Verfußjäch. 7, I.

Ein zuverlässiger Reitkutscher sof. gesucht Reudnitz, Seitenstraße 1, Hof 1 Tr.

Ein tüchtiger Großknecht mit guten Dienstbuch gesucht Burgstraße 22, part. rechts.

Ein Knecht von 18—20 Jahren wird aufs Land gesucht. Z. erfr. im Geschäft z. gold. Laute.

Gesucht 2 Burschen für Flaschenbier, Hausburschen Petersstraße 27, II.

Waschfeth. u. Laut. ges. d. R. Hofmann, Brühl 80, p.

Ein Hausbursche im Alter von 16 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen wird gesucht Zoologischer Garten, Eingang Pfaffendorfer Hof.

Ein ordentlicher Hausbursche

gesucht. E. Teltze, Brühl 2, Tuchhalle.

Gesucht 1 j. Hausbursche, der gleichz. Gänse bed. kann Kl. Fleischergasse 2b, I.

Gesucht wird ein Hausbursche. Restaurant Stehfest, Albertstraße 40.

Kräft. Hausbursch. f. „Germania", Reichsstr. 14

Ein mit guten Zeugnissen versehener Laufbursche wird gesucht Burgstraße 10, 2. Hof, im Contor.

---

1 kräft. Laufburschen sucht Rich. Claus, Schloßerstr., Mittelstr. 5. Zu m. v. 8—9 Vorm.

Mehrere junge Sängerinnen, 2 Komiker, 2 Pianisten, Theil oder Gage, auf Reisen sofort gesucht. Persönliche Vorst. Reudnitz, Schulstraße 1, 3. Et. lks. Nachm. 2—4 Uhr.

Plac.-Inst. f. Tom. geb. Stände (Fr. Sonder) Liebigstr. 11, sucht bring. Wirthsch.-Kindpsl.

Eine tüchtige **Verkäuferin**

von angenehmem Aeußern und vortheilhafter Figur für die Confections-Abtheilung eines größeren Manufacture- und Modewaaren-Geschäfts in Halle a. S. per sofort oder per März gesucht. Offerten unter W. f. 24790 bef. Rudolf Mosse, Halle a. S.

Eine flotte, tüchtige

Verkäuferin,

welche schon in einem Teppich- und Manufacturwaaren-Geschäft thätig war, wird per 1. oder 15. März nach Zittau gesucht. Adressen und Zeugnißabschriften, Photographie unter M. B. 303 an Rud. Mosse, Zittau, erbeten.

Für ein hiesiges Confections-Geschäft wird per 1. März c. eine angehende

Verkäuferin

gesucht. Nur große und gute Figur findet Berücksichtigung. Offerten unt. N. W. 750 „Invalidendank", hier.

Tüchtige Mäntelarbeiterin ges. Petersstraße 27, Drei Roßen, Tr. B, III. Schwätzel.

Tücht. Jaqard. ges. Promenadestr. 32, Tamenschn.

Tüchtige Taillen- und Rock-Arbeiterinnen

bei hoh. Lohn u. dauernder Beschäftigung sofort gesucht. Gustav Stockmar, Hoflieferant.

Für ein größeres Modewaarengeschäft wird p. sofort eine nicht zu junge, tüchtige

Verkäuferin

bei hohem Salair zu engagiren gesucht. Offerten sub G. 934 durch die Herren Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

Verkäuferin-Gesuch.

2 tüchtige Verkäuferinnen bei gutem Salair werden von einem hiesigen größeren Küchenmagazin pr. 1. März zu engagiren gesucht. Damen mit Prima-Empfehlungen finden nur Berücksichtigung. Gefl. Offerten u. St. II 9 in die Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14.

Manufactur.

Eine durchaus tüchtige Verkäuferin, die auch das Decoriren der Schaufenster verstehen muß, wird per 15. d. M. gesucht.

Hermann Neufeld, Grimma.

Für ein in Leipzig per 1. März zu eröffnendes Schuh- und Stiefelgeschäft wird eine tüchtige Verkäuferin bei hohem Salair gesucht. Nur auf erste Kräfte wird reflectirt. Offerten bel. man unter S. Zelmann, Apolda, einzusenden.

Für mein Wurst- u. Aufschnittgeschäft suche ich sofort oder später eine tüchtige gewandte

Verkäuferin.

Fachkenntniß erwünscht. Off. m. Gehaltsanspr. erbeten. W. Gülcher, Carolinenstraße, Chemnitz.

Nähere Auskunft ertheilt auch: Katonstr. 4, I. l.

Chemnitzer Tricotwaarenfabrik sucht tüchtige

Directrice.

Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter L. 99 an Rudolf Mosse, Chemnitz, zu richten.

Directrice

oder 1. Putzarbeiterin wird bei gutem Salair sofort oder später gesucht. Angenehme dauernde Stellung. Off. bei H. Schack & Gruneert, Leipzig, Grimm. Str.

Modes.

Für ein hochfeines Putzgeschäft in einer großen süddeutschen Stadt wird eine erste Arbeiterin gesucht. Näheres Ritterstr. 4, II.

Modes.

Gesucht eine im feinen Putz perfecte erste Arbeiterin für hier. Gef. Offerten Petersstraße 29, im Blumengeschäft erbeten.

Modes.

Eine tücht. erste Putz-Arbeiterin p. 1. April gesucht. Offerten nebst Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen zu richten an G. A. Schatz, Borna, Bez. Leipzig.

Zuschneiderin-Gesuch.

Für eine hiesige Schürzen-Fabrik wird eine geübte Zuschneiderin gesucht. Offerten unter Chiffre D. 51 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tücht. Arb. f. Dam.-Mänt. f. Musteg. 16, II.

Tücht. Maschinennäherin, d. selbstständ. in der Anfertigung von Badehauben, Reisenecessaires, Wachstuchschürzen 2c. ist, gesucht. Arthur Breitendorn, Kurprinzstraße 9.

Weißnähen-Näherin, E.-E., für Wäsche, aber nur perf., bei h. Lohn u. dauernder Arbeit ges. Wäsche-Confection, Gottschedstr. 7, R. Müller

---

Einige im Schweißblätter-Nähen geübte Mädch. z. Rad. auf. d. Hause ges. Lützstr. 8, pt.

Wäsche.

Suche ein junges Mädchen, welches im Maschinennähen und Bearbeitung feinerer Wäsche Tüchtiges leistet und eine Arbeitsstube zu leiten versteht.

Meißebug a. S. Adolf Schäfer.

Flotte Handnäh. sof. ges. Humboldtstr. 25, part.

Geübte Corsetnäherinnen

finden dauernde, lohnende Beschäftigung bei Gebr. Herzberg, Hohe Straße 13.

Zuarbeiterinnen,

über 16 Jahre alt, sucht sofort

Küchenfabrik Waldstraße 47.

Zuarbeiterinnen und perfecte Garnirerinnen

sucht Julius Ahlemann, Rathhaus.

Eine geübte Tambourirerin findet bei hohen Accordlöhnen dauernde Beschäftigung in der Schützen-Fabrik Neumarkt 36, II.

Lernende ges. f. Damenschn. unentg. Hainstr. 8, III.

Lernende ges. f. Damenschn.-Atel. Hainstr. 8, III.

Lernende f. Mänt. ges. Schuhmacherg. 5, IV

Lernende für feineren Putz gesucht. Antonie Wiencke, Putz- u. Modewaaren, Grimm. Str. 11, I

Zu. anst. Mädchen, 14—15 Jahre, als Lernende für Posamentenarbeit gesucht. Zu melden 8—9 Uhr und 2—5 Uhr Grimmische Straße 4, 3. Etage.

Gesucht tücht. Plätterin Grimm. Str. 13, Hof r. I.

Für das Lager einer Blumenfabrik wird ein junges Mädchen gesucht, welches schon ähnliche Stellung inne hatte. Adressen erbeten unter D. 48 an die Exped. d. Bl.

Eine tüchtige Anlegerin per sofort gesucht Brauerstraße Nr. 6.

Ordentl. Mädchen werden zu leichter sind. Arbeit gesucht von Wilh. Roloff, Berliner Straße 86. Zu meld. Vorm. v. 10—12 Uhr.

Gesucht wird eine unabhängige ältere Frau zur Führung der Wirthschaft Reigenheiner Straße 104, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. März

ein älteres, gebildetes Fräulein,

das während der nächsten Monate an Stelle der kranken Hausfrau die Pflege und Erziehung der drei Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren übernimmt. Persönliche Anmeldung wird erbeten 8—10 Uhr Vormittags oder 4—6 Uhr Nachmittags in der Villa, Gohlis, Bismarckstraße 5.

Gef. Stützen, Fräul. f. größ. Kind., Köch., p. Studenmädch., Haus- u. Kindermädch. in gute Stellen. Fr. Meyer, Emilienstr. 38, I.

Gef. Mam. Köchin, Stub.-, Haus- u. Kindermädch., Aufsehschn., 70u. 80 Thl. L. Gr. Fleischerg. 1, III. l.

Ein wohlerzog. Mädchen von 16—17 J. aus ehrenhafter Familie, findet dauernde Stellung als Stütze der Hausfrau, wobei ihr zugleich Gelegenheit geboten ist, sich im Verkauf auszubilden.

Moritz Barth, Frankfurter Str. 3.

Gesucht Mamsell von 22—24 J. auf Rittergut bei Leipzig Königsplatz 6, 2. Et. links.

Jüng. Kochmamsells gri. Kl. Fleischergasse 23, I.

Mam. u. Chefm. Stubenmdch. f. Nicolaistr. 15, III.

Gesucht

wird z. 1. März eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin. Zu erfr. Hotel z. Palmbaum, von Freitag ab 5—6 Uhr Abends.

Gef. Köchin., Stubenmdch., Kinderfr., Mädch. f. selbstst. Küche u. Haus, Küch.-, Haus- u. Kaufmannsmdch. Reichsstr. 5, Durchg., Seitengeb.

Gef. tücht. Köchin, perf. u. einf. Stubenmädchen z. h. u. ausw., kr. Mädch. f. K. u. H. b. hoh. Lohn Universitätsstr. 11, I. Berschneider.

Ich suche Köchin., Stub.-, Haus- und Kindermädchen b. hoh. Lohn sof. od. sp. Frau Frohwein, Schuhmacherg. 11, II.

Gesucht eine ganz perf. Köchin u. e. Stubenmädchen f. e. gräfl. Haus bei hohem Lohn z. 1. März Reichsstr. 5, Durchg., b. Fr. Kießling.

M. anst. Köch. u. Stb.-Mdch., m. Küch.-, Hs.-, Kd.-, Hrd.- u. Lehn.-Wäsch. o. Einschrbg. b. h. L. u. g. B. st. g. St. i. o. sp. Reichsstr. 20, H. I, II. Fr. Hempel.

Ein Mädch., welch. gut bürgerl. kocht, findet gut. D. bei hoh. Lohn u. g. Behdl. Albertstr. 20, II. l.

Eine Köchin, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt, wird pr. 1. März gewünscht Pfaffendorfer Str. 14, 2. Et. rechts.

Gef. ältere Köchin b. 60-90 Thlr. Humbstr. 28, II.

Gesucht wird zum 1. März eine Köchin, die bereits in besseren Häusern gedient hat Grassistraße 17, II.

Für seinen Haushalt ohne Kinder eine tüchtige Köchin gesucht, die auch Hausarbeit bei 50—60 Thlr. Lützstraße 2b, III.

Für einen größeren Haushalt suche ich eine mit der besseren Küche vertraute

Köchin,

welche der Küche selbstständig vorstehen kann und solche häusliche Arbeiten mit verrichtet. Lohn monatlich 20 ℳ. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen, welche schon in ähnlicher Stellung waren, wollen sich melden unter Z. 1317 Expedition dieses Blattes.

Zwei Küchenmädchen, ein Hausmädch. u. eine Mamsell für kalte Küche zu sofort oder später gesucht

Kaiser-Park.

Mädchen für Küche u. Haus z. 15. Febr. gesucht Grenzstraße 2, p., bei Seifert.

Mädchen f. Küche u. Haus sucht sofort oder 15. Febr. K. Theuring, Windmühlenstr. 16, II.

Z. 1. März wird f. K. u. H. 1 ord. Mädchen gesucht. Mit Buch bei m. Rosenthalg. 2, III.

Mädchen für Küche und Haus zum 1. März gesucht. Mit Buch zu melden Schenkendorfstraße 9, 2. Etage.

Ein ordentl. Mädchen für Küche u. Haus, das auch etwas nähen kann, wird z. 1. März gesucht Weststraße 45, Comptoir.

Gef. 1 Mädchen mit g. Attesten für Küche und Haus Petersteinweg 21, 1. Et. links.

Gesucht wird nach auswärts, am liebsten sofort ein

zuverlässiges Mädchen,

welches selbstständig in der Küche ist, plätten, nähen kann und sich allen sonstigen häusl. Arbeiten mit Unterstützung einer Aufwartung unterzieht. Offerten mit Zeugnißabschriften unter Z. 1329 Expedition dieses Blattes.

Ein kräftiges Mädchen,

das die Küche besorgt und die Hausarbeit übernimmt, bei hohem Lohn gesucht zum 1. März

Weststraße 70, 2. Etage.

Gesucht Haus- u. Küchenmädchen, 60—70 Thlr., Nicolaistraße 6, I.

Zum 1. März wird ein anst. Mädchen, erfahren in Küche und Haushalt, bei hohem Lohn gesucht. Meld. Hohe Str. 28, II., R.

Ein nicht zu junges Mädchen, welches kochen kann, wird für Küche u. häusl. Arbeiten für 1. oder 15. März ges. Körnerplatz 5, pt. r.

Gesucht wird für 1. März ein nicht zu junges ordentl. Mädchen für Küche u. Haus; doch muß selbiges auch Liebe zu Kindern haben. Mit Buch zu melden Nordstraße 50, 2. Etage rechts.

Gesucht 1. März ein anständiges, fleißiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit zu einzelnen Leuten Bayerische Straße 39, 1. Et.

Gesucht zum 1. März ein älteres Mädchen für Küche u. Haus. Zu melden Donnerstag u. Freitag bis 5 Uhr Nürnberger Str. 10, II.

Gesucht 1 kleiß. sauberes Mädchen für die Küche zum 15. Februar bei A. Tannert, Poststraße 3, im Laden.

Gesucht wird ein Mädchen für Küche und Haus zum 15. Februar. Mit Buch zu melden Gustav Adolfstraße Nr. 36, 2 Tr. links.

Zum 1. März wird ein Mädchen für Küche und Haus gesucht.

Nur mit guten Zeugnissen Versehene mögen sich melden Lortzingstraße 17, I.

Gesucht zum 15. Februar

ein ordentl. Dienstmädchen für Küche u. Haus mit guten Zeugnissen

Nordstraße 43, 3. Et. rechts.

Gesucht wird z. 1. März ein älteres kräftiges Mädchen für Küche und Haus bei hohem Lohn. Näheres Colonnadenstraße 24. Dorn.

Ein Mädchen für Küche und Haus wird zum 1. April von einem j. Ehepaar gesucht. Zu melden Königstraße 2, I. rechts, Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr.

Gesucht ord. Mädchen für Küche u. H. bei hohem Lohn Königsplatz 6, II. links.

Gesucht wird wegen Verheirathung des jetzigen Mädchens ein ordentliches, im Kochen erfahrenes Mädchen, welches auch etwas Hausarbeit mit verrichten muß

Weststraße 22, parterre.

Ein ord. Mädchen für Küche u. Haus zum 1. März für besseren Haushalt ohne Kinder gesucht Johannisplatz Nr. 18, II. r.

Gesucht wird per 1. März ein Mädchen mit guten Zeugnissen für 2 Leute, das Haus und Küche selbstständig führen kann. Mit Buch zu erfragen Hohestraße 13, im Laden.

Gesucht zum 1. März ein solides, tüchtiges Mädchen, welches im Kochen erfahren ist und auch Hausarbeit übernimmt. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden

Thomasiusstraße 2, I. rechts.

Ein Mädchen für Küche und Haus wird zum 1. März gesucht Windmühlengasse 4, Restaurant.

Gesucht zum 1. März ein durchaus zuverl. Mädchen, m. tüchtig in Hausarbeit und in der Küche nicht unerfahren ist, bei hohem Lohn und guter Behandlung. Nur mit guten Zeugnissen zu melden Frankenburgstr. 9, II. r., Ecke Gustav Adolfstr.

Ein tüchtiges, an Ordnung gewöhntes Mädchen, welches etwas mit kochen kann und die Hausarbeit verrichtet, wird für 1. März gesucht Tauchaerstr. 1, 2. Et. l.

Ein anständ. Mädchen wird für Küche und Haus z. 1. März gesucht Geb. Sachstr. 14, I.

Ein anst., tüchtiges Mädchen, m. selbstständig kochen kann und auch Hausarbeit übernimmt, wird in einen feinen Haushalt ohne Kinder sofort gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Lützstraße 2b, 3. Etage.

Für die Küche wird ein Mädchen, welches bürgerlich zu kochen versteht, gesucht. Besser Lohn. Eintritt 1. März.

Plagwitzer Straße 25, part.

Gef. in g. bürgl. Haus zu kl. Best. 1 Mädchen f. Küche u. Haus, d. jetzige 7 Jahre da, 45 bis 50 Thlr. F. Biebach, Humboldtstr. 28, n. l. l.

Für 1. März wird in gut. Haushalt ein sehr sauberes Mädchen gesucht, welches kochen kann und auch in Hausarbeit erfahren ist. Zu melden von 9—12 und ½4—5 Uhr

Katharinenstraße 9, I., Rothorn.

Zum 15. Februar wird für ein besseres Haus ein ordentliches, fleißiges Mädchen gesucht, welches in der Küche nicht ganz unerfahren ist und gute Zeugnisse besitzt. Lohn nach Uebereinkunft. Zu melden von 3 Uhr ab Weststraße 20, parterre.

Dienstmädchen für Küche u. Haus z. 1. März gesucht. Meld. Rathhausgewölbe Kräutergeng. 1.

Für einen kleinen feineren Haushalt wird für 1. März ein ordentliches, braves Mädchen für Küche und Haus gesucht.

Thalstraße 11, part.

Gesucht

wird zum 1. März oder früher ein ordentliches, älteres Mädchen, welches gut bürg. kochen kann u. Hausarbeit übern. Zu melb. mit Zeugn. v. 11—3 Uhr Lessingstr. 11, p.

Kochlernende, unter Leitung d. Frau, ges. Puddings u. Torten w. erl. Central-Speisehaus, Petersstr. 30, II.

Gesucht z. 1. März ein sauberes, zuverlässiges Stubenmädchen, erfahren im Plätten, Nähen u. Serviren. Mit Buch zu melden Weststr. 22, I., Nachm. 3—4 Uhr.

Erf. I. Stubenmädch., in Serv., Näh. tücht., zu sehr fein. Herrsch. gesucht, wo Dampfheiz. u. 2. Stubenmädch. ist, z. 1. März Hohe Str. 43, III. l.

Gesucht zum 1. März wird ein älteres Mädchen, welches bei seiner Herrschaft schon in Stellung war, für feine Stubenarbeit und etwas Küche.

Solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden Pfaffendorfer Straße 13, parterre rechts, von 11 Uhr an.

Gesucht wird zum 1. März ein Stubenmädchen, welches nähen und plätten kann. Zu melden Centralstraße 18, parterre.

Gesucht zum 1. März ein kräftiges, gewandtes Stubenmädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist und gut nähen kann, Brauerei L. Thonberg, Reitzenhainer Straße 91 und 93.

Ein einfaches, kräftiges, reinliches Mädchen wird per 15. Februar für Stuben- u. Hausarbeit gesucht. Mit Buch zu melden Hotel Bamberger Hof, Zimmer Nr. 4. Desgleichen pro Woche einen Tag eine tüchtige Waschfrau gesucht.

Gesucht wird zum 15. Februar

ein gewandtes Stubenmädchen, welches gut zu serviren versteht. Poniatowskistraße 16.

Ein gewandtes Hausmädchen

bei hohem Lohn zum 1. März gesucht Weststraße 70, 2. Etage.

Ein streng sol. ehrl. j. Mädchen m. g. Hausd. u. g. Verkauf bis 15. Februar gesucht Gr. Windmühlenstraße 56, im Bäckerladen.

Ein Mädchen zur Hausarbeit 15. oder 1. März, im Alter von 16—18 Jahren, zu einzelner Dame. Mit Buch zu melden Georgenstr. 36b, part. rechts.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein sauberes, ordnungsliebendes, junges Mädchen, welches im Nähen nicht ungeübt ist, möglichst sofort gesucht Leplaystraße Nr. 7, 3. Etage.

Gef. z. 1. März einf. ehrl. Mädchen z. häusl. Arbeit u. Nähen Plauensche Str., Gewölbe 10.

T. Hausmädch. ges., 50 Thlr. Lohn, tücht. Küchenmdch., 60-80 Thlr. L., Kl. Fleischerg. 23, I.

---

10 Hausmädchen u. 10 Stallmägde

mit 60—70 Thlr. Lohn sof. ges. Gerberstr. 14, II.

Gesucht zum 15. Februar

wird ein zuverlässiges Mädchen für häusliche Arbeit. Zu melden von 10—4 Uhr Nürnberger Str. 57, im Laden, L. Peukert.

Ein kräftiges Dienstmädchen sofort gesucht Dörrienstraße 9, 2. Etage.

Ein einfaches Mädchen wird per 1. März für häusliche Arbeit gesucht

Elisenstraße Nr. 23, parterre r.

Gesucht ein j. Mädch. f. häusl. Arbeiten Thomasiusstr. 16, I. links.

Anständ. Mädch. von 17—20 J. f. Wirthschaft per 1. März gesucht. Näheres Gutenbergstr. 5, p.

Ein jüngeres Mädchen

aus guter Familie wird für einen aus drei erwachsenen Personen bestehenden Haushalt für sofort oder später gesucht.

Mit Buch zu melden Nachmittags 3 bis 6 Uhr Alexstraße 20, III.

Gef. wird 1 ord. Mädch. zu 2 kl. L., g. Behandl., hoh. Lohn, sof. od. sp. Gr. Fleischerg. 1, 3. Etage lks.

Gesucht

wird per 1. März ein junges Mädchen von 15—16 Jahren als Zweite.

An der I. Bürgerschule 2, I. Etage.

Gesucht zum 1. März ein zuverlässiges Mädchen, das in häuslichen Arbeiten bewandert ist u. Lust hat, mit 2 kl. Kindern umzugehen, gegen guten Lohn. Anmeldungen bis 4 Uhr Nachmittags Waldstraße 17, parterre lks.

Ohne Einschreibegeld erh. weibl. Personal gute Stellen. Frau Temper, Poststr. 16, I.

Ein anst. gewandtes Mädchen, nicht unter 16 Jahren, für häusliche Arbeit z. 1. März gesucht Gutenbergstraße 4, 1. Etage.

Ein zuverl., geistiges Mädchen mit guten Zeugnissen wird bei hohem Lohn und guter Behandlung zum 1. März gesucht Körnerstraße 31, parterre. Dresch.

15. Februar oder 1. März wird ein ordentl. fleiß. Mädchen für Alles gesucht Bismarckstraße Nr. 11.

Ges. z. bald. Antr. 1 j. anst. Mädch., 16 bis 17 J., in sehr g. St. d. Fr. Anders, Nicolaistr. 53.

Gesucht 1 anst. Mädchen zu einz. D., gute Behandl., Brühl 10, 2. Et.

Viele Dienstmädchen erhalt. gute St. bei hoh. Lohn Thomasg. 3, III.

Ein ord. Mädchen w. Verhältnisse halber sofort oder 15. d. M. z. h. Arbeit gesucht. Näheres Colonnadenstraße 6, Bäckerladen.

Gesucht zum 15. März od. 1. April ein ord., sol. Mädchen für kl. Haush. Nur mit guten Zeugn. Versehene wollen sich melden Friedrich Liststraße 7, II. r.

Ohne Einschreibegeld find. t. g. St. zu besetzen, h. Lohn, Fr. Arnold, Gewandg. 2, II.

Zum 15. Febr. od. 1. März find. ein saub., gew., ält. Mädch. bis z. 22 J. b. Privatl., 3 Pers., g. Stellung. Familienanschluß u. gute Behandlung vers. Zu melden Bayer. Straße 18, I.

Ein ehrliches saub. Mädchen, 16—18 Jahre, zum 1. März ges. Zu erfr. Jacobstr. 1, Milchh.

1 Mädchen bis 20 J. sof. gesucht. Mit Buch Thonberg, Tonhalle, zu melden.

Gesucht zum 1. März ein arbeitsames, sauberes Mädchen Pfaffendorfer Str. 48, I. l.

Gesucht 1 Mädchen, 17—18 J., Lohn 40 Thlr., g. Behdl. Peterskirchhof 1, I.

Gesucht wird zum 1. März ein junges sauberes Mädchen für häusliche Arbeit. Mit Buch zu melden Centralstraße 14, parterre.

Ein anst. Mädchen zu häusl. Arbeit wird sofort gesucht Reichsstr. 10, Weißwaarengesch.

Ges. 1 Mädch. z. 2 Alt. Leut. b. geh. ... b. h. Lohn u. Beh. Meld. b. Fr. Neustadt, Humboldtstr. 28, II.

Anst. Mädchen für häusl. Arbeit gesucht, hoher Lohn, g. Behandl. Liebigstr. 11, 2. Et.

Ges. sof. o. 15. ord. Mädch. f. All. Reudn. Str. 4, II.

Anst. Mädch. zu e. Dame ges. Kl. Fleischerg. 23, I.

Gesucht für 1. März ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen, 17—19 J. alt, in gute Stellung. Nur mit guten Zeugnissen zu melden Reichsstraße 11, II. links.

Mädchen mit g. Zeugn. find. stets sehr g. St. durch Fr. Hennig, Hainstr. 19, im Hofe 2 Tr.

Eine j. anst. Kellnerin für feines Café (Landw.), Reisegeld da, sucht Nicolaistr. 15, III.

Fl. Kellnerin sucht F. Hauck, Burgstr. 27, III.

Viele Kellnerinnen sucht Thomasg. 3, III.

Suche per 1. März 1 jung., anst. Mädchen fürs Haus, jed. besonders f. 2 Kinder. Bescheid in weibl. Arb., Näh., Plätt. zc. erw., bezeg. sichere gute Behandl. u. Familienanschl. zu Pers. Vorstell. Restaur. Vereinsbrauerei.

Zuverlässiges Kindermädchen sucht bei gutem Lohn per 1. März Kaufmann, Humboldtstraße 28, I.

Gesucht zum 1. März ein anst. Mädchen für Kinder und einen Theil der häusl. Arb. Mit Buch zu melden Dufourstraße 21, III.

Gesucht

ein durchaus zuverlässiges Kindermädchen, welches mit der Pflege kleiner Kinder vertraut und in bessern Häusern bereits thätig war. Nur gebildete freundliche Mädchen, die Liebe zu Kindern haben und gute Zeugnisse aufweisen können, mögen sich melden 9—12 u. 3—6 U. Moschelesstr. 2, II.

Bei hohem Lohn besseres

Kindermädchen

sofort gesucht Lessingstraße Nr. 4, parterre.

Gesucht z. 1. März ein ord., zuverl. Kindermädchen, welches etwas nähen und plätten kann, zu größeren Kindern u. Stubenarbeit. Mit Buch zu melden von 9—12 Uhr Elisenstraße 13, II.

Ein zuverläss. Kindermädch. wird f. 1 Kind ges. Grimm. Steinweg 17, Delicatessengesch.

Gesucht ein zuverl. anst. Mädchen z. Pflege d. Kinder, sow. ein saub. Mädch. für Küche u. Haus per 15. d. Mts. Näh. Ritterstr. 37, 2. Et. rechts. Zu melden von 10 Uhr ab.

Umstände halber wird für sofort junges Mädchen, 15—17 J., für Kinder u. Hausarbeit gesucht Friedrich Liststr. 7, III. rechts.

Wärterin per 1. März c. sucht Armenhausverwaltung Leipzig, Täubchenweg 4.

Stallmägde erh. kostenfr. gute St. nachgew. d. Frau Anders, Nicolaistr. 53.

Zur Aufwartung wird eine saubere, gut empfohl. ältere Frau gesucht. Nur solche, die in der Nähe der Gohliser Straße wohnen, mögen sich melden Gohliser Straße 7, II. rechts.

Gesucht z. sofort. Antritt eine ältere alleinst. Frau als Aufwartung. Von 10 Uhr ab zu melden Münzgasse 2, 1. Etage.

Sehr reinl., ehrliche, zuverläss. Aufwartung gesucht Zeitzer Straße 1, 3 Tr. links.

Junge Aufwartung für den ganzen Tag sofort gesucht Albertstraße 9, 4 Tr. links.

Großes Schulmädchen wird zur Aufwartung gesucht bei Marie Petzold, Bayer. Straße 18.

Anst. Aufwartung w. gesucht v. ¼12 bis 1 Uhr. Zu m. 1 Uhr Reichsstr. 30, 3. Et. l.

Aufwartung gesucht für Nachmittag Sidonienstraße 30, Tr. B, 3. Et. r.

Stellegesuche.

Stellengesuche. Annoncen „Stellengesuche" betr. beförd. billigst Rudolf Mosse, Grimm. Str. 20, I.

Technikum Mittweida.

— Königreich Sachsen. —

Auf Grund besonderer Prüfung hat aus hiesiger Gegend unter Anderen Herr **Otto Schneider**, geboren zu Frohburg, das Prüfungszeugniss für Maschinen-Ingenieure sich erworben und wird der Genannte statutengemäss hierdurch öffentlich empfohlen.

Mittweida, im Februar 1891.

I. A. der Prüfungscommission: Director **K. Weitzel.**

Ein größeres Colonialwaaren- und Producengeschäft sucht den **commissionsweisen** Verkauf passender Artikel zu übernehmen. Angebote unter „Grosser Laden" an Lösche, Königsplatz 7.

Großes Colonialwaarengeschäft sucht **Nebenartikel** zu führen. Nähere Angaben unter R. S. 10 an Lösche, Königsplatz 7.

Versicherungsbranche.

Ein Bangemerke mit langjähriger praktischer Erfahrung will zur Feuerversicherungsbranche übergehen. Geehrte suchende Generalvertretungen werden gebeten, Offerten unter U. 33 an die Expedition d. Bl. gelangen zu lassen.

Vertretungen gesucht. Ein erfahrener Kaufmann sucht am hies. Platze leistungsfähige, möglichst eingeführte gute Häuser zu vertreten. Offerten unt. D. 16 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Kaufmann aus der Tapisserie- u. Kurzwaaren-Branche sucht Stellung als Reisender od. Lager-Disponent. Off. erb. unt. T. L. an die Exped. des Breslauer General-Anzeigers, Breslau.

Lederbranche. Reisender, in Sachsen, Brandenburg und Thüringen gut eingeführt, 33 Jahre alt, Isr., ledig, sucht entsprechende Stellung. Geneigte Anerbieten sub H. H. 20 in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Contor- und Reisestelle

sucht ein tüchtiger, militairfreier Kaufmann, 26 J. alt, pr. sof. oder sp. Suchender kennt die Cigarren-, Colonialw.-, Mühlen- u. Buchdruckereibranchen. Offerten unter B. 222 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Für Chocol.- und Zuckerwaaren-Fabrik.

Ein strebsamer Kaufmann, militairfrei, 28 Jahre alt, welcher seit 6 Jahren in einer größeren Chocoladen-, Zuckerwaaren- u. Honigkuchen-Fabrik als erster Buchhalter thätig, an selbstständiges Disponiren gewöhnt, mit dopp., ital. u. einf. Buchführung, Lohnwesen u. allen Vorkommnissen im Geschäft vertraut, sucht per 1. April cr. dauernde Stellung. Offerten unter Z. 239 an die Expedition dss. Blattes erbeten.

E. cautionsf. verh. j. Kaufmann sucht per 1. April a. c. einen Vertrauensposten. Off. sub D. 20 in die Expedition dieses Blattes.

Vertrauensstellung.

Ein erfahrener Kaufmann, 34 Jahre alt, tücht. Buchhalter u. gewandt. Correspondent, der jahrelang Vertrauensstellungen bei angesehenen Firmen des In- und Auslandes bekleidete, der französischen, italienischen und englischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit dem Lohn- u. Krankencassen-Wesen in Fabriken, sowie mit d. Arbeiter-Versicherungsgesetzen vertraut, Stenograph und cautionsfähig, sucht, gestützt auf la Referenzen, einen seinen Kenntnissen entsprechenden Wirkungskreis. Offerten erbeten unter N. S. 728 an den „Invalidendank", Leipzig.

Vertrauens-Posten sucht sofort ein bestens empf., 38 J. alter, tüchtiger Kaufmann bei bescheidenen Anspr. Tüchtige zuverlässige Kraft. W. Adr. unter Z. B. F. 317 postl. Leipzig erbeten.

Ein tüchtiger Kaufmann, 30 Jahr, verheirathet, der dopp. Buchführung incl. Jahresabschluß vollkommen mächtig, mit Correspondenz und Cassawesen vertraut, sucht per 1. April oder später anderweit dauernde Stellung. Gefl. Offerten erbeten unter Z. 1334 in die Expedition d. Blattes.

Ein junger Kaufmann,

21 Jahre alt, der in einem Tuch-Geschäft gelernt, mit Buchf. u. Correspond. vertraut, sucht per 1. März Stellung auf Contor oder Lager. Beste Referenzen. Gute Handschrift. Militairfrei. Offerten sub P. N. 866 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Erfurt.

Jüng. Comm. mit mehr. Branchek. sucht p. sof. od. später Stelle als Cont., Lager., f. Exped., Reise zc. Gef. Off. u. E. 3 in die Filiale d. Bl., Universitätsstr. 1, erbeten.

Junger Drogist sucht per 1. April cr. Engagement als

Expedient

oder für Lager. Gef. Offerten u. A. O. 485 an Haasenstein & Vogler, Act.-Ges., Magdeburg, erbeten.

Ein Mann v. gut. Ruf u. energ. Charakter, dem es an geeigneter Beschäftig. fehlt, sucht Stellung irgend welcher Art. Suchender schreibt eine gute Hand, ist im Rechnungs-, Expeditions- u. Magazin-Wesen recht vertraut u. hat gute Zeugn. Anspr. sehr bescheiden. Gefl. Off. unter D. 46 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Dringende Bitte!

Ein ehrl. u. gew. 33jähr. Mann, Ernährer von 6 Personen, guter Rechner u. Schreiber, keine Thätigkeit scheuend, bittet um Stell. Offerten unter D. 47 Exped. d. Blattes erb.

Geübter Schreiber,

im 17. Jahre stehend, in Gerichts- und Klagesachen sehr erfahr., sucht baldigst Stell. im Comptoir, wo selbiger event. die kaufm. Buchführung und Correspondenz erlernen kann. Gefl. Offerten mit Angabe der Gehaltshöhe sub F. m. 24797 befördert Rudolf Mosse, Halle a/S.

Ein j. anst. Kellner m. g. Zeugn. f. hier od. ausw. Stell. d. Frau Anders, Nicolaistr. 53.

Ein junger strebsamer Mann

mit Einjährig-Freiwilligen-Zeugniß, der bereits ein Jahr praktisch Handweberei betrieben, sucht, gestützt auf gutes Zeugniß, per Ostern Stellung als Volontair in einem kaufmännischen Geschäfte, möglichst mechanische Weberei. Reflectirende Herren Principale werden gebeten, werthe Adressen unter Z. 240 in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Photographie! Ein tücht. Retoucheur, auch in all. and. Fächern bewandert, sucht Stellung. Offerten unter K. 367 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Formermeister,

34 Jahre alt, tüchtig und energisch, bestens empfohlen, sucht sofort oder später Stellung. Gefl. beliebe Adressen unter Z. 1322 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Intelligenter gebildeter junger (20 Jahre)

Mechaniker u. Reparateur,

der u. A. mit den neuesten Orig.-Wheeler & Wilson-Nähmaschinen, sowie Dampfbetriebs-Anlagen f. diese, u. Velocipedes sehr vertraut ist, sucht passende Stellung. Prima-Zeugnisse. Eintritt jederzeit. Gefl. Offerten an Carl Mayse, Elberfeld, Färberstraße 16, erbeten.

Hartlöther

auf Kupfer, Stahl und Eisen sucht Stellung. Adressen erbeten Hauferstraße 15, im Laden.

Für Buchdruckereien!

Ein junger Mann, in der Walzenmassenfabrikation erfahren (Syst. Lischke) sucht, gestützt auf la.-Refer., dauernde oder zeitweilige Stellung. Suchender besitzt langjährige praktische Erfahrung und ist mit der Zubereitung der Masse und mit dem Giessen der Walzen vollkommen vertraut. Gef. Off. unter D. 23 an d. Expedition dieses Blattes.

Ein lediger, militairfreier

Gärtner

sucht Stellung auf einem Rittergute. Adr. unter M. R. 100 postlagernd Wurzen.

Conditor.

Ein solider, tüchtiger Gehilfe f. 1. März anderweitig Stellung. Off. bitte abzugeben unter P. G. 100 Fil., Katharinenstr. 14.

Ein verheiratheter, gut empfohlener **Koch**, 40 Jahre alt, sucht Stellung in Hotel oder herrschaftlichem Hause. Offerten erbeten unter N. J. 102 durch Rudolf Mosse, Magdeburg.

Ein erfahrener tüchtiger Buffetier

sucht Stellung. Gefl. Offerten durch die Expedition d. Blattes unter Chiffre D. 50.

Cautionsfähiger Buffetier

sucht per 15. März oder später dauernde Stellung. Off. sub H. 365 an Rudolf Mosse, Leipzig.

1 j. Buffetier b. 500 M Caut. f. St. Barfußg. 7, I.

Ein junger Mann im Alter v. 16 Jahren, welcher schon 1 Jahr in anderer Branche gelernt hat, sucht in einem hiesigen Rauchwaarengeschäft per Ostern Stellung als

Lehrling.

Gv. Offerten u. U. 1 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Für den Sohn achtbarer Eltern wird per Ostern eine Stelle als Lehrling gesucht in einem Geschäft, wo demselben Gelegenheit geboten wird, sich in allen kaufmännischen Arbeiten gehörig auszubilden. Werthe Offerten unter L. D. II 100 postlagernd Delitzsch erbeten.

Ein Sohn rechtlicher Eltern sucht für Ostern Stellung als Lehrling in einer hies. Buchbinderei. Werthe Offerten bitte unter D. 30 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein höchst zuverlässiger, tüchtiger Mann mit besten Referenzen, sucht eine Stelle als

Portier, Hausmann, Bureaudiener zc.,

und erbittet gütige Offerten unter Chiffre D. 49 an die Expedition dieses Blattes.

Ein kinderloses Ehepaar sucht per Ostern einen Hausmannsposten. Gefl. Off. unter B. A. 91 Fil. d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Ordl. Leute in mittleren J., o. K., suchen Hausmannsposten. Gef. Off. erb. u. R. 14 an J. Schulz, Plagwitz, Erdmannstraße 8.

Achtung.

Ein j. besserer Mann, 29 Jahre, sucht Beschäftigung gleichviel welcher Art, wenn auch zeitweise. Offerten erbeten sub J. 366 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Ein j. Mann, w. Caution stellen kann, sucht Stellung als Cassenbote od. Markthelfer. Gef. Off. unter D. 14 Expedition d. Bl. erb.

Vertrauensstellung, selbstständige, sucht ein junger Mann, cautionsfähig, als Billeteur, Controleur, Cigarren-Filiale-Leitung. Gefl. ausführl. Off. unter Z. 1253 in die Exped. d. Blattes. Vermittelungen verbeten.

Wir suchen wegen Geschäftsaufgabe für unseren

Markthelfer,

der über 25 Jahre bei uns war und den wir auf das Allerbeste empfehlen können, anderweitige Stelle. Gef. Adressen sub S. 23 Filiale ds. Blattes, Katharinenstr. 14, erb.

Marktb., Kutsch., Reitkn. (Cav.), Haus- u. Laufb. empf. kostenfr. „Germania", Reichsstr. 14.

1 j. Marktb. od. Laufb. f. St. Barfußgäßchen 7, I.

Hausknecht, Hausbursch, m. sehr gut. Zeugn. z. 1. März St. n. ausw. d. Fr. Anders, Nicolaistr. 53.

Herzliche Bitte. Anst., arm., aber gesund. u. strebsamer Mann sucht Verdienst, gleichviel welcher Branche, um seine Fam. redlich zu ernähren. Adr. erbeten unter „Gott hilft" durch Heber's Annonc.-Expedition, L.-Neustadt.

Ein herrschaftl. unverh. Diener,

welcher gut servirt und tüchtig in häuslicher Arbeit ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung. Adr. u. D. 10 Exped. d. Bl. erb.

Herrsch. Diener f. St. d. A. Hoffmann, Brühl 80, p.

Herrschaftl. Kutscher,

25 Jahre, militairfr., sicher im Fahren und Reiten, bew. im Serviren u. häusl. Arbeiten, sucht 1. März od. später Stellung, wäre auch gesonnen, sich zu verheirathen. Gute Atteste stehen zur Seite. Offerten unter R. S. 200 an die Geschäftsst. d. Geraer Zeitung, Gera (Reuß), erbeten.

Ein fleißig., tüchtiger Kutscher mit langjährigen Attesten sucht Stelle gleichviel welcher Branche. W. Adr. bittet man unter D. 41 in der Expedition d. Bl. niederzul.

Herrsch. Kutscher (ch. Cavallerist), Reitkn., Bierfahrer, Kellerarbeiter, Hausdiener zc. empf. kostenfr. Loff's Bur., Barfußgäßch. 7, I.

1 Schreiberburschen f. Ostern 21 Barfußgäßch. 7, I.

Gebild. Fräul., Waise, sucht Stell. als Gesellsch. Geb. Nebenst. Gef. Offerten unter Z. 241 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Kindergärtnerin m. g. Zeugn. sucht sof. od. spät. Stell. Off. erb. „1888" Fil., Katharinenstr. 14.

Empf. Kindergärtn., Stütz., einf. Stubenmädch. Querstr. 11, I. Bretschneider.

J. Kindermädchen f. St. Grimm. Str. 25, Hof III.

J. Dame mit guter Empfehlung wünscht Engagement in feinerem Geschäft. Off. erbeten unter D. 58 in die Expedition dieses Blattes.

Ein j. anst. Mädchen sucht sofort Stelle als Verkäuferin, gleichv. w. Branche, wenn möglich Cigarrengesch. Off. unt. F. S. 11 hauptpostlag.

Junge Dame, mit der einf. u. dopp. Buchführung vollst. vertraut, früher als Verkäuf. u. Lageristin thätig, sucht Stellung irgend. Branche. Offert. u. D. 55 Exped. d. Bl. erb.

Verkäuferin f. Colon., m. g. Zeugn., f. Stelle durch A. Hofmann, Brühl 80.

Ein Fräulein, seit Jahren mit der

Damen-Confection

vollständig vertraut, sucht wieder Stell. als

Zuschneiderin oder Directrice

in einem größeren Atelier. Offerten erbeten unter E. T. 2666 an Rudolf Mosse, Dresden.

Für eine größere Anzahl meist weiblicher Arbeitskräfte

in einem kleineren Orte Sachsens mit sehr guter Bahn- und Postverbindung wird dauernde und lohnende Beschäftigung gesucht. Gefl. Anerbietungen, eingeh. detaillirt, baldigst erbeten unter J. W. 850 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

Wirthschafterin, in jedem Fach bewand., sucht Stelle für mittleren Haushalt. Off. unter O. M. Filiale, Katharinenstr. 14.

Ein gebild. ält. Fräulein sucht Stellung zur selbstständigen Führung des Haushaltes oder zur Stütze der Hausfrau. Offerten u. C. 170 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Wirthschafterin sucht vom 1. März ab bei einem ält. Herrn od. Wittwer Stellung. Gef. Off. u. „100" Berger & Stieler, Schulstr. 2.

Wirthschafterin.

Gebild. junge Dame von angen. Aeußern sucht per 1. April oder später Stellung bei gebild. einz. Herrn, ev. mit Kindern. Gef. Off. sub M. C. 519 „Invalidendank", hier.

Eine junge Frau sucht Stelle als Wirthschafterin. Adr. erb. Nordstraße 5, part.

Ein Frl. in gesetzt. Jahren, praktisch erfahren in selbstst. Führung d. gesammten Hauswirth., d. feinen u. einf. Küche, der Pflege u. Erziehung mutterl. Kinder, sucht Stellung. Gef. Offerten sub A. A. 60 an Rud. Mosse, Altenburg, erbeten.

Junges Mädchen zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft bei einzelnen L. sucht Stellung. Adr. unter U. 34 in die Expedition d. Blattes erbeten.

Für Führung d. Wirthschaft f. all. ältere Wittwe Wohnung Hainstraße 6, H. I. rechts.

Eine in mittleren Jahren stehende Frau mit einem Wirthschaft u. 4 Jahre altem Knaben wünscht bei einzelnen Herrn Stell. als Wirthschafterin L.-Reudn. Heinrichstr. 18, II.

Eine unabh. Frau m. g. Zeugn. sucht Stelle z. Führ. ein. kl. Haush. o. z. Kind. Kochstr. 20, II. r.

Ein zeitig geb. Mädchen, welches gute Zeugnisse besitzt, im Kochen, häuslichen u. weibl. Arbeiten tüchtig, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau nach hier od. ausw. Familienanschluß erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Adr. unter J. C. 81 Filiale Königsplatz 7.

Ein j. Mädchen, in der Wirthschaft nicht ganz unerfahr., welches gegenwärt. das Plätten erlernt, sucht Stellung als Stütze d. Hausfrau 1. März od. früher. Zu erfragen Obstmarkt 1, 1. Etage.

Ein anständiges, nicht verwöhntes junges Mädchen, Norddeutsche, w. im Kochen u. all. Zweigen der Hausw. gründl. Erfahrungen hat, auch schreiben kann, sucht z. 1. März od. später Stellung als Stütze d. Hausfr. bei famil. Anschl. Off. D. 26 Exp. d. Bl. erb.

Geb. ält. Frl. wünscht die Vormittagsstunden Beschäftigung zur Aushilfe im Haushalt gegen geringe Vergütung. Adr. unter A. B. 10 Weststraße 32, Annonc.-Annahme.

Für ein anständ., heit., 22jähr. Mädchen wird Stellung gesucht, bei einzelner Dame oder kinderlos. Ehepaar. In Wirthschaft u. Handarbeit bewandert, würde selbiges zur Stütze und Gesellschaft geeignet sein. Hoh. Gehalt wird nicht beansprucht, dagegen vollständiger Anschluß. Offerten erbeten unter F. B. 200 postlagernd Schneeberg i. Erzgebirge.

E. j. anst. Frau, als Köchin u. in d. feinsten Häus. thät. gewes., empfiehlt sich a. Kochfrau. Adressen u. C. 204 Expedition d. Bl. erbet.

Kochmams. mit Prima-Referenzen sucht sof. Stell. Brüderstraße 19, 2. Et. Fuchs.

Eine tüchtige Kochfrau empf. sich geehrten Herrsch. Rosenthalgasse Nr. 5, 3. Etage lks.

1 Mädch. 20 J., d. bürgl. koch. f. m. Kdr. z. einf. u. sehr saub., f. St. F. Wiebach, Humboldtstr. 28, p. l.

E. tücht. Mädch. f. St. f. K. u. H. m. 3 u. 4jähr. Zeugn., 23 J. a., F. Neustadt Humboldtstr. 28, II.

Ein kräft. Mädchen von ausw. sucht Stelle für Küche u. Haus Nicolaistr. 15, III.

Ein ordentl. Mädchen, welches gut kochen kann u. auch einen Theil der Hausarbeit mit übernimmt, f. St. nur in besseren Häusern. Zu erf. Gustav Adolphstr. 7, I., v. Nachm. 3 Uhr.

Ein sauberes fleiß. Mädchen f. 1. März Stelle für Küche u. Haus Löhrstr. 22, I. r.

Ein junges anst. Mädchen sucht für Küche u. Haus Stell. Leipzig, Bayerstr. 37, Tr. B, III.

Ein j. anst. Mädchen sucht Stelle f. Küche u. Haus. Adr. abz. Ul. Reuter, Nordstr. 20.

Ein j., anständ. Mädchen sucht 1. März Stelle für Küche u. Haus. W. Adr. erbeten Kronprinzstraße 23b, im Laden.

Ein 18jähriges Mädchen vom Lande, welches bisher gedient, sucht Stellung für Küche u. häusliche Arbeit 1. oder 15. März Chausseestraße 11, I., neben der Kirche.

Ein j. anst. Mädchen v. Lande sucht Stelle f. K. u. Haus, welches auch Liebe zu Kindern hat. Adressen Lortzingstraße 12, Sout., erb.

Ein anst., nicht zu j. Mädchen, f. Kochen u. häusl. Arbeiten erfahr., f. z. 1. März Stelle. P. z. spr. heute 3—5, Milchh., Frankfurter Str. 1.

Ein Mädchen m. g. Attest, für Küche und Haus, f. Dienst Petersteinweg 21, 1. Et. l.

Ein ord. anst. Mädchen, das der bürgerl. Küche vollst. vorst. f. u. etwas Handarb. übern., f. St. z. 1. bis 15. Febr. Zu erf. Kochstr. 71, IV. l.

Mehr. Dienstmädchen f. St. f. Küche u. Haus, nur gute Atteste. Fr. Becker, Königspl. 6, II. l.

Empf. Mädchen für Küche u. Handarb. Peterskirchhof 1, 1. Etage.

J. anst. Mädchen, w. bürg. kocht, sucht St. für Küche u. Haus zu einz. Leut. Nordstr. 4, IV.

Ein best. Mädch., 27 J., in bürgerl. Küche, Haus- u. Handarb. bew., vorz. Zeugn. besitz., sucht St. Adr. Fr. Meyer, Emilienstr. 38, I.

Ein junges Mädchen, welches in der bürgerlichen Küche, sowie in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht 15. Februar oder 1. März Stellung. Offerten bittet man beim Fleischer Lehmann, Groß-Rosenburg a. S., einzureichen.

Ein gebild. Mädchen, welch. kochen kann, sucht z. 15. März od. 1. April bei ält. Herrschaft St., w. auch gern bei e. ält. Herrn od. Dame den Hausst. selbstst. leiten. Zu erfr. Löhr's Platz, Fürstenhof 2. Et., 10—12 Uhr.

Ein ält. M. f. St., einf. H., selbiges kann kochen, Kochstraße 11, 3. Etage.

Ein Mädchen aus anständiger Familie, 19 Jahre alt, wünscht in einem Hotel oder feinerem Restaurant das Kochen zu erlernen. Der Antritt kann, da selb. jetzt in Stellung ist, zum 1. April erfolgen. Werthe Adressen postlagernd Delitzsch sub L. D. II 100 niederzulegen.

Ein anständ. Mädchen aus best. Familie, 20 J. alt, w. bereits in Stell. war u. beste Zeugn. aufw. kann, sucht 1. April Stellung als best. Stubenmädchen bei fein. Herrsch. in Leipzig. W. Adr. unter E. K. 100 postlagernd Grimma erbeten.

Ein anst. junges Mädchen sucht per 1. März Stelle als Stubenmädchen. Zu erfragen Mansbachstr. 13, part.

Ein fl. Stubenmädchen (Jungfer), perfect im Schneid., Plätt., Servir. u. Frisir., mit 4jähr. best. Zeugn., sucht St. Fr. Meyer, Emilienstr. 38, I.

Ein im Nähen u. Plätten erfahrenes

Stubenmädchen

sucht bis 1. März Stellung nur in feinem Hause, am liebsten zu einzelner Dame. Adr. u. X. 411 Postamt 7 erb.

Ein j. anst. Mädchen f. 1. März Stelle als Stubenmädchen od. zu fein. Herrsch. f. Alles. Zu spr. v. ½10—11 Uhr Pöbitz. 15, Augustusbad.

J. anst. Mädchen, im Nähen, Serviren, Zimmerreinigen gut bew., sucht 1. März Stellung. Off. erb. u. „1891" in d. Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14.

E. j. Mädchen, welches schon in Stelle war, etwas schneidern gelernt hat, f. pass. Stell. in d. Hause. Offerten erb. Körnerstr. 19, IV. r.

Ein j. anst. Mädchen, bisher im Elternhaus in allen Zweigen der Wirthschaft angelernt, nicht unerf. im Schneidern, Plätten, f. weibl. Handarbeiten, sucht Stell. 1. April od. fr. unter besch. Anspr. Fam.-Anschl. erw. Gefl. Off. u. A. Z. postlag. Raguhn i. Anh.

Mädchen f. Privat., H.- u. Küchenm., gut. Z., empf. Fr. Arnold, Gewandgäßchen 2, II.

Ein Mädchen a. Thür., 24 J., w. koch. f., f. Stell. bei einz. Leuten Nordstr. 10, pt. l.

Ein anständiges Mädchen von auswärts sucht Stellung zu sofortigem Antritt Packhofstraße 1, 1. Etage rechts.

16j. Mädch. f. St., Zeugn. z. Prüfung 14, II.

Empf. Mädch. f. Priv. u. Rest. Poststr. 16, I.

18jähr. williges Mädchen sucht Dienst bei alt. einz. Herrschaft. Universitätsstr. 24, II.

1 ordl. fl. Mädchen sucht f. Dienst f. 1. März. Zu erfr. b. d. Herrschaft Dorotheenstr. 11, II. l.

2 Mädchen im Alter v. 14 u. 18 Jahr., mit gut. Zeugn., suchen Dienst zum 1. April. Adr. bittet man Salzgäßch. 2, im Schnittgeschäft niederzul.

Ein j. Mädchen, 18 J. alt, f. St., am l. als 2. Mädch. Z. erfr. b. d. Herrsch., Reichsstr. 15, III. r.

4 einf. saub. Mädch. m. sehr g. Büch., 16, 18, 19 u. 20 J., f. St. F. Wiebach, Humboldtstr. 28, p. l.

Ein j. Mädchen, kräftig, sucht Dienst zum 1. Febr. bei anst. Leuten Gerberstr. 45, H. p.

Ein j. Mädchen mit g. Zeugn. f. St. Zu erf. Nachm. v. 2 Uhr ab Windmühlenstr. 21, IV. r.

2 j. Mädchen v. ausw. such. recht bald od. sof. Stelle als Kellnerinnen, waren bish. noch nicht in d. Br. thät. Z. spr. Hainstr. 19, H. II. Fr. Hennig.

Kellnerin, empf. Hellmann, Friedrichstr. 47.

2 Kellnerin f. f. St. Windmühlstr. 16, II. Thenring.

Eine ält., d., anst., zuverläss. Wittwe, thätig u. f. erf. in Kindererz. (beste Zeugn.) auch f. Häusl., sucht in gut. Haus als Kinderfrau od. ähnl. Stell. Näheres Wintergartenstraße Nr. 8, part., bei Frau Weickert.

Ich empf. mehr. Mädch. v. 16—20 J. von auswärts f. Kind. u. häusl. Arb. sof. od. sp. Frau Frohwein, Schuhmachergäßchen 11, II.

Ein j. geb. Mädch. sucht Stell. bei f. Herrsch. f. K. z. 1. März. Zerte Kunststraße Lindenau.

Ein ält. geb. Mädchen,

mit der Pflege u. Erz. kl. Kinder vollständ. vertraut, sucht z. 1. od. 15. März selbstständ. Stelle in f. H. Gute Zeugn. u. Empfehl. Werthe Adr. Lessingstraße 18, part. lks. erb.

Eine anst. Frau in 40er Jahren sucht Stelle zu Kind. Antonstraße 13, Hof 3 Et.

Junges Mädchen sucht Stelle f. Kinder u. Hausarb. Königsplatz 6, 2. Etage links.

Eine Krankenwärterin

sucht Stellung. Off. unter P. a. 24891 befördert Rudolf Mosse, Leipzig.

Eine Krankenpflegerin f. St. in Privat, am liebst. zu 1 älteren Dame. Adr. Brühl 11, II.

Eine unabh. Frau sucht Geschäft im Waschen u. Reinemachen Thomasiusstr. 18, H. II. l.

Wwe. f. Arb. i. W. u. Sch. Windegartenstr. 7, Gesch.

Miethgesuche.

Kleiner Gasthof, Hotel

oder gutgelegenes Restaurant per 1. April a. c. zu pachten oder bei nicht zu hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Gef. Offerten unter Z. 1318 in die Exped. d. Bl. erbeten. Brauereien würden sich durch Zuweisung eines Locales dauernde Kunden sichern.

Ich suche in guter, concurrenzfreier Lage in Leipzig Localitäten, welche sich zu Destillation resp. Frühstückstube einrichten ließen. Adressen unter 107 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Für die Ostermesse

wird ein mittleres

Musterzimmer

gesucht. Offerten mit Preisangabe sub T. 353 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Ein größeres auswärtiges Tuch-Engros-Geschäft sucht 1/10. oder früher in der Hainstraße eine große erste Etage mit Parterre-Eingang. Gef. Offerten mit Preisangabe u. D. 36 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14.

Zu miethen gesucht wird ein **Laden** zwischen Sidonienstr. u. Südpl. gelegen, per 1. April oder früher, ev. wird auch ein daselbst befindliches Geschäft übernommen. Offerten unter A. L. 90 in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Gesucht wird zu Ostern ein kleiner freundlicher Laden mit geräumiger Wohnung. Adr. erbeten Reudnitz, Kohlstr. 12, 1 Tr. rechts.

Gesucht ein Laden mit Wohn. b. 400 M. Friedrichstr. 12, part.

Niederlage gesucht.

Eine Niederlage wird per 1. April in der Nähe der Wald-, Gustav Adolph- oder Frankfurter Straße für Kohlengeschäft gesucht. Offerten unter M. J. 510 an den „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Gesucht wird eine trockene Niederlage mit Contor in der inneren Stadt. Off. u. W. 8 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Gesucht zum 1. October d. J.

herrschaftliche Wohnung,

Sonnenseite, Hochparterre oder 1. Stock, 7 Zimmer mit Parquet, altdeutschen oder Berliner Oefen, außerdem Badestube. Wünschenswerth Veranda und Garten. Angebote nebst Preisangabe unter C. 105 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wohnung von 3—4 Zimm. (große), nicht über 2 Tr. hoch, höchstens 20 Minuten vom Augustusplatz entfernt, wird für Ende März gesucht. Offerten unter C. 213 Exp. d. Bl.

Gesucht v. L. ohne Kind. 1 Logis, 60 bis 70 Thlr., Ostviertel, Friedrichstraße 12, part.

Nähe Nordstraße Logis, 200—300 M gesucht Brühl 38, 2. Et.

Im Pr. v. 400—600 M v. alleinst. Dame, Ofer, Logis ges. Adr. u. W. 86 Fil. d. Bl. Königsplatz 7.

Vom 1. October d. J. w. v. 1 höheren pens. Beamten 1 Wohnung v. 3—4 heizbar. Z. m. Zubehör, d. Neuzeit entspr. eingericht., gesucht. Bedingung Hochparterre oder 1 Etage, ruhig. fein. Haus u. freie Lage d. Stadt. Gef. u. R. 125 Fil., Katharinenstr. 14.

1. Etage.

Eine für ein Engros-Geschäft sich eignende helle u. geräumige 1. Etage wird per sofort zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter D. 43 in die Expedition dss. Blattes erbeten.

Gesucht 1. October 1891 geräumiges Logis, 6—7 Zimmer mit reichlichem Zubehör, möglichst Concerthaus-Viertel. Offerten m. Preisangabe unter D. 18 Expedition d. Bl.

Ein älteres Ehepaar

ohne Kinder sucht

für 1. Juli oder 1. October

in nobelem Hause und Sonnenseite, nicht über 2 Treppen, Wohnung im Preise von 1200 bis 2000 M. Offerten durch Herrn Heinr. Schäfer, Petersstraße 33, erbeten.

Per 1. April fein. ½ 2. Etage für 500 M in besserem Hause, Nord- oder Westviertel, von jungen Leuten gesucht. Offert. D. 8. in Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 14, erb.

Ein Lehrer sucht Garçonlogis in der inneren Südvorstadt. Offerten unter U. 32 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Lehrer sucht ruhiges Garçonlogis mit aufmerksamer Bedienung. Angebote mit Preisangabe unter D. 35 an die Exped. d. Bl.

Garçonlogis, separ., v. e. j. D. gesucht. Angeb. mit Preis unter W. X. 168 Filiale dss. Bl., Königsplatz 7.

Ges. gef. 10. ... Off. u. S. 1 Kathar. 14.

Zwei nebeneinander liegende, gut möblirte Zimmer nahe der Central-Halle zu miethen gesucht. Offerten unter D. 2 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Stube u. Schlafstube, ohne Möbel, höchst. 2. Et., werden von einer ält. Dame von Ende März an, am liebst. innere Südvorstadt, gesucht. Adr. unter D. 56 Exped. d. Bl.

Per 15. Februar sucht ein junger Mann möblirtes Zimmer (monatlich 10 M). Adressen D. 28 in die Expedition d. Bl.

SLUB Wir führen Wissen.

Wohn- und Schlafzimmer,
ff. möblirt und ungestört, als Garçonlogis von einem Kaufmann gesucht. Offerten mit **Preisforderung** unter **D. 19** in die Expedition dieses Blattes.

Gesucht zum 1. April von einem Herrn **2 unmöbl. Stuben mit Aufwartung** in vorderer Westvorstadt, beim Königsplatz oder Grimmaischen Steinweg in guter Familie. Adr. C. 243 Expedition dieses Blattes erb.

Für 1. April werden von einem ält. Fräulein 2 leere Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) in besserer Familie gesucht. Adressen mit Preisangabe unt. **D. 6 Expedition d. Blattes erbeten.**

Reiterer Herr sucht einfach, aber sauber möbl. **Zimmer,** womöglich mit Schlafcabinet, in gutem Hause (auch 3. oder 4. Etage). Adressen **D. 52** durch die Exped. d. Blattes erbeten.

A. ältere anst. Dame sucht bei ihresgleichen **c. 1. Stube mit Kochofen** zum 1. April zu miethen, am liebsten in der Nähe der Windmühlenstraße. Off. unter D. 36 Exped. d. Bl.

J. Eheleute suchen p. sofort **1—2 möbl. Zimmer,** möglichst sep. Eingang. Offerten mit Preisangabe erbeten unter D. 24 in die Expedition dieses Blattes.

Für eine junge Dame
wird behufs stiller Zurückgezogenheit für einige Monate
Pension gesucht,
am liebsten in der Familie eines Arztes auf dem Lande bei Leipzig oder in Leipzig.
Offerten mit genauester Preisangabe sub Chiffre **W. Z. 42** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Die Unterfertigte sucht per 1. October d. Jhs. ein besseres, geräumiges
Kneip-Local.
Offerten sind Klostergasse 16, I. abzugeben.
Die Verbindung Grimensia.

Vermiethungen.

Brauerei-Verpachtung.
Nur gegen Abgabe der Futtermittel ist eine **Guts-Brauerei** sofort weiter zu **verpachten.** Näheres sub **L. G. 317** an **„Invalidendank", Chemnitz,** erbeten.

Bäckerei,
Nähe der Markthalle, vorzügliche Lage, ist für sofort od. später ohne Inventar zu verm. Näh. Brüderstr. 6, 3 Tr., b. Hrn. **Martin.**

Für einen jungen **Lithographen** bietet sich günstige Gelegenheit, eine im besten Betrieb befindliche
„Lithographische Anstalt", Buch- und Steindruckerei,
unter günstigen Bedingungen **sofort pachtweise** zu übernehmen. Off. u. „Lithographie" erbeten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Werdau i. S.**

Fabrik-Verpachtung oder Verkauf.
In Chemnitz, bester innerer Stadtlage, ist ein jetzt noch zur **Möbelstoff-Fabrikation** in Benutzung befindliches, großes, zweistöckiges Fabrikgrundstück, mit guter **Dampfkraft, elektr. Lichtanlage u. sonstigem Zubehör** für bald od. später anderweit **zu vermiethen oder auch zu verkaufen.** Gefl. Anfragen u. **K. 640** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** erbeten.

Laden mit großem Schaufenster, der Neuzeit entsprechend, **sofort oder später zu vermiethen.**
Tauchaer Straße 16. Gebr. Nathan.

Sebastian Bach-Strasse 27
ist das Erdgeschoß, enthaltend Fleischerladen mit Wohnung, für 1000 ℳ jährlich sofort zu vermiethen und die Ladeneinrichtung zu verkaufen.
R.-Anw. Rich. Berger, Goethestraße 7.

Nähe der Markthalle
ist ein schöner **Laden** mit größ. Nebenräumen, wenn gewünscht auch Wohnung, für sofort zu vermiethen Brüderstr. 6, III. b. Hrn. Martin.

Plauenscher Platz Nr. 4
großer **Laden** mit **Comptoir,** wozu auf Wunsch noch sehr große **Niederlage** gegeben werden kann, per 1. April zu vermiethen.
R.-Anw. Dr. **Engel,** Katharinenstr. 19.

Zu vermiethen ein **großer Laden** nebst **geräumiger Wohnung** in der Zeitzer Straße bald oder später. Off. unt. C. 248 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Läden
Ecke Weißplatz, Promenadenstr. 37, sof. oder später zu verm. Näheres beim Besitzer.

Laden mit gr. Schaufenster,
Preis 600 ℳ, Lohrstraße 2b. Näheres daselbst durch den Hausmann.

Laden Reichsstr. 13 (Schubert, darin) zu verm. Näheres Kaiser-Panorama, Grimm. Str. 24, I.

Schöner Laden Kurprinzstraße 15
per sofort oder später zu vermiethen.

Ein Laden nebst anstoß. Wohn. in guter Geschäftslage sof. z. verm. Näh. Eliasstr. 52, II. l.

Laden zu vermiethen Windmühlenstraße 45, Papiergeschäft.

Per 1. April in frequent., vorzügl. Lage ein **Laden mit Wohnung** f. 800 ℳ, zu jed. Gesch. (außer Colonialw.) pass. zu verm. Näh. Reudnitz, Eisenbahnstraße 2, b. Hautmann.

Ein **Laden mit Wohnung,** passend für Putz oder Schneider, ist sofort oder später zu vermiethen L.-Reudnitz, Kathdinenstr. 35.

Laden mit geräumiger Wohnung
billig zu vermiethen
Gohlis, Magdeburger Straße 2b.

Ein großer
Eckladen
mit 3 Schaufenstern, in der besten Geschäftslage v. Chemnitz,
welcher sich zu einem feinen
Delicatessen- oder Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft
eignet, ist zu vermiethen. Auch können große Geschäftsräume in 1. Etage dazu gegeben werden. Näheres d. **Wilh. Hom, Chemnitz.**

Reichsstrasse 24
sofort beziehbar, zu vermiethen:
im Parterre ein groß. Eckgewölbe,
ganz oder getheilt,
sowie
die 1. Etage i. Vord.- u. Seitengeb.
als Geschäftslocale.
Näheres durch
Rechtsanw. G. Ebert,
Katharinenstraße Nr. 16, III.

Naustädter Steinweg Nr. 32
ist das neben der Hausflur sich befindende
geräumige Gewölbe
nebst Einrichtung u. dazugehör. heizbaren Zimmer u. event. Hofwohnung ab 1. April a. c. zu vermiethen. In demselben wurde seither ein Producten- und Eisenwarengeschäft mit gutem Erfolg betrieben. Der Laden eignet sich jedoch auch zu jedem andern Gewerbe. Näh. Frankfurter Straße Nr. 23, III., b. Besitzer.

Katharinenstr. 16
sind vom 1. Juli 1891 ab die zur Zeit vom Generalanzeiger benutzten Locale in dem Parterre und 1. Stock des Hofgebäudes ganz oder getheilt als **Geschäftslocale** zu verm. durch
Rechtsanw. G. Ebert,
Katharinenstraße Nr. 16, III.

Leres **Restaurationslocal** an einen tüchtigen, soliden Wirth per 1. April zu vermiethen, 1100 ℳ Pacht, auf Wunsch mit Saal und Gesellschaftszimmer Brüderstr. 19, I.

Kleiner heller **Arbeitssaal,** 40 □Mtr., für 200 ℳ oder mit noch verüb. befindl. Localen, ca. 40 □Mtr., zus. für 320 ℳ sofort od. später zu verm. Reudnitz, Gemeindestr. 4, pt., **Jung.**

Windmühlenstraße 46
Seitengeb. 1. 1 Arbeitsraum mit Comtoir u. eventuell Dampfkraft, circa 100 □Meter, 650 ℳ, per sofort oder später, Hintergeb. part. u. 1. Etage, 2 Säle mit Comtoir, circa 170 □Meter, 1000 ℳ, per 1. April.
Hugo Reimann.

Arbeitsraum per 1. April zu vermiethen **Erdmannstraße 16.**

Schöner heller **Arbeitsraum** nebst Nebenstube sof. od. spät. z. verm. Colonadenstraße 15.

Werkstelle Sternwartenstraße 43
hell und geräumig, mit oder ohne Wohnung, 1. April preiswerth zu vm. Näh. 1. Et. rechts.

Große helle Werkstatt
mit Hof und Lohnraum ist zu vermiethen Naustädter Steinweg 24.

Werkstatt oder Niederlage
mit **Comptoir,** hell und geräumig, zu vermiethen **Färberstraße 16.**

Werkstelle, 40 Thlr., sofort od. spät., beigh. Hofparterre Moritzstr. 13, 1. Et.

Große helle Werkstelle mit **freundl. Logis** zu vermiethen Gerberstraße 40.

Werkstatt, hell, 225 ℳ, m. Logis, Wdh., St. u. K., leer, sof. o. 1./4. Marst. Sim. 13, I. l.

Schöne **h. Werkst.** zu verm. Tuchmacherstr. 5, 3 Et.

Gartenstr. 6 Werkstelle od. Niederlage, ev. m. Wohn., sof. od. sp. z. verm.

Zum 1. fl. h. **Werkstelle** Sed. Bachstr. 14, 66/68.

Stallung für 4 Pferde für 360 ℳ zu verm. Näheres Sternwartenstr. 57, part.

Eine sehr hohe, sehr geräumige, ganz neu hergerichtete Parterrewohnung mit 5 heizbaren Zimmern (Berliner Ofen), Badezimmer 2c. 2c., 680 ℳ, zu vermiethen und zu besichtigen **Färberstraße 16.**

Wettiner Straße 6, Sonnenseite,
per 1. Juli cr. 1/1 Parterre, 500, und per 1. April 1/1 3. Etage, 440 ℳ, 3 Stuben Kammer, Küche, **Garten,** Waschhaus.

Zeitzer Straße 27
ist die **Parterre-Wohnung** sofort oder später für 1400 ℳ jährlich und ein Pferdestand für 120 ℳ jährlich zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann.

Moritzstrasse 13
Logis v. 300—600 ℳ sof. od. spät., Part., 2. u. 3. Et., Nähe der u. Aussicht auf d. Prom.

Elsterstr. 63
Hochparterre mit **Garten,** 750 ℳ, zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage.

Steinstraße Nr. 87
Parterre rechts für 225 ℳ **per 1. April**
„ links „ 300 „ } **jederzeit**
1. Etage links „ 360 „ }
zu vermiethen.
Näheres beim Hausmeister **Neumann.**

Waldstraße 5, vorn am Platz,
neuhergerichtetes Parterre (mit Gärtchen) sofort oder später für 900 ℳ zu vermiethen durch Rechtsanw. Dr. **Engel,** Katharinenstr. 19.

Weststrasse 52
per 1. April Parterre r., 3 heizb. Zimmer, 1 Alkoven, 1 Kammer, Küche u. Boden, für 500 ℳ zu verm. Näh. 2. Et. l., b. Bel.

Elisenstraße 47
ist das **Hochparterre** mit Gärtchen oder **3. Etage** für 500 ℳ **per** Ostern zu verm.

In der Villa Ecke der Elster- u. Promenadenstr. 23 elegantes **Hochparterre,** 5 Zimmer, Veranda und Garten, zu verm.

Parterre-Logis mit Garten Brandvorwerkstraße 47, 1 Tr.

Moltkestraße 3 feines Parterre 200 ℳ

Part.-**Wohnung** Nordstr. 58 z. 1. 4. 91 zu vermiethen. Näh. Nordstr. 48. **C. L. Heinke.**

Moltkestr. 38 eine Part.-Wohn. zu verm.

Grosser Eckladen
Körnerstraße Nr. 31, Ecke des Körnerplatzes, mit schönen Keller- und Bodenräumen u. sehr freundl. Wohnung verbunden, ist für 900 ℳ zu verm. Die Räume eignen sich vorz. zu ein. feinen **Fisch-, Wild- od. Delicatessengesch.** resp. **Filiale.** B. Hausmann.

Salzgässchen No. 7
zu vermiethen 1. Etage als **Geschäftslocal** oder **Wohnung.** Zu erfragen beim Hausmann daselbst.

Neumarkt 40, 1. Et. zu verm., pass. für Bank- od. Engros-Geschäft.

Elsterstrasse 45 ist eine herrschaftl. Part.-Wohnung, 6 Stuben u. reichl. Zubehör, f. 3 Pferde Stall., Wagenrem. und Kutscherst., für 2400 ℳ zum 1. April 1891 zu vermiethen und eine desgl. 43, parterre, 3 Stuben, reichl. Zubehör, zum 1. April für 750 zu vermiethen. Zu erfragen daselbst beim Hausmann.

Plauendorfer Str. 56, prachtv. Lage gegenüb. Wald, 1 Hochpart. m. Balc. u. Stuck, beste Ofen, Wasserclos. 2c., 3 Z., 2 K m. reichl. Zub., f. 700 ℳ 1. Apr. Näh. I. r.

Waldstrasse 49 ist 1. April ein freundl., gut eingerichtetes **Hochparterre** für 580 ℳ, sowie **3. Etage,** 6 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, auch Gärtchen, für 1080 ℳ zu vermiethen. Sonnenseite, Jalousien 2c.

Salomonstrasse 10, 1. Etage,
hochherrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 13 Räumen, Küche, reichlichen Nebengelaß, großem Badezimmer und großer Gartenabtheilung, mit oder ohne Stallung
zum 1. April zu vermiethen.
Besichtigung von 10—12 und 2—4 Uhr.
Näheres beim Hausmann und bei **H. C. Plaut,** Markt 13.

Herrschaftliche Wohnungen
König Johannstraße Nr. 15 1. Etage, Nr. 17 2. und 3. Etage, enthaltend 1 gr. Salon, 1 Erkerzimmer, 1 Speisezimmer mit Veranda nach großem Garten, 4 Zimmer, Bad und reichl. Zubehör. Preis 1800—2400 ℳ Näheres daselbst.

Königsstr. 15 ist die 1. Etage, 5 Zimmer nebst reichl. Zubehör, für 1. April zu vermiethen. Besichtigung von 11—1 Uhr.

Gartenstraße 6, I. l., 1. oder 2. Etage, 5 Zimmer, 2 Kammern, Bad und Zubehör, sofort oder sp. zu verm. Pr. 800—930 ℳ

Zu vermiethen zum 1. April 1891 **Ferdinand Rhodestrasse 7** eine 2. Etage, bestehend aus 8 Vorderzimmern, Balcon, reichl. Zubehör, mit Badeeinrichtung, für 2400 ℳ. Desgl. eine **1. Etage** zu 900 ℳ, mit 3 Vorderz. und reichl. Zubehör. Zu erfragen daselbst 1. Etage links.

Querstraße 18 (Eckhaus)
ist in **2. Etage** eine neuhergerichtete **Wohnung,** 5 Stuben nebst Zubehör, per 1. April oder früher zu verm. Preis 850 ℳ Näh. bei der Hausmeisterin oder 2. Etage links.

Königsstrasse 8
ist in meinem Neubaue das
zweite Obergeschoss,
ca. 340 Quadratmeter enthaltend, zu geschäftlichen Zwecken per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst im Comtoir von **Ernst Görn.**

König Johannstrasse 7
ist per **1. April** oder später **zu vermiethen**
1/1 2. Etage, 5 Zimmer, Küche, Kammern, Keller, Preis 850 Mark,
„ 3. „ 5 „ „ „ „ „ 800 „
Näheres beim Hausmann **Forbriger** daselbst, Mittelgebäude I., oder beim Besitzer
F. Wolf, Thomasiusstraße 2, I.

Nürnberger Str. 54 sind per 1. April eine 1/1 2. Etage als Wohnung, ein großes, trockenes, helles Souterrain als Werkstatt oder Niederlage zu vermiethen. Näh. bei 1. Etage rechts.

Bahnhofstraße 2, 2. Etage
herrschaftliche Wohnung, 9 Zimmer u. reichl. Zubehör, zum 1. October oder früher zu vermiethen. Besichtigung 11—1 Uhr.
R.-Anw. Dr. A. Engel, Katharinenstraße 19.

Kurprinzstrasse 6
per 1. April 1891 geräumige **3. Etage,** mit allem **Comfort** versehen, **zu vermiethen.** Besichtigung 1/2**11 Uhr** bis **1 Uhr u. Nachmittags 3 bis 5 Uhr.**
Näheres **1. Etage.**

Unterer Stadttheil und Südseite. **! Schenkendorfstr. 11 !** zwischen Kaiser Wilhelmstr. und Südplatz
hochherrschaftliche **ganze Etagen** zu vermiethen, je 1 großes, helles Entree — Salon mit 3fenstrigem Erker, 4 große Wohn- resp. Schlafzimmer, Bad, Küche und Zubehör, 2 Keller und große, schattige Obstgärten, 850—1350 ℳ

Neustadt.
Eisenbahnstraße 49, I. r.,
hochelег. Logis, Sonnens., 1 gr. Sal., 4 Zimm., Kostenk., Jal., aub. Orient., gr. cont. Küche, Mädchenk., Gas u. Wasserl., 500—800 ℳ, sofort oder später.

Neu vorgerichtete schöne 1. Etage,
Sonnens., Ostern zu verm., **Pr. 900 ℳ,** 6 Zimmer (theilw. Gasl.), reichl. Zubehör, geräumiger Corridor, event. Garten;
desgl. 1. Et., 6 Zimmer (incl. 3fenstr. Salon), reichl. Zubehör, **940 ℳ** Näheres **Sidonienstr. 36, III. l.,** dicht Zeitzer Str.

Zeitzer Strasse 29
ist die **1. Etage** für 800 ℳ sofort oder später zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann.

Georgenstraße 4, Ecke der Wintergartenstraße,
ist in 1. Etage rechts ein Logis für jährlich 750 ℳ vom 1. April c. ab zu verm. durch die Rechtsanwälte **Zinkeisen & Weber,** Schulstraße 12, 1. Etage.

Weststrasse 24
zu vermiethen Ostern oder früher die **1. Etage,** bestehend aus 4 großen hohen Zimmern nebst reichlichem Zubehör.
Näheres **parterre.**

Elegante 1. Etage
Alexanderstr. 45, Nähe der Mendelssohnstr., mit gr. Räumen, ist per 1. April für 900 ℳ zu verm. Näh. Alexanderstr. 47, p., l. Contor.

Reichsstr. 45.
Die erste und event. auch die zweite Etage ist zum 1. April preiswerth zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Et.

Poniatowskystraße 2
1. Etage 1. April zu vermiethen, 6 Zimmer und reichliches Zubehör, Sonnenseite, schöne Aussicht, 1000 ℳ

Elisenstr. 67b (Eckhaus)
ist ein fl. **vorgericht. Logis** in der 1. Et. oder in der 3. Et. parterre, per 1. April zu verm. Näh. 3. Et. r. od. im Schulm.-Lad. pt.

Nordstraße 64
ist vom 1. April 1891 ab 1/1 **1.,** sowie 1/1 **2. Etage** zu vermiethen.
Näheres 2. Etage, bei Fr. Wünscher.

Davidstr. 15
1. Et. sof. od. spät., 2. Et. 1. April, 525 resp. 600 ℳ Alles ganz neu vorger.

Plagwitzer Straße Nr. 9
ist die **herrschaftlich eingerichtete Wohnung** im **1. Obergeschoß.** 10 Zimmer u. Zubehör, für 1. April 1891 zu vermiethen. Näheres beim Hausmann, zu besichtigen Vormittags 11—12 Uhr.

Elisenstr. 32 ist die 1. Etage für 700 ℳ und eine 2. Et. für 500 ℳ 1. April zu verm. Näh. 2. Etage links.

Nähe des Johannisthales,
Seeburgstraße 3, Hofgebäude, 2 Treppen, **Wohnung,** 3 Zimmer, Kammer, Küche, Boden, Keller, Aussicht in Gärten, 450 ℳ, per 1. April zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann, Flügel am Haupteingange rechts.

Leipzigerstrasse 6
ist Ostern eine **halbe 2. Etage** für 700 ℳ, desgl. eine **halbe 4. Etage** für 420 ℳ zu vermiethen. Zu erfragen daselbst 1. Etage.

Freundl. halbe **2. Etage** ist 1. April an ruhige Leute, passend für einzelne Dame, zu vermiethen, Preis 560 ℳ.
Friedrich Diesstraße 17, beim Hausmann.

Tauchaer Str. 21 ist e. halbe 2. Et. f. 500, u. e. halbe 2. Et. für 600 ℳ per sofort oder später zu vermiethen. Näheres Nr. 19, 2. Et. l.

Sternwartenstraße Nr. 14, Eckhaus, 2 Treppen, zu vermiethen **ein Familien-Logis** per Ostern für 400 ℳ beim Hausmann Herfurth, 4 Treppen.

Ritterstraße Nr. 40
Wohnung in 2. Etage vorderhaus zum 1. April ev. früher für 350 ℳ zu vermiethen.

Für kleinere Familie passend ist per 1. April 1891 ein ruhiges, 2 kleine Treppen hohes **Logis** im Hinterhause **Parkstraße 5,** 2 Treppen rechts zu vermiethen. Pr. 340 ℳ

Sternwartenstraße 39,
gute Vermiethungslage, sind **zu vermiethen für 1. April**
2. Etage, 5 Stuben, 4 Kammern, Küche, Keller, für ℳ 800.
4. Etage, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, für ℳ 370.

Reichsstraße Nr. 24,
Vordergebäude 2. Etage, vollständig neu hergestellt, sofort beziehbar, zu vermiethen durch
Rechtsanwalt **G. Ebert,**
Katharinenstraße Nr. 16, III.

Roßstraße 22
ist die **linke Hälfte der 2. Etage** für 900 ℳ Jahresmiethe **sofort** oder später zu vermiethen.
Justizrath **J. Berger,** Reichsstr. 2, II.

Carlstraße Nr. 18
ist die **2. Etage** per 1. April für 540 ℳ zu vermiethen. Näheres parterre.

Kammer und Küche für 96 ℳ **Elsterstraße 39,** Hofgebäude 2.-Stock, zu verm. Näheres daselbst 1. Stock r., bei Hellriegel.

Neue Körnerstraße 44 2 schöne freundl. Wohnungen 2. u. 3. Et. für 390 u. 430 ℳ per Ostern zu verm. Näh. bei part. od. 1. Et. lks.

Sternwartenstr. Nr. 49 1 halbe 2. Etage, alles neuhergerichtet, zu verm. Näh. 1. Et. l.

Moltkestr. 12 2. Et. mit Garten 300 ℳ

Eutritzscher Str. 10 Hof-Logis 2 Tr. rechts, 2 Stuben, Kammer, Küche.

Eberhardtstraße 10, II. links
frdl. Logis, 350 ℳ, per Ostern zu verm.

Mühlgasse 10,
Promenadenseite, geräumige **Familienwohnung** im dritten Stock per 1. April zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Harleß,
Universitätsstraße 4, 1. Etage.

Sehr frdl. 3. Etage, Sonnenseite,
Ostern zu verm., **Preis 750 ℳ,** 6 Zimmer (4 zweifenstr.), reichl. Zub. event. Garten. Näh. **Sidonienstr. 36, III. l.,** dicht Zeitzer Str.

Elisenstrasse 63
ist 1/1 3. Etage, 3 Stuben, Kammer, Bodenkammer und Küche, 525 ℳ, per 1. April zu vermiethen. Näheres parterre.

Brommestr. 2, am Hohpitalthor, schöne Wohnung, 3. Et., 3 Stub., 2 Kammern, Küche, Speisek., 2 Keller, f. 540 ℳ per 1. April zu verm. Näh. daselbst b. Bel.

Windmühlenstraße Nr. 44,
im neuerbauten Hause, mit freier Aussicht, ist noch **1 fein eingerr. Wohnung** in der 3. Etage für jährlich 1000 ℳ per sofort od. später zu vermiethen.

Schützenstraße 5,
Sonnenseite, ist in 3. Etage **ein Logis** zu vermiethen. Preis 425 ℳ
Näheres daselbst im Materialgeschäft.

Eine freundliche 3. Etage
ist per 1. Juli billig zu vermiethen. Preis 350 ℳ Zu erfragen Burgstraße 15, part.

Eine **Wohn.,** 3. Etg., Fregestr. 21, enth. 2 Wohnst., 1 Schlafst., 1 Küche, 1 Keller, 1 Bod., ist p. 1. April für 330 ℳ zu verm. von **Herm. Schlar,** Katharinenstr. 4.

2 Südplatz 2
3. Et. mit 1 Sal., 3 Stub., **2 Kam.** u. Zubeh., per 1. April. **Bruno Engelberg** daselbst.

Bei der Markthalle,
Münzgasse 7, 3. Etage, 1 Wohnung zu 210 ℳ, eine zu 450 ℳ, in der **2. Etage** eine zu 550 ℳ **R. Dobriner.**

Hainstraße 22, Hof 3 Treppen, ist ein frdl. **Logis,** bestehend aus Stube, 2 Kammern und Küche, an ruhige, pünctlich zahlende Leute zum 1. April zu vermiethen.
Zu erfragen im Seilergeschäft.

Gartenstrasse,
in feinem Hause, Sonnenseite, ist **die 3. Et.,** bestehend aus 5 großen Zimmern u. großem Salon, per sofort billig zu vermiethen.
Näheres **Gartenstraße 9, I.**

Ecke Zeitzer Straße, Körnerstr. 26,
ger. **3. Etage,** 5 große Zimmer u. Zubeh., für 650 ℳ zu verm. Näheres 1. Etage.

Südplatz 4.
1/1 **3. Etage,** 2 St., 2 K. und Zubehör, per 1. April zu verm. durch d. Besitzer bas.

Zeitzer Strasse 42
ist die **3. Et.,** 6 Stub., Front, best. aus 3 zweif. u. 1 einf. Zim., bes. Kam., Küche, hell. Corrid., Bad. u. Kell., f. 650 ℳ p. 1. April zu verm. Tieleb. neu vorgericht. Näh. part.

Frdl., vorger. **Fam.-Logis** in 3. Etage, bestehend in 2 Stub., Küche u. Zubeh., ist für 280 ℳ zu verm. Ostern zu beziehen.
Sternwartenstraße 14—16, Hausmann.

Berliner Str. 5 frdl. Fam.-Logis 3. Et., 3 Stub., 1 Kam., Küche u. Zub., sofort od. später zu verm., Pr. 435 ℳ Näh. bas. part. b. Besitzer.

1 Logis, 3 Tr., 290 ℳ, per 1. April zu vermiethen Mittelstraße 11, I. links.

Schulstraße 14
ist Ostern 1/1 3. Etage zu vermiethen.

Lange Str. 49 (Ecke Tauchaer Straße) 3. Et., 4 Zimmer, neu, 4. Et., 380 ℳ, 1. April zu verm. Näh. part.

Albertstr. 9, am B. Bahnh., 3. Et., 4 S., K., K. u. Zub., Pr. 630 ℳ Näh. Bäckerl. bas.

Mendelssohnstr. 10 1/1 3. Et. per 1. April für 510 ℳ zu verm.

Turnerstraße 17
per 1. April die größere Hälfte der 4. Etage (links) pro anno für 400 ℳ zu vermiethen.
Zu erfragen 1. Etage.

Lampestraße Nr. 7
ist eine **halbe 4. Etage mit Garten** im Preise von **500 ℳ per 1. April** zu vermiethen. Näheres **4. Etage,** b. Hausmann.

Gewandgässchen 5, IV.,
ist per 1. April ein **Logis** für 360 ℳ zu vermiethen. Rechtsanwalt Dr. **Zenker,**
Thomaskirchhof 25, II.

Ritterstraße Nr. 40
kl. Wohnung in 4. Etage, Hofgeb., für 120 ℳ zu vermiethen.

Plauendorfer Straße 17
ist zum 1. April die kleinere Hälfte der **4. Etage** für **330 Mark** zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann daselbst.

Eine **Wohnung** 4 Treppen, **2 Stuben, Kammer** und **Küche,** für 300 ℳ p. 1. April **zu vermiethen**
Windmühlenstr. 48. **Hugo Reimann.**

Löhr's Platz 1
ist zum 1. April eine 4. Etage für 600 ℳ zu verm., sehr hell u. schöne freie Aussicht nach der Promenade.
Näheres daselbst, 1. Etage.

Ritterstraße 13 ist in der 4. Etage **1 kl. Logis** für 200 ℳ am 1. April zu verm.
Näheres im Hof bei **H. Schubert.**

Ostern zu verm. eine ger. **Wohnung** (4 Tr.), Preis 375 ℳ Zu erfr. Neukirchhof 19, I.

Für 300 ℳ hohe Ctr. Wohn., 2 St., 2 K., 4 Tr., zu verm. Näh. Jeiger Str. 15, I. l.

Turnerstr. 19, helles Hoflogis, 4. Et., **280 ℳ** Näh. b. Hausm.

Petersstr. 12, 4 Tr. vornh. per 1./4. zu verm. Preis 480 ℳ

Albertstr. 11, am B. Bahnh., 4. Et. rechts zum 1. April, Preis 200 ℳ Näh. daselbst.

Eisenbahnstraße 53
zu vermiethen **elegante Wohnungen** mit Wasserleitung im Preise von 300—700 ℳ
Näheres daselbst 1 Treppe beim Besitzer.

Eilenburger Str. 6 u. 7
sind schöne Familien-Logis zu verm. Preis 375—650 ℳ Das Nähere daselbst oder **Sternwartenstraße 75,** 1. Et., b. Besitzer.

Thalstrasse 12b
sind schöne Fam.-Logis zu verm. Pr. 450, 700 u. 900 ℳ Das Näh. Sternstr. 75, I., b. Bel.

Alexanderstr. 45
mehrere freundl. Logis für 300, 315 und 285 ℳ per sofort oder später zu vermiethen. Näheres Alexanderstr. 47, part., im Contor.

Wohnungen im Preise von 180 bis 700 ℳ zu vermiethen Moltkestraße 21, 23, Kochstraße 44, 46 und 48, Brandvorwerkstraße 55, 57, 59. Näheres daselbst oder Moltkestraße 23, parterre.

Billige Logis sof. u. spät. Zu erfragen beim Hausm. **Tauch. Str. 15,** 3 St., 3 K. u. Zub., 550 ℳ. **Lützowstr. 1 u. 1b,** Eck., sch. R., v. 310—600 ℳ, **Kohlgartenstr. 6,** von 170—380 ℳ, **Teplitzerstraße 9,** von 350—580 ℳ

Zum 1. April a. c.
zu verm. eine freundl. geräum. **Wohnung,** am liebsten Parterre, der Kundschaft übernehmen kann und durch Vermiethen glücklich wird. Zu erfr. Leipzig, Lange Str. 18, I.

Körnerstr. 54, nahe Lohr. Straße,
2 moderne Logis mit Gärtchen, 355 u. 375 ℳ, zu verm. Näh. beim Hausm. p. l.

Schöne Wohnung in feinem Hause billig per 1. April zu vermiethen
Cyermak's Garten 3, 1. Etage.
Eingang Querstraße 24.

Zeitzer Straße 55,
in schöner Lage, ist 1. April eine **freundl. Wohnung,** 4 Stuben u. Zub., auf Wunsch **Garten, an anst. Familie billig** zu verm.
Näheres daselbst 2. Etage rechts.

Lortzingstraße 6
sind 3 **Wohnungen** im Preise von 270 ℳ jährlich per 1./4. 1891 zu vermiethen.
Justizrath **J. Berger,** Reichsstr. 2, II.

Zu vermiethen
eine **Wohnung,** 240 ℳ, Katharinenstraße 12.

Moltkestr. 15 freundl. Wohnungen zu 270, 380 u. 450 ℳ zu vermiethen.
Näheres Moltkestraße 5, im Geschäft.

Bayer. Str. 19, N. Bahnh., fr. Wohn. 300 ℳ. 4. Et. r. b. H. Schäfer, von 9—5 Uhr.

Ein sehr hübsches, freundliches Logis für j. Leute ist zu Ostern zu vermiethen. Preis 225 ℳ, Humboldtstraße Nr. 12, parterre.

Zwei freundliche kleinere **Logis,** nach der Hauptstr. gelegen, frisch hergerichtet, für sof. od. 1. April zu verm. Näh. Gleichstr. 3, pt.

Versetzungsh. ist z. 1. März o. 1. April Stube, 2 K., Küche u. K. für 220 ℳ Kochstraße 73, H. p. r. zu vermiethen.

Per 1. April d. J. ist ein **freundliches Hoflogis** an ruhige Leute für 280 ℳ zu vermiethen. Näheres Südplatz 7, Fleischer.

Ruhige Wohnungen v. 550—1300 ℳ per sofort oder später vorzüglich Cyermak's Garten Nr. 3, I., Eing. Querstr. 24.

Logis, 475 u. 270 ℳ p. 1. Apr. Friedr. Augustastraße 7, I., gegenüber Johannisthal.

Mendelssohnstr. 7 sind für sofort od. später 2 Wohn., 550 u. 420 ℳ

1. April 3 Stuben nebst Zubehör 4. Etage geb. für 360 ℳ j. z. vm. Carolinenstr. 21, 3.

Ringsplatz 9 1./4. Logis, 5 Z., 3 K., Küche, Sonnenseite. Näh. 1. Et. r.

Logis für 620 und 690 ℳ zu vermiethen Gartenstraße Nr. 10.

Ein frdl. **Hoflogis** für 280 ℳ p. 1. April zu vermiethen Sternwartenstr. 18, b. Haußm.

Südstrasse 23 mehrere kleine **Wohnungen** an solide Leute.

Ein frdl. **Hoflogis** per 1. April zu vermiethen Reichsgasse 78, parterre.

Logis sofort oder sp. zu 250—650 ℳ zu vermiethen. Näh. Humboldtstraße 33, II. r.

Sophienstr. 40 einige freundl. Logis von 225—450 ℳ 1. April zu verm. Näh. pt. lks.

1 fl. Wohn., 240 ℳ, ist per 1. April an anst. kinderl. Leute zu verm. Körnerstr. 4, part. r.

Nähe der Promenade 1 Logis f. 300 ℳ zu verm. R. Fleischerg. 11, IV. l.

Berliner Str. 28 ist 1 fl. frdl. Wohnung 1. April f. 240 ℳ zu verm. Näheres 1. Etage.

Zu verm. ist ein kl. **Hoflogis** p. 1. April für 75 ℳ Gerberstraße 15, part.

Frdl. ertheilt **Wohn.** verhältnißh. z. 15. bd. oder später zu verm. Colonnadenstr. 15, III.

Zu 1 Logis 1. April z. verm. Eberhardstr. 6, I. rch.

Reichsstr. 6 2 Logis à 300 ℳ 1. April, 1 halbe Et., 110 u. 80 Thlr. Sidonienstr. 38, III.

kl. Logis bill. **Sidonienstr. 28,** b. Haußm.

In unmittelbarer Nähe vom

Marienplatz

1 freundliche 4. Etage für 325 Mark,
1 „ 2. „ „ 700 „
mit Badeeinrichtung
zum 1. April an zu vermiethen. Zu erfragen Leipzig-Reudnitz, Constantinstraße 1, I. Felix Steger.

Schöne billige Wohnung,

neu verger., best. aus großem, 4fenstr. Eckzimmer m. Erker u. Parquet, zwei Fenstr. Stub., 1 Kam., Küche, Corridor, Mädchenk., Bad., Kell., wegzugsh. f. den äußerst billigen Preis v. 485 ℳ per 1. April zu vm. Näh. b. Hrn. Mankelt, L.-Reudn., Melanchthonstr. 4, p.

Reudnitz. Kleines freundl. Familienlogis per sofort zu vermiethen **Feldstraße Nr. 12.**

Zu vermiethen per Ostern 1., 3. Etage (Wasserl., Trockenboden) L.-Reudnitz, Leipzigerstraße 44, im Laden.

Reudnitz, Münsterstr., Ecke Mühlstraße, sind 2 frdl. Logis, 1. u. 2. Etage, m. Wasserl., Zubehör, sof. o. Ostern z. v. Näh. daselbst b. Haußm. p.

Per 1. April ein kl. **Logis,** Preis 150 ℳ, Reudnitz, Riebeckstraße 9, zu vermiethen bei **Finckeisen.**

2 Logis 1. u. 3. Et. 450 u. 310 Mk. L.-Reudnitz, verlgt. Rathhausstr. 41, p. April.

Reizenhainer Str. 54 ist per 1. April die 2. Etage für 255 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

Dittrichstraße 39, Buchhändlerviertel, heitere Logis von 265—500 ℳ zu verm.

Ctr., Nähe Buchh.-Börse u. Eilenb. Bahn, hbsch freundl., ger. u. gesund gelegt. Wohn. per 1. April zu verm. Josephinenstr. 20, 2. Et.

Kleines Logis, 200 ℳ, 1. April, Grenzstraße 21 zu vermiethen.

Fr. neuerg. Logis, 2. Et. à 360 ℳ p. 1. April zu Reudn., Teuch. Th., Eisenbahnstr. 2, b. Haußm.

1 Logis 4. Et., Stube, 2 K., Küche u. Zubeh., 220 ℳ, Ostern z. vm. Reudnitz, Josephinenstr. 7, p.

Frdl. Logis sof. oder später f. 270 ℳ zu verm. Reudnitz, Leipziger Straße 6, I. links.

Freundl. geräum. Logis sofort oder später, 290 bis 380 ℳ **Neustadt,** Eisenbahnstr. 49, I. r.

Logis von 215—420 ℳ sofort od. April L.-Neustadt, Eisenbahnstraße 67, 1. Et. links.

L.-Anger, Felixstraße 19, freundl. Wohnungen 165, 174, 220 ℳ per 1. April incl. Bodenkamm. u. Trockenb. zu vm. Näh. I. r.

Gohlis, od. Georgstraße 20, 22, 24 u. 29, Dorotheenstraße 16 u. Blumenstraße 59, **Wohnungen** im Preise von 180—400 ℳ zu verm. Näheres daf.

Hochfeine **Wohnungen** mit Salon zu 800 u. 700 ℳ und einfacher zu 380, 200 u. 170 ℳ zu verm. Leipzig-Gohlis, Blumenstr. 108, II.

Gohlis Logis 180—460 ℳ sof. od. sp. Näh. Hallesche Straße 37, part. links.

Gohlis, Villenviertel, unt. Blumenstr. 38, Logis mit Wasserl., 350, 375 u. 2. Et., m. Balcon und Gart., 750, per Ostern.

Eutritzsch, Villa Blumenstraße 1, erste Etage für 1200 ℳ ab 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst.

45 Thlr.-Log., Lindenau, Sophienstr. 3, sof. o. 1. April. R. Leipzig, Mühlgasse 6, 3. Et.

Plagwitz.

Schöne geräum. Wohnungen, tapezirt, mit allem Zubehör, Boden, Keller, Trockenboden und Wasserleitung, im Preise von 156 bis 540 ℳ zu vermiethen **Albertstraße 45.**

Plagwitz

schön tapez. **Wohnungen,** je 3 Stub., 2 K. u. Küche mit Wasserl., Bodenk. und Keller von 350—400 ℳ, theils sof. od. 1. April zu vermiethen Plagwitz, Nonnenstr. 19, G. Thon.

Billig.

Plagwitz

zum 1. April, auch früher, eine herrsch. Wohnung, 4 Zimmer, Badezimmer, Kammer, mit allem Zubehör, Balcon, nächste Nähe der Pferdebahn u. des Waldes, wegen Fortzug zu verm. Forststr. 6, I. r., wol. Näheres.

Plagwitz, Mühlenstrasse 31

sind in seinem Hause **2 frdl. Wohnungen** für 300 u. 340 ℳ, sowie **1 Laden** mit **Stube** für 320 ℳ sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausmann **Röbel** daselbst 2. Et. lks. oder beim Besitzer **G. Mlukner,** Leipzig, Brüderstraße 47, 2. Etage rechts.

Thüringen.

Billige Land-Sommer-Wohnungen zu vermiethen, nahe Rudolstadt und Himmelsleiten, im schönen Saalthale, nahe an Waldungen gelegen. Das Anwesen ist ein früherer Gutshof, hoch gelegen, mit schöner Aussicht, und kann seine Kegelbahn, Saal und schönes Instrument zur Verfügung gestellt werden. Anfragen zu richten an den Besitzer **Richard Schubert, Kollwitz bei Uhlstädt.**

Elegantes Garçonlogis

nächst Promenade und Rosenthal **Keilstraße 1, part. lks.,** Ecke Lößnerstraße.

Zu vermiethen

ein freundliches, sauberes **Garçonlogis** in seinem Hause.

Gohlis, Lange Straße 38b, 3. Etage.

Freundl. gesundes Garçonlogis an pünktlich zahl., sol. Herrn sofort zu vermiethen Leipzig, Kurze Straße 9, 1 Tr.

Garçon-Logis.

Ein fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. ist per sofort zu verm. Schützenstraße 4, 1., Tr. A.

Garçonl. 2 Zimm., sof. zu vm. Markt, Barthel's Hof, Tr. A, 2. Et. l.

Eleg. Garçonlogis Roßstr. 9, I. l.

Garçonlogis fl. möbl. Zimmer Berliner Ofen **Nordstr. 22, I. lks.**

Garçonl. Ein groß., frdl., zweif. Zim., ruh., gut mbl. u. sonn. geh. b. 1. März Tauchaerstr. 11, I.

Augustusplatz, Goethestr. 2, III., **Garçonl.**

fl. Garçonlogis für Kaufleute, auch tagsweise billig zu vermiethen Härtelstr. 17, I. r.

Schön möbl. **Garçonlogis** ist per sofort od. später zu vermiethen Körnerstr. 4, p. r.

Buchhändlerviertel angen. ruh. Garçonl. an anst. H. zu verm. Josephinenstr. 5, 1. Et. r.

Garçonlogis f. 1 od. 2 Herren sof. zu verm. Reudnitz, Senefelderstr. 1b, II. r.

Frdl. Garçonl., fl. Zimmer mit Schlafc., f. zu vm. Poststr. 15, II. r.

Garçonl. für 1 ruhig. Kaufmann für 15 ℳ Reichsstraße 11, 2. Et.

Garçonlogis, frdl. Zimmer, bei anständ. Leuten sof. od. spät. Elsterstr. 10, Mittelg. II. r.

An der Pleiße 9D, L., Lurgenst. Gart., f. ruhig. Garçonlogis, Wohn- u. Schlafz.

Garçonlogis in seinem ruhigen Hause per sofort zu verm. Gartenstraße 10, I. links.

Garçonlogis für 1—2 Hrn., auf Wunsch Pianino, Renst. Steinweg 5, II., b. Winkler.

Garçonl., frdl. Z., 15. Febr. Kreuzstr. 24, III.

Gut möbl. **Garçonl.** Inselstr. 7, G.-G. III.

Fr. **Garçonl.,** angen., sof. Eutritzscher Str. 15, I. l.

Fr. mbl. Garçonl., Z. u. Schlf. z. vm. Weststr. 6, p. r.

Garçonlogis Ritterstraße 38, 1. Etage.

Garçonlogis zu verm. Weststraße 40, II. r.

Garçonlogis off. f. H. Elisenstr. 24, 1. Et. lks.

Garçonlogis fr. Reilstraße 5, 4. Etage.

Garçonlogis Dorotheenplatz 3, part. l.

Garçonlogis für 1 H. f. 15 ℳ Nicolaistr. 8, 3 Tr.

Garçonlogis zu verm. Schletterstr. 22, II. l.

2 Garçonlogis sof. f. H. od. D. Albertstr. 48, I. l.

Frdl. Garçonlogis Alexanderstr. 32, I. l.

Fr. Garçl. m. Mitnagst. bill. Berliner Str. 6, III. r.

Dresdner Str. 16, p., **Garçonlogis** 13 ℳ Meyer

Garçonlogis Querstraße 30, 3. Etage lks.

Freundl. möblirte Stube mit Kammer ist an 1 oder 2 solide Herren zu vermiethen Neukirchhof 32, 2. Et.

Leer od. mbl. Z. m. Schlf., p. f. ältern Herrn **Nürnberger Str. 49, H. 1. Etg.**

Zu verm. freundl., leeres Zimmer m. hell. Tab. an Alt. Dame Petersteinweg 16, IV. r.

Leere St. u. K. z. verm. Merciplatz 10, III.

Sep., l. Stube u. K. **Ritterstraße 16, 3. Etage.**

Plagwitz, Albertstraße,

an der Pferdebahn, **sind 3 zusammenlieg. möbl. Zimmer** in 1. Etage an 1 bis 2 Damen, einzige Vermiethung, sofort oder später zu beziehen. Gefl. bel. Adressen unter **Z. 1312** an die Expedition d. Bl. zu send.

Nahe am Markt frdl. möbl. **Zimmer,** ganz separat, 15. d. M. od. 1. März beziehbar. Näheres **Hugo Kast,** Bühnen 11.

Ein feines **möblirtes Zimmer** ist sofort zu vermiethen an **Damen Brühl 26, III.**

Frdl. Zimmer, am liebsten für Lehrer od. Conservatoristen, mit Benutzung des Instruments Humboldtstraße 29, 4 Tr. r.

Ein **großes leeres Zimmer** ist zu vermiethen Georgenstr. Nr. 14, 1/2 Tr. links.

Eine **freundlich möbl. Stube** an junge solide Damen zu verm. Georgenstr. 20, II. r.

Sep. möblirte Stube für D. Bayerische Straße 12, Mittelgeb. 2. Et. rechts, bei Forger.

Hauptm. p. 1. April eine frdl. leere Part.-Stube mit Kochof. an 1 einz. Pers. Georgenstr. 32, 2. Et.

Nahe **der Buchhändl.-Börse,** Querstr. 30, I. möbl. **Zimmer** an anst. Frl. od. Hrn. zu vm.

Zu vermiethen freundliche Stube Hospitalstraße 32, 4 Tr. lks.

Ein schönes **Alter. Zimmer** preisw. zu v. Lange Str. 11, 3. Et. l. (n. Dresdner Str.).

Off. freundl. möbl. St. an 1 od. 2 Herren Lange Str. 38, 3. Et. r., am Marienplatz.

Frdl. möbl. Zimmer für 1—2 Herren sofort oder später Erdmannstraße 1, 3. Et. r.

Eine freundl., heizb. Stube für 2 anst. Mädchen Reudnitz, Rathhausstr. 51, 2 Tr. l.

Mit oder ohne Pension feines Zimmer Pfaffendorfer Straße 16, 1. Etage.

Möbl. Zimmer fr. Inselstr. 16, p. erf.

Junges Zimmer, leer, an H. od. D. Ulrichsg. 26, II. l.

Fr. möbl. Stube zu vm. Lange Str. 24, Stgb. p.

1 fl. Zimmer f. 1 Herrn Nordstraße 43, part. lks.

1 Zimm., m., Fr. 15 ℳ m. K. Mittelstr. 18a, II., Hof

Mbl. Stbch., 12 ℳ Wwe. Teichert, Hainstr. 19, C, II

2 Fstr. Stb. m. Kochof. sof. od. sp. Südstr. 25, part. l.

Leeres Z. f. Herrn Elisenstraße 24, 1. Et. l.

Sep. mbl. St. f. H. od. D. Hainstr. 10, Hdh. 2/3 Tr.

Schön. Z. f. 2 H. Reichsstr. 31, II. rh.

Z. von 1 fr. Stb. f. 1 od. 2 H. od. D. Seb. Bachstr. 14, Hg

Fr. mbl. 2 Fstr. Stube zum Erdmannstr. 10, H. p. r.

Fr. m. Zimmer (S.-S., Fern.) Hohens.-Str. 9, II.

Leere St. f. 1 Person Kurprinzstr. 22, 4. Et. r.

Frdl. mbl. **Zimmer** z. verm. Kurze Str. 12, II.

Gr. leere Stube z. verm. Thomaiusstr. 18, H. IV. r.

Frdl. möbl. Stube als Schlafstelle f. H. Alexanderstr. 40, H. III. r.

Möbl. **Stube** als Schlafst. für 1 Herrn. W. 2,25 Gerberstraße 57, Neu. Hinterh. l. I.

St. a. Schlafst. f. 2 H. a. M. Markt Steinweg 4, H. I.

M. St. als Schlafst. Humboldtstr. 17, IV. Treicher.

Möbl. St. a. Schlafst. Sternwartenstr. 14, II.

Fr. möbl. St. als Schlafst. f. H. Brüderstr. 11, H. III. l.

Frdl. mbl. St. a. Schlafst. f. H. Reichsstr. 9, IV. r.

Knaben, die das **herzogl. Christian-Gymnasium** zu **Eisenberg** besuchen sollen, finden bei mir **Pension** unter Zusicherung sorgfältiger Verpflegung und gewissenhafter Ueberwachung. Frau Müller, Humboldtstr. 11, III., ist gütigst bereit, Auskunft über mich zu ertheilen. **Verw. Frau Pastor Grüning geb. Eyle,** Eisenberg, S.-Alt.

Gute **Pension** und freundliche Aufnahme findet von Ostern ab ein Schüler der Unterclassen einer höh. Schule bei einer Pastorswittwe. Nach Wunsch Beaufsichtigung der Arbeiten und Clavierstunde.

Gohlis, Wilhelmstraße 39, part.

Vorzügl. Pension für Schüler, liebevollste Pflege bei billigstem Preis. Clavierstunden gratis Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstraße Nr. 75, 3. Et.

Pension für Schüler bestens empfohlen Berliner Straße 14, II. rechts.

In geb. **Familie** findet ein j. Mädchen od. Schüler, welche sich zur weiteren Ausbildung hier aufhalten, vorzügl. Familienpension und gewissenh. Pflege. Gef. Off. u. D. 44 Exp. d. Bl.

f. Pension Villa Arndtstraße 10.

Fr. Pension f. Ausl. u. j. Kaufl. Härtelstr. 8, II.

Bill. Pens., m. Zimm. Liebigstr. 11, III.

Krystall-Palast.

Heute im elektrisch illuminirten und festlich decorirten

Wintergarten

Grosses Militair-Concert

von der Capelle des Kgl. Sächs. 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg" No. 107.
Direction: Königl. Musikdirector C. Walther.
Gewähltes Programm.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg. Entréeprogramme 20 Pfg. Dutzendkart. 3 Mk.

Morgen

IV. Grosses Promenade-Concert.

Kaiser-Panorama, Grimm. Str. 24, I.
Algier. IV. Reise. Neu! Noch nicht ausgestellt.

Schwanenteich

Eisbahn.

Heute Donnerstag Abend 7 bis 10 Uhr:
Großes Frei-Concert
bei guter Beleuchtung, Illumination und brillantem Bengalfeuerwerk.
Karl Wachsmuth.

Eisbahn am Frankfurter Thor.

Auf vielseitiges Verlangen und speciellen Wunsch verschiedener hier sich aufhaltender Russen veranstalte morgen Freitag Abend von 7 Uhr an ein

IV. grosses russisches Eisfest.

Eine Nacht auf der Newa.
Näheres im morgenden Inserat ersichtlich. **W. Rosenkranz.**

Central-Halle.

Heute Donnerstag

Familien-Abonnement-Concert

von der Capelle des Königl. Sächs. 10. Inf.-Reg. Nr. 134
unter pers. Leitung des Stabsoboeisten **A. Jahrow.**
Wobei ein g. **!Bock-Bier!** aus der Brauerei Riebeck & Comp. verzapft wird.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pf. R. Carlus.
Nach dem Concert **Ball.**

Café Reichspost

Brühl 33, I.

Täglich von 2 Uhr ab

Grosses Nachmittags-Concert.

Krokodil

52 Windmühlenstraße 52.
Heute großes Concert. Dazu empfehle Hammelkeule mit Vogtl. Klößen.
Ferdinand Hempel.

Magdeburger Bierhallen.

Morgen **Concert-Abend**
und früh Schlachtfest. **G. Hübner.**

Hartmann's Ruhe, Tauchaer Thor.
Fernsprechstelle 1339.

Täglich grosses Concert und Vorstellungen.

Neu! **Monsieur Hasenfuss!** Charakterbild v. Frl. **Löwenfeld** und Herrn **Zöbisch.**
Neu! Seifert und Pfeifert, oder die Wette um 10 ℳ. Posse in 1 Act. Großer Erfolg!
Neu! Sergeant Schneidig und Recrut Töpel, Burleske der Hrn. **Zöbisch** u. **Franke,** sowie Auftreten des urkomischen Instrumental-Humoristen Herrn **Heinrich Franke.**

Ackermann's Chantant.

Café Babelsberg, Königsplatz 5.

Täglich von 5 Uhr an Concert und Vorträge.
1. Etage 2 neu überzogene Carambolage-Billards.

Habermann's Restaurant,

Neumarkt 7.

Heute und folgende Tage
Bockbierfest mit musikalischer Unterhaltung.
Bockwürstchen ff. E. Habermann.

Prager's Biertunnel. Heute Karpfen polnisch u. blau, echt Bayerisch und E. Grostiger Lagerbier empfiehlt Ernst Vetters.

TIVOLI.

Morgen Freitag, den 13. Februar,

XV. Abonnements-Concert,

ausgeführt von der Capelle des K. S. 8. Inf.-Reg. „Prinz Johann Georg" Nr. 107. Dir.: Kgl. Musikdir. C. Walther.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ℳ. **Max Busch.**
Abonnementsbücher à 2 ℳ, 10 Bons enthaltend, sind an den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Gute Quelle,

42 Brühl 42.

Parterre- **Parterre-Saal.** Saal.

Neues Personal! Neues Programm.

Unwiderruflich letzte Woche.

Letzte **Jesuiten-Memoiren.** Woche.

Rheingold- **Die 3 Lindemänner.** Trio.

Anfang 1/8 Uhr. Entrée 50 ℳ. Rei. Plätze 75 ℳ. Bons, Familienbillets gültig.

Tunnel. Auftreten der Concertsänger-Gesellschaft **Cristoph,** bestehend aus 8 Damen und 2 Herren. Anfang 6 Uhr. **H. Fritsch.**

Lindenau Drei-Linden

Vorläufige Anzeige.

Sonntag, den 15. Februar,
im großen eleganten
2000 Pers. fassenden Saal,

Einmaliges

Großes Extra-Militair-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Magdeburgischen Kürassier-Regiments Nr. 7, Bismarck-Kürassiere (in Parade-Uniform) aus Halberstadt, unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdir. Herrn **W. Grünert.**
Anfang 1/4 Uhr. (Gewähltes Programm.) Entrée 50 Pfg.

Das Regiment rühmlichst bekannt durch die Schlacht von Mars-la-Tour, v. Bredow's Todesritt.

Nach dem Concert **Grosser Ball.**

F. L. Brandt.

Müller's Bier- u. Speise-Tunnel

26 Katharinenstrasse 26.
Donnerstag und folgende Tage
Ausschank von hochfeinem **Bockbier**
von Naumann in Plagwitz.

Heute **Burgkeller.** Abend

Sauerbraten mit Klößen.

Restaurant zur Lützschenaer Brauerei.
Hammelkeule mit Thüringer Klößen. A. Furkert.

Bamberger Hof. Heute Abend Sauerbraten m. Klössen Kartoffelpuffer. O. Ehlers.

Kulmbacher Brauhof,
Petersstrasse 18, Part. u. 1. Etage.
Topfbraten u. Pökelrippchen. A. Reißitz.

Döllnitzer Gosenstube zum blauen Hecht, Nicolaistraße 43.
Heute Abend von 6 Uhr ab Schinken in Brodteig. Gose hochfein.

Bayerische Bierstube F. Mieder, Markt 14,
empfiehlt heute Stamm: Erbsuppe mit Schweinsohren, Kartoffelpuffer.
Reil'sches Exportbier hochfein.

Kulmbacher Brauhaus.

Petersstraße 12.

Heute Schlachtfest.

Vormittag Wellfleisch, Kesselwurst. Abends frische Wurst ꝛc.
(Wellfleisch und Wurst auch außer dem Hause.)
Gemüthlicher Aufenthalt im festlich decorirten Rittersaale.
Bock-Bier hochfein. **Julius Nagel.**

L. Hoffmann's Restaurant und Gosenstube,

Inhaber Fröhlich, vis-à-vis dem Krystallpalast.
Heute Schlachtfest.
Empfehle guten **Mittagstisch.** Suppe, 1/1 Portionen 70 ℳ.

Zur Blume von Kulmbach,

Klostergasse 14.
Heute früh von 10 Uhr an **Schweinsknochen.**
Bier hochfein von J. W. Reichel. Hochachtungsvoll Fr. Haupt.

Nicolaistraße 2.

Preiswerther Mittagstisch vorzüglich.
Abendküche.

Keller-Fest.

Heute und folgende Tage großes

Keller-Fest.

Verzapft wird das so beliebte und unübertroffene vielfach preisgekrönte

Würzburger Hofbräu.

Für prachtvolle Decoration, aufmerksame Bedienung und Concert meiner Hauscapelle ist bestens gesorgt und ladet ergebenst ein

J. Berkmann,
z. Reichsadler, Emilienstraße 50.

Plauenscher Hof.

Heute **Karpfen polnisch u. blau.**
Morgen **Sauerbraten mit Thür. Klößen.**
Vorzügl. Culmbacher Biere
(Mitzlo-Bräu) **hell und dunkel. Berliner Weiße hochfein.**
Carl Römling.

Heute Donnerstag
Anstich des ff. Vereins-Bockbiers.

Freitag Schlachtfest,

Sonnabend **Schweinsknochen**
Sonntag feldstgeb. **Pfannkuchen,** wozu freundl. einladet **E. Jakob,** Brühl 47.

Wettiner Hof,

Neudnitz, Chausseestraße.
Heute **Schlachtfest.**
Wurstverkauf auch über die Straße.

Schulze (Klapka)
Klostergasse 6.
Tägl. kräftigen Mittagstisch.
Heute Schlachtfest.
Morgen Schweinsknochen.
F. Luckardt.

Wintergarten.

Morgen Schlachtfest.

Täglich guten Mittagstisch.
Suppe, 1/8 Portr. 50 ₰.

Vorzügliche Biere { echt Bayerisch. Münchner Kochel. Grostitzer Lager.

Speischalle, Katharinenstr. 19. Tägl. kr. Mittagstisch à Portr. 30 ₰.

Privat-Mittagstisch Neukirchhof 32, I., à Portion 45 u. 30 ₰. Damen separat.

66. Privat-Mittagst. Sophienstr. 14, I. l.

Verloren **1 Paraquet-Coupon.** Geg. 20 ₰ Belohnung abzug. Sophienstr. 60, Hautm.

Verloren
beim Tänzercommers im Garderobenraum der Alberthalle am 7. 2. eine große gelblederne Brieftasche. Gegen Belohnung abzugeben Wettiner Straße 12, 3. Etage rechts.

Verloren Sonntag eine 2reih. **Korallenkette.** Geg. Belohn. abzug. Sternwarte. 44, I.

Verl. Dienst. Ab. v. Parkst. n. Elsterstr. 1 br. **Pelzkragen.** Gl. Bel. abzug. Ritterstr. 4, Linde.

Verl. 2 **Schlüssel.** Abzug. Weststr. 18, 1 Tr. lks.

Entlaufen

eine **dreifarbige Hündin,** auf den Namen „Meermaid" hörend, **Kennzeichen:** Verletzung an einem Hinterbeine. Abzugeben **Vogel's Reithahn, Roßplatz 6.**

Entlaufen grauer Mops mit Maulkorb ohne Steuerzeichen. Gegen **hohe Belohnung** abzugeben Tubourstraße 13, parterre.

Entlaufen 1 gelber **Mopshund** ohne Alles am 11. Febr. Abzug. Schlesierstraße 3, p. l.

Der **Verkauf** von **Eintrittskarten** zum **Vortrag** des Herrn Hofpredigers a. D. Stöcker findet in meinem Geschäft **nicht** statt.

H. Richter, Cigarrenhandlung.

Etwa noch unbeglichene Forderungen an den am 3. Jan. a. c. verstorbenen Privatier Wilh. **Vietmeyer,** Leipzig, Nordplatz 2, bitte gefl. bis zum 15. Februar a. c. an mich einreichen zu wollen.
H. Scheidtler, Eutritzscher Straße 1, I. l.

Die Herrn Hausmeister **Ferdinand Krause** in meiner durch längere Krankheit verursachten etwaigen Aufregung zugefügte Beleidigung nehme ich als unwahr hiermit zurück.
Johann Thierbach.

---

19 Kaufm. Ref. f. 200 ₰ Waare g. vierteilj. Abz. v. 50 ₰? Off. T. B. Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14.

Für Aerzte u. Krankencassen.

Der Besitzer einer Lungenheilanstalt, in welcher das **Koch'sche Heilverfahren** eingeführt ist, sucht mit **Aerzten u. Krankencassen** behufs Ueberweisung von Patienten in Verb. zu treten. Gef. Off. u. Z. 1316 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Welch' edles Herz nimmt sich einer unst. Mutter an, die schw. Schicksale erfr., sich für ihre Kinder geopfert und sich jetzt in sehr gedrückten und kränklichen Verhältnissen befind. und ihren Untergang vor Augen sieht, wenn nicht ein rett. Engel ihr z. Hilfe k. B. edle Herren, ihre Adr. u. **D. 68** Exp. d. Bl. erbitt.

Dem Jubilar

Herrn **Oskar Kupfer,** Steindruckereibes., wünschen seine alten Freunde zum heutigen **25jährigen Berufs-Jubiläum** die herzlichsten Glückwünsche.
W. K. K. K.

Erst prob's, dann lob's!

Goldene Kugel, Parkstr. Nr. 1b.

Ausschank des Hofer Bräu von Graessel & Co. (Bayern).
Heute Abend Schinken in Brodteig.
Ed. Schmidt.

„Zill's Tunnel." Heute Abend Eisbein mit Erbspurée und Sauerkraut.

Donnerstag, den 12. Februar, Abends 8 Uhr
im Saale der „Thalia", Elsterstraße,

Oeffentlicher Vortrag

von Herrn **J. G. Findel**

über: **Die Stellung des Deutschkatholicismus zu den „ernsten Gedanken."**
Nach dem Vortrag Discussion. — Herr von Egidy ist eingeladen. — Für Damen sind Plätze reservirt.

Der Vorstand der Deutschkatholischen Gemeinde.

Zum Besten der Suppenanstalt

wird auch in diesem Jahre, und zwar Mitte des Monats März, die gewöhnliche **Ausstellung und Verloosung weiblicher Arbeiten und sonstiger freundlich uns zukommender Gaben** stattfinden. Wie in früheren Jahren, so hoffen wir auch diesmal auf die gütige Unterstützung unserer verehrten Mitbürgerinnen und Mitbürger und bitten, die uns bereits zugesicherten und zugedachten Gaben bis zu obengenannter Zeit uns gütigst zugehen zu lassen.

Leipzig, im Januar 1891. **Der Frauen-Hilfs-Verein.**

Hauptverein
der deutschen Lutherstiftung
für die Kreishauptmannschaften Leipzig und Zwickau.

Der unterzeichnete Hauptverein hat zu Ostern dieses Jahres einige Stipendien zu vergeben. Gesuche von Bittstellern aus den oben genannten Kreishauptmannschaften sind nebst den erforderlichen Unterlagen — beglaubigten Angaben über Vermögensverhältnisse und Familienstand und Schulzeugnissen — bis zum 4. März an den mitunterzeichneten Schriftführer einzureichen.

Leipzig, den 8. Februar 1891.

Der Vorstand des Leipziger Hauptvereins der deutschen Lutherstiftung.
Geh. Hofrath Prof. Dr. **Wach,** Vorsitzender. Schulrath Dr. **Hempel,** Schriftführer.

KOESENER S. C. A. H.-ABEND

Donnerstag, 12. Februar, 8½ Uhr, Restaurant Baarmann.

Eingesandt.

Zum Schutz gegen Missverständnisse.

Actionaire der Nürnberger Actien-Brauerei
vormals Reinr. Henninger

werden darauf aufmerksam gemacht, daß Herr **Samelson in Berlin,** welcher in letzter Generalversammlung als Aufsichtsrathsmitglied gewählt worden ist, sich bereit erklärt, die **kostenfreie** Vertretung der Actien in nächster außerordentlicher Generalversammlung am 23. Februar a. c. zu übernehmen, sagt aber wohlweislich nicht,

in welchem Sinne

und aller Wahrscheinlichkeit nach **nur** für die Zusammenlegung der Actien, also für

Reduction des Actiencapitals auf 50 %.

Also Vorsicht, Actionaire, in der Wahl des Vertreters.

Verein für Volkswohl.

Die diesjährige
ordentliche Generalversammlung
findet
Sonnabend, den 21. Februar, Abends 8½ Uhr
im Vereinssaale, Löhrstraße 7, statt, mit folgender Tagesordnung:
1) Bericht über die Vereinsthätigkeit im verflossenen Jahr;
2) Vortrag der Jahresrechnung und Wahl des Prüfungs-Ausschusses;
3) Feststellung des Haushaltungsplans für das laufende Jahr;
4) Neuwahl des Ausschusses.

Die Mitglieder werden dazu hierdurch eingeladen. **Der Vorstand.**

Allgemeiner Turnverein.

Das diesjährige
Winter-Schauturnen
findet nächsten **Sonnabend, den 14. Februar,** Abends 8 Uhr in der städtischen Turnhalle, Turnerstraße 2, statt, wozu wir Gönner und Freunde unseres Vereins hierdurch einladen. — An das Schauturnen schließt sich unmittelbar ein **Commers im blauen Saale des Krystall-Palastes** an. Der Turnrath.

Schreiberverein der Südvorstadt.

Montag, den 16. Februar, im Saale des Lehrervereinshauses, **Kramerstr. 4, Vortrag** des Herrn Dr. med. Taube über **„Diphtheritis u. Croup".** Hierauf geselliger Theil. **Gäste sind herzlichst willkommen.**
Der Vorstand.

Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft

im Verbande der Hausbesitzer-Vereine Leipzig u. Umg.

Die geehrten Mitglieder, welche noch nicht im Besitz ihrer Quittung über den für das Jahr 1891 zu leistenden Versicherungsbeitrag sind, werden ersucht, dieselbe im Bureau Leipzig, Reichsstraße Nr. 1, I. gegen Zahlung in Empfang nehmen zu wollen.

Der Vorstand.
Julius Rudolph, Vors.

Droschkenbesitzer-Verein zu Leipzig

Unser diesjähriges **Wintervergnügen** findet **Freitag, den 13. Februar,** im **großen Saale** der **Centralhalle** statt, wozu Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladet **das Comité.**

Vereinszeichen sind anzulegen.

Buchhändler-Markthelfer-Krankencasse, Leipzig, v. Jahre 1759.

Die **diesjährige erste Generalversammlung** findet **Sonnabend, den 21. Februar Abends 8 Uhr,** in Hempel's Restaurant, Poststraße, hier, statt.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht. 2. Rechnungsbericht. 3. Neuwahl: a. des Vorsitzenden, b. eines Beisitzers, c. sämmtlicher Ausschußmitglieder.

Leipzig, den 12. Februar 1891. **Der Vorstand.**
Franz Müller, Vorsitzender.

Nationalliberaler Verein f. d. Kgr. Sachsen.

Montag, den 16. Februar, Abends 8 Uhr,
2. Mitglieder-Versammlung im Winterhalbjahr
im Gesellschaftshause Wiegner, Schulstraße 14, hier.
Vortrag des Herrn Amtsrichter **Kulemann** aus Braunschweig:
Die Nothlage des gewerblichen Mittelstandes.
Der Vorstand.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Kranken- und Begräbnißcasse der Schuhmacher zu Leipzig.

Die **ord. Generalversammlung** findet **Montag, d. 23. Februar d. J. i. Saale zur Flora, Windmühlenstraße 14, Abends punct 8 Uhr** statt. **Tagesordnung:** 1) a. Vortrag der Jahresrechnung, b. Bericht der Revisoren, c. Stichtagsprechen der Jahresrechnung. 2) Wahl des Vorstandes, des Ausschusses, der Rechnungsrevisoren. 3) Geschäftliche Mittheilungen.

Zahlreiches Erscheinen u. Mitbringen der Mitgliedsbücher ist nothwendig.

Leipzig, den 11. Februar 1891. **D. V. G. Weber,** Vorsteher.

Institut für dramatischen Unterricht

(vollständige Ausbildung für die Bühne), **Vortragskunst und Rhetorik, künstlerische Arrangements** für Privat- und Vereins-Festlichkeiten 2c. **Richard Pötsch,** Hofschauspieler a. D., **Sophienstr. 33, III.** Sprechstunden 11—3 Uhr, auch Sonntags.

No. 858.
Fruchtschale ₰ 23.—.

Echt versilberte
Tafel- und Zier-Geräthe

besonders geeignet zu
Hochzeitsgeschenken, Ehrengeschenken, Pathengeschenken
und allen anderen Gelegenheitsgeschenken.

Mey & Edlich
Königlich Sächsische Hoflieferanten.
Leipzig, Neumarkt 18.

Herrn
Emil Kampe,

Werkführer b. d. Firma **Carl Schreiber** hier, Institut für Gas- und Wasseranlagen, bringen wir zum

25jährigen Jubiläum

die herzlichsten Glückwünsche dar.

Leipzig, 12. Februar 1891.
Das Personal und die Arbeiter der Firma Carl Schreiber.

Meine herzlichste Gratulation Herrn **Werkführer Emil Kampe,** in Firma **Karl Schreiber,** zu seinem 25jährigen Geschäftsjubiläum. **Ein Freund aus der Ferne.**

Dem Locomotivführer a. D. Herrn **F. Magritz nebst Gemahlin in Gaschwitz die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche zur Silbernen Hochzeit.**
Mehrere Freunde aus der Ferne.

Brief R. 18

nicht abgeholt, warum keine **Antwort?**
H. V. E. K.

Brief 9./2. erhalten, tausend Dank für liebevolle Beruhigung, war vor Kummer fast leblos. Bitte, schone Dich, wenn ich auch noch so große Sehnsucht habe. Dr. u. Kuß. M....l.

Brief I. hauptpstl. 1891 P. J.

R. bld. Hbe. eilig mit Ihnen zu bespr. Bitte, bte. ½8 Uhr Museum dst. S.

Riedel-Verein.

Heute Donnerstag 7 Uhr präcis
Nicolaigymnasium
Gesammtchor: Beethoven, Missa solemnis.
Ausnahmslose Theilnahme jetzt unerläßlich.
NB. Morgen Abend 7½ Uhr Kammermusik.

Verein f. Naturheilkunde, Cajeri's Restaur. Heute Abend ½9 Uhr **Vortrag über Packungen;** den 17. d. **Familien-Abend.** Gäste willkommen.

Reclamen.

Confirmanden- und Pathengeschenke
empf. in reich. Auswa. zu billigst. Preisen.
Julius Müller, Goldarbeiter,
Schuhmachergäßchen 9.

Französischer Putzcursus.

Lehrj. 1 Wen. Aug^str Burmestré, Reichsst. 6, II

Trauerhüte von 2 ₰ an
Arm- u. Hutflore empf.
Theodor Rössner,
Reichsstr. 6.

Panama-Seife
à Stück 50 ₰, gegen Sommersprossen, Flechten 2c., sow. als Fleckseife zu gebrauchen, empf. **B. Strickermann,** Bayer. Str. 6.

Aus erster Hand am besten u. billigsten
Griechische Weine
à Fl. 1—5 ₰, kräftl. empfohlen.
Egypt., türk. u. griech. Cigaretten.
Feigen à Kranz 30 ₰, à Ctr. 20 ₰
A. Anagnostopulos,
Markt 10. — Ritterstrasse 36.
Markthallenstrasse 6.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung seiner Tochter **Marie** mit Herrn Lehrer **Alfred Thalman** beehrt sich hierdurch anzuzeigen
Leipzig-Plagwitz, im Februar 1891.
A. Wachsmuth.

Marie Wachsmuth
Alfred Thalman
Verlobte.

Alma Janke
Arthur Schiller
Verlobte.
Greitzsch. Pegau.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß gestern Abend 10 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder u. Schwager, Herr Bahnhofsinspector

Wilhelm Reichelt,

seinem schweren Leiden erlegen ist.
Plagwitz, den 11. Februar 1891.
Die tieftrauernde Wittwe nebst Kindern
und übrigen Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Freitag Mittags 1 Uhr statt.

Todes-Anzeige!

Heute Morgen 5 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden unser herzensguter Sohn und Vater

Carl Wilhelm Geißler

in seinem 80. Lebensjahre.
Dies zeigt nur hierdurch tiefbetrübt an
die trauernde Wittwe Amalie Geißler.
Leipzig, den 11. Februar 1891.
Windmühlenstr. 52, II. l.

Verlobt: Herr Robert Dittmann in Windischleuba mit Frl. Elly Müller in Eschefeld. Herr Leo Tellenbach, Second-Lieutenant im Magdeb. Jägerbataill. Nr. 4, comm. zur Kriegsakademie in Berlin, mit Frl. Anna von Treskow in Stützhain b. Naumburg. Herr Ernst Gehnert, Kaufmann in Altenburg, mit Frl. Marie Förster daselbst. Herr Bahnmeister Albin König in Wandersleben bei Gotha mit Frl. Anna Wirtz in Leucha a/U.

Vermählt: Herr Pfarrer Martin Auerswald in Chemnitz mit Frl. Gertrud Frigke in Wendischcottmannsdorf. Herr Richard Müller in Schneeberg mit Frl. Anna Steinmüller in Hilbersdorf. Herr Wilh. Wolsch in Dresden mit Frl. Wilhelmine Böhme daselbst.

Geboren: Herrn Richard Reinhardt in Neustadt a. d. Haardt eine Tochter. Herrn P. Schwarz in Dresden ein Sohn. Herrn Theodor Seerwig in Burghütte ein Sohn. Herrn E. Wessel auf Rittergut Walda bei Großenhain eine Tochter. Herrn R. Georg Hebde, Lehrer in Großhennersdorf, eine Tochter. Herrn Hermann Uhlig jun. in Herrnsdorf (Bez. Zittau) eine Tochter.

Gestorben: Frau Ida Marie Koch geb. Schmidt in Dresden. Frau Franziska Dennig verw. gew. Römisch geb. Hahn in Dresden. Herr Karl Ernst Köhler, Bergarbeiter in St. Michaelis. Herr Johann Christlieb Erler in Glauchau. Herr Hermann Weiß in Plauen i. Vogtl. Herrn Bernh. Uhle's in Plauen i. V. Sohn Arno. Herr Otto Hermann Kunz, Kaufmann in Meerane. Herr Arthur Pepelt, Kaufmann in Werka. Frau Anna Friedrich geb. Setzer in Zwenkau. Herr Otto Tägle in Naumburg.

Heute morgen verschied nach längeren Leiden im Alter von 73 Jahren unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,

Herr Johann Friedrich Scheidner.

Dies theilt allen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt mit und bittet um stilles Beileid
Leipzig und München, 11. Februar 1891.
Heinrich Scheidner
zugleich im Namen seiner Verwandten.
Freundlich zugedachte Blumenspenden wollen gütigst abgegeben werden Neukirchhof 32, bei **M. Ritter.**
Die Beerdigung findet statt Sonnabend, den 14. Februar, Nachmittags 3 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofes aus.

Heute früh verschied sanft nach kurzer Krankheit im 80. Lebensjahre unser Vater und Großvater, der Kgl. Pr. Silberverwalter a. D.

Johann Samuel Schimpff,

Ritter pp.

Dies zeigen **nur hierdurch** an
Leipzig, den 11. Februar 1891. **die trauernden Hinterbliebenen.**
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr von der Capelle des Nordfriedhofes aus statt.

Nach kurzem Leiden verschied heute Mittag sanft und ruhig im bald vollendeten 70. Lebensjahre unsere innigstgeliebte, theure Mutter, Schwieger- und Großmutter und Schwester

Frau Bertha verw. Auerswald geb. Richter.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze nur hierdurch an
Leipzig, am 11. Februar 1891.
Bernhard Auerswald,
Dr. phil. **Schinkel** und **Frau**
geb. **Auerswald**
zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag ½3 Uhr vom Trauerhause, Bayerische Straße 4, aus statt.

Gestern Nacht 1½ Uhr verschied nach langem Leiden unser innigst geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der **Kaufmann**

Arthur Petzold

im 36. Lebensjahre. Im tiefsten Schmerz zeigen dies an
Bad Berka a. d. Ilm, den 10. Februar 1891.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Schmerzerfüllt theile ich Freunden und Bekannten hierdurch mit, daß gestern Abend in München mein Freund und langjähriger Assistent

Herr Richard Dietzel

an Lungenentzündung verschieden ist. Sein Andenken wird mir unvergeßlich bleiben.
Leipzig, 11. Februar 1891. **Oscar Brügmann.**

Nach längerem Krankenlager verschied gestern mein seitheriger vieljähriger Platzvertreter

Herr Paul Kröhne.

Ich bedauere, in ihm einen ebenso fleißigen als treuen und gewissenhaften Mitarbeiter zu verlieren, und werde sein Andenken stets in Ehren halten.
Leipzig, am 11. Februar 1891. **Leopd. Louis Franke.**

Zurückgekehrt vom Grabe unseres theuren Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegersohnes und Onkels,

Herrn Edmund Theile,

sagen wir für den überaus zahlreichen Palmen- und Blumenschmuck unseren tiefgefühlten Dank. Insbesondere Dank dem Herrn Pastor Peschek für die tröstenden Worte am Grabe.
Leipzig, den 11. Februar 1891. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

NB. **Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß das Geschäft seinen ungestörten Fortgang hat.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Die Beerdigung des Herrn **August Robert Berger** findet Freitag, den 13. Februar, Nachmittags ½3 Uhr vom Trauerhause, Theatergasse Nr. 8, aus statt.

Verein ehrenvoll verabschiedeter Militairs zu Leipzig.

Zu der morgen Freitag, den 13. Februar, 2 Uhr stattfindenden Beerdigung des Kameraden **August Robert Berger** auf dem Johannesfriedhof werden die Mitglieder eingeladen. Fahnenbegleitung Mittag ½2 Uhr Nürnberger Straße 34. D. V.

Nächsten Sonnabend 8 Uhr musikal.-declam. Abend für Brr. u. Schw. B. z. L.

Sophien-Bad. Russische Dampf-, Irisch-Römischen u. Douche-Bäd. Für Herren von 8–½1 u. 4–9 Uhr. Damen v. 1–4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit. **Schwimm-Bassin 20°.** Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9–½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½3–5 Uhr.

Central-Bad, Eingang vom Fleischerplatz und Ranstädter Steinweg. Temperatur Schwimmbassin 20°. Damen: Mont., Mittw., Freit. ½9–11, Dienst., Donnerst., Sonnab. 2–½5 U. Dampfbad. Für Dam. 2–½5 Uhr. Jederzeit Schwimmunterr.

Marien-Bad. Schwimm-Bassin mit Wellenschlag 20°. Damen: Mont., Dienst., Donnerst., Freit. ½9–11, Mittw. u. Sonnab. 2–½5 Uhr. Vorzügl. Douchen-Wannenbäder. — Jederzeit Schwimmunterricht. — Pferdebahn. 300,000 Liter täglich ständiger Wasser-Zu- und Abfluß. Kruitall. Wasser.

Diana-Bad, Schwimmbassin und Wellenbad 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9–½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½3–5.

Bad Mildenstein, Schletterstr. 11. Wannen- u. Kiefernadeldampfb. Sicherste Hilfe bei Gicht, Rheumatism., Erkältungsleid. rc.

Johanna-Bad, Pinderstr. 18. Wannen-Bäder, krystalll. Wasser. Sand- u. Curbäder, Dampf-Bäder. Näheres Prospect.

Loh-Heilbad, Königsstr. 25. Specialb. f. Gicht- u. Rheumatismus, sowie Krankh., die auf schlecht. Blut beruh. Wannenbäder.

Augustusbad, Poststraße 15. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittag. Sitz-, Wannen- und Curbäder.

Speiseanstalt I. Freitag: Sauerkraut mit Schweinefleisch. T. B. Winkelmann. **II.** Möhren und Kartoff. m. Schweinefl. T. B. Schwarz.

Neue Leipz. Speiseanst., Zeitzer Str. 43/45. Donnerstag: Rindfl. m. Grünkohl u. Salzkart.

Socialpolitisches.

* Im Jahre 1890 haben wie im Vorjahre in Sachsen 38 Schiedsgerichte für die Zwecke der Unfall-Versicherung ihren Sitz gehabt, und zwar 25 in Dresden, 9 in Leipzig, 2 in Chemnitz und je 1 in Zwickau und Bautzen. Nicht in Thätigkeit getreten sind die Schiedsgerichte für Section XV der Berufsgenossenschaft der Schornsteinfegermeister des Deutschen Reichs und für die Regiebauten der Stadt Chemnitz. Bei den übrigen Schiedsgerichten haben im Jahre 1890 insgesammt 1649 (1889: 1205) Berufungen vorgelegen, von denen 152 aus dem Vorjahre stammten und 208 am Jahresschlusse noch unerledigt waren. Die Erledigung erfolgte in 746 (1889: 522) Fällen durch Rücknahme, Vergleich, Anerkenntniß oder auf andere Weise, in 675 (1889: 531) Fällen durch Entscheidung, welche indessen nur in 209 Fällen zu einer Abänderung des von der Berufsgenossenschaft beziehentlich der Ausführungsbehörde ertheilten Bescheids führte. Bei der Entscheidung handelte es sich vornehmlich um folgende Fragen: in 95 Fällen, ob ein Unfall beim Betriebe vorliege, in 45 Fällen, ob ein ursächlicher Zusammenhang zwischen Unfall und Verletzung beziehentlich Tod vorliege, in 437 Fällen um den Grad der Erwerbsunfähigkeit, in 10 Fällen um die Frage der Verjährung des Entschädigungsanspruchs. In 317 Fällen war durch den angefochtenen Bescheid nicht die erstmalige, sondern wegen veränderter Verhältnisse eine anderweite Regelung der Entschädigung erfolgt, und zwar befanden sich hierunter 303 Rentenherabsetzungs- oder Renteneinstellungs- und 14 Rentenerhöhungsbescheide. Die Gesammtkosten der in Sachsen bestehenden Schiedsgerichte beliefen sich im Jahre 1890 auf rund etwa 41 500 ℳ, beziehentlich auf rund 24,50 ℳ (1889 31,58 ℳ) im Durchschnitt für den einzelnen Berufungsfall, bei den Leipziger Schiedsgerichten auf rund 28 ℳ (1889 33,11 ℳ), bei den Dresdner Schiedsgerichten auf noch nicht ganz 24 ℳ (1889 32,42 ℳ) für den einzelnen Berufungsfall.

* Washington, 9. Februar. Der Senat verwarf den Gesetzentwurf, durch welchen vorgeschlagen wird, die Staatsbeamten mit ihren Ansprüchen auf Auszahlung des ihnen für Ueberstundenarbeit zukommenden Ergänzungsgehalts an die Gerichte zu verweisen. Ein aus dem Jahre 1868 stammendes Gesetz legt nämlich einen Normalarbeitstag fest. Die aus dem Gesetz sich ergebenden Schadenersatzansprüche belaufen sich auf die Summe von 2–3 Millionen Dollars.

Socialdemokratisches.

* Burgstädt, 10. Februar. In einem „Offene Wunden" überschriebenen Artikel der hier erscheinenden, vom Reichstagsabgeordneten Buchdrucker Albert Schmidt (15. sächsischer Wahlkreis) redigirten socialdemokratischen „Volksstimme" wird unbeschränkte Preßfreiheit beansprucht. Der Verfasser des Artikels führt aus, daß das Recht dadurch ein großes, weites, klaffendes Loch habe bez. für den Arbeiter verkümmert sei, daß jetzt der Redacteur eines socialdemokratischen Blattes gezwungen sei, für die von ihm behaupteten „Mißstände rc." in irgend einer Fabrik rc. auch den Wahrheitsbeweis antreten oder widerrufen müsse, event. Verurtheilung durch den Richter erfahre — denn, sagt der Verfasser: „Sie (die Mißstände) sind ja beim Stand der Dinge fast in den meisten Fällen überhaupt unbeweisbar." Auch für die etwa beleidigende Form der die „Mißstände" aufdeckenden Artikel wünscht der Verfasser von „Offene Wunden" Verfolgungslosigkeit, da der „gerechtfertigte Zorn" der socialdemokratischen Agitatoren über die ihnen von den Arbeitern mitgetheilten Mißstände zu berücksichtigen sei. Nach diesen socialdemokratischen Wünschen soll also die Ehre der Arbeitgeber völlig schutzlos in die gewissenlosen Hände der socialdemokratischen Hetzredacteure gegeben sein, denn, wenn die letzteren in Wahrheit ihrer (bekanntlich schon jetzt oft sehr von den Thatsachen abweichenden) Behauptungen überhaupt nicht mehr zu erweisen brauchten, so könnten und würden sie sicherlich zu Partei- und Agitationszwecken die größten Verdächtigungen und Verleumdungen gegen die Arbeitgeber ausstreuen, ohne daß es den Geschädigten möglich wäre, die Verleumder zur Verantwortung zu ziehen. Unbeschränkte Hetzfreiheit ist also die Freiheit, die die socialdemokratische „Volksstimme" ersehnt!

Arbeiterbewegung.

* Erfurt, 10. Februar. Die Erfurter Schuhmacher-Aussperrung hat ihr Ende erreicht. Fünfzig Arbeiter sind nicht wieder eingestellt worden. Sie gehen mit dem Plane um, eine Productivgenossenschaft ins Leben zu rufen.

* Aus Barmen theilt man der „Rh.-Westf. Ztg." über die Ursache der Arbeitseinstellung der Bandwirker in den Gummibandfabriken von Thoren, Reichert & Co. mit, daß die genannte Firma einen neuen Modus in Bezug auf die Ausmessung der von den Arbeitern fertiggestellten Waaren einzuführen beabsichtige. Es ist nämlich in allen Gummibandwirkereien Gebrauch, das fertiggestellte Band gleich nach Verlassen des Webstuhles zu vermessen; die Firma Thoren, Reichert & Co. aber beabsichtigt, das Band erst nach mehrtägiger Lagerung in einem trockenen Raum auszumessen. Diese Aenderung würde einer Einbuße von 3–4 ℳ an Lohn für die Arbeiter gleichbedeutend sein, da das Gummiband durch das Trocknen mehrere Meter, 20–24 %, zusammenschrumpfen soll. Die Arbeiter stünden sich erklärlicherweise gegen diese Aenderung und haben, da eine Eingabe an die Firma, es bei der alten Praxis zu lassen, keinen Erfolg hatte, die Arbeit niedergelegt. Wie es heißt, hat die Principalität den Arbeitern in der Barmer Fabrik neuerdings Zugeständnisse gemacht; die Arbeiter wollen die Arbeit indeß nicht früher wieder aufnehmen, als bis auch ihren Schwelmer Genossen die alte Messung wieder zugestanden wird.

* Lyon, 10. Februar. Gegen 1800 Arbeiter der hiesigen größten Seidenfabriken kündigen einen Streik an, falls ihnen die geforderte Lohnerhöhung nicht binnen 14 Tagen bewilligt werde.

Musik.

Zweite Hauptprüfung am königl. Conservatorium der Musik.

Leipzig, 11. Februar. Auch die gestrige, zweite Prüfung war dem Solospiel und Sologesang gewidmet und bot dieselbe dem sehr zahlreich versammelten Publicum wieder ein genußreiches abwechselungsreiches Programm. An dessen Ausführung betheiligte sich zunächst Herr Paul Gerhardt aus Leipzig, indem er die Sonate für Orgel (D moll) von J. Rheinberger vortrug und sich dabei als ein tüchtig gebildeter Musiker bewährte, der seine Aufgabe nach technischer Seite hin vortrefflich löste und sich in der Anwendung der verschiedenen Register und deren Combinirungen überaus geschickt zeigte; ganz besondere Gelegenheit gab ihm dazu der zweite, Andante-Satz. Eine außergewöhnliche Production war die der Herren Julius Gottschling aus Profen bei Zeitz, Max Kuhfuß aus Leipzig-Reudnitz und Bernhard Dathe aus Tautenhain bei Leisnig, die zusammen eine Phantasie für 2 Trompeten und Posaune (mit Orchesterbegleitung) von F. Diethe (dem verstorbenen, langjährigen Mitgliede des Gewandhausorchesters) zu Gehör brachten. Wohl bewandert und vertraut mit der Technik ihrer Instrumente, zu deren Erlernung ihnen hier ausgezeichnete Lehrer behilflich gewesen sind, vermochten sie die Ueberzeugung hervorzurufen, daß sie für die Mitwirkung in jedem Orchester reif sind, zumal sie ihren etwas unbehilflichen Instrumenten auch gesangreiche, sanfte Töne zu entlocken verstehen. Mit der Arie für Tenor „Gönne mir ein Wort der Liebe" aus Marschner's „Hans Heiling" debütirte Herr Otto Schröter aus Großneuhausen (Sachsen-Weimar) mit Glück. Seine Stimme ist kräftiger und biegsamer geworden, namentlich die hohen Töne scheinen ihm keinerlei Schwierigkeit zu machen; sein Vortrag zeigte verständnißvolles Erfassen des Gehalts und erregte die Sympathie des Publicums. Frl. Eugénie Dietz aus Erie (Pennsylvania) hatte sich das Concert für Pianoforte (A moll) von R. Schumann zum Vortrag gewählt, eine herrliche Aufgabe, die das poetische Empfinden der Vortragenden wohl geeignet ist, deutlich erscheinen zu lassen, überdies an die Technik nicht zu unterschätzende Ansprüche stellt. Die junge Dame schien nicht ganz unbefangen; trotzdem gelang es ihr recht wohl, ihre erworbene Tüchtigkeit als Clavierspielerin zu zeigen und an vielen Orten auch ihr hübsch entwickeltes musikalisches Gefühl zur Geltung zu bringen. Zwei zwischen den genannten Vorträgen befindliche Darbietungen nennen wir zuletzt, und zwar deshalb, weil ihnen beiden das Prädicat „vorzüglich" gebührt. Die daran Betheiligten waren Herr Carl Dupont aus Nürnberg und Herr Victor Nowácek aus Temesvar (Ungarn). Herr Dupont spielte das Concert für Pianoforte (G moll) von Moscheles auswendig und nicht nur mit vollständiger Beherrschung aller darin enthaltenen technischen Schwierigkeiten, sondern auch mit feinem musikalischen Gefühl für Klangwirkung und richtige Phrasirung. Seine Technik ist in beiden Händen vollkommen gleichmäßig hoch entwickelt, das Octavenspiel von ungemeiner Leichtigkeit und Sicherheit, der Anschlag von wünschenswerther Modulationsfähigkeit. Herr Nowácek spielte das Violinconcert (Nr. 1, G moll) von M. Bruch, ebenfalls auswendig und mit gleicher Sicherheit, die sich ebensowohl in den schnellen Passagen als in der Reinheit der Doppelgriffe kund gab; ganz besondern Werth erhielt die Leistung noch dadurch, daß Herr Nowácek in außerordentlich schöner Weise die Cantilene zu behandeln und seinem kleinen Instrumente einen großen und eindringlichen Ton zu entlocken versteht. Beide Vorträge wurden mit sehr großem und verdientem Beifall aufgenommen und die Solisten wurden mehrfach hervorgerufen. Selbstverständlich fehlte es auch den anfangs Genannten nicht an vielen Ehrenbezeigungen. Das Orchester unter der ebenso sicheren, wie energischen Leitung des Herrn Capellmeister Hans Sitt lieferte sehr Lobenswerthes in der Begleitung. G. Schlemüller.

* Stadt-Theater. Eine unseren Theaterbesuchern sicher hochwillkommene Nachricht ist es, die wir heute bringen: Frau Emma Baumann hat sich, nachdem sie von ihrer Krankheit so weit genesen, der Direction wieder zur Verfügung gestellt und wird am nächsten Sonntag als „Frau Fluth" in den „Lustigen Weibern von Windsor" erstmalig wieder auftreten.

B. Pz. Leipzig, 11. Februar. Seit einiger Zeit hat die Direction des Krystall-Palastes ein neues Concertunternehmen mit Glück ins Werk gesetzt. Der elektrisch illuminirte Wintergarten hat sich den Besuchern zu Promenaden-Concerten, im Stile der Strauß- und Ziehrer-Concerte in den Sälen der Wiener Gartenbau-Gesellschaft, geöffnet, und zwischen Palmen und Lorbeerbäumen kann man jetzt lustwandelnd den Klängen der Musik lauschen. Jede Neuerung führt sich schwer ein, und es hatten deshalb auch die ersten Promenaden-Concerte nicht gleich den Zuspruch zu verzeichnen, der ihnen zu wünschen gewesen wäre. Das gestrige dritte Concert erfreute sich dagegen eines recht zahlreichen Besuchs, ein Beweis, daß die Idee Anklang gefunden hat. Das Programm, welches von der vollständigen Capelle des 134. Infanterie-Regiments unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector Jschrow gespielt wurde, war in der Hauptsache der leichten, gefälligen Unterhaltungsmusik gewidmet. Suppé, Strauß, Eilenberg gehörten zu den Helden des Tages, und ein Melodienkranz von Seidenglanz wand die schönsten Blüthen Kollacher Weisen zu einem anmuthigen Ganzen. Bei diesen Stücken, wie bei den mehrfach zugegebenen Walzerklängen, entwickelte das Orchester eine lobenswerthe Elasticität, die den Compositionen wesentlich zu Gute kam. Eilenberg's „Mühle im Schwarzwald" sprach wie immer besonders an. Von classischen Tonwerken hörten wir die Ouverture zu Weber's „Oberon", zu Kreutzer's Oper: „Das Nachtlager zu Granada", Scene und Chor aus Wagner's „Tannhäuser" (Einzug der Gäste auf der Wartburg) und eine feinsinnige Phantasie aus Mendelssohn's „Sommernachtstraum". Die Wiedergabe dieser Compositionen, die schon eine andere Vertiefung und Hingabe von den Musikern erfordert, war ebenfalls eine tadellose. Verständnißvolle Schattirung, Sicherheit in Tact und Tempo waren durchgängig bemerkbar. Bei der „Barcarole" von Kücken, einem Duett für zwei Trompeten, bewährten sich die Herren Krahlfeld und Brandt unter rauschendem Beifall als ein paar vorzügliche Bläser.

Eine Aquarelldarstellung des früheren Thomaskircheninneren.

Im Schaufenster der Hofkunsthandlung von Del Vecchio bemerkt man jetzt ein großes kunstvoll in Aquarell ausgeführtes Architekturblatt von der Hand des Herrn Architekten Hubert Kratz, der bekanntlich den gesammten Erneuerungsbau unserer Thomaskirche geleitet hat. Es stellt dies Blatt in prächtiger, gelungener Weise das alte schlichte Innere dar, wie es die Kirche vor der Erneuerung zeigte. Von dem Westeingange her überblickt man das ganze, große, in täuschender Perspective sich in den Raum vertiefende Kirchenschiff bis in den Chorraum mit dem alten Altar hinein. Zwischen den mächtigen schlanken Pfeilern beiderseits drängen sich die Gestühlreihen und von links blickt auf sie, den Raum beherrschend, die Kanzel herab. Wenn Jemand, so ist natürlich Hubert Kratz in der Lage, den alten Raum mit der ganzen Stimmung, die auf ihm ruhte, zu reproduciren. Das Bild wird natürlich bei Vielen großen Anklang finden. Es gehört übrigens zu einer im Besitze des Künstlers befindlichen hochinteressanten „Sammlung zur Geschichte der Thomaskirche." Es wäre zu wünschen, daß derselbe einmal diese ganze Sammlung zur Ausstellung brächte. Adolf Weiske.

Nürnberg, ein Städtebild aus der Vergangenheit.

Kunstvereinsvortrag des Herrn Dr. Rée aus Nürnberg.

In schwungvoller Sprache entrollte der Vortragende vor dem inneren Auge der Zuhörer eine Reihe von Wandelbildern aus der Vergangenheit Nürnbergs von dessen ersten Auftauchen im Dunkel der Geschichte bis zur Gegenwart. Sowie bei der Nennung der Namen Athen oder Rom eine reiche Welt der Erinnerung vor uns aufsteigt, ist dies auch der Fall mit Nürnberg. Lange freilich hatte man Nürnbergs fast völlig vergessen, aber in unseren Tagen ist die Empfindung wieder ganz erwacht, welche einst den Dichter Max Schenkendorf zum Lobe dieser deutschen Stadt begeisterte. Auch heute noch nimmt sie die Phantasie des Schwärmers gefangen durch ihre gewaltigen Schutzmauern mit Thürmen, Wehrgängen und Thoren, die auf felsiger Höhe gelegene Burg, die hohen Giebelhäuser mit ihren schmucken Höfen, die aus dem Häusergewimmel aufragenden Kirchen und Kirchlein, die kunstvollen Brunnen, das Rathhaus und alle die andern Herrlichkeiten. Nürnberg gehört nicht zu den ältesten deutschen Städten; nur wenige Baudenkmäler gehen bis ins 12. Jahrhundert zurück. Es trat erst aus dem Dunkel hervor, als sich neben den Mächten des Mittelalters, Kirche und Kaiserthum, auch das Bürgerthum entfaltete, und glänzte bald weithin und nahm regsten Theil an der gewaltigen Culturarbeit des Volkes, mit der Grund gelegt wurde zum Zeitalter eines Ulrich von Hutten. Hat auch das Mittelalter der Stadt das Gepräge gegeben, so hat doch auch die Renaissance ihr Bild reicher gestaltet und auch das 17. Jahrhundert hat noch manchen reizenden Zug hinzugefügt.

Wie die rheinischen Städte war Nürnberg ein Hort der Kirche und barg eine große Zahl reich ausgestatteter Kirchen und Klöster. Selbst Bonifacius soll hier eine Capelle gegründet haben, in welcher St. Sebald begraben wurde. Heute erhebt sich über diesem Grabe die schöne Sebaldus-Kirche. Noch älter als diese ist die von Schottenmönchen gegründete Kirche von St. Aegidien, von der aber nur noch eine romanische Capelle übrig ist, während das Uebrige heute im Jesuitenstile ausgebaut ist. Auch die Geschichte der Lorenzkirche verliert sich im Dunkel der Sage. Auch noch andere Stiftungen Nürnbergs gehen ins 13. Jahrhundert zurück. Mönchsorden legten Klöster und Kirchen an. Die Deutschherren bauten ein Ordenshaus, das jetzt in eine Infanterie-Caserne verwandelt ist, auch die Anfänge der Jacobs- und Elisabethkirche gehen auf ihre Bauthätigkeit zurück. Manches mußte seine Bestimmung ändern. Nach Luthers Auftreten wurden die Klöster säcularisirt. Das Dominikaner-Kloster nahm Stadtarchiv und Stadtbibliothek auf, die Martinskirche wurde die Singschule der Meistersinger. Ein Flügel des Augustinerklosters wurde mit dem Karthäuserkloster verbunden, um neuen Raum für das germanische Nationalmuseum zu gewinnen. In ähnlicher Weise ist auch das bayerische Gewerbemuseum untergebracht. Die reizende Marienkirche wurde an Stelle der alten Synagoge errichtet, als der jüdische Ghetto zur Gewinnung eines Marktplatzes geräumt werden mußte. In der Heiligen Kreuzkirche wurden die Reichskleinodien verwahrt, zu der alten Johanniskirche gehörte der noch heute bestehende Johannisfriedhof mit seinen werthvollen Kunstdenkmälern. Der Rochusfriedhof steht ihm in solchem Besitze nicht nach. Berühmt sind auch die am Wege nach dem Johannisfriedhof liegenden sieben Krafft'schen Stationen, die sieben Fälle Christi, zu denen der Besteller selbst die Maße der Entfernungen aus Jerusalem holte, und als er heimgekehrt den Zettel mit den Maßen vermißte, nochmals nach Jerusalem zurückfuhr. Zeichen frommen Sinnes sind auch die zahlreichen, meist beschädigten, von feinsinnigen Meistern geschaffenen Madonnen an den Ecken der Häuser.

Doch nicht blos die Kirche, auch das Kaiserthum hat seine Spuren hinterlassen. Dieses hatte in seinen Kämpfen an Nürnberg stets festen Halt und Stütze. Die trotzig vom Felsen schauende Burg ist eng mit der Geschichte des Kaiserthums verbunden. Weit mehr als hundertmal öffneten sich im Laufe der Zeit die Burgthore dem kaiserlichen Gaste zu festlichem Einzuge und die Stadt erhielt bei solchem Falle manches Zeichen der kaiserlichen Huld gewährt. Freilich entbrannte auch einst um Günther von Schwarzburg heftiger Streit in der Stadt und die Herrschaft der Geschlechter wurde vom Volke gebrochen, freilich nur, um bald gekräftigt wieder zu erstehen. An die Kaiserzeit erinnert auch der „schöne Brunnen" mit seinem Sculpturenschmuck, darunter der Kaiser mit den sieben Kurfürsten und die alte Uhr an der Frauenkirche mit dem sogenannten „Männleinlauf". Wurden auch die Kaiser nicht in Nürnberg gekrönt, so hegte es doch den Schrein mit den Reichskleinodien, bis diese nach Wien entführt wurden.

Ein solches Gemeinwesen mußte natürlich darauf gefaßt sein, sein Recht mit den Waffen zu behaupten. So kamen auch furchtbare Kriegszeiten, aber nur sehr starke Gegner konnten diese Stadt brechen. Drei Mal baute es seine Mauern; zuerst ziemlich eng um die Burg. Die zweite Umwallung erstand im 13. Jahrhundert, die dritte wurde begonnen im 15. Jahrhundert und im folgenden noch umgebaut und erweitert. Bis auf einzelne Durchbrüche hat sich dieser Mauerring erhalten und gewährt mit dem in blühende Gärten verwandelten Stadtgraben einen hohen malerischen Reiz. Nach den Kämpfen mit dem Markgrafen von Brandenburg, in denen die Stadt mehrfach den Kürzeren zog, wurden vier der Mauerthürme in die mächtigen Rundthürme verwandelt. Ihre von den Franzosen nach Paris geschleppten Kanonen gelangten später nach Wien. Der 30jährige Krieg zog gnädig vorüber. Das große Friedensmahl auf dem Rathhause hat Sandrart, der Begründer der Nürnberger Kunstakademie, durch ein Gemälde verherrlicht.

Der Adel, der sich besonders über das Turnieren der Patrizier ärgerte, gehörte zu den erbittertsten Gegnern der Stadt, und das Raubritterthum, man denke an Götz von Berlichingen, richtete viel Unheil an, meist wurde aber auch kurzer Proceß mit ihm gemacht. Natürlich „hängten sie auch keinen, den sie nicht hatten". Neben der Ritterlichkeit zeigten die Nürnberger aber auch echten Bürgersinn, und dieser war es, der sie groß und stark machte.

Während die kirchlichen Baudenkmäler in das 13. und 14. Jahrhundert reichen, stammen die bürgerlichen Bauten meist aus dem 15. bis 17. Jahrhundert. Der im 15. Jahrhundert begonnene Ausbau des Rathhauses (Hans Behaim) ist wesentlich ein Werk der Renaissance. An der Stelle des zu klein gewordenen, 1340 erbauten alten Kornhauses trat das kostbare, Waffenschätze bergende Zeughaus. Das Fleischhaus wurde Mitte des 16. Jahrhunderts erbaut. Handelszwecken dient das Waaggebäude mit seinem Krafft'schen Relief. An Stelle der strenger Controle des Gewerbebetriebes u. s. w. dienenden schönen „Schau" ist eine nüchterne Hauptwache getreten. Eine Eigenthümlichkeit des Bürgerhauses bildete ein „Chörlein" genannter Erker, deren ältester und schönster am „Nassauer Hause" sich befindet. Sonst war die Straßenfront schmucklos, desto reicher die Architektur der Höfe, welche in die schönen Wohnräume und die Waarenhallen führten. Manches stammt aus dem 15., das Schönste aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Alles bewahrt aber, wegen Festhaltens der alten Bauweise, den mittelalterlichen Charakter. Oft trifft man neben antiken Elementen reiches gothisches Maßwerk, wie im Pellerhaus. Von den alten Façadenmalereien hat sich nichts erhalten.

Großen Reiz gewährt die Betrachtung der Brunnen. Sie zeigen den Wechsel des Zeitgeschmackes. Der „schöne Brunnen" vertritt das Mittelalter, das „Gänsemännchen" die deutsche Renaissance, der Rathhausbrunnen italienischen Einfluß, der Fleischhausbrunnen das Knorpelornament des 16. Jahrhunderts rc.

Das gewerbliche Leben Nürnbergs war reich und vielseitig. Ihm verdankt man die Erfindung der „Nürnberger Eier", des Feuerschlosses, der Windbüchse, der Clarinette rc. Seine Goldschmiede waren zugleich auch geschickte Metallgießer, Medailleure, Stempel- und Siegelschneider. Prächtige Sachen sind im germanischen National-Museum bewahrt. Besser noch als die Werke der Goldschmiede haben sich die kunstvollen Arbeiten der Zinngießer (Cast. Enderlein rc.) erhalten, sowie der Glasmaler. Den Geschmack der Töpfer bekunden die großen Kachelöfen (germanisches National-Museum). Berühmt und von fürstlichen Personen begehrt waren die Arbeiten der Perrückenmacher. 1600 wurde hier die erste Papiermühle mit Wasserkraftbetrieb angelegt. Zeitig blühten Buchhandel, Buchdruckerei und Landkartenverbreitung. Der Astronom Regiomontan fand hier die besten mathematischen Instrumente. Repräsentant der engen Verbindung des Humanismus mit der Reformationsbewegung ist Wilibald Pirkheimer; auch Melanchthon weilte hier, die Meistersinger standen in der neuen Geistesbewegung und Hans Sachsens Dichtungen wurden überall gelesen. Erst 1770 wurde die letzte Singschule abgehalten. Auch die „Pegnitzschäfer" sind nicht zu vergessen.

Die in die Tage der Renaissance fallende Kunstblüthe Nürnbergs knüpft sich an Namen wie Adam Krafft, Veit Stoß, Peter Vischer, Albrecht Dürer. Der Vortragende würdigte das Schaffen derselben eingehend. Hoch zu bedauern ist, daß Nürnberg selbst vom Meister Dürer heute so gut wie nichts besitzt. Alles ist verschleppt worden. Zu bedauern ist auch, daß Unverstand und Laune heute wieder mehr als je bemüht sind, in der Absicht die Stadt „salonfähig" zu machen, ihr das alte charakteristische Gepräge zu rauben. Es erinnert das an die barbarische Anschauungsweise eines Mozart, der einst schrieb: „In Nürnberg gefrühstückt. — Eine häßliche Stadt." Nürnberg vertragen — so schloß der Vortragende seine mit stürmischen Beifall aufgenommene, beredte Schilderung — heißt sich abwenden von dem herrlichsten Bilde, das zum Gegenstande hat die Vergangenheit des deutschen Volkes. Adolf Weiske.

Del Vecchio's Kunstausstellung.

Im zweiten Saale auf einer Staffelei steht jetzt eine treffliche Copie nach einem bekannten Landschaftsbilde des Nicolas Berchem von der Hand eines Leipziger Malers G. Hoeg, „Hirten und Herde an einer Furth vor steiler Felswand" darstellend. Berchem war einer der Holländer, welche ihr Kunstideal in Italien suchten und auch auf diesem Bilde führt er eine italienische Landschaftsscenerie mit den Trümmern einer Wasserleitung im Hintergrunde und mit italienischer Hirtenstaffage vor. G. Hoeg hat sich liebevoll in die Berchem'sche Malweise vertieft.

Neu sind im ersten Saale zwei prächtige kleine Sachen von der Hand des Pferdemalers Max Pitzner. Sein „Rendezvous" schildert ein lebensvolles und mit momentphotographischer Treue aus dem Leben gegriffenes Stelldichein zur Parforcejagd. Dieses Gewirr von eintreffenden Jagdwagen, berittenen rothröckigen Jägern, Hunden, dieses duftige Morgenlandschäftchen, das ist alles, wie schon gesagt, prächtig geschildert. Das „Einquartiert" ist nicht minder fesselnd. Das behäbige, breit daliegende Bauernhaus mit seiner Freitreppe, der Brunnen davor, wo die frische Dirne gemüthlich mit einem der „Einquartierten" plaudert, das Werbepaar vorn, der mit schwerem Gepäck dem Ziel zustrebende Infanterist weiter hinten, auch dieses Alles läßt an Lebenswahrheit der Erfindung und an künstlerischer Freiheit der Ausführung nichts zu wünschen übrig. Ueber den „Pitzners" hängen ein Paar allerliebste Studienköpfchen von E. Rau, eine „Oberbayerin" und eine „Tyrolerin", die beide auch noch nicht erwähnt sind, es aber gar sehr verdienen.

Im dritten Saale ist neu ausgestellt eine große Composition „Wallensteins Generäle" von C. Boppo. Die Scenerie könnte etwa einen Saal des alten Schlosses zu Eger darstellen, in dem die Generäle vor dem bei Schiller geschilderten Gastmahle zusammenkamen und in bunt angeordneten Gruppen mit einander im Gespräche sich befinden. Die Gruppirung ist mit ebenso großem malerischen Geschick behandelt wie jede einzelne der in hohem Grade gelungenen, sich wirksam von der hohen hölzernen Wandvertäfelung abhebenden Figuren. Linker Hand, von einer durch hohe Marmorsäulen flankirten Treppe steigt der Astrolog Seni, schwer mit Folianten beladen, herab. Ihm zunächst sieht man Neumann, Questenberg und Octavio Piccolomini im eifrigen Gespräche. Die weiter nach rechts Stehenden, Illo und Terzky, blicken aufmerksam nach dieser Gruppe, während der ihnen den Rücken kehrende Orgy mit lebhafter Gesticulation zu Buttler und Isolani spricht. Im Hintergrunde des Saales vertraute Dragoner sind geschickt verwendet, die Gruppen malerisch zu verbinden.

Ein frisches fesselndes Landschaftsbild ist Max von Sürg's „Ueberlingen am Bodensee". Von dem Ufer rechts mit der stattlichen, überhängenden Baumgruppe stößt ein Kahn ab. Man breitet sich der Seespiegel bis zu der begrünten Insel rechts und blau und immer blauer bis in den duftigen Hintergrund hin aus. In der Nähe hängt ein großes „Stillleben" von E. Mack von coloristisch ungemein wirksamer Anordnung. Unter allerhand Kraut, Kohl, Rüben und Zwiebeln mischen sich effectvoll rothe Granatäpfel mit ihrem leuchtenden Roth.

Zwei Oelskizzen von der Hand der Schweizer Malerin Cl. von Rappard aus Interlaken verdienen noch besondere Erwähnung, ein mit prächtiger Virtuosität hingeworfener Blick auf die in wogende Nebel gehüllte eisstarrende „Jungfrau" und ein Blick in eine Schweizer ländliche Stube. Ein am Klöppelsack sitzendes Mädchen blickt sich nach dem Beschauer um und ein großer, in der Ecke sitzender Junge, ein kleineres Kind neben sich, lenkt den Blick nach derselben Richtung. Auch hier ist nur der erste keke, aber stimmungsvolle Wurf des Pinsels. Adolf Weiske.

Fastnachtsbälle.

* Nachdem am Montag der Allgemeine Turnverein zu Neuschönefeld in den stattlichen Räumen des Trojahn'schen Schützenhauses zu Sellerhausen seinen glänzend verlaufenen Maskenball, durch die Vorführung eines gelungenen Matrosenreigens verschönert, abgehalten hatte, brachte der Fastnachtsdienstag noch einige carnevalistische Bälle, welche den Schluß der diesjährigen Saison bildeten. Wie alle Vergnügungen dieses Carnevals, so waren auch die Fastnachtsbälle ganz außerordentlich zahlreich besucht, geradezu überfüllt, und bewiesen damit, daß das reichhaltige Programm diesjähriger Vergnügungen bis zum letzten Tage seine Anziehungskraft auf alle Schichten der Bevölkerung ungeschwächt ausgeübt hatte.

Den Kehraus im Schillerschlößchen zu Gohlis bildete ein heiteres Ballvergnügen in Form eines Wiener Waschermad'l-Balles. Der eigene Reiz, der diesen Veranstaltungen innewohnt, hatte auch gestern seine Wirkung nicht versagt und viele Faschingslustige nach dem Schillerschlößchen gelockt. Die holde Weiblichkeit, welche sich zum Theil in hübschen Costümen präsentirte, nahm sich recht „fesch" aus und manch Jüngling ließ sich mal auch von einem „Waschermad'l" berücken. Der Saal war auf das Prächtigste decorirt, außerdem waren auf der Galerie lauschige Weinstuben hergerichtet und überall herrschte ein heiteres und vergnügtes Treiben. Um 10 Uhr fand Polonaise, zu deutsch Aufzug der Waschermad'ln statt, an welche sich Tanz an Tanz in rascher Aufeinanderfolge anreihte. Das Fest, welches bis in frühe Morgenstunde währte, verlief ohne jede Störung und gewährte allen Theilnehmern Befriedigung.

Der Maskenball der Schwerenöther im Schloßkeller war wieder einmal ein voller Treffer. Schon um 9 Uhr begann sich der große Saal, welcher in Carnevalsfarben hübsch decorirt war, mit einer großen Zahl von Theilnehmern zu füllen, und nicht wenige, nein sogar viele prächtige und originelle Damen- wie Herrenmasken waren vertreten, so daß, als gegen 11 Uhr zur Polonaise geschritten wurde, die Reihe eine schier endlose schien und dem Auge ein schönes Schauspiel bot. Den Schwerenöthern mag die Auswahl der zu prämiirenden Masken sicherlich nicht leicht geworden sein; doch zeigten sie sich auch dieser Aufgabe gewachsen. Eine angenehme Unterbrechung des allgemeinen Schiebens und Geschobenwerdens wurde durch einen Aufzug herbeigeführt, in welchem die Narretei ihre Triumphe feierte, in welchem allerliebste Gruppen, unter zukünftiges Wagner-Denkmal, die ordentlichen Zeitalter, ein Damen-Terzett „Trau-Schau-Wem" und die Grafen der Krone St. Tollität vertreten waren. Ein sich hieran schließendes Lebendes Kaleidoskop, sicherlich arrangirt von dem närrischen Kanzler, welcher ohnehin die Seele des ganzen Festes ist, rief einen riesigen, stürmischen Beifall hervor. Die dem Kanzler sehr enge verwandte nette „Tombolin" waltete ihres Amtes in der ihr eigenen heiteren Weise und dürfte auch von dieser Seite etwas herausgesprungen sein. Wir können sagen, auf dieses Fest können die Schwerenöther stolz sein; wir haben es selten so gefüllt, so heiter und fidel und so gediegen gefunden.

Den Reigen der öffentlichen Maskenbälle beschloß diesmal der Albertgarten. Als ob noch einmal die tolle Laune des Faschings überschäumen müßte, bewegte sich das Leben draußen im äußersten Osten Leipzigs in übermüthig fröhlicher Weise, wurde noch herzhaft von dem Carneval gefeiert. Der große prächtige Saal war schön geschmückt und buchstäblich drängte sich Kopf an Kopf die lustige Menge. Eine sehr große Zahl weiblicher Masken, aber auch viele Männercostüme waren zu erblicken und belebten das bunte Bild. Herr Pflaume hatte Alles aufgeboten, seinen Gästen einen angenehmen Abend zu bereiten, und die vielen lustigen Gesichter bezeugten, daß Alle wohl zufrieden waren. Erst sehr spät am Morgen trennten sich die Besucher von den gastlichen Räumen, und der Aschermittwoch war weit vorgeschritten, als die letzten Masken des diesjährigen Carnevals ihren Penaten zueilten. Der Carneval war vorbei!

SLUB
Wir führen Wissen.

Leipziger Lehrerverein.

Eltern und Lehrer glauben oftmals vor einem Räthsel zu stehen, wenn sie die Wahrnehmung machen, daß ein Kind, mit dessen Leistungen sie sonst recht zufrieden waren, plötzlich ins Gegentheil umschlägt und bei aller Mühe nicht wieder, wenigstens nicht sogleich, ins rechte Gleis zu bringen ist. Sie sind dann gewöhnt, die Ursachen eines solchen Umschlags in äußeren Verhältnissen zu suchen. Die Eltern meinen, der Lehrer trage die Schuld. Der Lehrer wieder glaubt, die Ursachen im Elternhause oder im Umgange des Kindes suchen zu müssen, während doch der wahre Grund im Kinde selbst liegt und nichts weiter als eine natürliche Erscheinung in der Entwickelung des Kindes ist. Diese Thatsache hat Herr Gustav Siegert mit der ihm eigenen Selbstständigkeit zum Gegenstande eines eingehenden Studiums gemacht und dem Lehrervereine als „Periodicität der Entwickelung" in einem Vortrage bereits früher vorgeführt. Am 6. Februar kam Herr Siegert auf diesen Gegenstand zurück, und zwar behandelte er „Die Periodicität der Entwickelung in ihrem Verhältnisse zu Erziehung und Schulorganisation".

Hinweisend auf seine früheren Ausführungen, erklärte der Vortragende die Periodicität als die Wellenbewegung des organischen Wachsthums und zerlegte diese Wellenbewegung in die Momente der Action und Reaction, von deren beiderseitigem Zusammenwirken der natürliche Fortschritt in der Entwickelung abhängig sei.

In Beantwortung der Frage nach dem natürlichen Zusammenhange der Periodicitätsverhältnisse legte Herr Siegert dar, daß die Grundursache des periodischen Wechsels von Action und Reaction in der zeitweisen Erstarkung und Erschlaffung der individuellen Triebkräfte beruhe. Der Verkehr mit der Welt und mit Menschen sind nur mitbestimmende Ursachen, sowohl beschleunigende als auch verlangsamende. Jene inneren Ursachen stellen den individuellen Grund, die äußeren den socialen Grund der Periodicitätserscheinungen dar.

Mit der Möglichkeit aber, von außen her auf den individuellen Entwickelungsgang mitbestimmend einzuwirken, ist zugleich die Möglichkeit gegeben, das Individuum zu erziehen. Der Erziehungswissenschaft fällt nun die Aufgabe zu, die Frage nach den Beziehungen der socialen zu den individuellen Entwickelungstrieben zu beantworten und das Erziehungsziel, sowie die zur Erreichung dieses Zieles erforderlichen Mittel zu bestimmen. Um dies thun zu können, muß die Pädagogik den Gedanken der Entwickelung als Fundamentalgedanken aller Erziehung betrachten und selbst Entwickelungswissenschaft werden. Als solche aber wird sie das Erziehungsziel in zwei Theile zerlegen müssen, von denen der erste lautet: „Die Erziehung hat der Kindesnatur durch zweckbewußte, naturgemäße Leitung der individuellen und socialen Entwickelungsantriebe zur gleich- und ebenmäßigen Bethätigung aller Kräfte zu verhelfen", der zweite: „Für den Erziehungsinhalt ist das jeweilige Culturbewußtsein, welchem ein Theil der socialen Entwickelungsantriebe entspringt, maßgebend."

Der Referent wendete sich nun dem eigentlichen Gegenstande seines Themas zu, der Beurtheilung der Bedeutsamkeit und Tragweite des periodischen Wechsels in der Entwickelung für Erziehung und Schulorganisation und benutzte dabei die im früheren Vortrage entwickelten Grundgedanken als Leitsätze. Der oberste Grundgedanke in Bezug auf die Periodicität lautete:

In jedem Kinde verkörpert sich die Periodicität der Entwickelung in besonderer, eigenartiger Form. Dieser Satz fordert von der Erziehung Beachtung der Individualität. Das ist eine Forderung, die zwar Jedermann als berechtigt anerkennt, aber nur von Wenigen ausgeführt wird. Das mag seinen Grund darin haben, daß unsere pädagogische Wissenschaft noch pädagogische Scholastik ist, daß es ihr an umfassender, planmäßiger, fruchtbringender Einzelbeobachtung fehlt und sie noch zu sehr im Banne philosophischer Systeme steht. Man hat die Fähigkeit verloren, die Lebenserscheinungen des Kindes in ihrer reinen, natürlichen Gegenständlichkeit wahrzunehmen und zu erfassen. In Folge dessen mangelt es uns auch heute noch an einer richtigen, einfachen Methode, der Individualität auf die Spur zu kommen. Und es wird in dieser Beziehung nicht eher etwas erreicht werden, als bis die gesammte Erziehungswissenschaft endgiltig als die Wissenschaft von der Entwickelung der Kindesnatur aufgefaßt und demgemäß unser erzieherisches Verhalten eingerichtet wird. Hinsichtlich der Periodicität würde dann der Erziehungswissenschaft die Aufgabe zufallen, den periodischen Wechsel in der Entwickelung der Einzelnatur aufzuhellen und die Pfade zu erleuchten, welche die absichtliche Erziehungsthätigkeit wandeln muß, um das Verhältniß der individuellen und socialen Entwickelungsantriebe derartig zu gestalten, daß dem Kinde die naturgemäße Regelmäßigkeit des periodischen Wechsels zwischen Action und Reaction erhalten bleibe. Die Regelmäßigkeit dieses Wechsels ist eine Grundbedingung der gesunden Entwickelung, die Unregelmäßigkeit aber das beste Zeichen, daß irgendwo Schaden angerichtet wurde. Das Hauptgesetz der Erziehung muß demnach lauten: Störe nie den eigenartigen Entwickelungsverlauf des Individuums in seiner naturgewollten Regelmäßigkeit. Die Innehaltung dieses Gebotes bedeutet zugleich die Bedingung der körperlichen und geistigen Gesundheit des Kindes, ist also auch von hygieinischem Werthe.

Um Störungen im Entwickelungsverlaufe zu vermeiden, muß der Eigenart des Kindes als auch der jeweiligen Periodicitätserscheinung das Maß dessen, was man vom Kinde fordert, als auch die Beurtheilung seiner Leistungen genau angepaßt sein, sowohl in Bezug auf die moralische wie intellectuelle Zurechnung. Eine strengere Beobachtung der Individualität würde selbstverständlich auch mancherlei Aenderungen in Sachen des Massenunterrichtes, der Schulzucht, der Censuren, der Examina, Ferien u. s. w. im Gefolge haben.

Zweiter Leitsatz: Jedem starken oder übermäßigen geistigen Fortschritte folgt ein entsprechender Rückschritt in körperlicher Beziehung und umgekehrt. Hierzu bemerkt der Referent, daß man im öffentlichen wie privaten Erziehungsleben die Wahrnehmung machen könne, daß durchschnittlich für den Geist sehr viel, für den Körper sehr wenig geleistet werde. Dadurch entwickelt sich, je länger, je mehr eine physische Grundlage, welche die Last der geistigen Anstrengung nicht mehr zu tragen vermag. Die geistigen Anstrengungen in Schule und Haus übersteigen die körperlichen Uebungen um das Vier- bis Fünffache. Vermehrte geistige Thätigkeit bedingt aber eine vermehrte Blutzufuhr zum Gehirn, und das geschieht auf Kosten der übrigen Organe. Je in je früherem Alter geistige Ueberanstrengung stattfindet, um so verhängnißvoller wird die Schädigung der Kindesnatur. Deswegen bedürfen gerade die Unterclassen einer Organisation, welche der geistigen und körperlichen Gesundheit des Kindes voll und ganz gerecht werden kann. Auf Grund solcher Erwägungen muß von der Organisation zunächst der Elementarclassen und im weiteren Verlaufe für alle Classen gefordert werden:

1) daß die Uebung und Entfaltung der Körperkräfte denen der Geisteskräfte als gleichberechtigt und gleichwerthig und darum gleich nothwendig an die Seite gestellt,

2) daß der Unterricht dem periodischen Wechsel von körperlicher und geistiger Anstrengung gerecht werde.

Das System gesunder Wechselwirthschaft zwischen angemessener körperlicher und geistiger Anstrengung entspricht dem Gesetze der Periodicität, und die Schulorganisation und Schulerziehung, welche diese Naturvorschrift zum sittlichen Gebote erhebt, ist die zweckmäßigste und beste.

Dritter Leitsatz: Productivität und Receptivität lösen sich in der Entwickelung der Kindesnatur beständig ab. Eine naturgemäße Erziehung hat diesem beständigen Wechsel Rechnung zu tragen. Leider muß zugegeben werden, daß die Schule der Productivität viel zu wenig Gelegenheit zur Bethätigung giebt. Die Folge davon ist: Die Kinder werden „wohlgedrillte Anlagenmaschinen", während der in ihnen schlummernde Trieb eigenen Schaffens verkümmert. Die den Periodicitätsgesetzen folgende Erziehungsweise fordert die schöpferische Selbstthätigkeit mindestens ebenso kraftvoll zum Wirken heraus wie die Gaben des Gedächtnisses. Freilich wird dann der blendende äußere Erziehungserfolg vor dem individuell inneren zurücktreten. Begreiflicherweise werden dann auch mehrfache Umänderungen am Lehr- und Lectionsplane vorgenommen werden müssen. So wird man nie zwei Fächer, die angestrengte Denk- oder auch schwere Gedächtnißarbeit erfordern, auf zwei unmittelbar auf einander folgende Stunden verlegen dürfen. Hinsichtlich der Unterrichtsmethode wird sich der Lehrer bestreben müssen, täglich an alle Pforten, hinter welchen kindliche Kräfte schlummern, anzupochen, um die Schläfer zu wecken und herauszuführen zur frischen Bethätigung, welche alle Kräfte um die Wette bald selbstthätig sich tummeln, bald in vorgeschriebener Marschordnung exerciren läßt, um auf diese Weise den ganzen kleinen Menschen zu erfassen, um ihn stufenweise nach dem Periodicitätsgesetze zu erheben:

„Zum erhabensten Geschäfte,
Zu der Bildung aller Kräfte."

Hierbei wies der Referent noch auf eine besondere Wahrnehmung hin, nämlich die, daß zwischen dem 3. und 4., sowie zwischen dem 6. und 7. Schuljahre ein Ruhepunct eintritt, in welchem auf noch nicht genugsam aufgeklärte Weise die gesammten Seelen- und Körperkräfte einen eigenthümlichen Rückgang erfahren, welcher an Dauer den regelmäßigen Entwickelungsrückschlag weit überragt und zwar in der Weise, daß die Productivität noch mehr leidet als die Receptivität. Den Kindern der genannten Schuljahre stehen alle Kennzeichen einer intensiven Reaction an die Stirn geschrieben, als da sind: Zerfahrenheit, Stumpfsinn, Nachlässigkeit in äußeren und inneren Dingen, Schlaffheit in körperlicher Beziehung. Die genannten Schuljahre erfordern also eine Rücksichtnahme in der Weise, daß sie weniger mit neuem Stoff beladen und mit geringerer Kraftanstrengung bedacht werden.

Vierter Leitsatz: Aeußere und innere Ursachen beschleunigen oder verlangsamen die periodische Wiederkehr von Action und Reaction; je größer der Vorstoß im Momente der Action, desto größer auch der Rückschlag im Momente der Reaction. Es ist eine unbestreitbare Thatsache, daß jegliche Einwirkung auf den Entwickelungsgang das Tempo desselben beeinflußt. Beim Eintritte der Schüler in eine neue Classe bringen dieselben neben einer gewissen Furcht auch eine gesteigerte Lernbegier mit. Der Lehrer versäumt gewöhnlich nicht, diesen Auftrieb der Kräfte zu benutzen, und steigert ihn wohl meist unabsichtlich über den der ruhigen Entwickelung entsprechenden Grad hinaus. Die Folge davon ist, daß bald ein um so größerer Rückschlag erfolgt, der das Kind auf einen Zustand herabsinken läßt, dessen Niveau noch niedriger ist als das der letzten Wochen im vorausgehenden Schuljahre. Hierin findet der Lehrer den Gradmesser dafür, ob sein Unterricht naturgemäß oder naturwidrig war, ob er dem Kinde zu viel zugemuthet oder ob er das richtige Maß getroffen hatte. Will man dauernde Erfolge erreichen, so muß man dem periodischen Gange der Entwickelung folgen und danach genau das „Was" und das „Wieviel" seiner Maßnahmen abmessen. Leider ist die Frage, wieviel Anstrengung der Kindesnatur zugemuthet werden darf, ohne die Gesundheit zu schädigen, noch viel zu wenig untersucht worden. Die Lösung derselben wird nicht eher zu erwarten sein, als bis sich die Pädagogik mit angestrengten Kräften der Einzelforschung der Kindesnatur hingegeben haben wird. Und um diesem Ziele näher zu kommen, schlägt Herr Siegert vor, im Lehrervereine eine Section für Kinderforschung zu gründen. Mit diesem Vorschlage schloß der Vortragende seine Ausführungen, die den ungetheiltesten Beifall fanden. Wie anregend Herr Siegert gesprochen hatte, bewies die lebhafte Debatte, in die der Verein eintrat, sowie der Umstand, daß sich sofort eine Anzahl Mitglieder zur Begründung der obengenannten Section zusammenthat. Wir verfehlen nicht, die Collegen, die sich für dieses Gebiet der Forschung interessiren, auf diese Section aufmerksam zu machen und zum Beitritte aufzufordern. D—.

Geburtstagsfeier Gabelsberger's.

* Leipzig, 11. Februar. Wie alljährlich, begingen die Jünger des Erfinders der deutschen Redezeichenkunst auch in diesem Jahre die Geburtstagsfeier ihres Meisters in einer das Andenken des Meisters hoch ehrenden Weise. Die Mitglieder der hiesigen Gabelsberger Stenographenvereine und die der ehemaligen Vororte, hatten sich gestern Abend in großer Zahl im blauen Saale des Krystallpalastes zu einem Commerse zusammengefunden, der von Herrn Cramer, Vorsitzendem der „Gesellschaft für Pflege der Gabelsberger'schen Stenographie", geleitet wurde. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache hielt Herr Cramer die Festrede, in welcher er nach Beleuchtung des hohen Werthes und der Unübertrefflichkeit der Gabelsberger'schen Kunst seine Erlebnisse und die bei der Enthüllung des Denkmals Gabelsberger's in München von ihm empfundenen Eindrücke in anregender Weise und in recht lebensfrischen Farben schilderte. Herr Cramer schloß mit der an seine Kunstgenossen gerichteten Mahnung, das Werk des Meisters treu zu pflegen und zu schützen, und mit einem dreifachen Hoch auf die Kunst Gabelsberger's.

Herr Behrendorf, Vorsitzender des Stenographenclub „Gabelsberger" brachte hierauf eine Verherrlichung des Schaffens und Wirkens Gabelsberger's in poetischer Form zum Vortrage. Im weiteren Verlaufe des Abends gab es noch verschiedene anregende und interessante Ansprachen, von denen die des Herrn Klinge, Vorsitzenden des Stenographenvereins Leipzig-Reudnitz, der seiner Freude über die erzielte Einigung des deutschen Stenographenbundes mit dem sächsischen Gesammtverein Worte verlieh und auch die Verbindung sämmtlicher hiesigen Gabelsberger Stenographenvereine zu einer Vereinigung anregte, was seitens der anwesenden Kunstgenossen mit Freuden begrüßt wurde. Herr Cramer gab noch eine Reihe für die Gabelsberger'sche Kunst höchst wichtige Daten und Ereignisse bekannt, die während des Monats Februar fallen, und Herr Behrendorf gedachte mit anerkennenden Worten und mit einem dreifachen Hoch der Verkämpfer auf dem Gebiete der deutschen Redezeichenkunst. In Form und nach Inhalt treffliche Festlieder wurden zwischen den Reden gemeinschaftlich gesungen und trugen zur Hebung der festlichen Stimmung bei. Der Charakter der Feier blieb für den ganzen Verlauf des Abends ein mehr ernster, einer Gedächtnißfeier ähnlich, und erinnerte in keiner Weise an die Faschingszeit.

Bernardelli-Jubiläum.

* Schon in den frühesten Morgenstunden begannen die Gratulationen, eingeleitet durch ein Morgenständchen der Capelle des Herrn Musikdirector Jahrow, während dessen Kinder aus befreundeten Familien dem Jubelpaare die ersten Wünsche überbrachten. Bald aber wurde es lebhafter. Besuch reihte sich an Besuch. An der Menge der Gratulanten konnte man so recht die Beliebtheit der Gefeierten erkennen. Als die 11. Stunde heranrückte, waren 3 große Zimmer schon angefüllt mit eingelaufenen Blumenspenden, deren Fülle eine wahrhaft großartige und deren Duft ein betäubender war. Unzählige Briefe, Depeschen, Geschenke (unter denen die von den Schülerinnen und Schüler gestiftete Bowletafel und das große Porzellanservice, das allein ein ganzes Zimmer füllte, besonders hervorleuchteten) trafen fortwährend ein. Dabei wuchs die Zahl der Anwesenden von Minute zu Minute und eine große Versammlung war es, die den Herrn Oberbürgermeister Dr. Georgi bei seinem Erscheinen ehrfurchtsvoll begrüßte. Auch er brachte dem Jubelpaare die Glückwünsche der Stadtgemeinde, zugleich aber auch als Glanzpunct des Tages das Ehrengeschenk Sr. Majestät des Königs Albert: den Albrechtsorden. Tief ergriffen von so viel Huld, wird dieser Moment dem Empfänger sowohl wie allen Anwesenden wohl nie aus der Erinnerung kommen, und erst nach dem Abschied des Herrn Oberbürgermeisters machte sich die freudige Stimmung Luft in einem von dem Schwager des Herrn Bernardelli, Herrn Dr. Cohler aus Hamburg, auf unsern geliebten König und sein königl. Haus ausgebrachtes Hoch, in das stürmisch eingestimmt wurde. — Nun legten sich die Wellen langsam. Noch bis in die späten Nachmittagsstunden aber kamen und gingen die Gratulanten und der Abend vereinigte einen Kreis von Freunden, von denen die Liebe und Verehrung für das Künstlerpaar in ungezählten Worten zum Ausdruck gebracht wurde. — Möge diesem Tage, an Ehren und freudigen Ueberraschungen reich, ein für die B.'schen Eheleute langer und gesegneter Abend folgen!

Moden und Stoffneuheiten.

(Nachdruck untersagt.)

Aus der soeben erschienenen Nummer 7 der von Theodor Martin in Leipzig herausgegebenen „Wochenberichte der Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie" theilt uns die Redaction folgenden Auszug ihres neuesten Modenberichtes mit: In den für die kommende Wintersaison bestimmten Stoffen macht sich der sogenannte englische Geschmack, der rauhe Gewebe liebt, so sehr bemerkbar, daß er in allen wollenen Geweben zum Ausdruck gelangt. Der englische Geschmack kommt nicht allein in den rauhen Grundgeweben, sondern ebenso sehr in den Effectzeichnungen zum Vorschein. Für Cheviots mit Noppen haben die englischen Fabrikanten von jeher eine gewisse Vorliebe gezeigt. Sie sind es, die sowohl für Kleiderstoffe, als für Regenmäntel- und Confectionsstoffe viel gearbeitet werden. Sehen wir uns zuerst die neuen Cheviotstoffe mit Noppen an! Sie sind nicht mehr in den alten Zeichnungen gemacht worden, sondern sie tragen dem modernen Streifengeschmack Rechnung. Da sehen wir genoppte Grundstoffe, welche von breiten matten, in ihren Farben abschattirten Streifen durchzogen werden. Der Grundstoff ist genoppt, doch die Streifen sind glatt, ohne Noppen gezeichnet. Einzelne hervorragende Zusammenstellungen wollen wir gleich beschreiben. Ein silbergrauer Grundstoff zeigt Noppen, die aus hell- und dunkellila, aus lachsfarben, aus dunkelgrün, aus kastanienbraun, hellgrau und schwarz bestehen. In handbreiten Zwischenräumen durchziehen himmelblaue, türkisenblaue und cocosblaue Streifen den Grundstoff. Die Streifen sind ohne irgend welche Noppen gehalten; sie sind in ihren drei Farben abgetönt, ca. 4—5 cm breit. Ein anderer reseda Grundstoff zeigt Noppen in strohgelben, wasserblauen, bordeauxrothen, dunkelgrünen, corallenrothen Farben, während die Streifen sich aus rosarothen, corallenrothen Schattirungen zusammensetzen. Dann werden Vicunastoffe fabricirt in hellgrauen und anderen mittleren Farbentönen; sie werden sehr groß abcarrirt durch passende Streifen, die genoppt sind. Die Vierecksmuster selbst enthalten keine Noppen, nur die Streifen, welche die letzteren bilden, sind genoppt. Wir sahen nickelgrauen Vicunagrundstoff in große Carreaux eingetheilt durch granatrothe, türkisenblaue, corallenrothe und dunkelgraue Streifen. Auf diesen Streifen waren Noppen, in den buntesten Farben wild untereinandergemischt, angebracht, der Effect war ein sehr hübscher. Dagegen sahen wir genoppte Carreaux mit einfarbigen Streifen nicht. Die Neuheit in den Noppenstoffen besteht eben darin, daß sie in abgezogenen Dessins, nicht aber den gesammten Grundstoff überziehend, erscheinen. Weitere Musterungen im Noppengeschmack umfassen Motivmuster, rauhgirte Dessins auf glatten Cheviot- und Vicunastoffen, letztere haben eine Zukunft, denn die Dessins in buntgenoppten Ausführungen heben sich von dem rauhen Grundstoff sehr gefällig ab. In Regenmäntelstoffen sahen wir Chevrongrundstoffe, zwischen welchen diese Noppen angebracht waren. Streichgarndoubles mit Unterschußfutter in hellen und mittleren Farben zeigen Noppenzeichnungen, letztere sind aber weniger bunt gehalten, auch bei den Regenmäntelstoffen sind sie weniger bunt, sondern wenn auch gerade nicht einfarbig, so doch meistens nur in 2—3 Farben, die mit den Tönen des Grundstoffes übereinstimmen, erhalten. Dieser Noppengeschmack, der übrigens noch sehr ausdehnungsfähig ist, wird unbedingt im nächsten Winter sehr modern, und auch in sehr billigen Geweben zur Darstellung gebracht werden. (Die eingehenderen Beschreibungen der Stoffneuheiten, welche lediglich für den Textilfabrikanten Interesse haben, sind in den vorstehenden Mittheilungen übergangen und verweisen wir Interessenten auf die obengenannte Zeitschrift selbst.)

*— Ueber die Lage des Berliner Confectionsgeschäftes enthalten die von Theodor Martin in Leipzig herausgegebenen „Wochenberichte der Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie" wiederum einen sehr ausführlichen Bericht, auf den wir die Fachkreise hiermit aufmerksam machen. In jenem Bericht heißt es unter Anderem: Das Geschäft beginnt sich langsam zu entfalten. Unser nächster Bericht dürfte schon eine lebhaftere Gestaltung des Verkehrs melden. Eine große Anzahl von Einkäufern hat ihre Ankunft angezeigt. Die Hauptnachfrage erstreckt sich auf Rockjackets, auf Regenmäntel, in denen namentlich neue Façons gesucht werden, auf kleine Kragen, auf schwarze Spitzenfichus. Die Betriebe arbeiten flott, weil die Effectuirung der Reiseordres sehr drängt. Es wird überhaupt sehr schwer werden, in dem kurzen Zeitraum bis Ostern alle Ordres zu effectuiren; es ist dies eine Schattenseite des Geschäfts, die sehr schwer ins Gewicht fällt. Unsere Arbeitskräfte können nur ein bestimmtes Quantum Waare fertig stellen; neue Arbeitskräfte einzustellen, ist jetzt nicht mehr möglich, man hätte früher anfangen müssen, stark zu arbeiten. Die Stoffbranchen sind sehr lebhaft beschäftigt. Die Umsätze sind sehr umfangreich. Gesucht sind eigentlich nur wenige Artikel, diese sind aber sehr knapp. Begehrt sind blaue Cheviots in billigen und besseren Qualitäten, ferner schwarze Corkscrews und Coatings; in diesen Qualitäten finden die Hauptumsätze statt. Außerdem gehen gut ab große und mattabcarrirte Cheviots, blaugraue Cheviots, schwarze Cheviots, hellfarbige Cheviot- und Tweedstoffe. Futterstoffe bleiben anhaltend gesucht, namentlich werden halbseidene Merveilleux stark gekauft. In seidenen Kleiderstoffen ist der Verkehr sehr schwach, in schwarzen halb- und ganzseidenen Confectionsstoffen, in Siciliennes und Peaux de soie mäßig. In Kleiderstoffen werden die Ordres effectuirt. Der Platzverkauf ist noch von geringem Umfange, dagegen kaufen die Berliner Detaillisten jetzt ziemlich stark ein. In Staubmäntelstoffen erhalten die Grossisten fortgesetzt Aufträge von den Confectionairen. Verschiedene Agenten haben bereits ihre Collectionen für den nächsten Winter, doch werden von den Grossisten noch keine Aufträge gegeben; man ist merkwürdig zurückhaltend. Für das Frühjahr gesucht sind genoppte Cheviots mit Streifen; die Fabrikanten von Krimmer besitzen gute Exportaufträge für die Vereinigten Staaten und für Paris. In rheinischen Doubles sind größere Abschlüsse gemacht worden, namentlich in vorjähriger Lagerwaare, während in neuen Qualitäten noch wenig bestellt worden ist; auch in Berliner Doubles sind noch wenig Abschlüsse gemacht worden, nur in glatten Doubles und Castorens wurden einzelne Posten abgeschlossen. Die Tricotbranche war bewegt durch die Gerüchte über Zahlungseinstellungen. Ferner wurde bekannt, daß eine größere hiesige Firma in Liquidation tritt. Einzelne hiesige Fabrikanten sind recht gut beschäftigt, wie das schon von uns mitgetheilt wurde, und zwar namentlich für England und für Canada, während die deutschen Kunden einzelne Neuheiten kaufen. Tricotkinderkleider gehen sehr gut ab. Tricotjacken werden nur in ganz billigen Qualitäten aufgenommen; es sind hierfür die noch vorhandenen Restbestände in Tricotjackenstoffen zu billigen Preisen „verramscht" worden. Der Tricotstoffmarkt ist belebter, weil hiesige Consumenten jetzt täglich Ordres geben.

Literatur.

Gedichte von Otto Sievers. Aus dem Nachlaß des Dichters herausgegeben von dessen Wittwe. Braunschweig, Verlag von Benno Goeritz. Auch in Leipzig ist Otto Sievers kein Unbekannter. Seine Fortsetzung des Schiller'schen „Demetrius" fand an unserem Stadttheater eine ehrenvolle Aufnahme, und erhebt sich in vieler Beziehung über die Arbeit Laube's, bei der der Riß zwischen dem Fragment und der Neudichtung allzu fühlbar ist. Sievers hat noch ein zweites Drama „Waterloo" vollendet, das ihm jedoch nicht vergönnt war, auf der Bühne dargestellt zu sehen. In blühendem Lebensalter, mitten in seiner Schaffensfreude, ereilte ihn unerwartet der Tod. Er starb am 25. Juli 1889 plötzlich in Folge von Ptomainvergiftung. Aus seinem Nachlaß hat die Wittwe nun einen Band inhaltsreicher und formenschöner Dichtungen zusammengestellt, die jedem denkenden Leser einen hohen Genuß bereiten werden. Sievers ist eine reflectirende Natur. Die Reflexion herrscht auch in seiner Lyrik vor, der das einfache, naive Lied fremd ist. Alles ist ihm eigen, was der echte Poet besitzen muß. Eine schwärmerische Gluth der Empfindung, die an Jean Paul erinnert, eine warme Hingabe an die Natur und ein klares Verständniß für ihr geheimes Weben, eine vollkommene Beherrschung der Sprache und der Dichtungsformen macht sich auf jeder Seite des Buches geltend. Die Sprache erhebt sich bald zu mächtigem Pathos, bald ist sie weich und von einschmeichelnder Art. Der aufmerksame Leser wird finden, daß Sievers namentlich in der Lautmalerei ein Meister ist. Eine besondere Neigung schenkt er der Allegorie, die gleich in dem ersten Gedicht „Hatte einst ein Gärtner" in eigenartiger Weise hervortritt. Den epischen Dichtungen fehlt es an Gestaltungskraft. Auch bei ihnen dominirt die Reflexion. Sie zeichnen sich aber ohne Ausnahme durch eigenartige Auffassung des Stoffes aus. In der Ballade „Mordbronn", in der eine Episode aus der Schlacht bei Wörth behandelt wird, ist der Balladenstil in überraschender Weise gelungen. Hier ist es, als ob man Uhland hörte. Der Gedichtsammlung ist eine gediegene, ästhetische Einleitung von Hermann Corvinus, ein Lebensabriß des Dichters und ein Bildniß desselben beigegeben. Hermann Pilz.

* * *

Jahrbuch des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands. Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands, welcher in Leipzig seinen Sitz hat, ist mit einem neuen Unternehmen hervorgetreten, das sicherlich in allen betheiligten Kreisen mit Interesse und Freude begrüßt werden wird. Er hat zum ersten Male ein handliches Jahrbuch herausgegeben, das der Reisende als ein praktisches Brevier auf seinen Reisen als Begleiter mit sich führen soll. Das Jahrbuch soll dem Reisenden, wie es in dem Vorwort des Verbandspräses Ernst Müller heißt, „ein wohlwollender Rathgeber und ein zuverlässiger Führer" sein. Neben einem Kalendarium giebt es zunächst eine Uebersicht über die Verwaltung des Verbandes und der Kranken- und Begräbnißcasse, die Verbandssatzungen, sowie die besondern Satzungen der Kranken- und Begräbnißcasse, und was sonst alles noch für die Verbandsmitglieder aus dem inneren Leben des Verbandes wichtig ist. Auch ein vollständiges Mitgliederverzeichniß ist beigefügt. Dann folgt ein „Wegweiser in Rechtsfragen für reisende Kaufleute" von Hermann Pilz, welcher in alphabetischer Reihenfolge die gesetzlichen Bestimmungen und Entscheidungen der Obergerichte wiedergiebt, deren Kenntniß für den Reisenden von Vortheil ist, ein anregend geschriebener Artikel des Verbandssecretairs W. Haenisch über den „Werth der Mitgliedschaft des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands", und an diesen reihen sich wieder zahlreiche praktische Mittheilungen, das Postwesen und die Telegraphie betreffend, eine Zinsdivisorentabelle, eine vergleichende Münztabelle aller Länder, Gewichtstabelle, sowie ein genaues Verzeichniß der Messen und Jahrmärkte in sämmtlichen Staaten des Deutschen Reiches. Man sieht, daß es dem Inhalte nicht an Vielseitigkeit mangelt. Das Jahrbuch, das den Mitgliedern gratis zugestellt wird, kann auch von Nicht-Verbandsmitgliedern käuflich erworben werden. M.

* * *

Photographische Correspondenz. Organ der photogr. Gesellschaft in Wien, des Vereins für Pflege der Phot. u. s. w. in Frankfurt a. M., des Schweiz. Phot.-Vereins und des Phot. Clubs in München. Herausgegeben von L. Schrank, Wien. Leipzig in Commission von Herm. Vogel, Dec. 1890 und Jan. und Febr. 1891. — Alle drei vorliegende Hefte bieten wieder viel Neues in Beschreibung von Processen, Abbildung guter Apparate und Mittheilung und Vorführung schöner Ergebnisse in gelungenen Kunstbeilagen. Eine Rolle spielen auch verbesserte Objectiveinrichtungen, wie Voigtländer'sche Euryskopen, Francais' Objectivsätze, Objective von Goerz in Berlin. Auch das Magnesium-Blitzlicht wird zu immer größerer Verwendbarkeit ausgestaltet, die neuen Eikonogen- und Hydrochinon-Entwickler geprobt und vervollkommnet, Uranverstärkungen untersucht u. s. w. Immer im Auge behalten und weiter entwickelt werden die photomechanischen Druckverfahren, auch Verwandtes, wie der anastatische Ueberdruck wird im Auge behalten. Interessant sind die Mittheilungen über Wilson's Mercurographie. Prächtig ist eine in fünfplattigem bunten typographischen Farbendruck von Angerer und Göschl ausgeführte artistische Beilage, Reproduction eines sehr K. Tenniel'schen Aquarells „Coquette". Nicht minder reizvoll wirkt eine Heliogravüre-Wiedergabe nach einem Negativ aus der Sammlung der „Schwarzwälder Volkstypen" vom Hof-Photographen Oscar Suck in Carlsruhe, sowie eine Rilforth'sche Heliogravüre nach einer stimmungsvollen Landschaftsstudie von Franz Goerke. Fachleute wie Liebhaber mögen auf die bewährte, sich auch im neuen Jahre mit gleichbleibender Gediegenheit einführende Schrank'sche „Photographische Correspondenz" hiermit wiederum aufmerksam gemacht sein. Adolf Weiske.

* * *

Jus Potandi. Deutsches Zechrecht. Commentbuch des Mittelalters, nach dem Original von 1616 mit Einleitung neu herausgegeben von Dr. Max Oberbreyer. 6. Auflage. Leipzig, Verlag von Gustav Fock. Wir Deutschen sind, wie allbekannt, eine durstige Nation. Der Franzose nippt, der Engländer schlürft, der Italiener trinkt, aber nur der Deutsche versteht zu — zechen. Nur er kennt das Trinken, das sich Selbstzweck ist, die „contemplative Trinkung", bei der sich das Weltall im Glase widerspiegelt. Kein Wunder, daß sich darum auch in deutschen Landen frühzeitig Trinkregeln ausgebildet haben, denen sich vornehmer und geringer Durst gleich einmüthig unterwarf. Das obige, elegant ausgestattete Werkchen Dr. Oberbreyer's enthält das alte, deutsche Commentbuch aus dem Jahre 1616, und die sechste Auflage desselben beweist, daß es in froher Zecher Kreise, und wohl namentlich bei der akademischen Jugend, wohl aufgenommen worden ist. Der Verfasser des feuchtfröhlichen Codex handelt darin vom Ursprung und Wesen des Zechens, von den Gründen desselben, vom „Stoff", von der Art und Weise, wie gezecht werden soll, von den „Totaltrinkern", vom Zutrinken, Brüderschaftstrinken, von den „Partialtrinkern", den Folgen des Zechens, und in einem sehr pikanten Capitel auch vom Aufenthalt der Jungfrauen bei Zechgelagen. Die Darstellung ist derb und ungenirt, giebt aber ein klares Bild von den freien Sitten damaliger Zeit. Der Autor sucht übrigens seine Theses durch Sätze des heiligen, römischen Rechtes zu begründen, was dem Ganzen einen komisch-wissenschaftlichen Anstrich giebt. Der Herausgeber hat in einer längeren Einleitung einen historischen Rückblick auf die Zechlust und Zechkunst in Deutschland gegeben, aus der unsere Väter biederlicher Tafelrunde ersehen können, daß es mit ihren nassen Leistungen eitel Stückwerk gegen unsere Altvordern ist. Hermann Pilz.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke	Himmelsansicht.
10. Febr. Ab. 8 U.	760,5	— 2,9	92	WSW 1	klar
11. „ Mrg. 8 „	759,9	— 6,4	93	SSO 2	fast klar¹)
„ Nchm. 2 „	758,3	— 0,6	93	SSW 2	wolkig

Maximum der Temperatur = — 0°,6. Minimum = — 7°,1.

¹) Reif.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes
vom **11. Februar** 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter	Temperatur.
Bodö	743	N leicht	wolkig	— 4
Haparanda	741	NNO leicht	bedeckt	— 9
Skudesnäs	752	WNW stark	bedeckt	+ 6
Stockholm	749	WSW stark	bedeckt	+ 3
Kopenhagen	763	SW mäßig	Dunst	— 1
Memel	764	SW frisch	Nebel	— 1
Swinemünde	767	SW schwach	bedeckt	— 3
Skagen	753	SW steif	Dunst	+ 3
Sylt	763	WSW frisch	Dunst	0
Hamburg	767	WSW schwach	bedeckt	— 2
Helder	768	SSW schwach	Nebel	+ 2
Cherbourg	—	—	—	—
Paris	774	S leicht	bedeckt	— 1
Münster	771	NW leicht	bedeckt	— 2
Berlin	769	SW schwach	bedeckt	— 3
Kaiserslautern	772	still	Nebel	— 6
Bamberg	772	still	heiter	— 9
Mülhausen i. Elsass	774	S leicht	wolkenlos	— 6
München	772	S schwach	wolkenlos	— 12
Chemnitz	773	S leicht	wolkenlos	— 7
Wien	774	still	bedeckt	— 8
Prag	774	SSW leicht	wolkenlos	— 7
Krakau	774	O leicht	halb bedeckt	— 14
Lemberg	774	SO leicht	wolkenlos	— 13
Petersburg	—	—	—	—
Hermannstadt	776	W leicht	heiter	— 15
Triest	772	O leicht	wolkig	+ 2
Clermont	775	W leicht	wolkenlos	— 10
Cork	770	W mäßig	wolkig	+ 9
Aberdeen	755	SSW mäßig	wolkig	+ 3

Uebersicht der Witterung.

Auch der gestrige Tag brachte in ganz Sachsen wieder heiteres, trockenes Wetter mit starkem Frost, der vielfach Reifbildung und Rauchfrost hervorrief. Bei andauerndem schwachen Südwind ging das Minimum bis — 12°,7 herab (Annaberg), und die Tagesmittel lagen zwischen — 2°,6 (Dresden und Bautzen) und — 5°,6 (Reitzenhain). — Heute erstreckt sich das nördliche Depressionsgebiet bereits bis an die deutsche Nordküste und findet in Folge dessen eine theilweis ziemlich kräftige Südwest-Strömung statt. Bei uns bleibt die Windrichtung noch mehr südlich, da sowohl im Südosten wie im Südwesten — über Frankreich — hoher Druck herrschte. Im Gebiete desselben dauert die kalte, heitere Witterung fort (München — 13°), während die eindringende Depression Trübung und Wärmezunahme bringt. Zunächst ist die Wetterlage noch günstig, doch ist mit dem weiteren Vordringen des niederen Druckgebietes zunehmende Bewölkung nicht ausgeschlossen.

Aus dem Witterungsbericht
von der Seewarte zu Hamburg,
am 10. Februar 1891, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter	Temperatur.
Mullaghmore	767	SSW mäßig	halb bedeckt	+ 6
Christiansund	754	W Sturm	Regen	+ 4
Moskau	772	SW leiser Zug	bedeckt	— 4
Neufahrwasser	772	SSW leicht	wolkenlos	— 8
Karlsruhe	772	NO leiser Zug	Nebel	— 8
Wiesbaden	772	O leiser Zug	bedeckt¹)	— 7
Breslau	773	SO leiser Zug	wolkenlos	— 9
Nizza	769	OSO frisch	heiter	+ 1

¹) Reif.

Uebersicht

über die mit Hauptverkehrsorten in überseeischen Ländern bestehenden Postdampfschiff-Verbindungen.

Aufgestellt bei der kaiserl. Oberpostdirection Leipzig am 6. Februar 1891.

Nach	Abgangshäfen	Der Abgang findet statt	Bei regelmässigem Gange der Eisenbahnzüge etc. wird der Anschluss erreicht, wenn der Abgang aus Leipzig spätestens erfolgt:	Dauer der Beförderung von Leipzig aus Tage:
Alexandrien (Egypten)	Brindisi	jeden Sonntag Abend	jeden Sonnabend 1.18 fr.	5
		jeden 2. Montag (16. Februar, 2., 16. März) 2.0 fr.	jeden 2. Sonnabend (14., 28. Febr., 14. März) 1.18 fr.	5
		jeden Sonntag 5.0 fr.	jeden Freitag 1.18 fr.	5
		jeden 2. Freitag (20. Februar, 6., 20. März) 4.0 fr.	jeden 2. Mittwoch (18. Februar, 4., 18. März) 1.18 fr.	5
	Neapel	jeden Donnerstag 9.0 Abends	jeden Mittwoch 1.18 fr.	6½
	Marseille	jed. 2. Sonnt. (22. Febr., 8. März) und jed. 2. Sonnab. (14., 28. Febr., 14. März)	am 12., 19., 26. Febr., 6., 12. März 7.40 Nachm.	6½
		Auf Verlangen des Absenders auch über Triest. Ab Triest jeden Freitag Mittag, bis Alexandrien 4½ Tage.		
Bahia (Brasilien)	Bordeaux	am 5. u. 20. jeden Monats und am 21. Februar	am 3. u. 18. jed. Mts. 7.40 Nm. und am 19. Februar 7.40 Nachm.	17 / 19
	Southampton	am 27. Februar, 12. März	am 24. Febr., 10. März 9.50 Nm.	18—20
	Hamburg	am 4., 11., 18. und 25. jeden Monats	am 4., 11., 18. u. 25. jeden Monats 11.0 Vorm.	22—25
	Bremerhaven	am 25. jeden Monats	am 24. jeden Monats 7.40 Nm.	28
	Antwerpen	am 1., 29. März	am 27. Febr., 27. März 9.50 Nm.	25
	Lissabon	am 15., 20., 25., 26. Februar, 5., 6., 8., 23. März und	am 14., 19., 21., 22. Februar, 1., 2., 4., 19. März 7.40 Nm. und	16—22
		am 16. Februar, 2., 16. März	am 13., 27. Febr., 13. März 7.40 Nm.	15—17
		Auf Verlangen des Absenders auch über Genua. Ab Genua 13., 24., 28. Februar.		
Baltimore (Verein. Staaten)	Bremerhaven	jed. Mittw. u. Sonnab. Vorm.	jed. Dienstag u. Freitag 7.40 Nm.	10—11
	Southampton	jed. Donnerstag u. Sonnt. Nachm.	jed. Mittw. u. Sonnabend 6.35 Vm.	9
	Hamburg	am 15., 18., 22. Februar, 1., 4., 8., 15. März	am 14., 17., 21., 28. Februar, 3., 7., 14. März 9.50 Nachm.	13—14
	Havre	jeden Dienstag und Sonnabend	jed. Sonnt. u. Donnerstag 7.40 Nm.	12 bez. 10
	Queenstown	jeden Donnerstag und Sonntag	jed. Dienstag u. Freitag 11.0 Vm.	10
Batavia (Niederl. Indien)	Brindisi	jeden Sonntag Abend	jeden Sonnabend 1.18 fr.	23
	Genua	am 10. jeden Monats und	am 13. jeden Monats 1.18 fr. und	26
		am 12., 26. Februar, 12. März	am 11., 25. Febr., 11. März 1.18 fr.	31
	Marseille	jed. 2. Sonnt. (22. Febr., 8. März) u.	am 21. Febr., 6. März 7.40 Nm. und	28
		j. 2. Donnerst. (19. Febr., 5., 19. März)	am 17. Febr., 3., 17. März 11.0 Vm.	28
Bombay (Ostind.)	Brindisi	jeden Sonntag Abend	jeden Sonnabend 1.18 fr.	17
Boston (Verein. Staaten)	Bremerhaven	jed. Mittw. u. Sonnab. Vorm.	jed. Dienstag u. Freitag 7.40 Nm.	10—11
	Southampton	jed. Donnerstag u. Sonnt. Nachm.	jed. Mittw. u. Sonnab. 6.35 Vm.	9
	Hamburg	am 15., 18., 22. Februar, 1., 4., 8., 15. März	am 14., 17., 21., 28. Februar, 3., 7., 14. März 9.50 Nm.	13—14
	Havre	jeden Dienstag und Sonnabend	jed. Sonnt. u. Donnerstag 7.40 Nm.	12 bez. 10
	Queenstown	jeden Donnerstag und Sonntag	jed. Dienstag u. Freitag 11.0 Vm.	10
Buenos-Ayres (Argent. Republik)	Bordeaux	am 5. u. 20. jeden Monats und am 21. Februar, 7. März	am 3. u. 18. jed. Mts. 7.40 Nm. und am 19. Febr., 5. März 7.40 Nm.	23 bez. 27 / 26—28
	Southampton	am 12., 26. Februar, 12. März	am 10., 24. Febr., 10. März 9.50 Nm.	25—30
	Lissabon	am 15., 28. Februar, 8., 11., 23. März und	am 10., 22. Februar, 4., 7., 19. März 7.40 Nachm. und	22—26
		am 16. Februar, 2., 16. März	am 13., 27. Febr., 13. März 7.40 Nm.	22—27
	Hamburg	jeden Donnerstag Nachts	jeden Donnerstag 11.0 Vorm.	22—25
Calcutta (Ostind.)	Bremerhaven	am 10. und 24. jeden Monats	am 9. und 23. jed. Mts. 7.40 Nm.	34
Capstadt (Süd-Afr.)	Antwerpen	am 14. und 28. jeden Monats	am 12. und 26. jed. Mts. 9.50 Nm.	31
Colon (Columbien)	Genua	am 12., 14., 15., 24., 28. Februar	am 11., 13., 14., 25., 27. Febr. 1.18 fr.	31—36
	Brindisi	jeden Sonntag Abend	jeden Sonnabend 1.18 fr.	30
	Lissabon	jeden Montag 4.0 Nachm.	jeden Donnerstag 7.40 Nachm.	21
	Southampton	am 18. Februar, 4. März	am 16. Febr., 2. März 9.50 Nm.	21
	St. Nazaire	am 9. jeden Monats	am 7. jeden Monats 7.40 Nachm.	21
	Bordeaux	am 26. jeden Monats	am 24. jeden Monats 7.40 Nachm.	26
	Bremerhaven	am 18., 28. Februar, 18., 21. März	am 17., 27. Febr., 9., 20. März 7.40 Nm.	20—23
	Hamburg	am 2., 11., 19. jeden Monats	am 1., 10., 17. jed. Monats 11.0 Vm.	31 bez. 36
Havanna (Cuba)	Havre	am 5. u. 21. jeden Monats	am 3. u. 21. jed. Monats 11.0 Vm.	21 bez. 34
	St. Nazaire	am 21. jeden Monats	am 19. jeden Monats 7.40 Nm.	17
	Hamburg	am 7. jeden Monats	am 6. jeden Monats 11.0 Vorm.	22
	Havre	am 10. jeden Monats	am 8. jeden Monats 11.0 Vorm.	20
	Cadiz	am 10. u. 30. jeden Monats	am 5. u. 25. jed. Monats 7.40 Nm.	21
	Corunna	am 21. jeden Monats	am 17. jeden Monats 7.40 Nm.	20
		Ausserdem über Bremen—New-York. Ab Bremerhaven jeden Mittwoch und Sonnabend, bis Havanna 14 Tage.		
Hongkong (Brit. Bes. in China)	Brindisi	jeden Sonntag Abend und jeden 4. Freitag (20. Februar, 20. März) 4.0 fr.	jeden Sonnabend 1.18 früh und jeden 4. Mittwoch (18. Februar, 18. März) 1.18 fr.	32 bez. 35
	Marseille	am 22. Februar, 8. März	am 20. Febr., 6. März 7.40 Nm.	32 / 35
Kingston (Jamaica)	Bremerhaven	am 11., 21. Febr., 4., 18. März	am 10., 20. Feb., 3., 17. März 7.40 Nm.	42—44
	Queenstown	am 12., 22. Febr., 5., 19. März	am 11., 21. Feb., 4., 17. März 11.0 Vm.	42—44
	Southampton	am 18. Februar, 4. März	am 16. Febr., 2. März 9.50 Nm.	18
		Auf Verlangen des Absenders auch über New-York.		
La Guayra (Venezuela)	St. Nazaire	am 9. jeden Monats	am 7. jeden Monats 7.40 Nachm.	19
	Bordeaux	am 26. jeden Monats	am 24. jeden Monats 7.40 Nachm.	20
	Southampton	am 18. Februar, 18. März	am 16. Febr., 16. März 9.50 Nm.	19
	Hamburg	am 11., 16., 26. Februar, 11., 16. März	am 10., 15., 27. Februar, 10., 15. März 11.0 Vm.	22 bez. 25
	Havre	am 19. Februar, 8., 19. März	am 17. Febr., 1., 17. März 11.0 Vm.	27
	Amsterdam	am 19. Februar, 12. März	am 17. Febr., 10. März 9.50 Nm.	30
		Auf Verlangen des Absenders auch über New-York; von dort weiter nach Venezuela etwa 3—4 Mal monatlich.		
Melbourne	Brindisi	jeden 2. Sonntag (15. Februar, 1., 15. März) 2.0 früh	jeden 2. Sonnabend (14., 28. Febr., 14. März) 1.18 früh	35
		jeden 4. Freitag (6. März) 4.0 fr.	jeden 4. Mittw. (4. März) 1.18 fr.	37
	Neapel	jeden 2. Sonntag (22. Februar, 8. März) 4.0 früh	jeden 2. Sonnabend (21. Februar, 7. März) 1.18 früh	35
	Marseille	am 1. jeden Monats	am Vorletzten jed. Mts. 7.40 Nm.	36
Montevideo (Uruguay)	Bordeaux	am 5. u. 20. jeden Monats und am 21. Februar, 7. März	am 3. u. 18. jed. Mts. 7.40 Nm. und am 19. Febr., 5. März 7.40 Nm.	22 bez. 25 / 25—27
	Southampton	am 12., 26. Februar, 12. März	am 10., 24. Febr., 10. März 9.50 Nm.	24—29
	Lissabon	am 20., 25. Febr., 8., 11., 23. März und	am 19., 21. Febr., 4., 7., 19. März 7.40 Nachm. und	21—25
		am 16. Februar, 2., 16. März	am 13., 27. Febr., 13. März 7.40 Nm.	21—25
	Hamburg	jeden Donnerstag Nachts	jeden Donnerstag 11.0 Vm.	24—27
	Bremerhaven	am 10. und 24. jeden Monats	am 9. u. 23. jed. Monats 7.40 Nm.	32
	Antwerpen	am 14. und 28. jeden Monats	am 12. u. 26. jed. Monats 9.50 Nm.	30
	Genua	am 12., 14., 15., 24., 26. Februar	am 11., 13., 14., 25., 27. Februar 1.18 früh	26—28
New-York (Verein. Staaten)	Bremerhaven	jeden Mittwoch und Sonnabend	jeden Dienstag u. Freitag 7.40 Nm.	10—11
	Southampton	jeden Donnerstag und Sonntag	jed. Mittw. u. Sonnabend 6.35 Vm.	9
	Hamburg	am 15., 18., 22. Februar, 1., 4., 8., 15. März	am 14., 17., 21., 28. Februar, 3., 7., 14. März 9.50 Nm.	13—14
	Havre	jeden Dienstag und Sonnabend	jed. Sonnt. u. Donnerstag 7.40 Nm.	12 bez. 10
	Queenstown	jeden Donnerstag und Sonntag	jed. Dienstag u. Freitag 11.0 Vm.	10
Pernambuco (Brasilien)	Bordeaux	am 5. u. 20. jeden Monats und am 21. Februar	am 3. u. 18. jed. Mts. 7.40 Nm. am 19. Februar 7.40 Nm.	16 / 17
	Southampton	am 12., 26. Februar, 12. März	am 10., 24. Febr., 10. März 9.50 Nm.	16—19
	Hamburg	am 11. u. 25. jeden Monats	am 11. u. 25. jed. Mts. 11.0 Vm.	21
	Lissabon	am 15., 20., 25. Februar, 5., 8., 23. März und	am 14., 19., 21. Februar, 1., 4., 19. März 7.40 Nachm. und	13—15
		am 16. Februar, 2., 16. März	am 13., 27. Febr., 13. März 7.40 Nm.	13—15
		Auf Verlangen des Absenders auch über Genua. Ab Genua 12., 15., 24., 28. Februar.		
Port-au-Prince (Hayti)	Southampton	am 18. Februar, 4. März	am 16. Febr., 2. März 9.50 Nm.	17
	Bordeaux	am 23. jeden Monats	am 22. jed. Mts. 7.40 Nachm.	21
	Hamburg	am 2. u. 18. jeden Monats	am 1. u. 17. jed. Mts. 11.0 Vm.	28 bez. 32
	Havre	am 5. u. 20. jeden Monats	am 3. u. 21. jed. Mts. 11.0 Vm.	23 bez. 25
		Auf Verlangen des Absenders auch über New-York. Von dort weiter nach Hayti etwa 4 Mal monatlich.		
Puerto-Cabello (Venezuela)	St. Nazaire	am 9. jeden Monats	am 7. jeden Monats 7.40 Nachm.	19
	Bordeaux	am 26. jeden Monats	am 24. jeden Monats 7.40 Nachm.	21
	Hamburg	am 11., 16., 26. Februar, 11., 16. März	am 10., 15., 27. Februar, 10., 15. März 11.0 Vorm.	28 bez. 30
	Havre	am 19. Februar, 8., 19. März	am 17. Febr., 1., 17. März 11.0 Vm.	25
	Amsterdam	am 19. Februar, 12. März	am 17. Febr., 10. März 9.50 Nm.	31
		Auf Verlangen des Absenders auch über New-York. Von dort weiter nach Venezuela 3—4 Mal monatlich.		
Quebec (Canada)	Londonderry	jeden Freitag	jeden Mittwoch 11.0 Vm.	11
	Queenstown (üb. New-York)	jeden Donnerstag und Sonntag	jed. Dienstag u. Freitag 11.0 Vm.	11
Rio Janeiro (Brasilien)	Bordeaux	am 5. u. 20. jeden Monats und am 21. Februar, 7. März	am 3. u. 18. jed. Mts. 7.40 Nm. u. am 19. Febr., 5. März 7.40 Nm.	18 bez. 20 / 20—22
	Southampton	am 12., 26. Februar, 12. März	am 10., 24. Febr., 10. März 9.50 Nm.	20—22
	Hamburg	am 4., 11., 18. u. 25. jed. Mts.	am 4., 11., 18. u. 25. jed. Mts. 11.0 Vm.	26—29
	Bremerhaven	am 25. jeden Monats	am 24. jeden Monats 7.40 Nachm.	30
	Antwerpen	am 1., 29. März	am 27. Febr., 27. März 9.50 Nm.	28
	Lissabon	am 15., 20., 25., 26. Februar, 5., 6., 8., 11., 23. März und	am 14., 19., 21., 22. Febr., 1., 2., 4., 7., 19. März 7.40 Nm. und	17—20
		am 16. Februar, 2., 16. März	am 13., 27. Febr., 13. März 7.40 Nm.	17—20
		Auf Verlangen des Absenders auch über Genua. Ab Genua 12., 15., 24., 26. Febr. Fahrtdauer bis Rio Janeiro 18—20 Tage.		
Sanct Thomas (Dänisch Westind.)	Southampton	am 18. Februar, 4. März	am 16. Febr., 2. März 9.50 Nm.	19
	Bordeaux	am 18. jeden Monats	am 16. jeden Monats 7.40 Nm.	17
	Hamburg	am 11., 16., 18., 21., 28. Februar, 2., 11., 16., 18., 22. März	am 10., 15., 17., 21., 27. Februar, 1., 10., 15., 17., 21. März 11.0 Vm.	20—22
	Havre	am 18., 20., 25. Februar, 4., 5., 13., 20., 25. März	am 17., 21., 26. Februar, 1., 3., 17., 21., 23. März 11.0 Vm.	28
Zanzibar	Brindisi	am 1. und 29. März	am 26. Febr., 26. März 1.18 fr.	21
		am 8. März	am 7. März 1.18 fr.	23
		am 20. März	am 19. März 1.18 fr.	21
	Neapel	am 18. März	am 17. März 1.18 fr.	21
Savanilla (Columbien)	Marseille	am 12. jeden Monats	am 10. jeden Monats 7.40 Nm.	23
	Southampton	am 18. Februar, 4. März	am 16. Febr., 2. März 9.50 Nm.	24
	St. Nazaire	am 9. jeden Monats	am 7. jeden Monats 7.40 Nachm.	21
	Bordeaux	am 26. jeden Monats	am 24. jeden Monats 7.40 Nachm.	23
	Hamburg	am 16., 28. Februar, 16., 28. März	am 16., 27. Febr., 15. März 11.0 Vm.	30
	Havre	am 19. Februar, 8., 19. März	am 17. Febr., 1., 17. März 11.0 Vm.	34
Shanghai (China)	Brindisi	jeden Sonntag Abend und j. 4. Freit. (20. Febr., 20. März) 4.0 fr.	jeden Sonnabend 1.18 früh und j. 4. Mittw. (18. Feb., 18. März) 1.18 fr.	35 bez. 38 / 37
	Marseille	am 22. Februar, 8. März	am 20. Febr., 6. März 7.40 Nm.	39
Sydney (Austral.)	Brindisi	jeden 2. Sonntag (15. Februar, 1., 15. März) Abends und	jeden 2. Sonnabend (14., 28. Febr., 14. März) 1.18 fr. und	36
		jed. 4. Freitag (6. März) 4.0 fr.	jed. 4. Mittw. (4. März) 1.18 fr.	38
	Neapel	jeden 2. Sonntag (22. Februar, 8. März) Abends	jeden 2. Sonnabend (21. Februar, 7. März) 1.18 fr.	36
	Marseille	am 1. jeden Monats	am Vorletzten jed. Mts. 7.40 Nm.	39
	Queenstown (üb. New-York-San Francisco)	am 22. Februar, 22. März	am 20. Febr., 20. März 11.0 Vorm.	41
Tampico (Mexico)	Hamburg	am 7. jeden Monats	am 6. jeden Monats 11.0 Vm.	34
	Havre	am 10. jeden Monats	am 8. jeden Monats 11.0 Vm.	32
		Ausserdem über New-York. Von dort tägliche Weiterbeförderung mittelst Eisenbahn.		
Valparaiso (Chile) a) via Colon und Panama	Southampton	am 18. Februar, 4. März	am 16. Febr., 2. März 9.50 Nm.	44—51
	St. Nazaire	am 9. jeden Monats	am 7. jeden Monats 7.40 Nachm.	45—52
	Bordeaux	am 26. jeden Monats	am 24. jeden Monats 7.40 Nachm.	50—57
	Bremerhaven	am 18., 28. Febr., 11., 21. März	am 17., 27. Febr., 9., 20. März 7.40 Nm.	43—50
	Hamburg	am 2., 11. u. 19. jeden Monats	am 1., 10. u. 17. jed. Mts. 11.0 Vm.	Unbestimmt
	Havre	am 5. u. 21. jeden Monats	am 3. u. 21. jed. Monats 11.0 Vm.	Unbestimmt
b) durch die Magellanstrasse	Bordeaux	am 21. Februar, 7. März	am 19. Febr., 5. März 7.40 Nm.	31
	Lissabon	am 26. Februar, 11. März	am 21. Febr., 7. März 7.40 Nm.	37
	Hamburg	am 21. Februar, 7. März	am 21. Febr., 7. März 11.0 Vm.	45—52
	Antwerpen	am 14., 28. Februar, 14. März	am 12., 27. Febr., 13. März 11.0 Vm.	42—46
Veracruz (Mexico)	Hamburg	am 7. u. 22. jeden Monats	am 6. u. 21. jeden Mts. 11.0 Vm.	29 bez. 31
	Havre	am 10. u. 30. jeden Monats	am 8. u. 21. jeden Mts. 11.0 Vm.	25 bez. 29
	St. Nazaire	am 21. jeden Monats	am 23. jeden Monats 7.40 Nm.	26
		Ausserdem über New-York. Von dort tägliche Weiterbeförderung mittelst Eisenbahn.		
Yokohama (Japan)	Brindisi	jeden Sonntag Abends und jeden 4. Freitag (20. Februar, 20. März) 4.0 fr.	jeden Sonnabend 1.18 früh und jeden 4. Mittwoch (18. Februar, 18. März) 1.18 fr.	42 / 46
	Marseille	am 22. Februar, 8. März	am 20. Febr., 6. März 7.40 Nm.	44
	Bremerhaven	am 11., 21. Febr., 4., 18. März	am 10., 20. Febr., 3., 17. März 7.40 Nm.	38—40
	Queenstown	am 12., 22. Febr., 5., 19. März	am 10., 20. Febr., 3., 17. März 11.0 Vm.	42—44

Zum Koch'schen Heilverfahren.

* Berlin, 11. Februar. Die Koch'sche Lymphe hat jetzt einen officiellen Namen erhalten. Die von Dr. Libbertz versandten Fläschchen, welche die Originallymphe enthalten, tragen alle seit Kurzem die Inschrift: „Tuberkulin". Zu erwarten steht, daß damit die von Prof. Rosenthal in Breslau gegebene Bezeichnung „Kochin" verschwindet.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Schwurgericht.

X. Sitzung.

* Leipzig, 11. Februar. In der zehnten Sitzung des königlichen Schwurgerichts bestand der Gerichtshof aus den Herren Landgerichtsdirector Oberjustizrath Bollert als Vorsitzenden, Landgerichtsräthen Wolf und Dr. Anger als Beisitzer. Die Anklage führte Herr Ober-Staatsanwalt Hänschel, die Vertheidigung lag in den Händen der Herren Rechtsanwälte Schumann und Krug. Als Geschworene fungirten die Herren: Anger-Mausitz, Stud-Leipzig, Ludwig-Brehlen, Rusch-Barneck, Fränkel-Lindenau, Hertwig-Breitingen, Brockhaus-Leipzig, Maudrich-Leipzig, Weiße-Niederfrankenhain, Voigt-Schleenhain, Kröger-Möckern und Taute-Großstädteln.

Auf der Anklagebank befinden sich der frühere Bergarbeiter Anton Fuhrmann, geboren am 23. August 1861 in Hebersdorf bei Falkenau, und der Schlosser Johann Niklas Hirsch, geboren am 17. August 1857 in Fischhaus bei Eger, welche sich wegen Münzverbrechens zu verantworten haben. Fuhrmann hat zuletzt in Lindenau als Handarbeiter gelebt und einen wöchentlichen Verdienst von 15 ℳ gehabt. Hirsch ist im April vorigen Jahres nach Lindenau gekommen und hat dort mindestens 20 ℳ in der Woche verdient. Er ist einmal wegen Hausfriedensbruches vorbestraft und wegen zweier anderer Vergehen in Untersuchung gewesen. Auf Antrag der kgl. Staatsanwaltschaft wurde die Oeffentlichkeit während der Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wurde Fuhrmann unter Ausschluß mildernder Umstände zu 4 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt, indem strafschärfend berücksichtigt wurde, daß Fuhrmann kurz vorher erst eine längere Freiheitsstrafe wegen Münzverbrechens verbüßt hatte. Hirsch wurden mildernde Umstände zugebilligt, er erhielt 1 Jahr 6 Monate Gefängniß und 5 Jahre Ehrverlust zuerkannt, hier wurde als erschwerend angenommen, daß Hirsch keineswegs aus Noth zum Verbrechen veranlaßt worden war. Die beschlagnahmten Münzen, sowohl wie die Formen, Utensilien etc. zur Herstellung derselben wurden eingezogen. Wie aus dem Eröffnungsbeschlusse hervorging, war den Angeklagten zur Last gelegt, im Monat December in der gemeinschaftlichen Wohnung zu Lindenau eine Anzahl Markstücke mit der Jahreszahl 1886 und dem Münzzeichen E aus Zinn angefertigt, dann verfälscht und die auf diese Weise hergestellten falschen Münzen in Verkehr gebracht zu haben.

Von der Strafkammer II des königl. Landgerichts wurde heute der Redacteur der „Wurzener Zeitung", Friedrich Adolf Thiele aus Dresden, wegen Beleidigung des Stadtraths zu Leipzig zu 100 ℳ Geldstrafe, eventuell 10 Tagen Haft verurtheilt.

Nachtrag.

* Leipzig, 12. Februar. Die Einverleibung einer weiteren Anzahl unserer Vororte in die Stadtgemeinde Leipzig hat u. a. auch für die in diesen Vororten wohnenden Theilnehmer an der hiesigen Stadt-Fernsprecheinrichtung wesentliche Vortheile mit sich gebracht, da dieselben jetzt für ihre Anschlüsse die gleichen Jahresvergütungen zu entrichten haben wie die Theilnehmer in der inneren Stadt Leipzig. Auch für die Theilnehmer in den nicht einverleibten umliegenden Ortschaften ist die Erweiterung des Stadtgebietes insofern von günstigem Einfluß, als der Berechnung der Jahresvergütung jetzt nicht mehr die Entfernung der Sprechstelle von der Ortsbestellbezirksgrenze Alt-Leipzigs, sondern von derjenigen des äußersten einverleibten Vororts zu Grunde gelegt wird. Die Jahresvergütungen der betreffenden Theilnehmer sind hierdurch um 50, in einzelnen Fällen sogar um 100 und um 150 ℳ ermäßigt worden. Es ist anzunehmen, daß die eingetretenen Aenderungen eine lebhafte Zunahme der Betheiligung an der hiesigen Stadt-Fernsprecheinrichtung zur Folge haben. Die Zahl der Theilnehmer beträgt zur Zeit in Leipzig 1710, während solche in Dresden Ende 1890 2004 betragen hat.

→ Leipzig, 12. Februar. Von den im Jahre 1841, also vor 50 Jahren, als Advocaten immatriculirten Juristen lebten bis vor einigen Jahren noch mehrere. Ihre Zahl ist seitdem sehr zusammengeschmolzen. Einer derselben, Herr Rechtsanwalt Karl Richard Beuthner, beging am 27. v. M., wie nachträglich bekannt wird, sein 50jähriges Anwaltsjubiläum als ein Greis von 79 Jahren, der übrigens in Schachspielkreisen wohlbekannt ist. Da auch dessen verstorbener Vater, Karl Chr. Beuthner, im Jahre 1863 als hochbejahrter Greis das gleiche Jubiläum feiern konnte, so gehört dies Advocatenpaar zusammen nicht weniger denn 78 Jahre der Sachwalter-Praxis an.

* Leipzig, 12. Februar. Vom 2. bis 10. Februar sind auf dem Universitätsgericht die studentischen Legitimationskarten umgetauscht worden, eine Maßnahme, die sich alljährlich um diese Zeit wiederholt. Die Farbe der neu ausgestellten und nunmehr im Laufe dieses und Anfang des nächsten Jahres allein giltigen Legitimationskarten ist rosa.

— Wir haben schon kürzlich auf die bevorstehende Soirée der Frau Helene Wagner hingewiesen, welche beabsichtigte, in Leipzig, und zwar im Saale des alten Gewandhauses, Julius Wolff's „Tannhäuser" zu recitiren. Frau Helene Wagner hat nunmehr zwei Abende in Aussicht genommen, und wird neben dem „Tannhäuser" noch an Baumbach's Dichtung „Frau Holde" ihre rhetorische Kunst bewähren. Die Recitationen finden am 16. und 23. Februar statt.

— Im Kaufmännischen Verein spricht morgen Freitag Abend Herr Oberbergrath Professor Dr. Credner über „Entstehung der Gesteine".

— Im festlich decorirten und elektrisch illuminirten Wintergarten des Krystall-Palastes ist heute Abend großes Militair-Concert; es concertirt die Capelle des königl. sächs. 8. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg" Nr. 107 unter persönlicher Leitung des königl. Musikdirectors Herrn C. Walther mit sehr gewähltem Programm. Morgen findet das vierte große Promenaden-Concert statt.

— Nur bis Ende dieser Woche noch bleibt Winkler's anatomisches Museum (Katharinenstraße 25) hier ausgestellt und wird dasselbe dann nach der Schweiz gebracht werden, um dort ebenfalls Ausstellungszwecken zu dienen. Für die nächsten Tage ist also noch Gelegenheit geboten, das Museum hier in Augenschein zu nehmen, und es bleibt für Diejenigen, welche sich für plastische Darstellung der Wundbehandlung, sowie für andere reiche Sammlungen ähnlicher Art interessiren, bis dahin noch Gelegenheit zur Besichtigung geboten. Die Darstellungen, betreffend das Koch'sche Heilmittel, sowie die Bacterienbildung vor und nach der Lymphe-einspritzung bilden nach wie vor den Gegenstand eingehender Besichtigung seitens der Besucher.

— Das zweite Winterfest, welches die hiesige Gesellschaft „Urania" am vergangenen Sonnabend im Kaisersaale der Centralhalle abhielt, bot ein vielfarbig bewegtes Bild. In demselben war die Mehrzahl der Theilnehmer in kleidsamen bäuerlichen Costümen erschienen. Das in allen seinen Theilen gelungen durchgeführte Programm brachte im Verlaufe des Abends ein sehr hübsch arrangirtes ländliches Fest, wobei der Gutsherrschaft ein Erntefestkranz überreicht wurde, verschiedene dabei gehaltene Ansprachen, sowie ein für den Abend gedichtetes Festlied trugen in trefflicher Weise zum guten Gelingen des Ganzen bei. Die Pausen des darauf folgenden Balles wurden durch humoristische Vorträge ausgefüllt, und bunte Abwechslung brachte den Theilnehmern angenehme Unterhaltung, so daß gewiß Niemand das Fest unbefriedigt verlassen haben wird.

— Am heutigen Tage (12. Februar) sind 25 Jahre verflossen, seitdem Herr Emil Kampe in das Fabrikgeschäft für Gas- und Wasserleitungsanlagen in Firma Carl Schreiber hier eingetreten und demselben seine Kräfte erst als Gehilfe, seit Mitte der 70er Jahre als Werkführer mit allem Erfolg zur größten Zufriedenheit der Geschäftsleitung gewidmet hat. Wir nehmen mit Vergnügen und mit dem Wunsche hiervon Act, es möge dem im rüstigen Mannesalter stehenden Jubilar noch lange Jahre in gleich anerkennenswerther, das beste Einvernehmen zwischen Mitarbeiter und Principal bekundender Weise zu wirken beschieden sein. Mit großer Genugthuung kann die gedachte Firma auf die 31jährige und die 28jährige treue Mitarbeiterschaft der Monteure Teichmann und Bieber und somit darauf hinweisen, daß das obige Jubiläum das dritte seit Bestehen der Firma ist.

Ꝫ Leipzig, 12. Februar. Zwei von der Staatsanwaltschaft Dresden und dem Amtsgerichte Waldheim wegen Unterschlagung und Diebstahls steckbrieflich verfolgte Personen, ein Handlungscommis aus Dresden und ein Schuhmacher aus Neustadt, wurden gestern polizeilich in hiesiger Stadt ermittelt und festgenommen.

— In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch waren in einer Restauration der Windmühlenstraße mehrere Gäste in Streit gerathen und dabei einige von ihnen auf die Straße hinausgedrängt worden. Hier nun schlug plötzlich ein Gelbgießer aus Lausen mit seinem am Griff mit einem Messingknopf versehenen Stocke auf seinen Gegner, einen Fleischergesellen, los und brachte ihm eine nicht unerhebliche Verletzung bei, so daß der Geschlagene blutüberströmt nach der nahen Samariterwache sich begeben und einen Nothverband anlegen lassen mußte. Gegen den Thäter ist Anzeige erstattet worden.

— Auf Veranlassung eines hiesigen Trödlers wurde gestern ein 34jähriger Schneider aus Döbeln nach dem Polizeiamte sistirt, welcher eine goldene Damenuhr mit Kette dem Ersteren zum Kaufe angeboten, über seine Persönlichkeit sich aber nicht hatte ausweisen können. Wie nun die Polizei ermittelt hat, ist denn auch die fragliche Uhr in Döbeln gestohlen worden und wird die weitere Untersuchung ergeben, ob der Schneider, der jede Schuld leugnet, der Dieb ist oder nicht.

— Einen von der hiesigen Amtshauptmannschaft zur Verbüßung einer Freiheitsstrafe gesuchten Dienstknecht aus Walsleben nahm die Polizei am gestrigen Tage in einer hiesigen Herberge fest und lieferte ihn nachmals an die gedachte Behörde ab.

† Dresden, 11. Februar. Die Abreise Ihrer Majestät der Königin nach Baden-Baden erfolgt heute Abend mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge 7 Uhr 22 Minuten vom Leipziger Bahnhofe aus. Im Gefolge Ihrer Majestät werden sich befinden der Kammerherr von Minckwitz und die Hofdame Gräfin von Einsiedel. Eine Verabschiedung findet nicht statt.

† Dresden, 11. Februar. Vor dem Maschinenhause im Centralbahnhofe wurden gestern durch den Pfiff einer Locomotive zwei vor einen Lastwagen gespannte Pferde scheu, gingen durch und rissen den Kutscher, der die rasend dahinstürmenden Thiere aufzuhalten versuchte, so zur Erde, daß das Geschirr ihm über Arm und Brust ging. Der schwerverletzte Mann wurde nach dem städtischen Krankenhause gebracht.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 11. Februar. (Fernsprechmeldung des „Leipziger Tageblattes".) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" nimmt Act von der Versicherung der „Münchener Allgemeinen Zeitung", daß sie in ihrem Artikel über die derzeitige auswärtige Politik Deutschlands keinerlei Schädigung gegen diese aussprechen wollte, daß sie außerdem authentisch erkläre, daß seit dem Rücktritt Bismarck's eine wesentliche Aenderung des Verhältnisses Deutschlands zu Rußland nicht eingetreten sei, welche jene Preis unserer Politik, nämlich ein freundschaftliches Verhältniß mit Oesterreich und Rußland, verloren habe.

§§. Berlin, 11. Februar. Die socialdemokratische Fraction des Reichstags hat den Abg. Liebknecht beauftragt, gegen die jüngste Veröffentlichung von Engels in London, betreffend die Marx'sche Kritik des socialdemokratischen Programms, eine Erwiderung im „Vorwärts" („Berliner Volksblatt") zu erlassen. In dieser Erklärung der Fraction soll jedes sachliche Eingehen auf die Auslassungen von Marx vermieden, dagegen das Vorgehen von Engels als illoyal und die Parteiinteressen schädigend zurückgewiesen werden.

* Berlin, 11. Februar. Die vom Minister v. Maybach in Aussicht genommene Reform des Personentarifs besteht, wie verlautet, darin, daß die dritte und vierte Wagenclasse in eine Classe vereinigt und für dieselbe der Satz der jetzigen vierten Classe, nämlich 2 ₰ für das Kilometer erhoben werden soll. Die Taxe der zweiten Classe soll auf 4 ₰ und diejenige der ersten Classe auf 6 ₰ herabgesetzt werden. Für Benutzung der Schnellzüge ist ein Zuschlag von 1 ₰ für das Kilometer vorgesehen. Infolge dieser Tarifherabsetzungen sollen die Rückfahrtkarten, Sommerfahrkarten und Rundreisebillets beseitigt oder doch nur ohne Preisermäßigung ausgegeben werden. Das bisher bestandene Gepäckfreigewicht soll ebenfalls beseitigt werden, dafür aber eine Ermäßigung des Gepäckfrachtsatzes eintreten. Zeitkarten, Schülerkarten und Arbeiterkarten sollen beibehalten werden. Ueber die beabsichtigte Maßnahme wird zunächst das Gutachten der Bezirkseisenbahnräthe eingeholt werden.

* Hamburg, 11. Februar. Gegenüber der Bemerkung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" (welche wir in unserer Mittwochnummer mittheilten) schreiben die „Hamburger Nachrichten": Diese Verdächtigung entbehrt jeder thatsächlichen Unterlage. Wir haben uns auf eine Warnung vor dem Abbrechen der Brücken zwischen Deutschland und Rußland beschränkt und ausdrücklich gesagt, es liege uns fern, zu behaupten, daß dieser Abbruch bereits erfolgt sei. Unsere Warnung und den ihr zu Grunde liegenden Wunsch der Pflege unserer russischen Beziehungen können wir auch heute nur wiederholen. Die Motive dafür sind in der Gesammtlage der europäischen Politik zu finden und bedürfen für den Kenner keiner Beweisführung. Die Ansichten über auswärtige Politik lassen sich überhaupt nicht auf Grund mathematisch concludenter Beweise bilden, deren Führung sogar in historischen Rückblicken auf die Vergangenheit schwierig bleibt, wenn sie überhaupt möglich ist; in Bezug auf die Zukunft und selbst die Gegenwart aber hat das politische Urtheil in der Hauptsache eine gewisse Feinfühligkeit für das politische Wetter zur Bedingung. Wir haben keine Unterstellung von Thatsachen gemacht, sondern nur unseren Wünschen und unseren Sorgen Ausdruck gegeben. Dafür lassen wir uns keine Beweislast aufbürden. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" würde übrigens, wie wir glauben, wohl thun, ihrerseits die gleiche politische Richtung einzuhalten, welche sie früher durch Jahrzehnte hindurch als officiöses Blatt vertreten hat.

* Posen, 11. Februar. Dem hiesigen Vaterländischen Frauenverein hat Herr Dr. jur. Paul Simon zu Leipzig zur Begründung des „Kaiserin-Augusta-Hauses" den namhaften Betrag von 15 000 ℳ überwiesen, zu dessen Annahme der Verein die Allerhöchste Genehmigung erhielt.

* Posen, 11. Februar. Die Stadtverordneten wählten Stadtrath Witting (Danzig) zum ersten Bürgermeister mit 22 von 36 Stimmen.

* München, 11. Februar. (Privattelegramm.) Das gestrige überraschende Handschreiben des Prinzregenten erhält durch die absichtliche Ignorirung des gleichfalls bei Hof vorgelegten Hirtenbriefes des Speyerer Bischofs eine scharfe Beleuchtung. Letzterer behauptet darin: Das Wachsthum der Socialdemokratie wurzle in der Entfernung aller religiösen Einrichtungen aus dem Staatsleben und der engsten Beschränkung der Hirtenthätigkeit in Bayern.

* Stuttgart, 11. Februar. Der ehemalige Kriegsminister v. Wagner, der seit 1871 Reichstagsabgeordneter und Mitglied der Reichspartei war, ist hier gestorben.

* Coblenz, 11. Februar. Das Eisenbahn-Betriebsamt Coblenz giebt bekannt: Die gestern gemeldete Wiedereröffnung des Trajectbetriebes Bingen-Rüdesheim hat wegen eingetretenen zu niedrigen Wasserstandes heute Vormittag wieder eingestellt werden müssen.

* Marseille, 10. Februar. Der Forschungsreisende Capitain Trivier hat heute Abend seine Reise nach Libreville in Gabon angetreten, um seine Forschungsreisen fortzusetzen und die afrikanischen Küsten bezüglich ihrer natürlichen Producte zu studiren und neue Absatzgebiete zu suchen.

* London, 11. Februar. In parlamentarischen Kreisen hieß es gestern Abend, daß die Verhandlungen betreffs Rücktrittes Parnell's als Führers der irischen Partei und betreffs der allgemeinen Regelung der irischen Krise thatsächlich gescheitert seien, so daß wenig Hoffnung vorhanden scheint, ein Einvernehmen zwischen beiden irischen Parteien herbeizuführen. Der Deputirte Redmond ist gestern nach Dublin abgereist.

* Dublin, 11. Februar. Das Organ Parnell's, „Freemans Journal", meldet, Mc. Carthy erhielt ein Schreiben Parnell's, welcher mittheilt, er habe gegenwärtig jede Hoffnung auf einen Ausgleich zwischen beiden Gruppen der nationalistischen Partei aufgegeben.

* Rom, 11. Februar. (W. T.) Im Ministerrathe kündigte der Kriegsminister General Pelloux eine Verminderung des Heeresbudgets um 10 Millionen Lire an; der Minister des Innern Nicotera kündigt gleichfalls Ersparnisse an. Crispi wird Ende dieser Woche nach Neapel abreisen.

* Brüssel, 11. Februar. Die dritte Section der Repräsentantenkammer genehmigte den Antrag auf Verfassungsrevision mit 5 gegen 4 Stimmen. Sieben enthielten sich der Abstimmung. Der Generalrath der Arbeiterpartei richtete eine Denkschrift an den belgischen Episkopat, diesen ersuchend, sich der Verfassungsrevision nicht zu widersetzen.

* New-York, 10. Februar. Der Streik im District Camelsville ist allgemein geworden; alle Fabriken sind geschlossen; 16000 Arbeiter feiern.

* Washington, 10. Februar. Man betrachtet die vom Senate zu dem Gesetze über das Autorenrecht angenommene Abänderung als einen gegen das ganze Gesetz gerichteten Beschluß. Der Senat trat nach Annahme derselben, anstatt die Berathung des Gesetzes fortzusetzen, in die Berathung des Marinebudgets ein.

* Alexandrien, 11. Februar. Professor Dr. Koch ist heute hier eingetroffen und beabsichtigt, sich morgen nach Oberegypten zu begeben.

SLUB
Wir führen Wissen.

Sitzung der Stadtverordneten.

Vorläufiger Bericht.

* **Leipzig**, 11. Februar. Vorsitzender: Herr Justizrath Dr. Schill. Am Rathstisch sind anwesend die Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi, Bürgermeister Dr. Tröndlin, Stadträthe Heßler, Esche, Gruner, Ludwig-Wolf, Walter, Dr. Fischer, Dr. Schmid.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Vorlage, betreffend die Errichtung einer zweiten Freibank in Leipzig-Lindenau und die Bewilligung von 600 ℳ außerordentlich zu Pos. 19 und Erhöhung um 600 ℳ der Pos. 15 des Budgets der Freibank sub B auf das Jahr 1891. Der Finanzausschuß (Ref. Herr Herrmann) beantragt, die Vorlage zu genehmigen, welche hauptsächlich den Zweck verfolgt, der ärmeren Bevölkerung der dichtbevölkerten westlichen Stadttheile billigeres Fleisch zugänglich zu machen. Gegen die Vorlage wendet sich in längerer Darlegung Herr Streubel, welcher die Nothwendigkeit einer Freibank in Lindenau nicht anerkennt, davon aber die größten Nachtheile für die dortigen Angehörigen des Fleischergewerbes befürchtet. Nachdem noch die Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi und Herzog für die Rathsvorlage gesprochen, wird dieselbe mit allen gegen 1 Stimme genehmigt.

Es wird hierauf in die Berathung einer größeren Anzahl Conten des städtischen Haushaltplans für 1891 eingetreten und erstattet auch hierüber im Auftrag des Finanzausschusses Herr Herrmann das Referat, welcher zuvörderst folgende allgemeine Ausführungen vorausschickt:

Im Interesse der größeren Uebersichtlichkeit unseres Budgets sei dringend der Wegfall der Gehaltslisten und die Einsetzung der Gehalte in die Erläuterungsspalte zu wünschen, wie es in Dresden geschieht. Dann seien die im Haushaltplan gegebenen Erläuterungen bei Weitem nicht ausreichend und empfehle sich auch in dieser Beziehung der Dresdner Haushaltplan als Muster. Aus dem Budget für 1891 lasse sich zum ersten Male ein richtiges Bild gewinnen über die finanzpolitischen Folgen der Aufnahme der Vororte. In geringem Maße hätten sich verändert die Ueberschuß-Conten, dagegen in sehr beträchtlicher Weise die Zuschußconten. Außerordentlich hoch sei der Zuschuß beim Conto der Schulen im Betrage von 3 167 115 ℳ. Es sei das die höchste relative und positive Ziffer, welche je bei diesem Conto erreicht worden, und da der Gesammtfehlbetrag des Budgets auf etwas über 10 000 000 ℳ sich belaufe, so nehme das Conto der Schulen allein mit 34,4 Proc. an diesem Fehlbetrag Theil. Wesentlich höhere Anforderungen stellten ferner die Conten der Wohlthätigkeitsanstalten, der Straßen, der Zinsen. Im Ganzen zeige das Budget ein starkes Wachsen der Zuschüsse, aber nicht ein solches der Ueberschüsse, und das rühre einfach daher, daß die Vororte uns wenig oder gar kein Vermögen mitgebracht haben. Trotzdem sei begründete Hoffnung vorhanden, mit 14 Steuer-Einheitssätzen auszukommen. Wäre nicht die Erhöhung der Beamten- und Lehrergehalte hinzugekommen, die allein einen Einheitssatz ausmache, dann würden nur 13 Einheitssätze zu erheben nöthig gewesen sein. Das Wirthschaften der städtischen Verwaltung und Vertretung könne sonach gewiß nicht als ein schlechtes und ungünstiges bezeichnet werden.

In welchem Maße die Steuerkraft durch die Einverleibung der Vororte herabgegangen, erhelle daraus, daß der Einheitssatz für den Beitragspflichtigen im Jahre 1885 3,35 ℳ, im Jahre 1888 3,49 ℳ erbracht habe und im Jahre 1891 2,68 ℳ erbringen werde, die Steuerkraft sei sonach um 23 Procent gesunken. Ohne Hinzunahme der Vororte würden heute in Alt-Leipzig nur 11 Einheitssätze zu erheben nöthig sein. Wie die Dinge liegen, sei es eine unabweisliche Aufgabe, unsere Verhältnisse der gesunkenen Steuerkraft entsprechend anzupassen und zwar durch die Grundsätze größter Sparsamkeit. Rath und Stadtverordnete hätten beide ernsten Anlaß, zu sparen, wo es nur irgend thunlich und möglich sei. Dringende Veranlassung liege namentlich auch vor, nicht mehr mit solchen bedeutenden Nachverwilligungen, wie sie in den letzten Jahren stattgefunden, hervorzutreten. In dieser Richtung müßten beide Collegien zu anderen Grundsätzen übergehen, und der Rath müsse trachten, mit Dem, was bewilligt werden, auszukommen.

Es drränge sich angesichts des vorliegenden Haushaltplans auch die Frage der Reform der städtischen Einkommensteuer auf. Nachdem wir in die Zwangslage von 14 Einheitssätzen versetzt worden, wird eine Aenderung des Einkommensteuer-Regulativs und der Steuerscala nicht mehr von der Hand zu weisen sein. Es werde da wieder die Frage der Entlastung der unteren Classen in den Vordergrund treten. 51 Procent aller Beitragspflichtigen fallen in die drei untersten Classen, die im Ganzen 114 000 ℳ Steuern bezahlen. Nun betragen aber die Erhebungskosten für diese Classen 48 000 ℳ, und man werde zu erwägen haben, ob es nicht besser sei, diese drei Classen ganz von der Steuer zu befreien.

Mit der Hinaufsetzung der Progression habe man sich aber auch an eine bestimmte Grenze zu halten, denn nach Ansicht aller bedeutenden Nationalökonomen dürfe die Besteuerung des Einkommens durch die Einkommensteuer 6 Procent nicht übersteigen, wir seien aber in Leipzig gegenwärtig schon bis 7,2 Procent gelangt. Sehr erfreulich würde es sein, wenn vielleicht auch in Sachsen, wie das in Preußen durch die lex Huene geschehen, aus den auf die Einzelstaaten entfallenden Reichseinnahmen Zuwendungen an die Gemeinden bewilligt werden könnten und wir würden in Sachsen in dieser Richtung eine lex Schill gewiß auf das Freudigste begrüßen. (Große Heiterkeit.)

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi erklärte, den Darlegungen des Referenten nur wenig hinzufügen zu wollen. Was die finanziellen Folgen des Anschlusses der Vororte betreffe, so habe man seiner Zeit sich kein Hehl daraus gemacht, daß es ohne wesentliche Opfer nicht abgehen werde. Er habe diese Opfer auf 2 Steuereinheitssätze taxirt, und es zeige sich jetzt, daß die Rechnung eine richtige gewesen. Was die Nachverwilligungen anlange, so habe er Anlaß genommen, im Rathscollegium auf größtmöglichste Einschränkung hinzuwirken, indessen ohne alle Nachverwilligungen werde es nicht geben, denn die Verhältnisse seien oft stärker als der Wille der Menschen. Was die Frage der Steuerreform betreffe, so befinde er sich im Einklang mit den Anschauungen des Herrn Referenten und halte er ebenfalls eine Aenderung unseres Einkommensteuer-Regulatives für nöthig, doch würde es besser sein, wenn das Collegium dem Rathe die Vollmacht ertheile, eine Steuerreform im Allgemeinen anzubahnen. Daß einzelne Ueberschuß-Conten in ihren Erträgnissen herabgegangen, erkläre sich zum Beispiel bei der Gasanstalt aus der Herabsetzung des Gaspreises, wodurch dem Publicum doch auch eine Steuerleichterung zu Theil geworden sei. Nach alledem ergebe sich als Richtschnur für die städtische Verwaltung: Vorsicht in den Ausgaben und Alles zu thun, um die Steuerkraft der Bürger zu heben.

Referent Herr Herrmann: Er wolle nur noch mittheilen, daß der Finanzausschuß beschlossen habe, mit dem Gasausschuß in Vernehmen darüber zu treten, ob nicht eine Ermäßigung der Abschreibungen bei den Gasanstalten stattfinden könne.

Herr Bernhard wünscht, daß bei der Vermehrung der Steuern anstatt 2 Steuererhebungstermine deren drei eingeführt werden, Herr Streubel und Herr Stadtrath Ludwig-Wolf erklären sich, nachdem Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi mitgetheilt, daß die Frage auch bereits im Rathscollegium erwogen worden, gegen diesen Vorschlag. Herr Rudolph ist damit einverstanden, wenn die unteren Classen entlastet werden, nur müsse man dabei mit Vorsicht verfahren, und wünscht eine stärkere Progression in den höheren Einkommensstufen. Er gebe auf den Einwand, daß dann die reichen Leute von Leipzig fortziehen würden, nicht viel, denn man werde zu einem gleichen Verfahren immer mehr auch in andern Städten gelangen und Leipzig möge nur mit gutem Beispiel vorangehen. In Gohlis hätten sich die reichen Leute, als dort die Progressionsscala stärker angezogen worden, auch nicht weg gewendet.

Hiermit ist die allgemeine Debatte erschöpft und wird in die Einzelberathung eingetreten.

Im Weiteren wurden die Anträge des Finanz-, bez. Verfassungsausschusses zu mehreren einzelnen Conten berathen und Beschluß darüber gefaßt. Was das Conto 1 „Rathsstube" anbetrifft, so war 1) zu Position 1 „Sporteln und Strafgelder 75 000 ℳ ordentlich" beantragt worden, die Summe auf 80 000 ℳ zu erhöhen; 2) zu Pos. 17 „Besoldungen 90 560 ℳ ordentlich" unter Einstellung in der Gehaltsliste Pos. a mit 5600, Pos. b mit 5050 ℳ, Pos. d und f mit 900 ℳ, bez. 300 ℳ persönlicher Zulage mit 90 410 Mark zu verwilligen; 3) Pos. 46 in Verbindung mit 46 w—z, w¹, x¹, 1³ der Gehaltsliste zur Beschlußfassung so lange auszusetzen, bis hierzu eine genügende Motivirung gegeben worden ist. 4) Position 92 und zwar a. der Gehaltsliste „Hauswater Wünschmann 2754 ℳ ordentlich" mit 2574 ℳ einzustellen. 5) im Uebrigen das Conto zu genehmigen mit Ausnahme von Positien 8 und Positienen 84—91 und Position 111. Allenthalben wurde das Conto mit diesen Anträgen genehmigt.

Im Hinblick auf Conto 3 „Stadtverordnete" war von den Ausschüssen beantragt worden: 1) Pos. 1 „Besoldungen 4564 ℳ ordentlich" unter Einstellung der Pos. 1a der Gehaltsliste mit 3000 ℳ, mit 4664 ℳ zu verwilligen. 2) Im Uebrigen das Conto zu genehmigen — und beschloß das Collegium demgemäß.

Genehmigung erfolgte ferner betreffs der Conten 4 „Pensionen, Wartegelder und Unterstützungen" und 5 „Stadtorchester". — Betreffs des Contos 7 „Städtische und milde Anstalten" war beantragt: 1) Pos. 9 „an die Dr. Fürst'sche Kinderklinik 300 ℳ ordentlich" zu streichen; 2) im Uebrigen das Conto zu genehmigen mit Ausnahme von Pos. 1 und 2. Nach einigen Erläuterungen des Herrn Referenten und nachdem Herr John den nicht unterstützten Antrag gestellt hatte, die Unterstützung in Position 35 auch auf Gohlis auszudehnen, wurde das Conto genehmigt.

Ferner waren zu Conto 10 „Wohlfahrtspolizei" folgende Anträge seitens der Ausschüsse gestellt worden: 1) zu Pos. 3 „Hundesteuer 66 000 ℳ ordentlich" den Rath zu ersuchen, nach Maßgabe von §. 5, 2 des Aufnahmestatuts baldmöglichst eine einheitliche Regelung der Hundesteuer eintreten zu lassen; 2) Pos. 16 „Besoldungen 9830 ℳ ordentlich" unter Erhöhung der Pos. 16h der Gehaltsliste von 1960 ℳ auf 2060 ℳ mit 9930 ℳ einzustellen; 3) im Uebrigen das Conto zu genehmigen, mit Ausnahme von Pos. 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 23—29, 29b, 32—35, 48, 49, 50—56, 58, 59, 60, 62, 67, 68, 70—77, 79—84.

Im Anschluß an die Berathungen zu Conto 10 bemängelte Herr Frank unter Anführung eines Beispieles das gegenwärtige Krankentransportwesen und beantragte, dasselbe im Hinblick auf die Vergrößerung der Stadt zu erweitern und zu vervollkommnen. Nach einigen sachgemäßen Erklärungen des Herrn Bürgermeisters Dr. Tröndlin wurde der Frank'sche ebenso angenommen, wie das ganze Conto 10.

Auch Conto 13 „Museum" wurde in Einnahmen und Ausgaben genehmigt; ein Gleiches erfolgte betreffs des Contos 29 „Bergwerkskuxe" mit folgenden Anträgen der Ausschüsse: a. Position 1 „Ausbeute von 6998 Kuxen der Mansfelder Bergwerke je 50 ℳ = 349 900 ℳ ordentlich" mit je 65 ℳ = 454 870 ℳ einzustellen, b. zu beantragen, daß von den Kuxerträgnissen überhaupt nur 20 Proc. dem Reservefonds überwiesen werden und c. dementsprechend Position 3 „Zum Reservefonds 69 980 ℳ" mit 90 974 ℳ einzustellen.

Das Conto 30 „Markthalle nebst „Fonds" wurde in Einnahmen und Ausgaben genehmigt, nachdem der Herr Referent einige erläuternde Bemerkungen dazu gegeben und die Hoffnung ausgesprochen hatte, daß die Markthalle den an sie gestellten Erwartungen entsprechen möge.

Zu Conto 32 „Schauspielhäuser" beantragten die Ausschüsse: 1) Pos. 11 „Besoldung dem Castellan 1410 ℳ ordentlich" mit 1340 ℳ und den Werth der freien Wohnung mit 100 ℳ einzustellen. 2) Pos. 20 „Lohn an den Hausmann 1170 ℳ ordentlich" mit 1200 ℳ und den Werth der freien Wohnung mit 100 ℳ einzustellen und wurde das Conto mit diesen Aenderungen sowie mit Ausnahme von Pos. 15, 24, 27 genehmigt.

Das Gleiche erfolgte mit Conto 37 „Fiscalische Entschädigungsrente", mit Conto 39 „Aichamt und Münzwesen" und Specialbudget „Aichamt", mit Conto 40 „Quartieramt", mit Conto 42 „Verschiedene Einnahmen und Ausgaben" und Specialbudget „Stadtbibliothek" (außer Conto 42, Pos. 5 und Specialbudget „Stadtbibliothek" Pos. 3 in Verbindung mit Pos. 3b der Gehaltsliste).

Hierauf gelangten noch zur Berathung die Conten „Lagerhof", „Vieh- und Schlachthof" mit Specialbudget „Zinsen", „Tilgung der Anleihen", „Bezirksvermögen", „Schuldaufsende", „Reservefonds für die Mansfelder Stadtgemeinde", sowie Specialbudget „Leihhaus und Sparcasse" und wurden dieselben allenthalben nach den Anträgen der Ausschüsse nach kurzer Debatte genehmigt.

Zu den Vorlagen, betreffend den Haushaltplan der Kirchenärar-, Friedhofs- und Kirchengemeinde-Cassen der Parochie Leipzig-Gohlis auf das Jahr 1891 und den Haushaltplan für die Kirchencasse und die Kirchengemeindecasse der St. Markus-Parochie in Leipzig-Reudnitz auf das Jahr 1891 wurden keine Einwendungen erhoben und dieselben somit genehmigt.

Reichstag.

(Specialbericht des „Leipziger Tageblattes.")

63. Sitzung vom 11. Februar, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: von Maltzahn-Gültz u. A.

Es wird zunächst die zweite Berathung des Etats fortgesetzt mit den Etats der Zölle und Verbrauchssteuern.

Die gestern durch Beschlußunfähigkeit des Hauses verhinderte Abstimmung über den Antrag Menzer wegen Erhöhung des Eingangszolles auf Tabak wird wegen augenfälliger Beschlußunfähigkeit des Hauses vorläufig ausgesetzt, die Etats der Zölle und Verbrauchssteuern werden ohne Discussion erledigt.

Es folgen Petitionsberichte.

Eine Petition des Vorstandes des Hamburger Vorstadt-Bezirksvereins und des Wahlvereins der deutschfreisinnigen Partei im 6. Berliner Reichstagswahlkreise, das Wahlgesetz betreffend, wird ohne Discussion durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Eine Petition von Berliner Agenten wegen gesetzlicher Normirung des Rechtsverhältnisses der kaufmännischen Agenten wird dem Reichskanzler als Material zu der einstigen Revision des Handelsgesetzbuches überwiesen.

Einige Petitionen, betreffend den Zoll auf kupferne Walzen zur Stahlfabrikation, fertige Hautflechterarbeiten, Perlmutterknöpfe, Häute, Felle, Leder ꝛc., werden gleichfalls durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Es wird hierauf die Abstimmung über den Antrag Menzer auf Herabsetzung der Steuer auf inländischen Tabak von 45 auf 24 ℳ vorgenommen und der Antrag angenommen.

Es folgt der Antrag des Abg. Stöcker: „Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, Maßregeln zu treffen, durch welche bei Festhaltung des Grundsatzes der Parität das gleichzeitige Wirken von Missionaren verschiedener Confession in denselben Bezirken der deutschen Schutzgebiete möglichst verhütet wird."

Abg. Stöcker (cons.): Obwohl der Antrag im vorigen Jahre vom Hause abgelehnt worden, so habe ich mich dennoch entschlossen, denselben abermals zu stellen, weil die Missionen in ihrer segensreichen Wirkung als hauptsächliches Mittel angesehen werden müssen, die deutschen Bestrebungen in den deutschen Schutzgebieten nutzbar zu machen. Evangelische und katholische Missionen sind in den Schutzgebieten thätig, aber es ist Aufgabe des Reiches, dahin zu wirken, daß die Thätigkeit dieser Missionen mit gleichem Maße gemessen wird und in dieser Beziehung ist es zu bedauern, daß der Reichscommissar v. Wissmann Veranlassung dazu gegeben hat, die evangelische Mission gegenüber der katholischen in ganz ungerechtfertigter Weise herabzusetzen. Seine Urtheile beruhen auf falschen Kenntnissen und Voraussetzungen. Ein guter Katholik wird es gar nicht als Liebe betrachten, daß die katholischen Missionen das Labore vor das ora stellen. Außerdem ist es gar nicht zutreffend; für die katholischen, ebenso wie für die evangelischen Missionen auch die religiöse Wirksamkeit die Hauptsache sein. In einer einzigen evangelischen Mission am Nyassasee gehen 800 Negerkinder in die Schule. Es ist gar nicht zu begreifen, wie der Reichscommissar das Urtheil hat fällen können, daß die katholische Mission erfolgreicher sei, als die evangelische. Dies entspricht den Thatsachen nicht und es ist bedenklich, daß der Reichscommissar sich überhaupt zu einem Urtheil über die Missionen hat verleiten lassen. 50 Procent der evangelischen Missionäre haben in Kamerun ihr Leben gelassen, das zeugt doch von einer hervorragenden Thätigkeit derselben. In Südafrika sind Millionen Menschen der evangelischen Kirche zugeführt und in den Cap-Colonien besuchen Hunderttausende von Negerkindern die evangelischen Schulen. Der Reichscommissar hätte deshalb wohl etwas vorsichtiger sein und nicht die schon bestehende Spannung noch mehr durch sein Urtheil schüren sollen. Ich empfehle deshalb den Antrag, den ich gestellt habe, zur Annahme. (Beifall rechts.)

Geh. Rath Dr. Kayser tritt dem Antrage entgegen. Die überwiegende Anzahl der protestantischen Missionsgesellschaften selbst verbieten sich einer Abgrenzung ihrer Wirkungssphäre gegenüber ebenso ablehnend, wie die katholische Kirche. Auch hervorragende Theologen ständen auf diesem Standpuncte und hielten eine Abgrenzung nur möglich durch Verständigung unter den Missionen selbst. Eine solche Verständigung dürfte aber oft ganz ausgeschlossen sein. Angesichts dieser Strömungen in beiden Missionen sei es doch für die Colonialverwaltung eigentlich unmöglich, hier irgendwie einzugreifen. Mathematische Gebiete abzugrenzen sei nicht schwer, es frage sich aber, ob diese Gebiete gleichwerthig sein würden, es würde sich darüber vielfach Streit erheben und die Colonialregierungen würde sich den größten Vorwürfen aussetzen, wenn sie eingreifen wollte. Ohne Missionen sei allerdings eine Colonisation nicht möglich, diese würden von der Colonialverwaltung aber auch in jeder Weise gefördert. Im Großen und Ganzen sei auch stets eine Verständigung herbeigeführt worden. In den einzigen Falle von Daar es Salam, wo das nicht gewesen sei, habe der Reichscommissar eigenmächtig gehandelt, aber er sei darin entschuldbar gewesen. Der Reichstag möge daher nicht einen Beschluß fassen, der geeignet sei, in diese Verhältnisse störend einzugreifen. (Beifall.)

Abg. Dr. Windthorst (Centr.) wendet sich gegen einige Ausführungen des Antragstellers und erschöpft die Thätigkeit der katholischen Missionen. Er spricht nochmals seine Befriedigung darüber aus, daß die Regierung erklärt habe, sie werde die Bestimmungen der Congoacte für die ganzen Schutzgebiete aufrecht erhalten. Nach dieser Erklärung sei ein solcher Antrag überhaupt unzulässig, da für das ganze Gebiet freie Religionsübung gewährleistet sei. Es sei doch unzulässig, die segensreiche Thätigkeit der Missionare nach Zonen einzutheilen. Die Beziehungen zu Kirche und Schule könnten nur gelöst werden auf dem Wege der Freiheit. Volle Freiheit des Geistes. Wer Recht hat, wird siegen. (Beifall im Centrum.)

Die Discussion wird geschlossen.

Abg. Stöcker ist durch die entgegenkommenden Erklärungen des Bundescommissars befriedigt und zieht seinen Antrag zurück.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist der Antrag des Abg. Stöcker: „Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, in erneute Erwägung zu nehmen, ob und wie dem Handel mit Spirituosen in den deutschen Colonien durch Verbot oder Einschränkung wirksam entgegen zu treten sei."

Abg. Stöcker constatirt, daß der Reichstag diesem Antrage bereits einmal einstimmig zugestimmt habe und verweist darauf, daß der Handel mit Spirituosen in erschreckender Weise in den Schutzgebieten zugenommen habe. Aus deutschen Häfen komme nur ein geringer Theil des dort eingeführten Spiritus. Redner schildert nach ihm zugegangenen Mittheilungen, welche unseligen Folgen der Branntweingenuß in Kamerun und Togo habe, und betont, daß bei Taufgelagen und Leichenfeiern der Branntwein eine große Rolle spiele und jede Culturarbeit durch die „Saufgelage" dort geradezu illusorisch gemacht werden würde. Ueber das deutsche Togagebiet wurden Unmassen von Branntwein nach den englischen Gebieten, wo die Branntweinsteuer eine sehr hohe sei, eingeschmuggelt. Dem Import von Branntwein, der in der ganzen Welt Aergerniß erregt, müsse ein Ende gemacht werden. Es würde damit ein Flecken von unserer Colonialpolitik entfernt werden. (Beifall rechts.)

Geh. Rath Kayser: Man könne dem schädigenden Einfluß der Branntweineinfuhr nur auf internationalem Wege entgegentreten. Darüber sei, wesentlich durch die großen Verdienste der deutschen Regierung, eine Enquete veranstaltet worden und es sei von derselben ein befriedigendes Resultat zu erwarten. In Ostafrika sei die Einfuhr von Branntwein nur mit Erlaubniß des Commandanten gestattet, in Neuguinea und auf den Marschallinseln sei der Verkauf von Spirituosen an Eingeborene überhaupt verboten, in Togafel der Zoll auf Spiritus ein sehr hoher. Wegen Erhöhung des Zolles für Kamerun schweben Verhandlungen. In Südwestafrika, welches früher das Schmerzenskind in Bezug auf die Branntweineinfuhr gewesen, hätten sich die Zustände bedeutend gebessert; von Reisenden seien ganz andere Schilderungen gemacht worden, als die des Antragstellers und es ergäbe sich daraus, daß von allen Seiten erheblich übertrieben worden sei. In Ostafrika sei, wie dortige Missionare und Reisende berichtet hätten, durch den Import europäischen Branntweins der Genuß der viel schädlicheren heimischen Getränke vermindert worden. Die Regierung werde nach wie vor ernst bemüht sein, nach Möglichkeit der Einfuhr von Branntwein entgegenzutreten.

Abg. Dr. Windthorst beantragt mit Rücksicht auf die Erklärung des Bundescommissars den Uebergang zur Tagesordnung über den Antrag Stöcker.

Die Discussion wird geschlossen.

Abg. Stöcker erklärt in seinem Schlußworte, daß nur durch ein Verbot des Schnapshandels den schlimmen Zuständen in den Schutzgebieten ein Ende gemacht werden könne.

Der Antrag Windthorst wird hierauf gegen die Stimmen der Conservativen und Socialdemokraten angenommen.

Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr. (Gewerbeordnungs-Novelle. — Arbeiterschutz.) Schluß 3¾ Uhr.

Vermischtes.

— Der gegenwärtige Winter ist, abgesehen von den unausbleiblichen Uebelständen dieser Zeit, wie kurze Tage, vermehrte Feuerung und Anderes, einer der gesündesten und normalsten, die wir seit Jahren gehabt haben. Trockenes, kaltes Wetter, viel Sonnenschein, Reichthum an Eis, Schneedecke für die Felder und ein günstiger Gesundheitszustand, mehr können wir nicht erwarten. Und trotzdem daß wir noch mitten im Winter stehen, hat uns derselbe auch schon mit den ersten Frühlingskindern beschenkt. Die Weide steht bereits in voller Blüthe und gern kaufen die Hausfrauen auf dem Markte einen Strauß derselben, um ihn als Frühlingsboten daheim zum Fensterschmuck aufzustellen. Auch die Schneeglöckchen haben sich schon aus dem Winterschlafe erhoben und lauschen schüchtern aus Moos und welken Baumblättern dem milden Sonnenstrahl entgegen. Daß hier und dort ein gefiedertes Wanderväschen eingetroffen ist und von seiner alten Wohnung Besitz genommen hat, wurde schon dieser Tage erwähnt.

— Der Vorstand des Thierschutzvereins in Gera hat zwei Preise im Betrage von 60 und 40 ℳ für das Verlagsrecht der zwei besten Arbeiten über die Frage: „Was ist von den Besitzern, den Thierschutzvereinen und den Behörden zum Schutze der Ketten- und Zughunde zu thun?" ausgesetzt. Je nach Umfang kommen entweder die zwei besten oder nur die beste der eingesandten Arbeiten in einer möglichst billigen Broschüre zur Veröffentlichung und Verbreitung. Jede Arbeit ist mit einem Motto zu versehen und seine Adresse schließe der Herr Verfasser in ein Couvert mit gleichem Motto ein. Einsendungen sind bis zum 1. Juli d. J. an den Vorsitzenden Emil Fischer in Gera (Reuß) zu richten.

— Braunschweig, 10. Februar. In der vorigen Nacht ist die Domänenmühle im braunschweiger Orte Heffen niedergebrannt, wobei die Ehefrau und die dreizehnjährige Tochter des Mühlpächters in der Schlafkammer den Flammentod erlitten.

— Die Aufforstung von Haideflächen im oldenburgischen Münsterlande wird seitens der oldenburgischen Regierung mit großem Erfolge betrieben; die erzielten Culturen bieten ein lehrreiches Bild für Freunde und Interessenten des Forstwesens, denen gern Gelegenheit zur Besichtigung gegeben wird. Der staatliche Dampfculturbetrieb und die Aufforstung der großen oldenburgischen Haideflächen wurden im Jahre 1879 begonnen und seitdem kräftig gefördert. Die Regierung verleiht den großen Fowler'schen Dampfpflug sowohl an Gemeinden als auch an Private. Es wurden in den elf Jahren des Betriebes reichlich 2400 ha Bodenfläche umgewühlt und bracket. Von dieser bedeutenden Fläche wurden bis jetzt über 2000 ha mit Waldbäumen aller Art, Buchen, Birken, Erlen, Eichen, Ulmen, Akazien, Weiden, Pappeln, Haseln, Kiefern und anderen Nutzholzarten, theils in Reinculturen, theils in gemischten Beständen, bepflanzt, und diese Pflanzungen zeigen durchweg das üppigste Gedeihen. Die Bearbeitung des Bodens kostet per Hektar durchschnittlich 84 ℳ, die Kosten der Bepflanzung einschließlich der Pflänzlinge betragen 73 ℳ pro Hektar. Somit erreichen die sämmtlichen Aufforstungskosten den Betrag von 157 ℳ per Hektar. Daß diese vor der Hand nicht geringen Ausgaben ein wohl angelegtes Capital sind, erkennen auch Private; letztere besitzen von den umgewühlten 2400 ha reichlich 250. Da die Arbeiten ständig fortgesetzt werden, dürfte nach Ablauf der nächsten zehn Jahre der größte Theil der oldenburgischen Haideflächen beforstet sein.

— London, 9. Februar. Nach einer Drahtmeldung aus Kairo wurde in den Kalksteinfelsen des libyschen Gebirgs, westlich von Theben, unweit Deirelbari, genau auf demselben Fleck, wo Heinrich Brugsch im Jahre 1881 seinen berühmten Fund von Königsmumien machte, von Grebaut, Director der egyptischen Alterthümer-Abtheilung, ein Massengrab der Hohepriester des Göttermonarchen Ammon entdeckt. Das Grab befand sich 25 m unterhalb der Erdoberfläche, hat zwei Kammern, deren obere noch nicht eröffnet ist; in den unteren Kammern sind bereits 240 Sarkophage entdeckt, deren ältester bis zur ersten Dynastie, 2500 vor Christi Geburt, zurückdatirt. Ferner wurden im Grabe 100 Papyrusrollen, etliche große Statuen des Thebanischen Göttertrios Osiris, Isis und Nephthis, sowie eine große Anzahl von Statuetten und Votivtafeln, alle unversehrt, vorgefunden.

— Aus Monte Carlo erzählen englische Blätter folgende Geschichte, welche den in Amerika bekannten Millionair Alexandre de Vieune, der in Napa City, Californien, wohnt, auf einer Vergnügungsreise in Europa passirt sein soll. De Vieune kam im September v. J. nach Europa, um Italien zu besuchen und den Winter in Nizza und Monte Carlo zu verbringen. Er nahm einige Hundert Pfund Sterling und einen Creditbrief mit sich. Bald nach seiner Ankunft in Monte Carlo ereignete sich Folgendes: Er ging vom Casino, wo er eine große Summe gewonnen hatte, nach Hause, wurde aber auf dem Heimwege von einigen Männern, die ihm aufgelauert hatten, angefallen; diese nahmen ihm das Baargeld, den Creditbrief und seine Effecten, machten ihn durch mehrere Hiebe besinnungslos und liefen ihn auf der Straße liegen, wo er bald darauf von Polizeiorganen aufgefunden wurde. Auf der Polizeiwache glaubte man ihm die Geschichte von seiner Beraubung nicht und schickte ihn nach Hause. Seine Wirthin nahm seine Garderobe an sich, da er die Rechnung nicht zahlen konnte, und wies ihm die Thür. de Vieune begab sich nun nach Nizza, wo sich Freunde von ihm aufhielten. Als er dort anlangte, waren seine Freunde schon abgereist, und es war ihm nicht möglich, Jemanden zu finden, der ihn anhörte oder ihm gar Glauben schenkte. Schließlich wurde er von der Nizzaer Polizei als Vagabund aufgegriffen und wegen Bettelns zu 1 Monat Arrest verurtheilt. Nach seiner Freilassung begab er sich nach Marseille und sprach dort beim amerikanischen Consul vor, welcher ihn auf der „Burgundia" einschiffte. Im Zwischendeck dieses Dampfers machte er in Gesellschaft von 485 italienischen Auswanderern die Ueberfahrt.

— Weißenbach, 9. Februar. Die Eisdecke, welche unseren Atter-See seit dem 18. Januar gefesselt hält, ist in letzterer Zeit so fest geworden, daß sich auf derselben nunmehr der ganze Verkehr entwickelt hat. Kreuz und quer wandern die Leute, und selbst die schwersten Lasten werden auf dem Eisfelde befördert. Prinz Carneval läßt auch diese Gelegenheit nicht unbenutzt, und so findet hier am Faschingdienstag eine „Probefahrt der Ersten Attersee-Dampfschifffahrt-Concurrenz-Unternehmung" unter Betheiligung aller Uferbewohner statt. Ferner werden große Wett-Eisschießen, Wett-Schlittenfahren und ein Maskenzug auf dem Eise veranstaltet. Vor Eintritt des Aschermittwochs wird Prinz Carneval auf dem See verbrannt. — So streng unser Winter heuer auch ist, so hoffen wir doch auf das baldige Erscheinen des Frühjahrs und auf frohe Wiederkehr all unserer lieben Sommergäste.

— Jaffa, 28. Januar. Wie im vorigen Jahr bei Anwesenheit des Prinzen Heinrich und Gemahlin konnten die fälligen Dampfer fast eine Woche lang Sturmes halber nicht landen. Es war ein großes Wagniß, daß der Feig damals den Tag nach Kaisers Geburtstag sich einschiffte, allein gerade dem Sturme verdanken wir die für uns unvergeßliche Theilnahme des Prinzen bei der vorjährigen Feier des Geburtstages des deutschen Kaisers. Gestern war zu demselben Zweck Empfang der deutschen Colonisten auf dem Viceconsulate, nachher Gottesdienst im Colonisaale bei Anwesenheit des Herrn Vice-Consuls und dessen Beamten, Abends Vereinigung im deutschen Vereinslocale. Daß wir in Ergebenheit und Freude unseres Kaisers gedachten, darf bei der bekannten Anhänglichkeit der hiesigen Deutschen an das Herrscherhaus vorausgesetzt werden. Durch die Verheerungen des Sturmes ist von dem am Meere laufenden Schienenstrang der Eisenbahn nicht mehr viel zu sehen. Oner über den gewesenen Bahndamm liegt ein herausgeworfener zweimastiger Segler. Fast alle Barken wurden zerschmettert und das Meer wälzte sich weit ins Land herein, wie es seit Menschengedenken nicht vorkam. Auch die bisher gefallene enorme Regenmenge übertrifft alles Dagewesene und macht die im Sommer so trocken liegenden Flüßchen zu reißenden Strömen.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

† Dresden, 11. Februar. Se. Majestät der König hat dem Schneidermeister Anton Schneider in Dresden das Prädikat „Königlicher Hofschneider" zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König hat dem Postpackmeister Ernst Ferd. Perl in Dresden, sowie dem Pianofortefabrikgehilfen Heyl in Borna das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

† Dresden, 11. Februar. In den Paradesälen des königlichen Residenzschlosses wurde gestern zum Schluß der diesjährigen Carnevalsfestlichkeiten ein großer Hofball abgehalten, welchem Ihre Majestäten der König und die Königin, Ihre königlichen Hoheiten der Prinz Georg, der Prinz Friedrich August, die Prinzessin Mathilde, sowie Se. Durchlaucht der regierende Fürst Reuß j. L. Heinrich XIV. und Se. Hoheit der Prinz Alexander zu Sachsen-Weimar anwohnten und zu dem sehr zahlreiche Einladungen ergangen waren. Die Balkmusik führte das Musikcorps des Schützenregiments aus.

* Hamburg, 11. Februar. In der Versammlung der Cigarrenarbeiter wurde nach längerer Debatte über die Frage des Ausstandes beschlossen: Jedem anheimzustellen, den Revers des Vereins der Cigarrenfabrikanten von 1890 zu unterschreiben. Gleichzeitig beschloß man, die seit Längerem geplante Productivgenossenschaft der Cigarrenarbeiter und Sortirer ins Leben treten zu lassen.

* Paris, 11. Februar. Der oberste Rath der Arbeiterpartei erließ einen Aufruf an die Arbeiter Frankreichs, für zu einer öffentlichen Kundgebung am 1. Mai auffordernd. Der Aufruf sagt: der gesetzliche achtstündige Arbeitstag, um den es sich zunächst bei der Kundgebung handele, sei nur der erste Schritt zur gänzlichen Befreiung der Arbeit und der Arbeiter.

* London, 11. Februar. (Unterhaus.) Mit 207 gegen 155 Stimmen wurde die zweite Lesung der Bill, die Ehe eines Wittwers mit der Schwester der verstorbenen Frau als gesetzlich zulässig erklärend, angenommen.

* Brüssel, 11. Februar. Die jüngst einberufenen beiden Classen der in Brüssel garnisonirenden Miliztruppen wurden heute auf einen Monat in ihre Heimath entlassen.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Hirte in Leipzig.
Für den redactionellen Theil verantwortlich Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lane in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

WTB. **Berlin**, 11. Februar. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrathes der Internationalen Bank in Berlin wurde die Bilanz pro 1890 vorgelegt und der Bruttogewinn auf 4 695 701,86 Mark, der Nettogewinn, nach Abzug der Verwaltungskosten, Steuern, Abschreibungen und der Rücklage von 330 000 ℳ in den Syndicatsreservefonds und das Delcredere-Conto, auf 3 568 583,71 ℳ festgesetzt. Es wurde beschlossen, die Dividende für das auf 40 Millionen Mark erhöhte Actien-Capital auf 6 Proc. zu normiren. Dem gesetzlichen Reservefonds werden 166 000 ℳ, und einem zu errichtenden Pensionsfonds 20 000 ℳ überwiesen, und 388 476 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen.

WTB. **Aachen**, 11. Februar. Der Aufsichtsrath der Aachener Disconto-Gesellschaft beschloß in seiner heutigen Sitzung, der General-Versammlung, welche auf den 7. März einberufen ist, die Vertheilung einer Dividende von 5½ Proc., gegen 4½ Proc. im Vorjahre, vorzuschlagen.

W-s. **Prag**, 11. Februar. (Privat-Telegramm.) Das böhmische Eisencartel sah sich in Folge der deutschen Concurrenz neuerdings veranlaßt, die Preise des Stabeisens für Prag und Mittelböhmen, ferner im Relationsverkehre mit den Grenzbezirken um 50 kr. herabzusetzen. Der Grundpreis für die Grenzbezirke beträgt 11¼ fl. per Doppel-Centner.

WTB. **Wien**, 11. Februar. Die Blätter folgern aus der Abreise des ungarischen Handelsministers Baroß und der heutigen Wiederaufnahme der unterbrochen gewesenen Berathungen der deutschen und österreichisch-ungarischen Handelsvertrags-Delegirten, daß durch diesen Aufenthalt des ungarischen Handelsministers in Wien eine befriedigende Lösung der Eisenbahntariffrage angebahnt sei, und daß diese in nächster Zeit auf die Tagesordnung der österreichisch-deutschen Verhandlungen gelangen werde.

WTB. **Bern**, 11. Februar. Bei der Kündigung des Handelsvertrages mit Italien erklärte sich der Bundesrath bereit, über den Abschluß eines neuen Vertrages zur Erhaltung und Ausdehnung der wechselseitigen Handelsbeziehungen zu unterhandeln.

WTB. **New-York**, 10. Februar. Wie dem Journal „World" mitgetheilt wird, sind Vorberathungen im Gange, nach denen sämmtliche nordwestlichen Eisenbahnen noch vor Schluß dieses Jahres in eine einzige Verwaltung übergehen würden. In dieselbe sind einbezogen: die Northern-Pacific, die Canadian-Pacific, die Chicago-Burlington and Quincy, die Chicago-Milwaukee and St. Paul, die Chicago-Northwestern und Greatnorthern Eisenbahnen.

WTB. **New-York**, 10. Februar. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Producte betrug 6 433 781 $.

WTB. **Washington**, 10. Februar. Der Deputirte für Californien Geary hat dem Repräsentantenhaus einen Gesetzentwurf vorgelegt, betreffend die freie Prägung des in den Vereinigten Staaten erzeugten Silbers. Der Deputirte Willcox, Mitglied des Comités für Münzwesen, erklärte, der Bericht über den diesbezüglichen Gesetzentwurf des Senats werde dem Hause nach dieser Woche vorgelegt werden.

WTB. **Washington**, 10. Februar. Nach dem monatlichen Berichte des landwirthschaftlichen Bureaus war das Wachsthum der Baumwollenpflanzen zu Anfang des Herbstes ein so rasches, daß die Ernte nicht bewältigt werden konnte. Hierdurch wurde die Baumwolle der eingetretenen außerordentlich feuchten Witterung ausgesetzt, was eine Verfärbung derselben zur Folge hatte. Der mittlere Ertrag im vergangenen Jahre betrug 106, der Durchschnitt der Sendungen nach den Häfen 87.

Vermischtes.

Leipzig, 11. Februar.

*— Die diesjährigen Wollmärkte in Sachsen fallen in Kamenz, Montag 15. Juni, in Dresden, Dienstag 16. Juni, in Leipzig, Mittwoch und Donnerstag 17. und 18. Juni.

*— Uebersicht über die bei der Güterverwaltung Leipzig I der königlich sächsischen Staatseisenbahnen im Monat Januar 1891 ein- und abgegangenen hauptsächlichsten Gütermengen: a. Empfang: Eilgut Binnenverkehr 272 530 kg, Eilgut Durchgangsverkehr 35 947, Frachtgut Binnenverkehr 1 705 742, Frachtgut Durchgangsverkehr 150 914, Kohlen 36 283 450, Sammelgut 53 680, Bier 701 360, Holz 317 980, Eisen und Stahl 243 230, Pappe 58 150, Papier 608 140, Bücher 199 480, Kalk 70 000, Steine 332 550, Briquettes 620 000, Gerste 249 720, eiserne Maschinentheile 118 390, Hafer 202 450, Weizen 103 980, diverse andere Güter 1 307 170, Summa 44 104 923 kg. b. Versandt: Eilgut 250 360 kg, Stückgut 3 168 870, Sammelladungen 664 210, Spiritus 150 230, Eisen 509 720, Hülsenfrüchte 122 430, diverse Ladungen 2 814 860, 8 Ladungen Kartoffeln 80 000, Summa 7 350 680 kg.

*— Chemische Fabrik Eutritzsch zu Leipzig. Das Gewinn- und Verlust-Conto, sowie die Bilanz vom 31. October 1890 befindet sich unter den Inseraten auf S. 936.

+ **Plauen**, 10. Februar. In England erwies sich, wie dem „B. A." von dort berichtet wird, der Monat Januar für das Spitzengeschäft keineswegs günstig, aber auch der Februar habe mit keinerlei günstigeren Aussichten eröffnet. In irischen, schweizer, sowie Hamburger Besätzen vollzieht sich fortgesetzt ein leidliches Geschäft, doch herrsche darin eine zu starke Concurrenz. Einige der feineren Qualitäten von baumwollenen gestickten Besätzen können zu sehr zurückgesetzten Preisen untergebracht werden. Seidene Spitzen und Flouncings werden nur mäßig begehrt, ebenso wie sich die Nachfrage nach seidenen Tülls und Schleiertülls weniger rege herausstellt, als man erwartet hatte. Der Begehr für Paisla, Portiers und anderen steifen Tüllgrund nimmt ab. Fabrikanten von Gardinen, Bitragetülls und Rouleaux machen einen bedeutenden Umsatz, so daß auch viele Waaren, welche nicht in Nottingham und Umgegend angefertigt werden, durch die Hände der Nottinghamer Appreteure gehen. — Die Gardinenfabriken und Appreturanstalten des Vogtlandes sind gleichfalls voll beschäftigt.

‡‡ **Falkenstein i. V.**, 10. Februar. Die Vorarbeiten für die vom vorigen Landtag genehmigte Verbindungsbahn Falkenstein-Muldenberg sind bereits soweit gefördert, daß voraussichtlich im Monat März, vorausgesetzt, daß es die Witterungsverhältnisse gestatten, die Erdarbeiten beginnen werden. Bereits im vorigen Sommer ist die zu bauende Linie festgestellt und die Bodenbeschaffenheit untersucht worden. Die Linie wird nur 11 km lang werden, durchschneidet zunächst einen Theil der Stadtflur und geht sodann in den Falkensteiner Rittergutswald und später durch Dorfstädter Rittergutsgrund und -Boden bis zur Einmündung der Bahn in die Chemnitz-Aue-Adorfer Linie in Muldenberg. Trotz ihrer Kürze wird sie doch die schönste, romantische Gegend unseres Vogtlandes, das herrliche Göltzschthal, berühren. Nach Fertigstellung derselben wird sich voraussichtlich ein reger Verkehr sowohl auf der Chemnitz-Aue-Adorfer Linie wie auf der Zwickau-Falkenstein-Oelsnitzer Eisenbahnlinie entwickeln, da die durch die neue Verbindungsbahn gewonnene Abkürzung eine ganz bedeutende ist. So beträgt z. B. jetzt die Bahnlänge von Falkenau bis Falkenstein (über Eger und Leipzig) 112 km, während auf der zukünftigen Linie Falkenau-Graslitz-Muldenberg-Falkenstein etwa die Entfernung nur 60 km betragen wird. Die Fracht für eine Doppelladung Braunkohlen kostet gegenwärtig auf obigem Umwege 41 ℳ, auf der zukünftigen neuen Linie ungefähr nur noch 25 ℳ. Umgekehrt kostet der Transport einer Doppelladung Kohlen vom Bahnhof Zwickau bis nach Klingenthal gegenwärtig 36 ℳ bei einer Entfernung von 95 km, während auf der neuen Linie Zwickau-Falkenstein-Muldenberg-Klingenthal die Entfernung nur noch etwa 60 km und die Fracht nur ca. 25 ℳ betragen wird. Es wird dieser Vortheil an Fracht-Ersparniß sowohl wie an dem Bezug billiger Braunkohlen aus Böhmen nicht nur den Groß-Industriellen, sondern auch dem kleinen Mann, welcher ebenfalls unter den hohen Kohlenpreisen mit zu leiden hat, sehr zu statten kommen. Auch die billigere Reise in die Bäder dürfte Manchen zu einem Besuche des herrlichen Karlsbad veranlassen. So beträgt nach Fertigstellung der neuen Linie z. B. die Abkürzung von Leipzig (Bayerischer Bahnhof) 40 km. Durch den Bau dieser Bahnlinie wie der neuen Straße Falkenstein-Plauen wird vor Allem auch unserem Handarbeiterstand ein lohnender Verdienst geschaffen, da die Bauthätigkeit bei der gegenwärtigen Geschäftskrisis keinen großen Umfang verspricht.

r. **[illegible]**, 10. Februar. Nach dem am 9. d. Mts. veröffentlichten Rechnungsabschlusse (gez. Härtwig, Bürgermeister) der hiesigen Sparcasse auf das Jahr 1890 betrug die Einnahme 3 259 798,74 ℳ, die Ausgabe 2 957 236,23 ℳ und der Bestand mithin 302 562,51 ℳ. Die Hauptposten der Einnahme sind 1 373 036,91 ℳ Einlagen in 12 814 Posten, 246 975,51 ℳ den Einlagen zugeschriebene Zinsen, 1 072 528,64 ℳ zurückgezahlte Capitale und für ausgelooste Werthpapiere, 338 573,62 ℳ im Jahre 1890 fällig gewordene Capitalszinsen, 204 901,91 ℳ vorjähriger baarer Cassenbestand rc., und die der Ausgabe 1 323 495,12 ℳ Rückzahlungen auf Einlagen in 8279 Posten, 1 361 859,04 ℳ ausgeliehene Capitale und für angekaufte Werthpapiere, 254 029,67 ℳ Zinsen auf Einlagen zu 3 Proc. rc. Nach der Vermögensübersicht betragen am 31. December 1890 die Activa 8 913 079,25 ℳ (u. A. 2 340 758,25 ℳ Nominal- resp. Courswerth der vorhandenen Werthpapiere, 6 054 455,46 ℳ Ausleihungen gegen Hypothek, 129 150 ℳ desgl. an Gemeinden und Corporationen rc.) und die Passiva 8 913 079,25 ℳ. Davon sind 8 842 930,80 ℳ Guthaben der Einleger, 9000 ℳ Cautionen, 12 146,50 ℳ an den Reservefonds zur Erhöhung desselben auf 442 146,50 ℳ als 5 Proc. der Einlagesumme und 49 001,95 ℳ Betrag (Reingewinn), über welchen nach §. 20 der Sparcassenordnung — zu gemeinnützigen Zwecken — zu verfügen ist.

†† **Dresden**, 10. Februar. Die Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft vereinigter Schiffer zu Dresden hielt heute Nachmittag in Helbig's Etablissement hier, unter dem Vorsitz des Herrn Schiffseigner Placke aus Magdeburg, ihre diesjährige ordentliche General-Versammlung ab. Zu derselben waren 91 Actionaire aus dem gesammten Elbgebiete in Vertretung von 729 Stimmen erschienen. Im Anschluß an den von uns bereits besprochenen Geschäftsbericht bemerkte der Herr Vorsitzende, daß die Gesellschaft, nachdem der Dampfer XII in Betrieb gestellt worden, vorläufig davon absehen werde, den Schiffspark noch weiter zu vergrößern. Man wolle erst abwarten, wie sich die von verschiedenen Seiten auf der unteren Elbe in Betrieb gestellten starken neuen Dampfer bewähren. Dahingegen werde der Aufsichtsrath sein Augenmerk darauf zu richten haben, für Hamburg einen Dampfkrahn und noch einige Schuten anzuschaffen, um dort einen schnelleren Umschlag herbeizuführen. Weiter entrollte der Herr Vorsitzende ein erfreuliches Bild über die seit dem achtjährigen Bestehen der Gesellschaft mit verhältnißmäßig geringen Mitteln erreichten Resultate. Mit dem Actiencapital von ursprünglich 600 000 ℳ und später 800 000 ℳ wurde in den letzten 8 Jahren ein Bruttogewinn von 9 000 000 ℳ und ein Reingewinn von 1 075 000 ℳ erzielt. An Dividende wurden ausgezahlt 589 000 ℳ = 81 Proc., oder durchschnittlich rund 10 Proc. Der Reservefonds ist auf seine statutenmäßige Höhe von 80 000 ℳ gebracht worden. Außerdem wurden 280 000 ℳ als Baureserve hinterlegt. Der Werth der 12 Dampfer der Gesellschaft stehe nur noch mit 1 654 000 ℳ zu Buche und der Werth der Bugsirdampfer und Schuten nur noch mit 150 000 ℳ. Bei dieser Fundirung des Unternehmens dürften die Actionaire mit frohem Muthe in die Zukunft blicken, vorausgesetzt, daß die Verbandsschiffer in der Treue zu dem Unternehmen das Panier erkennen, das sie hochhalten müssen. — Nach diesen Ausführungen wurde der 1890er Rechnungsabschluß einstimmig genehmigt und die Entlastung des Vorstandes ausgesprochen. Der vorgeschlagenen Vertheilung des nach Abschreibungen in Höhe von 124 515 ℳ verbliebenen Reingewinnes von 182 588 ℳ wurde zugestimmt. Hiernach erhielten 27 287 ℳ als Tantièmen an Aufsichtsrath, Vorstand und Beamte, 56 000 ℳ an den Bau-Reservefonds und 96 000 ℳ = 12 Proc. Dividende an die Actionaire. Die Dividende wird von morgen an, außer bei der Gesellschaftscasse, bei den Bankhäusern George Meusel & Co. und Gebrüder Arnhold in Dresden ausgezahlt. In den Aufsichtsrath wurden die ausscheidenden Mitglieder Herren Schiffseigner Wilh. Kreuter in Roßlau und Wilh. Wienecke in Tangermünde wiedergewählt. Zum Schluß wurde von der Versammlung die Genehmigung zur Uebertragung von Actien ertheilt.

*— Geraer Straßenbahn-Actien-Gesellschaft. Am verflossenen Montag, den 9. Februar, wurde in Berlin die Geraer Straßenbahn-Actien-Gesellschaft constituirt. Die Finanzirung des Unternehmens, welches mit einem Capital von 1 800 000 ℳ (1 200 000 ℳ Actien und 600 000 ℳ Prioritäten) ausgestattet wird, erfolgt durch die Mitteldeutsche Creditbank in Berlin. Der Aufsichtsrath besteht aus den Herrn Bankdirector Wittelind in Berlin, Sr. Excellenz Herrn Wirklichen Geheimrath Baron Moritz v. Cohn in Dessau und Herrn Bankier C. F. Bauriß in Gera. Als Director der Gesellschaft wird Herr Ingenieur Ballhorn in Gera fungiren.

*— Werrabahn. Wie der „Fr. J." aus Coburg berichtet wird, übernimmt die Werrabahn von dem Baucapital der Linie Coburg-Rodach 331 000 ℳ, welcher Betrag durch eine Prioritäts-Anleihe gedeckt wird. Nach dem veröffentlichten Vertrage bleibt die Werrabahn-Gesellschaft von der Verpflichtung zur Errichtung eines besonderen Erneuerungs- und Reservefonds für die neue Linie befreit. Die coburg-gothaische Regierung stellt den Grund und Boden unentgeltlich zur Verfügung und leistet einen baaren, in drei Raten zahlbaren Zuschuß von 460 000 ℳ.

*— Tabakbau und Tabaksteuer. Nach einer der Denkschrift des Reichskanzlers über die Enquete in Sachen der Tabaksteuer beigegebenen Uebersicht über den Umfang des Tabakbaues in den bedeutenderen Anbaudistricten des deutschen Zollgebietes ist im Erntejahre 1890/91 unter den deutschen Bundesstaaten der größte Flächenraum in Baden mit Tabak bepflanzt gewesen. Es waren dies nicht weniger als 7876 ha. In Preußen waren 5129 ha mit Tabak bebaut. Davon entfallen 2097 auf Brandenburg und 1016 auf Pommern, also mehr als die Hälfte auf diese beiden Provinzen. Auf Preußen folgte Bayern mit 3973, Elsaß-Lothringen mit 1794 und Hessen mit 665 ha. In sämmtlichen genannten Staaten, mit Ausnahme von Baden, ist der räumliche Umfang des Tabakbaues seit 1871/72 zurückgegangen; so in Preußen um etwa 800, in Bayern um etwa 750 und in Hessen um 315 ha. Den stärksten Rückgang weist aber Elsaß-Lothringen auf; er beläuft sich hier auf 1365 ha. Der Grund hiervon wird darin gefunden, daß die französische Monopolverwaltung, welche vordem bedeutende Mengen Rohtabak aus Elsaß-Lothringen bezog, seit dem Jahre 1884/85 aufgehört hat, Tabak daselbst zu kaufen. In Folge dessen, und da in Altdeutschland für die bisher in Elsaß-Lothringen gebauten vorzugsweise schweren Tabake sich keine Verwendung gefunden hat, ist für den dortigen Tabakbau eine Krisis eingetreten, deren Ueberwindung erst davon erhofft wird, daß die auf die Verbesserung der Tabakcultur durch veränderte Düngung und Einführung leichterer Sorten gerichteten Bestrebungen der Landesverwaltung Erfolg haben. Dieser Minderung der Anbaufläche im Gesammtbetrage von etwa 3200 ha steht eine Zunahme von 772 ha in Baden gegenüber. Insgesammt wurden im deutschen Reiche im Jahre 1890/91 ungefähr 20 000 ha mit Tabak bepflanzt.

*— In den deutschen Münzstätten wurden im Januar 12 748 480 ℳ Doppelkronen und 800 000 ℳ Kronen geprägt.

*— Deutschlands Handelsbeziehungen zu England. Im Jahre 1890 betrug, verglichen mit früheren Jahrgängen Englands

	1890	1889	1888
Ausfuhr nach Deutschland .	19 331 277	18 343 243	15 731 788 £
Einfuhr aus Deutschland .	26 083 553	27 044 612	26 614 120 -

Da ein Theil der Einfuhr in und Ausfuhr aus Holland für Deutschland bestimmt ist oder aus Deutschland stammt, so geben wir auch die Ziffern des Verkehrs mit Holland. Es betrug Englands

	1890	1889	1888
Ausfuhr nach Holland . .	10 128 193	9 704 264	8 511 863 £
Einfuhr aus Holland . .	25 809 246	26 658 083	26 030 640 -

⊕ Die versuchsweise Einführung der Seidencultur in die deutschen Colonien Afrikas wird von dem deutschen Colonialblatte warm befürwortet. Es ist möglich, daß der Plan Aussicht hat, obwohl erfahrungsgemäß die Cultur der Seidenraupe recht intelligente, schlecht bezahlte und dabei regelmäßige, thätige Arbeiter verlangt, weshalb bislang auch fast jeder Versuch, diese Cultur in den Negerstaaten des Südens von Nordamerika einzuführen, mißlungen ist.

*— Eisenbahn-Vorlage. Dem preußischen Abgeordnetenhause ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Erweiterung, Vervollständigung und bessere Ausrüstung des Staatseisenbahnnetzes, zugegangen, welcher bestimmt: §. 1. Die Staatsregierung wird ermächtigt: I. Zur Herstellung von Eisenbahnen und der durch dieselben bedingten Vermehrung des Fahrparks der Staatsbahnen, und zwar: a. zum Bau einer Eisenbahn: 1) von Jordon nach Schönsee 12 347 000 ℳ, 2) von Lissa i. P. nach Wollstein 3 240 000 ℳ, 3) von Meseritz nach Landsberg a. W. oder einem in der Nähe belegenen Puncte der Bahnlinie Küstrin-Kreuz 4 300 000 ℳ, 4) von Sorau nach Christianstadt 1 640 000 ℳ, 5) von Lauban nach Marklissa 920 000 ℳ, 6) von Walsrode nach Soltau 2 400 000 ℳ, 7) von Cassel oder einem in der Nähe belegenen Puncte der Linie Cassel-Warburg nach Volkmarsen 5 920 000 ℳ; b. zur Beschaffung von Betriebsmitteln: die Summe von 5 241 000 ℳ, zusammen 36 008 000 ℳ. II. Zur Anlage des zweiten bezw. dritten Gleises auf den nachstehend bezeichneten Strecken und zu den dadurch bedingten Ergänzungen und Gleisveränderungen auf den Bahnhöfen: 1) Beuthen O./S. bezw. Laband-Peiskretscham-Groschowitz 4 000 000 ℳ, 2) Jarotschin-Ostrowo und Kreuzen-Kreuzburg 3 800 000 ℳ, 3) Lissa-Posen 1 148 000 ℳ, 4) Rutnow-Neustettin-Konitz 1 534 000 ℳ, 5) Neunkirchen-Schleifmühle-Saarbrücken (Ferbach) 1 340 000 ℳ, 6) Königszelt-Liegnitz 2 600 000 ℳ, 7) Königswusterhausen-Kottbus nebst Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Strecke Kottbus-Görlitz durch Erweiterung mehrerer Stationen 3 600 000 ℳ, 8) Berlin-Zossen 1 300 000 ℳ, 9) Baalberge-Bernburg-Waldau 608 000 ℳ, 10) Neudietendorf-Gräfenroda 2 260 000 ℳ, 11) Friedberg-Heldenbergen-Windecken 930 000 ℳ, 12) Rheine-Salzbergen 296 500 ℳ, 13) Hagen (B. M.)-Hagen (Rh.) 290 000 ℳ, 14) Lennep-Born 164 000 ℳ, 15) Lennep-Remscheid 225 000 ℳ, 16) Langendreer (Rh.)-Wattenscheid (Rh.) 550 000 ℳ, 17) Bochum (B. M.)-Wanne 750 000 ℳ, 18) Steele (B. M.)-Dahlhausen 525 000 ℳ, 19) Dahlhausen-Hattingen 390 000 ℳ, zusammen 26 305 500 ℳ.

✦ Ferner ist man mit Ausarbeitung der Pläne und Anschläge zum Bau einer Harzbahn Wernigerode-Elbingerode-Ilfeld-Niedersachswerfen beschäftigt, da der Minister dringend die Zusendung derselben bis 1. April d. J. eingefordert hat. — Nach einer Bekanntgabe des Bezirksausschusses ist die königl. Eisenbahndirection Erfurt mit Anfertigung der ausführlichen Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Pretsch nach Eilenburg beauftragt.

*— Kaiser-Bazar in Berlin. Der Bilanz vom 31. December v. J. ist laut der „Köln. Volks-Ztg." zu entnehmen, daß bei einem Gewinn von 18 803 ℳ auf Waarenrechnung und von 4038 ℳ auf Zinsenrechnung die Unkosten sich auf 37 470 ℳ beliefen, so daß die mit 42 000 ℳ übernommene Unterbilanz sich auf 56 828 ℳ erhöhte. Die Gesellschaft hat ihren Betrieb bekanntlich noch nicht eröffnet. Das Actiencapital beträgt 4 Millionen Mark. Die mit 4,58 Mill. Mark zu Buch stehenden Grundstücke sind mit 4,09 Mill. Mark Hypotheken belastet. An Gläubiger schuldet die Gesellschaft 866 000 ℳ, während bei Schuldnern 3,21 Mill. Mark ausstehen, abgesehen von 277 000 ℳ Bankguthaben. Die Baurechnung beläuft sich auf 769 000 ℳ, die Waarenbestände sind mit 42 776 ℳ bewerthet.

*— Berliner Brodfabrik Actien-Gesellschaft. Der Geschäftsbericht erwähnt, daß sich das Jahr 1890 gegen die vorhergegangene Periode von 1883—1889 ungünstiger gestaltet hat. Das Verhältniß zwischen Fabrikat und Rohproduct war ein ungünstiges; oft deckte der Mahllohn die Unkosten nicht. Der andauernde Deport in Roggen und Mehl entwerthete die Lagervorräthe. Die Kohlen vertheuerten sich um 14 000 ℳ. Der Bruttogewinn bezifferte sich auf 390 581 ℳ. Davon kommen in Abzug 14 250 ℳ für Hypothekenzinsen, 272 608 ℳ für Fabrikationskosten und 24 213 ℳ für Abschreibungen. Als Dividende sollen 72 000 ℳ = 8 Proc. (gegen 14 Proc. im Vorjahre) vertheilt werden.

*— Berliner Cichorien-Fabrik. Der Aufsichtsrath beschloß für 1890 eine Dividende von 8 Proc. (ebenso wie im Vorjahre) in Vorschlag zu bringen.

*— Hasseröder Maschinenpapier-Fabrik, A.-G. zu Hasserode am Harz. Obwohl fast sämmtliche Papierfabrikanten eine Preiserhöhung in Folge der abnormen Kohlenpreise und höheren Löhne als dringend nothwendig erachteten und solche von den Meisten auch angestrebt wurde, so fanden sich doch bald wieder Einige, die durch Einräumung der alten billigen und sogar noch billigeren Preise die Kundschaft an sich reißen wollten und dadurch der Aufwärtsbewegung einen Damm entgegensetzten, so daß es leider auch der eingangs bezeichneten Gesellschaft nicht möglich war, die Preise für ihre Erzeugnisse in dem Maße zu erhöhen, wie solches nöthig gewesen wäre. Durch den Bau der Neuanlage und die Montage der neuen Maschinen, wurde das Unternehmen theils im Betriebe sehr gehindert, theils zu längeren gänzlichen Stillständen gezwungen und hat dasselbe hierdurch in der Production gegen das Vorjahr einen nicht unbedeutenden Ausfall erlitten. Außerdem wurden im verflossenen Jahre größere Reparaturen an Maschinen und Gebäuden nöthig, deren Kosten diejenigen vom Jahre 1889 um ca. 1400 ℳ übersteigen. Rechnet man hierzu die Mehrausgabe für theuere Kohlen von ca. 8000 ℳ und den an den Effecten erlittenen Coursverlust von 1000 ℳ, so decken diese Summen allein schon die Differenz von 10 442,93 ℳ, um welche der diesjährige Bruttogewinn hinter dem vorjährigen zurückgeblieben ist. Wird nun die aus oben genannten Gründen hervorgerufene Minderproduction noch in Betracht gezogen, so ist das erzielte Resultat als ein nicht ungünstiges zu bezeichnen. Der Aufsichtsrath hat beschlossen den in Höhe von 62 346,25 ℳ erzielten Bruttogewinn wie folgt zu verwenden: Abschreibungen 17 814,04 ℳ, Ueberweisung an den Reservefonds 2226,61 ℳ, Tantièmen 4230,56 ℳ, 9 Proc. Dividende = 36 360 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 1909,71 ℳ.

*— Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft. In der gestern abgehaltenen Sitzung des Verwaltungsraths wurde der Rechnungs-Abschluß per 1890 festgestellt. Nach demselben betrug die Versicherungssumme des Vorjahres 267 615 564 ℳ (41 228 393 ℳ mehr als im Jahre 1889) und die Prämien-Einnahme 2 609 222,67 ℳ (416 318,04 ℳ mehr als 1889), die Schaden- und Regulirungskosten beliefen sich auf 1 962 779,10 ℳ (1889: 1 804 091,29 Mark). Unter Berücksichtigung der Zinsen und sonstigen Nebeneinnahmen einerseits und der Verwaltungskosten andererseits und nach Ueberweisung eines Betrages von 10 688,30 ℳ an den Dispositions- und Gratificationsfonds, ergiebt sich ein Gewinn von 164 861,80 ℳ. — Der am 27. Februar stattfindenden General-Versammlung soll vorgeschlagen werden, von diesem Reingewinn 49 458,54 ℳ in den Reservefonds zu legen, 19 371,26 ℳ zu Tantièmen und 96 032 ℳ zu Dividenden an die Actionaire (3001 Actien à 32 ℳ = 6,4 Proc.) zu verwenden. Der Reservefonds wird sich danach auf 522 160,18 Mark erhöhen, während der Sparfonds in unveränderter Höhe von 602 804 ℳ vorgetragen wird.

*— Magdeburger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft. In der Sitzung des Aufsichtsraths wurde beschlossen, der am 18. März d. J. abzuhaltenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 9 Proc. für das Jahr 1890 gegen 10 Proc. im Vorjahre vorzuschlagen. Die Gründe dieses minder günstigen Ergebnisses liegen in Betriebserweiterungen und in den ungünstigen Witterungsverhältnissen sowie in einer den Theuerungsverhältnissen entsprechenden allgemeinen Lohnerhöhung des gesammten Personals.

*— Vereinigte Köln-Rottweiler Pulverfabriken. Betreffs des „Pulver-Ringes" hat der Vertreter der Regierung in der Budget-Commission nachstehende Erklärung abgegeben: „Schon vor mehreren Jahren haben sich die Pulverfabriken zu einer Gesellschaft vereinigt, also einen „Ring" gebildet. Neuerdings dehnte nun die Köln-Rottweiler Gesellschaft die Vereinigung auf kleinere Fabriken aus. Die betheiligten Fabriken trafen indeß das Abkommen, nur der Privatindustrie gegenüber die Lieferungen auf gemeinsame Rechnung zu betreiben; der Militairverwaltung sollen dagegen die einzelnen Fabriken selbstständig ihre Leistungen anbieten. Die erstgedachte Vereinigung besteht allerdings auch gegenüber der Generalverwaltung, welche lediglich den Wettbewerb der fiscalischen Fabriken in Spandau und Hanau als Gegenmittel in der Hand hat. Den größten Theil (2½ Millionen Kilogramm gegen 700 000 kg) beschafft die Verwaltung aus eigenem Betrieb. Entbehren können wir die Privatindustrie nicht, auch deshalb nicht, weil die technischen Fortschritte bei derselben naturgemäß bedeutender sind als in dem gebundenen Staatsbetrieb."

*— Eisenbahn Hannover-Visselhövede-Tostedt. Nachdem die Strecke Hannover-Visselhövede erbaut ist, zeigt sich an verschiedenen Orten der Provinz Hannover ein großes Interesse für den Weiterbau von Visselhövede nach dem Norden — Anschluß an die Venlo-Hamburger Bahn —, ohne welchen an eine Rentabilität dieser Linien nicht zu denken ist. Es wäre nun geboten, von Visselhövede möglichst direct auf Harburg zu bauen, wohin der gesammte Verkehr der Gegend geht, zumal da nach Bremen bereits eine directe Linie via Langwedel besteht, und ein Blick auf die Karte lehrt, daß man entweder den Anschluß in Tostedt oder in Buchholz suchen muß. Die Handelskammern von Hannover, Harburg und Hamburg (letztere wiederholt) haben sich für Visselhövede-Tostedt ausgesprochen. Die Entfernung von Hannover nach Harburg wird dadurch um volle 24 km gegen den bestehenden Schienenweg abgekürzt.

*— Laederich & Co., Kammgarnspinnerei, Mülhausen (Elsaß). Die mit 2 400 000 ℳ Actiencapital ausgestattete Gesellschaft schließt das Jahr 1890, nachdem 168 285 ℳ zu Abschreibungen verwendet worden sind, mit einem Verluste von 305 721 ℳ ab.

§ Die Deutsche Rhederei (Kingsin-Linie) zu Hamburg, welche mit ihren Dampfern den Verkehr zwischen der Elbe einerseits und den Häfen Hinterindiens, Chinas und Japans sowie neuerdings auch der Sunda-Inseln andererseits versieht, hatte in den Jahren 1888 und 1889 sich soweit in ihren Verhältnissen befestigt, daß sie zum ersten Male wieder eine angemessene Dividende vertheilen konnte, nämlich von 9½ und 10 Proc. für die beiden genannten Jahre. Die Actionaire, welche für 1887 nichts und für 1885 und 1886 auch nur je 4 Proc. erhalten hatten, schöpften wieder Muth und glaubten, daß dauernd bessere Zeiten gekommen seien. Zu allseitiger großer Ueberraschung geschah es deshalb, daß die Verwaltung der Gesellschaft, als von der Schaffung einer subventionirten Postdampferlinie nach Ostafrika officiell die Rede war, die Absicht declarirte, sich um die Concession zu dieser Linie bewerben zu wollen; die einsichtigen Actionaire bedeuteten jedoch der Verwaltung, daß die kaum gewonnene Stabilität nicht durch Fahrten nach Ostafrika, das heißt nach einem ihr völlig unbekannten und ihren sonstigen Beziehungen sehr fernliegenden Territorium in Frage gestellt werden dürfe. Die Verwaltung ließ sich denn auch bestimmen, ihre Absichten aufzugeben und statt dessen den Vorschlag verschiedener Actionaire zu acceptiren, welchem zufolge die Fahrten der Gesellschaft nach den Sunda-Inseln (zumal nach Java) mit dazu zu beschaffenden eigenen Dampfern ausgedehnt werden sollten. Sehr zufrieden war man mit der Vergrößerung der Geschäftsthätigkeit des Unternehmens auf Seiten der Mehrzahl der Actionaire allerdings nicht, man machte jedoch gute Miene zum bösen Spiele und fügte sich in das anscheinend Unvermeidliche. Die neue Sunda-Linie hat denn, wie bekannt, ihre Fahrten Anfang Januar mit der „Salatiga" begonnen, das Schiff ist aber seither in Amsterdam und Ymuiden durch die auch dort herrschenden Eisverhältnisse so lange festgehalten worden, daß es erst in diesen letzten Tagen seine Reise fortzusetzen vermochte. Zur großen Ueberraschung der interessirten Kreise verbreitet sich jetzt die Nachricht, die Deutsche Dampfschiffs-Rhederei beabsichtige für 1890 wieder einmal keine Dividende zu vertheilen, und es wird hinzugefügt, daß die Frachteneinnahmen durch die schlechten Reisernten in Japan sowie durch den Mangel der sonst von Deutschland nach China gegangenen, in 1890 aber in Folge der Preissteigerung des Materiales ausgebliebenen Eisentransporte so ungünstig beeinflußt worden seien, daß man den letztjährigen Ueberschuß auf neue Rechnung vortragen wolle und zwar zumal, weil die Resultate der neueröffneten Sunda-Linie sich noch erst zu bewähren hätten. Eine Erklärung der Verwaltung des Unternehmens über die Lage der Dinge bleibt abzuwarten.

*— Contanten-Einfuhr in Hamburg. Von der Westküste Amerikas wurden 1 Kiste Contanten für M. Gleißner und 2 Kisten do. an Order zugeführt.

§ Die Auswanderung über Hamburg hat im Monate Januar 1891 trotz des herrschenden starken Frostes und trotz der dadurch erheblich beeinträchtigten Schifffahrt abermals einen Aufschwung gegen den gleichen Monat des Vorjahres aufzuweisen, bleibt jedoch trotzdem hinter den Zahlen der über Bremen gehenden Auswanderung beträchtlich zurück. Wir stellen die betreffenden Zahlen zur Vergleichung nebeneinander. Es sind befördert worden im Januar über

	Hamburg	Bremen	
1887	2223	2436	Passagiere
1888	2993	2513	-
1889	2199	3312	-
1890	2863	4859	-
1891	3548	6100	-

*— Bremer Baumwollbörse. Der der General-Versammlung erstattete Bericht constatirt, daß die Einrichtungen der Bremer Baumwollbörse im verflossenen Jahr in erheblich verstärktem Maße in Anspruch genommen worden sind. Die Hoffnung auf Ermäßigung der Eisenbahnfrachten für Baumwolle ab Bremerhaven-Bremen nach Bayern, Sachsen, Würtemberg, Böhmen und dem übrigen Oesterreich habe sich leider nicht verwirklicht. Die bayerischen Staatsbahnen haben abschlägig geantwortet. Doch erklärt der Bericht die Angelegenheit damit noch nicht als vollständig abgeschlossen. Auf dem Baumwollprobenzimmer wurden im vergangenen Jahre durch die beeidigten Classirer abgeschätzt, bezw. classirt: 334 343 Ballen amerikanische Baumwolle (1889 280 181 B.), wovon 1188 B. nach Terminsorten (888), 140 248 B. ostindische Baumwolle (102 283 B.), zusammen 474 591 B. (382 464 B.). Der Bericht schließt mit der Bemerkung, daß aus ihm erhelle, wie unermüdlich und erfolgreich das Comité für die Interessen des Bremer Baumwollhandels thätig gewesen ist. Die starke Zunahme der Baumwolleinfuhr lege ebenfalls dafür ein Zeugniß ab, und die Eisenbahnen würden die Erfahrung gemacht haben, daß sie durch die Transportzunahme einen reichlichen Ersatz für das in den Tarifen bewiesene Entgegenkommen erlangt haben.

*— Bremer Gewerbebank, A.-G. Der Aufsichtsrath beschloß, die Dividende für 1890 auf das verdoppelte Actiencapital mit 8½ Proc. gegen 10 Proc. im Vorjahr in Vorschlag zu bringen.

*— Die Ausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, welche im Juni dieses Jahres in Bremen stattfinden wird, hat die besten Aussichten hinsichtlich einer allgemeinen befriedigenden Preisvertheilung. Während nämlich der bremische Senat bereits 10 000 ℳ stiftete, haben jetzt auch Hannover 10 000 ℳ und Oldenburg 7000 ℳ zu gleichem Zwecke gegeben.

*— Ostfriesische Bank zu Leer. Der Aufsichtsrath beschloß in seiner letzten Sitzung, der nächsten General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende pro 1890 von 7½ Proc. bei reichlicher Reservestellung zur Genehmigung zu empfehlen.

*— „Germania", Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin. Die Entwickelung des Versicherungsbestandes im abgelaufenen Rechnungsjahr 1890 war noch günstiger als diejenige in den beiden vorangegangenen Jahren. Neu beantragt wurden: 51 560 189 ℳ, 1889: 49 646 052 ℳ, 1888: 48 602 298 ℳ. Neu ausgefertigt Policen über: 39 584 480 ℳ gegen 36 865 281 ℳ und 35 926 331 ℳ. Reinzuwachs des Versicherungsbestandes gegen das Vorjahr: 22 914 008 ℳ gegen 21 178 851 ℳ und 20 257 354 Mark. Gesammtbestand der Capitalversicherung Ende des Jahres: 417 513 662 ℳ gegen 394 599 654 ℳ und 373 420 803 ℳ. Auch die Sterblichkeit verlief trotz der in den ersten Monaten des letztverflossenen Jahres noch herrschenden Influenza günstig für die Gesellschaft.

*— Hanseatische Rück- und Mitversicherungs-Gesellschaft, Lübeck. Im Anschluß an den Lübecker Feuerversicherungs-Verein ist die Errichtung einer Rückversicherungs-Gesellschaft unter obiger Firma geplant. Das Capital von 1 Mill. Mark soll bereits untergebracht sein. Die Gesellschaft will eventuell ihren Geschäftsbetrieb auch nach Preußen ausdehnen.

*— Germania, Schiffsbaugesellschaft in Gaarden. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der General-Versammlung für das letztverflossene Geschäftsjahr die Vertheilung einer Dividende von 6 Proc. gegen 1 Proc. im Vorjahre vorzuschlagen.

*— Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank. Wie die Direction uns mittheilt, beschloß der Aufsichtsrath, pro 1890 eine Dividende von 6 Proc. vorzuschlagen.

*— Dux-Bodenbacher und Prag-Duxer Eisenbahn. Der Verwaltungsrath der Dux-Bodenbacher Bahn hat bekanntlich den Erlaß der Regierung, betreffend den Bau des zweiten Gleises und die Investitionen, mit einer ausführlichen Eingabe beantwortet, die, wie uns mitgetheilt wird, binnen Kurzem ihre Erledigung finden wird, nachdem im österreichischen Handelsministerium auf den beschleunigten Ausbau besonderes Gewicht gelegt wird. An der Börse sind übrigens Gerüchte verbreitet, wonach das für den Ausbau des zweiten Gleises erforderliche Capital durch die Emission von neuen Actien beschafft würde, in welchem Falle den alten Actionairen ein namhafter Agio-Gewinn zugewendet werden könnte. — Seit einigen Tagen circuliren Gerüchte von bevorstehenden Tarifherabsetzungen auf der Dux-Bodenbacher und der Prag-Duxer Bahn. Wie verlautet, dürfte die österreichische Regierung thatsächlich zu einer solchen Maßnahme schreiten. Vom 1. April, heißt es nämlich, sollen die Tarife der Staatsbahnen auch im Localverkehr der Dux-Bodenbacher und der Prag-Duxer Bahn eingeführt werden. Wenn auch diese Maßnahme dahin erläutert wird, daß die Kohle für das Inland verbilligt werden soll, so scheint doch die Tendenz vorzuwalten, die bei den Duxer Bahnen herrschenden Anschauungen im Hinblick auf die Verstaatlichung durch Tarifmaßnahmen zu paralysiren. Der Ausfall bei der Dux-Bodenbacher Eisenbahn wird, falls die genannte Maßregel zur Durchführung gebracht wird, auf 200 000—300 000 Gulden geschätzt.

WTB. **Wien**, 10. Februar. Wie die „Presse" meldet, hatte die heutige Conferenz des ungarischen Handelsministers Baroß mit den Ministern Baron Szögyenyi und Marquis Bacquehem die österreichisch-ungarisch-deutschen Handelsvertragsverhand-

lungen zum Gegenstande; die Berathung soll ein befriedigendes Resultat ergeben haben. Baroß kehrt morgen nach Pest zurück. Die Vertragsverhandlungen werden demnächst wieder aufgenommen werden.

*— Oesterreichisch-deutsches Eisencartel. Die österreichischen und die deutschen Eisenwerke haben sich in den letzten Wochen mit wesentlich ermäßigten Preisofferten beschossen. Die Erneuerung des Uebereinkommens, welches zwischen dem österreichischen Eisencartel in Wien und dem deutschen Walzwerksverbande in Berlin seiner Zeit abgeschlossen wurde und die gegenseitige Concurrenz auf dem sogenannten natürlichen Absatzgebiete ausschloß, stieß auf Schwierigkeiten. Das österreichische Cartel hatte im vorigen Jahre, bald nachdem dessen Verlängerung auf drei Jahre zu Stande gekommen war, den deutschen Verband eingeladen, das bestehende Uebereinkommen für dieselbe Zeit zu prolongiren. Darauf erwiderten die Deutschen, sie seien bereit, das Uebereinkommen „bis auf Weiteres“ zu erneuern. Dieses Anerbieten wurde in Wien abgelehnt, man begehrte eine feste Fristbestimmung. Um den beiderseitigen Forderungen Nachdruck zu verleihen, wurde der Kampf eröffnet. Seitens westfälischer Werke wurde Stabeisen nach Oesterreich zu Preisen offerirt, welche erheblich unter den inländischen Sätzen lauteten. Das österreichische Cartel erwiderte darauf mit einer Unterbietung der Preise auf dem deutschen Absatzgebiete, und zwar wurde nach Sachsen und Bayern Stabeisen mit 10 ℳ (excl. Zoll), d. i. um etwa 3 ℳ unter dem deutschen Preise, angeboten. Ein Abschluß auf Grund dieser Offerten scheint weder in Deutschland noch in Oesterreich zu Stande gekommen zu sein. Der deutsche Walzwerksverband entsendete, wie mitgetheilt, einen Delegirten nach Wien, um über den Abschluß des Friedens zu verhandeln, und heute haben diese Verhandlungen begonnen. Das bisherige Uebereinkommen erstreckte sich auch auf die Concurrenz in Serbien und Rumänien und setzte die Quoten fest, mit welchen die schlesischen und ungarischen Werke, sowie Wittkowitz an dem Absatze nach diesen Ländern betheiligt sein sollten. Hinsichtlich des österreichischen und des deutschen Absatzgebietes war vereinbart, daß keiner der beiden Verbände in den Bereich des anderen verkaufen dürfe. Das österreichische Cartel beantragt, dieses Uebereinkommen ohne Aenderung für die nächsten drei Jahre zu erneuern. Einstweilen herrscht jedenfalls Waffenstillstand. Es wurde nun vorbehaltlich der Ratification durch die deutschen Verbände beschlossen, daß sowohl deutsche als österreichische Werke gegenseitig Unterbietungsofferten zurückziehen sollen, und daß das Absatzgebiet Serbien und Rumänien getheilt und ein Cartel bis Ende 1891 abgeschlossen wird.

*— Alpine Montangesellschaft. An der Börse wurde das Gerücht verbreitet, daß die Alpine Montangesellschaft für das Jahr 1890 eine Dividende von 6 fl. gleich 6 Proc. vertheilen werde. Es ist aber nach unseren Informationen zum Mindesten verfrüht, heute schon von einer Dividende der Alpine Montangesellschaft zu sprechen oder gar eine genaue Schätzung zu versuchen. Die Bilanzarbeiten dauern in der Regel bis Ende März oder Anfang April, und wenn auch der Geschäftsgang im Jahre 1890 ein besserer gewesen als im Jahre 1889, so ist damit noch nicht gesagt, daß auch die Dividende höher sein müsse. — In jüngster Zeit hat die Montangesellschaft gutem Vernehmen nach wieder Bestandtheile ihres Waldbesitzes, und zwar der in Kärnten und Krain gelegenen, an Private veräußert und aus diesen Verkäufen rund 150 000 fl. erlöst.

*— Beibehaltung des Zolles für Sonn- und Regenschirme in Oesterreich. Eine Deputation, bestehend aus dem Vorsteher der Genossenschaft der Sonn- und Regenschirmmacher und dem Vorsteher-Stellvertreter, hat dem Präsidenten der Wiener Handels- und Gewerbekammer, Zsbarn(?), aus Anlaß der zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland obschwebenden Zollvertragsverhandlungen eine ausführlich motivirte Eingabe um Beibehaltung der bisherigen Zollsätze für Sonn- und Regenschirme bei der Einfuhr nach Oesterreich-Ungarn überreicht. Der Kammer-Präsident hat diese Eingabe dem Handelsminister Marquis Olivier de Bacquehem persönlich überreicht und die Wünsche der gedachten Genossenschafts-Vorstehung der Berücksichtigung des Ministers wärmstens empfohlen.

WTB. Bern, 10. Februar. Der Bundesrath beschloß, den Handelsvertrag mit Italien zu kündigen.

⊕ In Italien wird der Bau eines Canales beabsichtigt, welcher Venedig mit dem Golfe von Spezzia verbinden soll. Dieser Canal würde von Venedig durch die Lagunen zum Novissimo-Canale und über Giarola geführt werden, die Apenninen beim Monte Bocarlo(?) in einer Höhe von 324 m überschreiten und über Fornola den Golf von Spezzia erreichen. Bei einer Gesammtlänge von 274 km wird der Canal, um die Durchfahrt der größten Schiffe zu ermöglichen, eine Normaltiefe von 75 m erhalten, die geringste Breite der Einschnitte wird 27 m an der Oberseite und 25 m an der Sohle betragen. Um die Höhe von 324 m an der venetianischen Seite zu erreichen, sind 36 Schleusen nothwendig, und 37 Schleusen, um von dieser Höhe zum Niveau des Tyrrhenischen Meeres zu gelangen. Die Kosten sind auf 1040 Mill. Mark veranschlagt.

*— Ein dem Credit Lyonnais gehöriger Geldbeutel mit 220 000 Frcs. ist auf dem Bahnhof in Marseille gestohlen worden.

WTB. Brüssel, 10. Februar. Die „Indépendance Belge“ meldet, daß zwischen Frankreich, Portugal und dem Congostaat ein Einvernehmen über den an der Westküste Afrikas einzuführenden Zolltarif zu Stande gekommen und gestern unterzeichnet worden sei. Darin seien für die Westküste des Congostaates die Eingangszölle auf 10 Procent für Feuerwaffen, Pulver und Salz, auf 6 Procent für alle anderen Artikel festgesetzt. Eisenbahn- und Schiffsbau-Material bleibt frei. Der Congostaat setzt dagegen einige auf seinem Gebiet neuerdings eingeführte Steuern herab.

*— Die belgische Regierung hat die mit Frankreich geschlossenen Verträge, betreffend Schifffahrt, Fabrikmarken &c., vom Anfang Februar 1892 gekündigt.

*— Norwegische Reichsbank. Der Bankrath in Drontheim hat die Vertheilung von 6 Proc. Dividende für 1890 vorgeschlagen. Der Wechseldiscont ist vom 4. d. an auf 4 Proc. herabgesetzt, Lombardzinsen sind unverändert 4½ Proc.

*— Rübenzuckerfabrikation in Schweden. Nach den Anmeldungen der sechs in Betrieb befindlichen Rübenzuckerfabriken haben dieselben im Januar d. J. ca. 39 000 t gegen 30 116 t rohe Rüben verarbeitet. Die ganze Verarbeitung seit dem 1. September vorigen Jahres beläuft sich auf 152 374 t Rüben, wofür die Steuer 895 197 Kronen beträgt. (B. Ztg.)

*— Robbenfang im Behrings-Meer. Die Alaska Commercial Company kündigt nach telegraphischen Berichten aus New-York ihren Rücktritt vom Robbenfanggeschäft an, da ihre Pacht der russischen Robbenplätze auf der Copper-, Behrings- und Robin-Insel am 14. d. daselbst abläuft. Es verlautet, Rußland habe das Robbenfangprivilegium für die nächsten zehn Jahre der Firma Greenwald gewährt.

WTB. London, 10. Februar. Unterhaus. Der Kanzler der Schatzkammer Goschen erklärte, er werde eine die Goldprägung betreffende Bill nicht einbringen, bevor er darüber klar sei, ob es sich nicht empfehle, damit weitere Vorschläge über die Umlaufsmittel zu verbinden.

*— Vom verkrachten Kupferring. Die in England gegen das Comptoir d'Escompte processirenden Kupferminen haben von ihrer Klage, welche übrigens der Queensbench Gerichtshof in erster Instanz abwies, schließlich Abstand genommen. Das Gleiche dürfte mit den in Frankreich anhängigen Processen geschehen. Der Proceß gegen die Société des Métaux ist damit jedoch keineswegs beendet; es erscheint sogar sehr zweifelhaft, ob die englischen und französischen Gerichte in der obersten Instanz den Minen das Recht auf eine Entschädigung seitens der Société des Métaux wegen ihres Vertragsbruches streitig machen werden.

*— Eisenbahn zwischen England und Frankreich. Nach einer dem Parlament unterbreiteten Privatbill ist wieder ein neues Project für eine unterseeische Eisenbahnverbindung zwischen England und Frankreich aufgetaucht. Es wird beabsichtigt, eine Röhreneisenbahn auf dem Meeresbette zwischen Dover und dem Cap Grisnez an der französischen Küste anzulegen, deren Bau zehn Jahre in Anspruch nehmen dürfte. Zur Ausführung des Projects hat sich eine Gesellschaft gebildet, deren Capital auf 10 000 000 £ normirt wurde.

*— Ueber das Vabanque-Spielen in der englischen Schiffs- und Maschinenbau-Industrie giebt der „Köln. Ztg.“ von einem Fachmanne folgende belehrende Zuschrift zu. Schon seit einiger Zeit — so heißt es darin — jammern die englischen Blätter darüber, daß es den Schiffs- und Maschinenbauern nicht gelingen will, mit den für die englische Marine hergestellten Schiffen und Maschinen die vertragsmäßig bestimmten Probefahrten bei forcirtem Zuge abzuhalten. Die Maschinen gehen dabei zu Schanden, die Kessel werden leck; monatelange Ausbesserungen sind nöthig und nach und nach lassen die Firmen selbst verzweifelnd die Köpfe hängen. Darüber aber häufen sich die unvollendeten Schiffe und zugleich die Klagen über Verspätung der Ablieferung; und die Noth ist schließlich so groß geworden, daß die Admiralität keinen andern Ausweg mehr weiß, als auf die Probefahrten mit forcirtem Zuge einfach zu verzichten. Dieses Armuthszeugniß, welches sie damit der gesammten englischen Maschinenindustrie ausstellt, ist um so größer, als die Ansprüche an sich schon sehr bescheiden gestellt waren; es ward eben nur forcirter Zug in der Höhe von 2" Wassersäule verlangt. Die Fabrikanten werden also thatsächlich von dem schwierigsten Theile ihrer Verpflichtung ohne jedwede Geldbuße einfach entbunden; und die Admiralität wirft damit bei allen ihren neuern Schiffen die im Flottengründungsplan vorhergesehene und fest erhoffte Mehrgeschwindigkeit von 3—4 Knoten in der Stunde stillschweigend über Bord. Selbstverständlich helfen sich die dabei in Betracht kommenden Kreise mit tüchtigem Schimpfen über die Einrichtung des künstlichen Zuges überhaupt; nur rechnen sie dabei allzu sehr auf die Vergeßlichkeit der Fachleute, die sich wohl erinnern, daß noch vor kurzer Zeit der künstliche Zug als einer der größten Fortschritte auf dem Gebiete des Schiffsmaschinenbaues gepriesen ward. Auch werden anderswo, z. B. in Deutschland, mit dem System des künstlichen Zuges die allerbesten Erfolge erzielt; und gewiß denkt man dort an nichts weniger, als denselben aufzugeben; im Gegentheil, er wird mehr und mehr auf allen Schiffen mit den günstigsten Ergebnissen betreffs der Arbeitsweise der Maschinen und der Fahrgeschwindigkeit ausgenutzt. Für den englischen Ingenieur ist das eine sehr betrübende Thatsache. An ihr mit mitleidigem Achselzucken wie früher vorbeizukommen, geht kaum mehr an; denn wenn die Sache noch etwas andauert, werden die auswärtigen Regierungen sich bei der Bestellung schneller Schiffe immer mehr von England ab und nach Deutschland zu wenden müssen.

*— Die Hausse in Indigo. Die Lage dieses Artikels ist eine gegen sonstige Jahre gänzlich veränderte und verlangt die besondere Aufmerksamkeit aller continentalen Verbraucher, welche gewohnt sind, ihren Bedarf direct im Productionslande zu decken. Der Schwerpunct des Geschäfts ist nämlich in diesem Jahre von dort nach dem Londoner Markte verlegt als Folge einer bedeutenden speculativen Thätigkeit sowohl der indischen Pflanzer und Verschiffungshäuser, als auch der englischen Importeure und Händler. Diese Speculation stützte sich, wie das B. T. ausführt, theilweise auf die früher gehegte Erwartung einer weiteren Hausse in Silber und dadurch des Rupienwerthes, als Folge etwaiger nordamerikanischer Silbergesetze, hauptsächlich aber auf die Erwartung einer geringen Indigoernte. Diese Erwartung hat sich voll bestätigt, denn nach den neuesten Depeschen beträgt die Kalkutta-Production nur 25 000 K. gegen 35 400 K. für 1889/90; allerdings ist die Qualität der letzten Ernte wesentlich besser als die der vorhergehenden, sie besitzt reichere Färbekraft als im Durchschnitt einer Reihe von Jahren. Wir sehen aus diesen Gründen, zu denen noch der einer sehr frühzeitigen Bengal-Ernte kommt, in London zur Zeit wesentlich größere Vorräthe als im Vorjahr, während umgekehrt im Productionslande das Lager äußerst beschränkt ist. Ferner zeigt sich schon jetzt ein Mangel aller Consumsorten, während die feinen Sorten sehr reichlich vorhanden sind. Der Londoner Vorrath am 31. Januar betrug 6906 Kisten Bengal, Oude &c. (gegen 2283 Kisten im Vorjahre), 2065 Kisten Kurpah (4247), 1656 Kisten Madras (1362), 704 Kisten Manilla, Bombay &c., zusammen 11 361 Kisten gegen nur 8882 Kisten zur gleichen Zeit im Vorjahre. Dagegen sind von der Bengal-Ernte nur noch 2500 Kisten zu erwarten, während auch die Vorräthe in Madras, Bombay und Kurrachee nur sehr mäßig sind. Das Londoner Geschäft im Januar zeigte ungewöhnliche Lebhaftigkeit, und es kamen namentlich in der zweiten Monatshälfte bedeutendere Verkäufe zu steigenden Preisen zu Stande, bis auf 700 Kisten vermißt werden können. Die Nachfrage für Bengals erstreckte sich aber fast ausschließlich auf Consumsorten, wofür 3 d per Pfd. Avance auf Octoberpreise bewilligt wurde, während die wenigen Verkäufe in besseren für den Export geeigneten Sorten nur Octoberpreise holten, da sich das Ausland bisher ziemlich zurückhaltend benahm. Die in der abgelaufenen Woche begonnene Londoner Auction zeigt ein Angebot von 7739 Kisten, darunter 4867 Kisten Bengal, 452 Kisten Oude, 1577 Kisten Kurpah, 604 Kisten Madras, und es ist besonders bemerkenswerth, daß sich darunter nicht weniger als 5000 Kisten für Rechnung der Pflanzer befinden, welche sonst überwiegend in Kalkutta zum Angebot gelangen. Das zum Verkauf avisirte Quantum betrug 8180 Kisten, davon sind 350 Kisten kurz vor der Auction unter der Hand verkauft worden. Die Auction eröffnete mit guter Käuferzahl, die für alle farbigen Kurpahs und Consum-Bengals lebhaften Begehr zeigte und bessere Preise bewilligte. Als Resultat kann ein Aufschlag bis zu 3 d für alle Sorten unter 5 s 3 d genannt werden. Feine Bengals holten Octoberpreise, wurden aber stark zurückgezogen, Consumsorten bis 2 d Aufschlag, farbige Kurpahs 2—4 d, dry leaf Madras 2 d Avance. Von den am ersten Tage offerirten 3200 Kisten wurden 862 Kisten verkauft, 319 zurückgekauft und 1919 Kisten zurückgezogen. Es ist daraus die starke speculative Meinung der Eigner ersichtlich, welche trotz des in den jüngsten Tagen zurückgegangenen Rupiencourses auf einen größeren Preisaufschlag in der Folge rechnen.

⊕ Das britische Canada hatte Ende Juni 1890 an Eisenbahnen 13 325 Miles — 21 444 km — im Betrieb — auf je 375 Köpfe der Bevölkerung eine Mile = 1609,32 m — während an 416 Miles — 670 km — noch gebaut wird und es waren bis dahin 152 115 290 £ verausgabt worden. Auf den 12 628 Miles — 20 323 km — welche sich im Jahre 1889 im Verkehr befanden, wurden 12 154 051 Personen und 17 928 626 t Güter befördert. Die Eisenbahnen haben sich in Canada in dem letzten Jahrzehnt mehr als verdoppelt.

⊕ Ost-Indiens Kohlenproduction. In Britisch-Ostindien sind im Jahre 1889 2 045 359 t Kohle gehoben worden, gegen 1 708 848 und 1 368 487 t in den Jahren 1888 und 1887. Davon entfielen 1 641 354 t auf Bengalen, 145 465 auf die Centralprovinzen, 116 616 auf Assam &c. Die Kohlenproduction Indiens hat sich in dem letzten Jahrzehnte verdoppelt.

*— Zur Silberfrage. Anläßlich der vor einiger Zeit im Senate zu Washington gestellten Anträge, welche die freie Silberprägung, wenn auch mit der Beschränkung auf amerikanisches Silber, zum Gegenstande hatten, wurde seitens der Speculation nicht allein in Silberpapieren, sondern in dem weißen Metalle selbst umfassende Hausse-Engagements eingegangen. Allein die amerikanische Action zu Gunsten des Silbers wollte nicht von der Stelle rücken, es kam vielmehr das Gerücht in Umlauf, daß die Bill betreffs der freien Silberprägung in diesem Jahre nicht mehr Gesetz werden dürfte, zumal das Repräsentantenhaus in Washington diesem Gesetzentwurfe nicht günstig gestimmt sei. In Folge dieser Version verfiel der Silberpreis in New-York und London einer empfindlichen Baisse und die Rupien-Anleihen unterlagen ebenfalls einer scharfen Reaction, womit selbstverständlich auch eine Verflauung der indischen Wechselcourse Hand in Hand ging. Angesichts dieses Preisfalles scheinen die amerikanischen Silber-Interessenten Willens zu sein, die Angelegenheit der freien Prägung wieder energischer zu betreiben. Wenigstens wird in einer Kabeldepesche aus New-York gemeldet, daß der Caucus der demokratischen Mitglieder der Repräsentantenkammer eine Resolution angenommen habe, in welcher die Vorlage des Senats in Betreff der Silberprägung, welche kürzlich einem Comité der Kammer überwiesen wurde, für eine wichtige erklärt wird. Das Comité soll ohne Verzug über dieselbe berichten. In Folge dessen hat an den Silbermärkten eine Reprise stattgefunden; so stieg Silber in London von 45⅞ auf 46⅛, während sich 4½proc. Rupees von 78⅞ auf 80¼ hoben. — In New-York stiegen Silber-Bullion von 100¾ auf 101½. Der amerikanische Tresor acceptirte 150 000 Unzen zu 101.

*— Zollangelegenheiten in den Vereinigten Staaten. In dem hiesigen Bundes-Circuit Court, Richter Lacombe, hat in dieser Woche der seitens der Importeurs H. Hermann Sternbach & Co. und Anderer angestrengte Proceß behufs Feststellung der Constitutionalität des neuen Tarifgesetzes begonnen. Die Klage basirt auf folgenden Puncten: 1) Die Mc. Kinley-Bill, wie vom Congresse passirt, ist dem Präsidenten nicht zur Unterschrift unterbreitet und von demselben auch nicht unterzeichnet worden, d. h. in der dem Präsidenten unterbreiteten Bill war Abschnitt 30 in der Reinschrift ausgelassen worden. 2) Der Präsident hat nicht das Recht, die Wirksamkeit der Zollgesetze zu suspendiren. 3) Es ist verfassungswidrig, öffentliche Gelder zur Bezahlung von Prämien, z. B. der Zuckerprämien, zu verwenden. — General-Appraiser Sommerville hat im Laufe der Woche eine Entscheidung, betreffs der Verzollung von Ziegenhaar, gefällt. Die Central Vermont C. H. Co. hatte bekanntlich gegen die Erhebung eines Zolles von 12 c pro Pfund Ziegenhaar protestirt und die zollfreie Einfuhr der betreffenden Sendung beansprucht. Der genannte General-Appraiser hat nun entschieden, daß Ziegenhaar dem neuen Zolltarif zufolge mit 12 c pro Pfund verzollt werden müsse. — Assistent-Finanzminister Spaulding hat kürzlich auf eine diesbezügliche Anfrage entgegnet, die seitens des Finanzministeriums getroffene Entscheidung, welcher zufolge Sagomehl (welches dem neuen Tarif zufolge eigentlich zollfrei ist) als Stärke zu classificiren und dergemäß zur Rate von 2 c pro Pfund zu verzollen sei, basire auf der Thatsache, daß beinahe alles in die Vereinigten Staaten importirte Sagomehl als Stärke benutzt werde.

⊕ Bahn auf den Tafelberg. In Capstadt geht man mit der Absicht um, eine Eisenbahn auf den Tafelberg zu bauen. Das Unternehmen ist sehr schwierig, da die Abhänge des Gebirges schroff und schwer zugänglich sind.

*— Untersagter Eisenbahnbau in Persien. Nach einer von der „Schles. Ztg.“ wiedergegebenen Mittheilung der belgischen Gesandtschaft in Teheran hat der Schah von Persien mit Rußland ein Uebereinkommen abgeschlossen, nach welchem die Anlage von Eisenbahnen in Persien auf die Dauer der nächsten zehn Jahre seinerseits nicht gestattet werden wird. Bekanntlich hatten sich russische und englische Unternehmergruppen um Eisenbahnconcessionen in Persien beworben, und es scheint, als ob der Schah vorerst auf Eisenbahnen lediglich deshalb verzichtet, um es weder mit England noch mit Rußland zu verderben.

Berichtigung.

In dem Berichte über die gestrige General-Versammlung der Dampfschleppschifffahrt vereinigter Schiffer zu Dresden ist der während des achtjährigen Bestehens der Gesellschaft erzielte Bruttogewinn mit 9 000 000 ℳ angegeben worden. Es muß richtig heißen 1 900 000 ℳ.

Post- und Telegraphenwesen.

*— Postanweisungen nach der südafrikanischen Republik. Von jetzt ab sind nach der südafrikanischen Republik (Transvaal) Postanweisungen bis zum Betrage von 10 £ zulässig. Ueber die näheren Bedingungen ertheilen die Postanstalten Auskunft.

*— Die Linie Saigon-Bangkok ist unterbrochen.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

*— Die mittelst eines patentirten Verfahrens hergestellten Nahrungs-, Genuß- und Arzneimittel genießen, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 25. October 1890, ebenso wie das Verfahren den Patentschutz.

*— Die Vorschrift des Art. 249 b Nr. 1 des Handelsgesetzbuchs bedroht die Mitglieder des Aufsichtsraths einer Actiengesellschaft mit Strafe, welche wissentlich in ihren Darstellungen, in ihren Uebersichten über den Vermögensstand der Gesellschaft oder in den in der General-Versammlung gehaltenen Vorträgen den Stand der Verhältnisse der Gesellschaft unwahr darstellen oder verschleiern. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht, II. Strafsenat, durch Urtheil vom 29. November 1890 folgende Sätze ausgesprochen: Unter die Vorschrift des Art. 249 b Nr. 1 fallen alle falschen Darstellungen, welche Beziehungen der Gesellschaft irgend welcher Art zum Gegenstande haben, sofern die Angaben für die Beurtheilung des Standes der Verhältnisse der Gesellschaft von Bedeutung sind. Gleichgiltig ist, ob die Darlegungen Vermögensstücke und Schulden oder sonstige Interessen der Gesellschaft betreffen. Was insbesondere die von Mitgliedern des Aufsichtsraths in der General-Versammlung gehaltenen Vorträge anbelangt, so fallen dieselben, wenn auch die subjectiven Voraussetzungen zutreffen, im Falle der Unwahrheit regelmäßig unter die Strafvorschrift. Ausnahmen sind nur denkbar, wenn die falschen Angaben außer jedem Zusammenhang mit Verhältnissen der Gesellschaft stehen und daher gar nicht in den Vortrag gehören, sondern nur bei Gelegenheit des Vortrages gemacht werden, sowie außerdem, wenn der Vortrag ganz geringfügige Angelegenheiten zum Gegenstand hat und daher das Urtheil über den Stand der Verhältnisse der Gesellschaft nicht beeinflussen kann.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

† Leipzig, 11. Februar. Ueber das Vermögen des Geldgießers Rudolph Franz Weber hier, Lange Straße 18, dermalen unbekannten Aufenthalts, ist gestern, am 10. Februar 1891, Nachmittags 4¼ Uhr, das Concursverfahren eröffnet worden. Verwalter: Herr Rechtsanwalt Beck hier. Wahltermin: am 28. Februar 1891, Vormittags 11 Uhr. Anmeldefrist: bis zum 12. März 1891. Prüfungstermin: am 21. März 1891, Vormittags 11 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 10. März 1891.

† Ueber das Vermögen des Malers Carl Moritz Bräckmann jun. zu Leipzig-Kleinzschocher, Albertstraße 8, ist gestern, am 10. Februar 1891, Nachmittags 6 Uhr, das Concursverfahren eröffnet worden. Verwalter: Herr Rechtsanwalt Läßcke hier. Wahltermin: am 28. Februar 1891, Vormittags 11½ Uhr. Anmeldefrist: bis zum 12. März 1891. Prüfungstermin: am 21. März 1891, Vormittags 11½ Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 10. März 1891.

Handelsregister.
Am 9. Februar eingetragen:

Die Firma Adamek & Co. in Leipzig-Plagwitz und als deren Inhaber der Kaufmann Herr Johannes Adamek daselbst und der Kaufmann Herr Emil Gabriel in Schöneberg bei Berlin.

Königreich Sachsen.

Handelsregister:

Veränderungen:

Herr Gustav Julius Erdmann Zähne in Dresden ist als Mitinhaber in die Firma Gustav Zähne, kgl. sächs. Hofjuwelier, Gold- und Silberschmied, das. eingetreten. — Herr Friedrich Carl Eduard Ebert ist nicht mehr Inhaber der Firma Eduard Ebert in Löbau, dagegen ist Frau Johanne Friederike Charlotte verw. Ebert geb. Birkner neue Inhaberin der Firma.

Eingetragen die Firmen:

H. Olbe in Löbau. — C. G. Gärtner in Löbau. — Starke & Kipper in Waldenburg.

Zahlungs-Einstellungen.

Name	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Carl Wenzel(?), Kaufmann	Berlin	Berlin	7.2	10.4	26.2	6.6
J. G. Müller, Schuhmacher	Hartmannsdorf	Burgstädt	7.2	2.3	10.3	31.3
Friedrich Franz Holze, Glaswaaren- und Materialwaarenhändler	Chemnitz	Chemnitz	6.2	11.4	3.3	26.3
G. H. [illegible], Bäckermstr.	Chemnitz	Chemnitz	6.2	11.2	3.3	26.3
Adolf Kreß(?), Kaufmann	Eibenstock	Eibenstock	6.2	17.2	7.3	4.4
[illegible], Mechaniker	Freiberg	Freiberg	4.2	14.3	3.3	14.3
Heinrich Naumann, Kaufm. (Nachf.)	Gera	Gera	5.2	17.2	21.2	3.4
Carl [illegible], Hotelier	[illegible]	[illegible]	6.2	10.3	3.3	14.3
G. Gärtner(?), [illegible]	München	München	5.2	27.2	6.3	6.3
Roman Schäfer(?), [illegible]	München	München	6.2	27.2	7.3	7.3
[illegible], Kaufmann	[illegible]	Krossen a. O.	4.2	26.2	26.2	2.4
Franz Gerold(?), Chemiker	Pforzheim	Pforzheim	6.2	7.3	11.3	21.3
Otto Hoffmann, Kaufmann	Quedlinburg	Quedlinburg	2.2	14.3	24.3	1.4
August Schulz, Kaufmann	Rathenow	Rathenow	5.2	2.3	[illegible]	12.3
August [illegible], Kaufmann	Schweinfurt	Schweinfurt	7.2	28.4	3.3	13.5
Robert [illegible], Kaufmann	Sonneberg	Sonneberg	4.2	4.3	4.3	4.3
Emil [illegible], Droguenhdlr.	Stettin	Stettin	6.2	20.4	4.3	25.5
[illegible]	Werben	Werben	7.2	4.3	6.3	17.4

C. T. I. Berlin, 11. Februar. Ueber das Vermögen der Tricotwaaren-Firma Ignatz Neumann ist der Concurs eröffnet worden, nachdem die Versuche, einen außergerichtlichen Vergleich zu Stande zu bringen, gescheitert sind. Die Firma war eine der ältesten und bedeutendsten der Branche.

*— Der Pariser Bankier Mace hat unter Hinterlassung von 21 Millionen Passiven die Flucht ergriffen. Es wird versichert, daß er sehr zahlreiche Depots veruntreut habe. Seine Schulden werden auf 16 Millionen geschätzt. Er hat sich ähnliche Umtriebe zu Schulden kommen lassen wie Mary Reynaud. So gab er z. B. Vorschüsse, die mit 11 Procent den Monat verzinst werden mußten.

Submissionen im Februar.

16. Leipzig, Rath, Klempner- und Dachdecker-Arbeiten;
17. Berlin, Betriebsamt Berlin-Sommerfeld, Werkstattbau;
18. Magdeburg, Stadtbauinspection I, Blitzableitung;
20. Königsberg, Garnison-Lazareth, Verbandmittel;
24. Berlin, Armen-Direction, Saatkartoffeln;
25. Neufahrwasser, Hafenbau, Oele, Putzwolle, Farben &c.

Tarifwesen.

*— Sächsisch-Südwestdeutscher Verband. Mit Gültigkeit vom 20. Februar d. J. ab wird für die Beförderung von Kohlen in Ladungen von mindestens 10 000 kg auf einen Wagen und Frachtbrief von Zwickau nach Heidingsfeld, badische Staatsbahn, ein Frachtsatz von 0,84 ℳ für 100 kg zur Einführung gebracht.

Verkehrswesen.

8. Schnellzüge Leipzig-Halberstadt-Goslar-Kreiensen. Die Handelskammer zu Halberstadt berichtet in ihren „Amtlichen Mittheilungen“: Eine Berücksichtigung unseres Antrages, betreffend die Einführung neuer Schnellzüge auf der Strecke Leipzig-Halberstadt-Goslar-Kreiensen, hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten einstweilen ablehnen zu müssen geglaubt, da ein Bedürfniß mit Rücksicht auf den Verkehr, welchen bisher die Schnellzüge 231 und 232 auf der Strecke Hildesheim-Halberstadt-Leipzig und auf der Strecke Oschersleben-Halberstadt erwiesen haben, nicht erkennbar sei. — Die Handelskammer wird ihre Wünsche gelegentlich erneuern.

Einnahme-Ausweise.

*— Crefelder Eisenbahn. Januar cr. 28 065 ℳ (+ 2691 ℳ), seit 1. April 1890 202 708 ℳ (+ 16 985 ℳ).

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. Januar bis 8. Februar: Garantirte Linie 755 063 fl. (— 123 117 fl.); Elbethalbahn 493 412 fl. (— 83 917 fl.).

*— Die Rybinsk-Bologoje-Eisenbahn vereinnahmte im Jahre 1890 2 736 355 Rubel oder 334 213 Rubel mehr als im Vorjahr.

Literatur.

Export. Organ des „Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande“. Die in Berlin am 10. Februar erschienene Nummer 7 enthält: Die deutsch-spanischen Handelsbeziehungen und die Kündigung des Handelsvertrages. — Europa: Colonialpolitische Rundschau. — Internationale ständige Ausstellung in Moskau. — Afrika: Die Franzosen in Tripolis. — Nord-Amerika: Vereinigte Staaten: Die Vereinigten Staaten und der Nicaragua-Canal. New-York, den 26. Januar 1891. Die Ein- und Ausfuhr im Jahre 1889/90. (Eigenbericht des „Export“.) Einwanderung und Colonisation. — Canadische Gegengewichte für die Mac Kinley-Bill. — Central-Amerika und Westindien: Auswärtige Versicherungsgesellschaften in Mexiko. — [illegible]. — Vereinsnachrichten: Sitzungsbericht des „Württembergischen Vereins für Handelsgeographie in Stuttgart“ vom 16. Januar 1891. — Literarische Umschau. — Als feuilletonistische Beilage: Ausländische Culturbilder. (Ein Musterland der Revolutionen. Fortsetzung.) — Briefkasten. — Schiffsnachrichten. — Deutsche Exportbank (Abtheilung Export-Bureau).

Leipziger Börse am 11. Februar.

Die gestern in die Erscheinung getretene größere Beliebtheit für Actien von österreichischen Eisenbahnen war heute in der Hauptsache bereits wieder verblaßt. In Folge dessen führte die Börse ein wenig erfreuliches Dasein. Sie bewegte sich in einem circulus vitiosus, und die Umsätze sind im Allgemeinen kaum als der Rede werth zu erachten. Die Speculation fand heute in den von Berlin und Wien eingelaufenen Meldungen keine Anregung zur Entfaltung einer lebhafteren Thätigkeit, und da auch das Capitalisten-Publicum aus seinem bisherigen Schmollwinkel noch nicht heraus zu treten gewonnen ist, trotz der fabelhaften Billigkeit des Geldes, so waren gleich von vornherein der heutigen Börse die Grenzen des Verkehrs eng gezogen. Trotz der Schwerfälligkeit, mit welcher sich das im Ganzen wenig belangreiche Geschäft entwickelte, konnte doch von einer Ermattung der Tendenz nicht die Rede sein, vielmehr trug die Haltung des Marktes eine bemerkenswerthe Festigkeit, welche durch die Stabilität der Course zum entsprechenden Ausdruck gelangte. Auffällig schwach lagen die deutschen Staatsfonds; dieselben mußten sich fast durchweg Preisherabsetzungen gefallen lassen, welche namentlich bei sächsischer Rente erheblicher Art waren. Das ziemlich umfangreiche Angebot hängt mit der Ankündigung der neuen deutschen, resp. preußischen Anleiheoperation zusammen. Obgleich über den Emissionscours bisher noch nichts Genaues mitgetheilt worden ist, so nimmt man doch mit Bestimmtheit an, daß derselbe nicht unwesentlich hinter dem gegenwärtigen Course der 3procentigen Anleihen zurückbleiben wird. Viele Besitzer suchten deshalb ihre älteren Bestände zu verkaufen, um dann die frei werdenden Gelder bei der Subscription auf die neuen Anleihen zu einem billigeren Course anzulegen. Dabei wird allerdings übersehen, daß die neuen Anleihen voraussichtlich eine starke Ueberzeichnung erfahren werden und deshalb nur eine verhältnißmäßig niedrige Zutheilung wird stattfinden können. Fortgesetzt in Gunst standen die Actien Lit. B der Buschtiehrader Bahn, in welchen sich größeres Ultimo-Geschäft entwickelte, ebenso wurden wiederum Aussig-Teplitzer Actien stark favorisirt, dagegen schwächten sich Dux-Bodenbacher (cfr. an anderer Stelle unserer heutigen Nummer) etwas ab. Einem bemerkenswerthen Wohlwollen begegneten heute die Industriepapiere, die zum Theil höher bewerthet wurden. Größere Kaufordres lagen abermals für Mansfelder Kuxe vor, die indeß zur Notiz nicht abgegeben wurden.

Die deutschen Staatsfonds waren aus dem oben erörterten Grunde heute Gegenstand umfangreicheren Angebotes und stellten sich die Course fast für alle derartigen Werthe, ohne daß das Geschäft größere Dimensionen anzunehmen vermochte, niedriger. Am schlechtesten kamen Sächsische Rente weg, welche Courseinbußen von über 1 Proc. zu erleiden hatten, was bei einem derartigen Staatspapiere schon viel sagen will. Reichsanleihe und 3½ proc. Sachsen sowie Consols schwächten sich ohne Ausnahme ab. 3½ proc. Leipziger Stadtanleihen hatten gleiches Schicksal zu erleiden, indem auch sie 0,10 einbüßten, aber schlank Aufnahme fanden. [illegible] Anleihe wurden 0,50 höher bezahlt. 3½ proc. und 4 proc. Pfandbriefe der Creditanstalt lagen sehr fest und zogen im Preise an; 3½ proc. Erbländer [illegible], desgleichen Anleihen der Communalbank, welche beide höher bewerthet wurden. 3½ proc. Altenburger Landesbank-Obligationen ziemlich preishaltend und belebt. 4½ proc. Leipziger Stadtobligationen zu letzter Notiz in Verkehr.

Der Eisenbahnactienmarkt spielte heute im Vergleich zu gestern eine untergeordnete Rolle. In Gunst standen nur Aussig-Teplitzer (+ 4,50) und Buschtiehrader B, letztere zu 221,25 per Ultimo lebhaft. Aussig-Teplitzer Genußscheine stiegen um 20 ℳ. Galizier wurden etwas besser bezahlt, resp. blieben gefragt, ebenso Localbahn, die noch offerirt blieben, Nordwestbahn (+ 0,40), Elbthalbahn (+ 0,35), Ostpreußische Südbahn (+ 1,25), Prag-Dux (+ 0,75), Saalbahn (+ 1) und Marienburger (+ 0,50); niedriger schlossen Böhmische Nordbahn (— 0,50), Buschtiehrader A (— 0,75), Dux-Bodenbach (— 1), Gotthardbahn (— 0,50), Mittelmeerbahn (— 1) und Weimar-Gera (— 0,15). Fest blieben Graz-Köflacher.

Für Bankactien sprach sich im Allgemeinen nur wenig Wohlwollen aus. Bevorzugt war wiederum Credit- und Sparbank (+ 0,50), welche noch verlangt blieben; Commandit recht fest, desgleichen Gothaer Privatbank (+ 0,50), Leipziger Bank, Mitteldeutsche Credit, Deutsche Bank und Zwickauer Bank (+ 0,25). Leipziger Credit bei wenig ermäßigter Notiz belebt.

Die Industrieactien kamen heute etwas mehr zur Geltung als seit einigen Tagen und zwar konnten als belebt bezeichnet werden: Germania (+ 1,50), Hartmann (+ 0,10), Zimmermann (+ 1), Tittel & Krüger (+ 0,50), Wernshausen (+ 1), Malzfabrik (+ 1), Kette (+ 0,35), Ullersdorfer Werke (+ 1) und Pferdebahn (+ 3, resp. 1 ℳ). Hallesche Zuckerraffinerie fest, Körbisdorfer wurden 0,50 billiger abgegeben, Leipziger Kammgarnspinnerei behauptet, Wiede zu 60 ohne Abgeber, Golpern angeboten, ebenso Bochumer Gußstahl, sowie die Obligationen von Wünsche (+ 0,25). Pferdebahn II (+ 0,25). Schönherr blieben 1 Proc. niedriger Brief, wonach die amtliche Notiz zu berichtigen ist.

Von den Bergwerkspapieren nahmen das Interesse hauptsächlich in Anspruch: Mansfelder Kuxe, Brückenberg [illegible] (+ 5 ℳ), Lugau-Niederwürschnitz, letztere belebt, Gersdorfer, Erzgebirgische, Bockwa-Hohndorf (+ 5 ℳ), Fortschritt Prioritätsactien (+ 5 ℳ), Meuselwitzer Vereinsglück (+ 3 ℳ), Lugauer, Brückenberg Vorzugsactien und Zeitzer Paraffin (+ 0,25).

Die Eisenbahn-Prioritäten hatten im Ganzen mäßige Abschlüsse zu verzeichnen; in größeren Beträgen verkehrten Böhmische Nordbahn.

Ausländische Staatsfonds zum Theil belebt, wie ungarische Goldrente und dergleichen 4½ proc. Eisenbahnanleihe, Rumänier und Russen. Recht fest waren Serben und Egypter.

Wechsel lebhaft und zwar besonders beides London (+ je 2 ₰), kurzes Belgien (+ 10 ₰), Italien (+ 15 ₰) und Schweiz (+ 5 ₰), langes Paris war selbst zu um 5 ₰ erhöhter Notiz nicht erhältlich, kurzes Wien verkehrte zu letzter Notiz, während lange Sicht und wie vor fehlte.

Von den Sorten stellten sich österreichische Banknoten 10 ₰ höher, Umsatz mäßig, letzteres gilt auch von russischen Noten, die 25 ₰ erlitten, aber ferner gefragt blieben.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweise. Wien, 12 Februar. Ausweis der oesterreichisch-ungarischen Bank vom 7. Februar.*)

Notenumlauf	[illegible] fl.	Abn.	[illegible]
Metallschatz in Silber	[illegible]	Abn.	[illegible]
in Gold	[illegible]	Abn.	[illegible]
In Gold zahlb. Wechsel	[illegible]	Zun.	[illegible]
Portefeuille	[illegible]	Abn.	[illegible]
Lombard	[illegible]	Abn.	[illegible]
Hypotheken-Darlehne	[illegible]	Abn.	[illegible]
Pfandbriefe im Umlauf	[illegible]	unverändert	
Steuerfreie Noten-reserve	[illegible]	Zun.	[illegible]

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 31. Januar.

Zwickauer Börsenbericht vom 10. Februar. Unsere Börse verharrt in der bisherigen festen Tendenz, brachte sogar für eine grössere Anzahl Werthe, als Bockwa-Hohndorfer, Lugau, Gottessegen, Schader, Kaisergrube, namentlich aber Brückenberg Zechenantheile bessere Notizen. In Verkehr kamen kleine Posten Concordia, Gersdorfer und Gottessegen Stamm, Deutschland Kux, Schader, Gottessegen Prioritätsactien und Zwickau-Oberhohndorfer. Ferner waren höher gefragt Pölbitzer Brauerei, hiesige Vereinsbank, doch fehlte hierfür jeglicher Angebot und Abgeber. In Anleihen fand heute keinerlei Umsatz statt. Durch das neu eingetretene Frostwetter verbleibt für Kohlen rege Frage, der Versand unverändert günstig und Werk-preise demzufolge sehr fest.

Berlin, 10. Februar. Börse. Im Anschlusse an niedrigere Wiener Vorbörsencourse eröffnete die hiesige Börse in abwartender, aber schwacher Haltung. Das Geschäft hat sich neuerdings wieder verringert und erreichte auf keinem Gebiete eine bemerkenswerthe Ausdehnung. Auf speculativem Gebiete ist nur die Tagesspeculation thätig und diese engagirt sich nur auf sehr kurze Termine. Im spätern Verlaufe trat auf Grund von Realisirungen, von Provinz sowie von Wiener Abgaben eine Abschwächung ein, ohne dass letztere eine Belebung des Geschäftes zur Folge hatte. Bankpapiere büssten durchweg Bruchtheile eines Procents ein; von inländischen Bahnen lagen Ostpreussen und Marienburger fest, hingegen Mainzer schwach. Oesterreichische Bahnen vermochten ihre Anfangscourse nicht zu behaupten, Dux-Bodenbacher wurden in grösseren Beträgen [illegible]. Schweizer Bahnen erfuhren bei matter Grundtendenz geringe Schwankungen. Russische und italienische Transportwerthe fanden wenig Beachtung. Das Gleiche gilt von fremden Fonds; Rubelnoten und Orientanleihen waren durch Realisirungen gedrückt. Für Montanwerthe herrschte [illegible], ohne dass solche von grösseren Coursherabsetzungen begleitet war. In speculativen Industriepapieren fehlte der Verkehr nahezu vollständig. (V. Z.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Frankfurt a. M., 10. Februar. Börse. Schluss: Schwach. Court Bergwerksactien 99,80. Privatdiscont 2⅞ Proc. — Nach Schluss der Börse: Creditactien 272⅝, Franzosen 217⅝, Lombarden 115⅝, Egypter 98,40, Disconto-Commandit 212,60.

Wien, 10. Februar. Börse. Infolge Geschäftsunlust nach festem Verlauf schliesslich theilweise schwächer.

Berlin, 10. Februar. Anlehensloose. Ansbacher 7-fl.-Loose 37,00 G., Augsburger 7-fl.-Loose 27,10 G., Barletta 100-Frcs.-Loose 50,40 bz., Bukarester 20-Frcs.-Loose 37 G., Finnländ. 10-Thlr.-Loose 66,25 bz., Freiburger 15-Frcs.-Loose 32,10 bz., Mailänder 45-Frcs.-Loose 41,75 bz., Mailand. 10-Frcs.-Loose 19,00 bz., Neufchateler 10-Frcs.-L. 21,75 Br., Pappenheimer 7-fl.-Loose 25,00 G., Schwed. 10-Thlr.-Loose 68,00 G., Türk. 400-Frcs.-Loose 73,50 G., Venetianer 10 Br.

Frankfurt a. M., 10. Februar. Deutsche Verlagsanstalt 280,00 bz., Badische Anilin- und Sodafabrik 272,50 bz. G., Badische Zucker Waghäusel 80,00 bz. G., Farbwerke Höchst 270,00 bz. G.

Frankfurt a. M., 10. Februar, Abends. Effecten-Societät. Creditactien 272⅝, Franzosen 217, Lombarden 115⅝, Egypter 98,40, 4proc. ung. Goldrente 93,25, Gotthardbahn 154,00, Disconto-Commandit 212,60, Dresdner Bank 156,25, Laurahütte 139,50, Gelsenkirchen 174,10. Schwach. — (Schluss.) Creditactien 272⅝, Franzosen 217⅝, Lombard. 115, Galizier —,—, Egypter 98,40, 4procentige ung. Goldrente —,—, Gotthardbahn 154,70, Disconto-Commandit 212,70, Dresdner Bank 156,10, Laurahütte 138,70, Gelsenkirchen 174,10, Werrabahn 72,40. Etwas fester.

Breslau, 10. Februar. Schwach. 3½procent. L.-Pfandbriefe 96,35, 4procent. ungar. Goldrente 93,20, Consol. Türken 19,00, Türken-Loose 80,00, Breslauer Discontobank 106,50, Breslauer Wechslerbank 104,50, Schlesischer Bankverein 122,75, Creditactien 173,50, Donnersmarckhütte 86,25, Oberschlesische Eisenbahn 86,40, Oppelner Cement 107,00, Kramsta 133,75, Laurahütte 138,40, Vereinigte Oelfabriken 102,00, österr. Banknoten 175,20, russische Banknoten 235,20, Schles. Zinkactien 203,75, Oberschles. Portland-Cement 120,00, Archimedes —,—, Kattowitzer Actien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 130,50, Flöther Maschinenbau 135,00.

Hamburg, 10. Februar, Nachm. Abgeschwächt. Preuss. 4proc. Consols 106,10, Silberrente 81,50, österr. Goldrente 97,25, 4proc. ung. Goldrente 93,40, 1860er Loose 126,70, Italiener 93,00, Creditactien 272,70, Franzosen 540,00, Lombarden 287,00, 1880er Russen 97,00, 1883er Russen 104,00, II. Orientanleihe 73,80, III. Orientanleihe 74,30, Deutsche Bank 160,25, Disconto-Commandit 212,00, Berliner Handels-Gesellschaft 157,00, Dresdner Bank 156,00, Nationalbank für Deutschland 133,75, Hamburger Commerzbank 119,25, Norddeutsche Bank 160,25, Lübeck-Büchener Eisenbahn 165,20, Marienburg-Mlawaer Bahn 66,60, Ostpr. Südb. 86,25, Laurahütte 133,50, Norddeutsche Jute-Spinnerei 128,00, Anglo-Contin. Guano-Werke (vorm. Ohlendorff) 90,00, Hamb. Packetf.-Act. 141,75, Dyn.-Trust-Actien 153,00. Privatdiscont 2⅝ Proc. — Wechselnotirungen: London lang 20,37 B., 20,32 G., London kurz 20,39½ Br., 20,31½ G., London Sicht 20,38 Br., 20,32 G., Amsterdam lang 167,90 Br., 167,00 G., Wien lang 171,15 Br., 177,15 G., Paris lang 80,35 Br., 80,02 G., Petersburg lang 230,50 Br., 228,50 G., New-York 4,21 Br., 4,15 G., do. 60 Tage kurz Sicht 4,19 Br., 4,13 G.

Hamburg, 10. Februar. Abendbörse. Oesterr. Creditactien 272,50, Franzosen 542,50, Lombarden 287,50, Russ. Noten 237,25, Ostpreussen 86,25, Lübeck-Büchener 164,70, Disconto-Commandit 212,40, Laurahütte 138,00, Dynamit Trust 153,00. Still.

Bremen, 10. Februar. Actien-Gesellsch. „Weser" 123½ G., Bremer Baumw.-Spinnerei Grohn 61 bz., Bremer Cigarrenfabriken 186½ B., Bremer Jute-Spinnerei 162 G., Bremer Pferdebahn —,—, Bremer Portland Cementfabrik 107 G., Bremer Schleppschifffahrts-Gesellschaft —,—, Bremer Wollkämmerei 272½ G., Bremer Wollwäscherei 120 B., Bremer Zuckerraffinerie 117 G., Bremerhavener Strassenbahn 101 G., Zuggüter-Gesellschaft „Union" 101 bz., Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun" 86½ G., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa" 112 bz., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa" Actien. Linie 87 B., Hamburg-amerikan. Packetf.-Act.-Ges. —,—, Hanseat. Jute-Spinn. u. Weberei, Act.-Gesellsch. —,—, Hemel. Actien-Brauerei 135 B., Jutespinnerei und Weberei Bremen 136½ G., Norddeutscher Lloyd per Cassa 145⅝ bez., Ultimo Februar 145⅝ bz., Nordd. Wollwäscherei u. Kammgarnspinnerei 180 B., Petroleum-Raffinerie vorm. A. Korff 133 Br., Rio Tinto-Actien pro Stück —,—, St. Pauli-Br.-Actien pro Stück 126 G., St. Pauli-Br.-Actien Preferred —,—.

Wien, 10. Februar, Nachmittags 5 Uhr 40 Min. Abendbörse. Ungar. Creditactien 344,00, österr. Creditactien 307,25, Franzosen 245,50, Lombarden 130,00, Galizier 211,00, Nordwestbahn 215,50, Elbethalbahn 222,25, österr. Papierrente 92,15, do. Goldrente 109,80, 4procent. ungar. Papierrente 100,92½, 4proc. do. Goldrente 104,52½, Marknoten 58,10, Napoleons 9,03½, Bankverein 117,75, Tabakactien 148,00, Alpine Montan 89,75, Unionbank 242,50, Länderbank 217,75. Schwach.

Amsterdam, 10. Februar. Londoner Wechsel kurz 12,06.

London, 10. Februar, Nachmittags. Ruhig. Englische 2¾proc. Consols 97⅝, Preuss. 4procent. Consols 105, Italienische 5procentige Rente 93⅝, Lombarden 12⅝, 4procent. consolidirte Russen 1889 (2. Serie) 98⅛, Conv. Türken 18⅝, österreichische Silberrente 81,00, do. Goldrente 96,00, 4proc. ungarische Goldrente 92⅜, 4proc. Spanier 76⅜, 3½proc. Egypter 95⅜, 4proc. unificirte Egypter 98⅝, 3proc. garant. Egypter 101⅛, 4½proc. egyptische Tributanleihen 96, 6proc. cons. Mexikaner 92⅝, Ottomanbank 14⅞, Suezactien 99⅞, Canada Pacific 76⅝, De Beers Actien neue 16⅝, Platzdiscont 2, Rio Tinto 23⅝, 4½proc. Rupees 80⅝, Argentinier 5proc. Goldanleihe von 1886 74⅝, do. 4½proc. äussere Goldanleihe 59⅜. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,54, Wien 11,57½, Paris 25,40, Petersburg 27⅝.

London, 10. Februar, Abends 6 Uhr 10 Min. Preussische Consols 105, Engl. 2¾proc. Consols 97⅝, convertirte Türken 18⅝, 4proc. consol. Russen 1889 (2. Serie) 98⅛, Italiener 93, 4proc. ungar. Goldrente 92⅜, 4proc. unific. Egypter 98⅝, Ottomanbank 14⅞, 4proc. consol. Mexikaner 92⅝, Silber 46⅝, Canada Pacific 76⅝, Rupees 79⅝. — In die Bank flossen 16 000 ℒ. — Aus der Bank flossen 1 000 000 ℒ Rückzahlung an die Bank von Frankreich.

Paris, 10. Februar. Fest. 3procentige amortisirte Rente 95,80, 3procent. Rente 95,65, 4½proc. Anleihe 105,12½, italienische 5procent. Rente 93,80, österreichische Goldrente 96½, 4procentige ungarische Goldrente 93,25, III. Orient-Anleihe 75,31, 4procentige Russen 1880 98,85, 4proc. Russen 1889 98,00, 4proc. unific. Egypter 493,31, 4proc. spanische äussere Anleihe 76⅝, Convert. Türken 18,62½, Türken-Loose 76,00, 4proc. priv. Türken-Obligationen 420,00, Franzosen 540,00, Lombarden 300,00, do. Prioritäten 330,00, Banque ottomane 625,00, Banque de Paris 840,00, Banque d'Escompte 155,00, Crédit foncier 1280,00, do. mobilier 425,00, Meridional-Act. —,—, Panamacanal-Act. 40,00, do. 5proc. Obligationen 35,00, Rio Tinto-Actien 592,50, Suezcanal-Actien 2530,00, Gaz Parisien 1465,00, Crédit Lyonnais 801,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 508,00, Transatlantique 610,00, B. de France 4520, Ville de Paris v. 1871 412,00, Tabacs Ottom. 367,00, 2¾proc. engl. Cons. 98,06, Wechsel auf deutsche Plätze 122, do. auf London 25,22½, Chèques auf London 25,23½. Amsterdamer Wechsel kurz 206,75, Wiener Wechsel kurz 218,50, Madrider Wechsel kurz 465,00, Comptoir d'Escompte 603,00, Robinson-Actien 63,12, neue 3proc. Rente 93,62½.

New-York, 10. Februar, Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Ruhig. Wechsel auf London 60 Tage 4,84⅞, Cable Transfers 4,89⅞, Wechsel auf Paris 60 Tage 5,20⅝, Wechsel auf Berlin 60 Tage 95⅛, 4procentige fundirte Anleihe 120, Canadian-Pacific-Actien 74⅝, Central-Pacific-Actien 29⅝, Chicago- & North-Western-Actien 103⅝, Chicago-, Milwaukee & St. Paul-Actien 56½, Illinois-Central-Actien 96,00, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 111⅝, Louisville- und Nashville-Actien 77⅝, New-York-Lake-Erie & Western-Actien 20⅝, New-York-Lake-Erie-Western, 2nd Mort Bonds 101, New-York-Cent. & Hudson River-Actien 100⅝, Northern-Pacific-Preferred-Actien 70⅝, Norfolk & Western-Preferred-Actien 52⅝, Philadelphia & Reading-Actien 33⅝, Atchison Topeka & Santa Fé-Actien 28⅝, Union-Pacific-Actien 45⅝, Wabash, St. Louis-Pacific-Preferred-Actien 19, Silber Bullion 103⅝. Geld leicht, für Regierungsbonds 1½, für andere Sicherheiten 1½ Proc.

Fremde Wechsel-Notirungen auf London.

Bombay, 7. Februar, 4 M. 1 s 6⅛ d.	Hongkong, 7. Februar, 4 M. 4 s 5⅛ d.
Kalkutta, 7. Februar, 6 M. 1 s 6 d.	Singapore, 5. Februar, 3 M. 4 s 4⅛ d.
Shanghai, 5. Februar, 4 M. 5 s 8⅛ d.	Manila, 2. Februar, 3 s 7½.
Valparaiso, 3. Februar, 18 d.	Rio Janeiro, 4. Februar, 19⅛ d.
Havana, 26. Januar, 19 d.	

Diverse transatlantische Wechselcourse.

Hongkong, 8. Januar. (Siemssen & Co.) Shanghai-Raten sind etwas zurückgegangen und schliessen wie folgt: Telegraphische Transfers 4 s 8⅝ d., 4 Monate Sicht Bankpapier 4 s 10 d., 4 Monate Sicht Privatwechsel 4 s 10⅝ d., 4 Monate Sicht Wechsel auf Hamburg 4,08 ℳ, 4 Monate Sicht Wechsel auf Frankreich 7,15 Frcs., 6 Monate do. 6,20 Frcs. — Hongkong. Nach einigen Schwankungen in letzter Woche schliessen unsere Raten fest wie folgt: London Bank telegraphische Transfers 3 s 4⅝ d. bis 4⅝ d., Demand 3 s 4⅝ d. bis 4⅝ d., 4 Monate Sicht 3 s 5⅛ d. bis 5⅛ d., Privatwechsel 4 Monate Sicht 3 s 5⅜ d. bis 5⅜ d., 6 Monate Sicht 3 s 5⅝ d. bis 5⅝ d., Privatwechsel auf Frankreich 4 Monate Sicht 4,37 Frcs., 6 Monate Sicht 4,30 Frcs. Hamburg Bankwechsel Demand 3,45 ℳ, Privatwechsel 4 Monate Sicht 3,62 ℳ.

Frankfurt a. M., 10. Februar. Gold- u. Silbercourse. Gold „al marco" per Kilogr. 2788 Br., 2780 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogramm 137,10 Br., 135,10 G.

Hamburg, 10. Februar. Goldcours. Gold in Barren fein per Kilogr. 2788 Br., 2782 G., Gold in Sorten fein per Kilogr. 2790 Br., 2782 G.

London, 11. Februar. (Von Herrn Adolph Cohen.) Diamond and Explor. Co.'s: De Beers 16⅝ ℒ, Gold-Witwatersrand (1 ℒ Shares): Crownreef 8 ℒ, Jumpers 5⅝ ℒ, Knights 10 s 6 d, Salisbury 13 s. Tendenz still aber fest. — 4½proc. Ind. Rupee-Anleihe 80⅝, Proc., Mexican Eisenbahn-Anleihe 46½ Proc., Mexican Interne 58⅝. Tendenz fester. — Kupferwerthe: Rio Tinto 23 ℒ, Sharon 23 ℒ.

London, 10. Februar. (Von Herren Kloth & Raffay.) Goldfields of S.-Africa 2⅝, Jumpers 5⅛, Langlaagte Estates 3⅛, Sheba 1⅞, Bury Nourse 1⅝, Stanhopes 3⅝, Wemmers 3½, May Deep Level 4⅛. Tendenz: Fest.

General-Versammlung. „Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft". Ordentliche General-Versammlung am 16. März cr. Vergl. Inserat auf S. 953.

Wollberichte.

† **London**, 10. Februar. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wollauction. Allgemeine Betheiligung bei guter Stimmung und unveränderten Preisen.

WTB. **London**, 10. Februar. Wollauction stetig.

Zu Londoner Wollauctionen. Telegramm vom 10. Februar c. „Unverändert fest."

* **Leipzig**, 11. Februar. Notirungen von Kammzug auf Zeit:

La Plata Contract B	Februar	. . . .	4,35	ℳ
do.	do.	B März-April	4,37½	„
do.	do.	B Mai-Juli	4,40	„
do.	do.	B Juli	4,42½	„
do.	do.	B entferntere Monate	4,45	„
do.	do.	C unverändert.		

Umsatz Contract B 60 000 kg, do. do. C 20 000 kg. Tendenz: Fest.

* **Antwerpen**, 10. Februar. La Plata-Wollstatistik. (Original-Bericht der Herren Wilkens & Co.) Ankünfte in europäischen Häfen vom 1. November bis 31. Januar: Dünkirchen 38 000 B. (37 000 B.), gegen 1889/90 37 962 B., Antwerpen 12 341 B. (28 993 B.), Hamburg 7974 B. (5217 B.), Bremen 12 380 B. (7603 B.), Havre 8218 B. (4322 B.), Liverpool 1381 B. (2385 B.), Genua 1207 B. (3328 B.), Bordeaux 829 B. (451 B.), Marseille 311 (Januar-Ankünfte nicht eingerechnet) (— B.), zusammen 83 349 B. (89 494 B.).

* **Antwerpen**, 11. Februar. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) Vorbörse 10 Uhr 18 Min. La Plata-Zug. Type B. Februar 5,22½, September-October 5,22½. Käufer.

* **Antwerpen**, 11. Februar. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wolle. Terminquotirungen. La Plata Contract B unverändert.

* **Tourcoing-Roubaix**, 11. Februar. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wolle. Unverändert. Umsatz 15 000 kg. Tendenz: Ruhig.

Melbourne, 6. Februar. Wolle. Die Saison nähert sich ihrem Ende. Die nächste Auction von einiger Bedeutung findet am 18. Februar statt. Die australische Ausfuhr vom 1. Juli bis heute ist ca. 5/100 B. kleiner, wie in der entsprechenden Periode des Vorjahres, doch werden gute Zufuhren aus dem Innern erwartet. Es ist noch reichlich früh, um über die Gesammtproduction des laufenden Jahres ein Urtheil zu fällen, wir vermuthen indessen, dass der Mehrertrag nur ca. 75 000 B. betragen wird.

Mailand, 7. Februar. Seide. Für diese Woche kann ein befriedigender Geschäftsgang in Gregen gemeldet werden, namentlich für die Zwirnerei, während Verkäufe für den Export nur vereinzelt vorkamen. Organzins scheinen wieder mehr Interesse zu erregen, wahrscheinlich weil die Forderungen etwas ermässigt worden sind; gekauft wurden vorzugsweise secundäre Artikel. In asiatischer wenig Geschäft zu festen Preisen. Cocons sind ziemlich begehrt und es ist der Artikel daher anhaltend recht fest, trotz der Flauheit im Seidenmarkt. Die Unterhandlungen gestalten sich aber dennoch ziemlich zähe und schwierig. In Abfällen wenig Umsatz; Preise unverändert. (Sole.)

Lyon, 6. Februar. (Wochenbericht.) Bänder und Sammte. Für Sammtbänder erzielt sich weiter guter Umsatz, sowohl in envers Satin als envers Faille gerippter Waare. Gold brochirte Genres haben weiter ganz vorzügliche Nachfrage und obwohl grosse Posten noch in Arbeit sind, treten immer wieder neue Aufträge dazu, für welche volle Hausse-Preise angelegt werden. Die Nachfrage ist ausschliesslich von Europa, während die orientalischen Märkte seit einiger Zeit flau bleiben. In glatten Sammten ist das Geschäft wenig rege; die meisten Aufträge sind ausgeliefert und neue Bestellungen laufen nicht bedeutend ein; mittlere und schöne Qualitäten werden der ganz geringen Waare vorgezogen. Façonnirte Sammte haben sich nur geringer Beachtung zu erfreuen und werden zumeist in fertiger Waare gemacht. (N. Z. Z.)

Mailand, 7. Februar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 155 B. europäische, 22 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 10 285 kg. Beliebter. Preise schwach.

Mailand, 9. Februar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 121 B. europäische, 27 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 12 140 kg. Nachfrage gut, Angebot jedoch unannehmbar.

Lyon, 7. Februar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 39 B. Organzin, 37 B. Tramen, 58 B. Gregen und hat 68 B. gewogen im Gesammtgewicht von 10 185 kg. Geschäfte ziemlich lebhaft. Preise fest.

Lyon, 9. Februar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 59 B. Organzin, 37 B. Tramen, 77 B. Gregen und hat 128 B. gewogen im Gesammtgewicht von 25 565 kg. Geschäfte befriedigend. Preise fest.

New-York, 31. Januar. Manufacturwaaren. Der Markt hat sich seit den letzten acht Tagen kaum verändert. Wie aber schon früher bemerkt, sind alle Bedingungen für ein gutes Frühjahrsgeschäft vorhanden, und dazu zählen wir in erster Reihe die fast überall geringen Vorräthe der Einzelhändler. Was die einzelnen Artikel betrifft, so ist das Geschäft in Seiden in Stückwaare sehr geringfügig gewesen. Failles und Surahs etc. hatten einen sehr schleppenden Absatz. Bänder sind sehr ruhig gewesen. Gold und Silber „tinsel fancies" hatten zwar gute Beachtung gefunden, aber alle anderen Gattungen waren vernachlässigt. Von Sammt stand nur schwarze Waare einigermassen im Begehr. In Kleiderstoffen hat sich nach Verhältniss ziemliches Leben entwickelt. Phantasiewaare stand im Vordergrund des Verkehrs, aber auch Henriettas, Cachemirs und schwarze „chairs" erfreuten sich guter Beachtung. Wollwaaren und Kammgarnstoffe waren ruhig. Das Geschäft beschränkte sich auf einige kleine Ordres für den Herbst. Leinen. Dieser Artikel hat seitens der hier anwesenden Käufer aus dem Westen und Südwesten guten Zuspruch gehabt, aber auch per Post sind einige gute Ordres eingelaufen. Haushaltungsleinen war hauptsächlich gesucht. Strumpfwaaren hatten eine ruhige Woche. Allerdings herrschte für schwarze baumwollene Waar e eine gute Nachfrage, aber die Vorräthe darin sind knapp. Spitzen und Stickereien sind noch sehr zurück. (N.-Y. H.)

New-York, 9. Februar. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New-York matt, in New-Orleans und Mem his willig, in Charleston, Wilmington und Norfolk stetig und an den übrigen Plätzen ruhig. Der Markt auf Lieferung in New-York besserte sich nach der Eröffnung, gab aber auf grössere Bewegung der Krone wieder nach und schloss willig zu einer Ermässigung von 1 Point. Der Markt auf Lieferung in New-Orleans schloss stetig zu unveränderten bis 4 Points höheren Preisen.

New-York, 10. Februar. Baumwolle. Der Markt in New-York auf Lieferung eröffnete willig zu einer Ermässigung von 3 Points. — Zweiter Bericht: Amerikanische Baumwolle auf Lieferung willig zu einer Ermässigung von durchschnittlich 2 Points seit der Eröffnung. — Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf 27 000 Ballen geschätzt.

Manchester, 7. Februar. (Von John Munn & Co.) Baumwollwaaren. Der Markt bleibt ruhig. Käufer zeigen keine Neigung, über den wirklichen Bedarf hinaus zu kaufen. Aufträge von Bedeutung kommen sehr selten an den Markt. Die unzugeigten Aufträge, welche die Fabrikanten noch in Händen haben, lassen eine wirkliche Depression nicht aufkommen und nur wo es sich um vorräthige Stoffe oder auf die Neige gehende Aufträge handelt, wird zum Verkauf gedrängt. Bei stets veränderlicher Frage für specielle Fabrikate wollen die Producenten ungern auf Lager arbeiten und wenn neue Aufträge nicht erhältlich sind, zieht man vor, die Webstühle still stehen zu lassen. Preise sind nominell unverändert, aber bei ernstlichem Handeln zu Gunsten der Käufer. — Garne. Die Marktlage hat sich nicht gebessert. Die Frage ist von allen Seiten äusserst beschränkt und nur hin und wieder kommen grössere Aufträge vor. Spinner notiren meistens vorwiegende Preise, doch werden letztere bei dem Mangel an allgemeiner Frage kaum ernstlich geprüft.

Manchester, 10. Februar. 12r Water Taylor 6⅝, 30r Water Taylor 8, 20r Water Leigh 7⅝, 30r Water Clayton 8⅛, 32r Mock Brooke 8⅝, 40r Mayoll 9, 40r Medio Wilkinson 9⅝, 32r Warpcops Lees 8⅝, 36r Warpcops Rowland 8⅝, 40r Double Weston 9½, 60r Double courante Qualität 12⅝, 32" 116 yds 16×16 grey Printers aus 32r 46r 168. Ruhig.

Manchester, 10. Februar. Stoffe und Garne matt und Preise allgemein zu Käufers Gunsten.

Bielefeld, 8. Februar. Garne. In rohen und gebleichten Flachs- und Werggarnen findet die laufende Herstellung der Spinnereien flotten Absatz. (L. L.)

Trautenau, 9. Februar. Garn. Der Markt war heute von in- und ausländischen Käufern recht gut besucht, der Begehr erstreckte sich über alle Garnnummern, und es waren Tow- und Linegarne ziemlich gleichmässig gut gefragt. Der Umsatz war heute bedeutender als an den letzten Garnmärkten, und das Geschäft während der letzten Woche befriedigte ebenfalls. Notirungen sind durchweg unverändert gegen die Vorwoche, und es sind die Preise sowohl in Line- wie Towgarnen fest.

Riga, 7. Februar. Die Stimmung am Flachsmarkte bleibt fest; zu 38—42 Rbl. das Berk. auf Grundlage für Kron finden die angebotenen kleinen Loose leicht Käufer. — Wechselpreise: London 3 Mt. 85,85 B., 85,50 G., Berlin 3 Mt. 42,20 B., 41,85 G.

[ ] **Roubaix**, 8. Februar. Wochenbericht vom französischen Textilmarkt. Der Verkehr in Stoffen war in der abgelaufenen Woche wesentlich ruhiger, doch haben die Preise keine Verschlechterung erfahren. Befriedigend sind die Umsätze in Streichgarnen gewesen, während die Verkäufe in baumwollenen Garnen unbedeutend blieben. Für letztere machte sich überdies ein Preisrückgang bemerkbar. Kammgarne waren etwas besser gefragt und erzielten volle Preise. Für Jute und Leinengarne ist die Geschäftslage unverändert still. In den Kämmereien ist die Beschäftigung noch schwach, indem sich die Ankünfte von Rohmaterial verzögerten. Die geringen Vorräthe in disponiblen Zügen lassen grössere Umsätze darin nicht zu Stande kommen. Die Preise für La Plata-Züge waren sehr fest. Im Termin wurden im Januar gehandelt: in Roubaix 3 030 000 kg, in Reims 42 000 kg. Kämmlinge behaupteten feste Preise, Läger darin sind nicht vorhanden.

*— Butterpreise von voriger Woche: Bautzen 2,00—2,20 ℳ, Chemnitz 2,20—2,60 ℳ; Kamenz 1,70—2,30 ℳ; Löbau 1,91—2,10 ℳ; Reichenbach 2,40—2,08 ℳ; Grossenhain 1,68—1,84 ℳ; Leisnig 1,86—2,08 ℳ; Rosswein 2,00—2,20 ℳ.

Nordhausen, 10. Februar. Butter. Landbutter 1,50 ℳ, Essbutter 2,00—2,10 ℳ, feinste Tafelbutter 2,50—2,80 ℳ, Eier das Schock 4,00 bis 4,80 ℳ, Käse 1,85—1,89 ℳ für 1 kg, Käse das Schock 3,00—3,50 ℳ.

Hamburg, 10. Februar. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Fest. Notirungen per 100 kg. Kartoffelstärke, Prima-Waare prompt 23½ bis 24 ℳ, Lieferung 23½—24 ℳ. — Kartoffelmehl, Prima-Waare 23 bis 24½ ℳ, Lieferung 23—23½ ℳ, Superior-Stärke 24—25 ℳ, Superior-Mehl 24½—25½ ℳ. — Dextrin weiss und gelb prompt 31—32 ℳ. — Capillair-Syrup 44 Bé prompt 29½—30½ ℳ. Traubenzucker prima weiss geraspelt 29—30 ℳ. — Kaffee. Bei einigen Umsätzen konnten sich Preise gestern Abend behaupten. Mai zog ¼ ℳ an und eröffnete der Markt heute Morgen zu den gleichen Werthen. März wurde ¼ ℳ höher notirt. Im Laufe des Vormittags bewegte sich das Geschäft in mässigen Grenzen, doch herrschte einige Kauflust und zogen Preise ¼ ℳ an. Mai wurde vorübergehend ¼ ℳ billiger gehandelt. Schluss 12 Uhr 30 Minuten: Februar 81⅝, März 81⅝, Mai 79⅝, September 75⅝, December 68⅝ ℳ. Trotz höherer Course von Havre blieben die Preise an der Börse fast unverändert. März zog ¼ ℳ an und Mai auch ¼ ℳ, die hierzu aufgemachte Nachmittagsnotiz behauptet sich bis zum Börsenschluss. Der Verkehr war lebhafter. Der Effectivmarkt verkehrte fortgesetzt in sehr fester Tendenz. Umgesetzt wurden circa 2500 Sack Diverse. Zufuhren aus Rio und Santos sind nicht gemeldet. — Butter fest. I. Qual. 115—117 ℳ, II. Qual. 110—114 ℳ. — Schmalz. Endbrauch, Steam, St. George 39—41 ℳ, Schmalz loco 39½ ℳ, spätere Termine 39½—39 ℳ incl. Zoll. Fairbanks 29½ ℳ, Armour 29½ ℳ, Steam 31 ℳ, Diverse Marken 29 ℳ excl. Zoll. Von anderer Seite wird gemeldet: Square Schmalz unverzollt: in Tierces à 50 ℳ per 100 Pfd. in Firkins 39½ ℳ per Stück, Royal 49 ℳ, Hammonia 39½ ℳ, Gaswerk 39½ ℳ incl. Zoll. — Chile-Salpeter. Notirungen der Makler-Vereinigung. Preise: Loco 7,65 ℳ, aus Schiffen zu erwarten: im Februar-März 7,65 ℳ, März-April 7,72½ ℳ, Juni-Juli 8,00 ℳ. Tendenz: Still.

Bremen, 10. Februar. Tabak. Umsatz 30 Fass Kentucky, 101 Ser. Havana, 1050 Ser. Carmen, 160 Pck. St. Felix. — Baumwolle flau. Upland middl. loco 47½ ℳ. Upland Basis middling auf Termin-Lieferung: Februar 47 ℳ, März 47 ℳ, April 47 ℳ, Mai 47⅛ ℳ, Juni 47⅝ ℳ, Juli 48 ℳ, August 48½ ℳ, September 48⅝ ℳ. — Wolle. Umsatz 120 B. Cap, 86 B. Natal, 17 B. Kämmlinge. — Schmalz. Wilcox 32⅝ ℳ, Armour 30½ ℳ, Fairbank 29 ℳ.

Hamburg, 10. Februar, Abends 6 Uhr. Kaffee-Termin-Notirungen nur für good average Santos. Februar 82, März 81⅝, April 80⅝, Mai 79⅝, Juni 78⅝, Juli 77⅝, August 77⅛, September 75⅝, October 72, November 70, December 69⅝, Januar 1892 67. Tendenz: Ruhig.

* **Hamburg**, 11. Februar, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. März 81,25, Mai 79,50, September 75,75. Behauptet. In Rio und Santos Feiertag.

* **Hamburg**, 11. Februar, 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. Februar 81,50, März 80,75, April 80,00, Mai 79,25, Juni 78,25, Juli 77,75, August 77,00, September 75,50, October 72,00, November 69,75, December 69,00, Januar 67,25. Behauptet.

WTB. **Amsterdam**, 10. Februar. Java-Kaffee good ordinary 59⅝.

Rotterdam, 10. Februar. Kaffee-Terminnotirungen: Java März 59⅝ c., Mai 58⅝ c., Juli 57⅝ c. — Santos März 49⅝ c., Mai 49⅜ c., Juli 47⅝ c. Umsatz 2000 B.

* **Havre**, 11. Februar, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. in Hamburg. März 103,25, Mai 100,25, September 97,25. Behauptet.

New-York, 9. Februar. (Telegramm von Henry Hentz & Co.) Kaffee matt und ohne Anregung. — Weizen behauptet, da „shorts" deckten. — Baumwolle niedriger, da trotz der schlechten Strassen die Zufuhren stark sind.

* **Magdeburg**, 11. Februar. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. 28,25—28,50. Fest. 92proc. Kornzucker 18,00 bis 18,30, 88proc. Kornzucker 17,00—17,20. Behauptet.

Magdeburg, 11. Februar. I. Preise für greifbare Waare. A. Mit Verbrauchssteuer. Brodraffinade I. 28,50—28,75 ℳ, Brodraffinade II. 27,75 ℳ, Gem. Raffinade 27,25—28,00 ℳ, Gem. Melis I. 26,25 bis 26,50 ℳ, Krystallzucker I. 27,00 ℳ. Tendenz: fest. — B. Ohne Verbrauchssteuer. Kornzucker Rendement 92proc. 18,00—18,30 ℳ, 88proc. 17,20—17,30 ℳ, Nachproduct Rendement 75proc. 13,90—14,80 ℳ. Tendenz: Behauptet. — II. Terminpreise für Rohzucker I. Product ähnlich Steuervergütung. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notirlos. b. Frei an Bord Hamburg. Februar 13,30 ℳ Br. 13,40 ℳ G., März 13,47½ ℳ bez., 13,45 ℳ Br. 13,42½ ℳ G., April 13,45—13,45—13,37½ ℳ bez., 13,42½ ℳ Br., 13,40 ℳ G., Mai 13,52½—13,45—13,50 ℳ bez., 13,50 ℳ Br. 13,47½ ℳ G., Juni 13,60 ℳ Br., 13,52½ ℳ G., Juli 13,65 ℳ Br. 13,57½ ℳ G., August 13,72½ ℳ Br. 13,67½ ℳ G., October-December 12,65 ℳ Br. 12,60 ℳ G., November-December 12,65 ℳ Br., 12,55 ℳ G., Februar-März 13,42½ ℳ bez. Tendenz: Unregelmässig.

*— Liquidationspreise am 11. Februar, Mittags 11½ Uhr.

	Frei auf Speicher Magdeburg		Frei an Bord Hamburg	
Februar	13,30	ℳ	13,40	ℳ
März	13,12½	„	13,42½	„
April	13,12½	„	13,42½	„
Mai	13,17½	„	13,47½	„
Juni	13,22½	„	13,52½	„
Juli	13,27½	„	13,57½	„
August	13,32½	„	13,62½	„
October	12,30	„	12,60	„
November	12,30	„	12,60	„
December	12,30	„	12,60	„

WTB. **Hamburg**, 10. Februar, Nachm. 3 Uhr 30 Min. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Februar 13,50, per März 13,45, per Mai 13,62½, per August 13,70. Unregelmässig.

WTB. **Hamburg**, 11. Februar, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 Proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Februar 13,42½, per März 13,42½, per Mai 13,42½, per August 13,67½. Matt.

* **Prag**, 10. Februar. Zuckermarkt. Es kann nicht überraschen, dass unser Markt, der sich während der letzten Tage der Hausse-Bewegung so vollständig hingegeben und in der Preisavance dem Auslande voran grosse Quantitäten aufnahm, auch für die unmehr eingetretene naturgemässe Abschwächung sich am empfindlichsten zeigt. Die Ermattung der Tendenz hat auch das Ausgebot vollständig verscheucht, und so verlief denn heute der Markt in crassem Gegensatze zu gestern in nahezu vollständiger Unthätigkeit, so dass die Preise fast widerstandslos auf 15,50 fl. Waare wieder zurückgehen konnten. Bei 15,75 fl. Ausweg hätte man Käufer gefunden. Am merklichsten wirkt die Abschwächung dort, wo die Hausse noch gar nicht in ihre Rechte getreten war, nämlich am Raffinadenmarkte. Da ist vollkommene Geschäftsstille und die Offerten der Raffinerien, die 32 fl. lauten, blieben ohne Beachtung.

* **Triest**, 10. Februar. Pilémarkt: Pilé ist auf 17⅝ fl. für prompt zurückgegangen. Pro April-August sind bei 17⅝ fl. Verkäufer.

London, 10. Februar. Colonialwaaren. (Wochenbericht.) Zucker. Vorrath 209 092 t, Ablieferung an den Consum für die Woche und Ablieferung für den Export 2730 t, gelandet während der Woche 5767 t. — Kaffee. Vorrath 4891 t, Ablieferung an den Consum für die Woche 338 t, Ablieferung für den Export 296 t, gelandet während der Woche 544 t. — Reis. Vorrath 22 636 t, Ablieferungen der Woche 1542 t, gelandet während der Woche 1994 t.

London, 10. Februar. Zucker. 96proc. Javazucker loco 14⅞, fest. Rüben-Rohzucker loco 13⅝, ruhig. Thee, chinesischer ruhiger, indischer fest. Kaffee ruhiger, fair Channel Rio per Februar 78 s, per März 78 s, per Mai 76 s, per September 71 s. Reis fest, aber ruhig. Schellack matt. Hanf ruhig. Jute matt. Oele: Leinöl 22 s, Februar-April 22 s 4⅛ d, Mai-August 22 s 4½ d. Rüböl raff. 28 s 6 d, Februar-April 27 s, Baumwollöl raff. 18 s 6 d, Februar-April 18 s 9 d. Terpentinöl 29 s.

London, 8. Februar. Indigo. Angebot seit 2. Februar 4975 K. Bengal, 397 K. Oude, 2568 K. Kurpah, 698 K. dry leaf Madras, 38 K. Bimlipatam, 93 K. Bombay (Ready) und 47 K. verschiedene. Ein guter Theil der angebotenen Bengal von 4 à 9 d abwärts fand Käufer, aber sehr wenig wurde in guten und feinen Sorten begeben. Pflanzer, für deren Rechnung der grösste Theil der Bengal ausgeboten wurde, waren sehr fest in ihren Forderungen. Behar ist grossentheils von ansergewöhnlich guter Beschaffenheit, so dass geringe Sorten selten und vergleichsweise theurer sind. Der Ton war sehr ruhig. Englische Käufer nahmen wie gewöhnlich grössere Posten, aber Ausfuhrhändler waren sehr zurückhaltend. Im Vergleich mit October waren Bengal gut und fein ungefähr unverändert, mittel bis gut mittel unverändert bis 2 d billiger, ordinair und gut ordinair unverändert bis 2 d theurer. Oude nichts verkauft. Kurpah war lebhaft begehrt, gut bis fein Colonry 2—4 d theurer, ordinair bis mittel Colonry 2—3 d theurer, bessere Sorten unverändert bis 2 d theurer, sehr gewöhnliche und geringe unverändert. Dry leaf Madras war gewöhnliche Sorten, schwer, schmutzig und noch unverkäuflich; die wenigen passablen Posten fanden willige Nehmer zu 2 d über October. Bimlipatam nichts verkauft. Bombay (Ready) gute 2 s 4 d bez. Manila und Feigen nichts verkauft.

Manchester, 7. Februar. Chemikalien. Der Markt hält sich sehr gut; seit der Abhaltung der Hauptversammlung des Verbandes ist der Ton fester. Die üblichen russischen Aufträge für Frühjahrsablading laufen jetzt ein, in Folge dessen ist besonders Chlorkalk fest. Soda-Asche kann eher billiger gekauft werden, aber Aetznatron bedingt volle Verbandspreise. Schwefel ist sehr fest, und Hersteller haben bedeutende Aufträge zur Ausführung. Chlorkalk 6 ℒ 15 s in Weichholzverpackung. Salzkuchen unverändert, 2 ℒ 2 s 6 d. Soda-Asche carbon. 1⅝—1⅞ d, Soda-Asche 1⅜ d der Grad. Aetznatron, weiss 77 Proc. 12 ℒ 2 s 6 d bis 12 ℒ 5 s, 70 Proc. 11 ℒ 2 s 6 d bis 11 ℒ 5 s, 60 Proc. 10 ℒ. Caustic soda, mo' 7 ℒ. Sodakrystalle sehr fest, 3 ℒ 12 s 6 d bis 3 ℒ 17 s. Doppeltkohlensaures Natron 7 ℒ bis 7 ℒ 10 s. Alaun behauptet, lose Stücke 5 ℒ 2 s 6 d bis 5 ℒ 5 s, gemahlener in Säcken 5 ℒ 15 s bis 5 ℒ 17 s 6 d, Stück in Fässern 5 ℒ 12 s 6 d bis 5 ℒ 15 s. Schwefelsaures Aluminia 5 ℒ 2 s 6 d bis 5 ℒ 10 s. Chlors. Kali 6½ d. Gelbes Blutlaugensalz fest, 11 d. Grüner Eisenvitriol 45 s. Kalksalze niedriger, braunes Acetat 7 ℒ 10 s bis 7 ℒ 15 s. Kupfervitriol 17 ℒ 10 s (zweite Hand), Hersteller bestehen auf 18 ℒ bis 18 ℒ 10. Glaubersalz steigend, 40 s. Schwefel 5 ℒ 5 s ohne Verpackung. Säuren im Allgemeinen anziehend. Citronensäure billiger. Citronensaft 1 s 8 d. Oxal- 3—3⅝ d. Weinstein- 1 s 5½ d. Cremortartari 102 s. Das Handelsministerium veröffentlicht heute folgende Ausfuhrstatistik für Januar: Alkalien 367 932 Ctr. (315 235) 1890, 335 603 in 1889, Bleichpulver 100 630 Ctr. (beziehungsw. 89 872), chemische Düngstoffe 25 431 t (26 957 bezw. 27 734), Gesammtwerth aller ausgeführten Chemikalien 710 457 ℒ (696 912 bezw. 698 730).

Breslau, 10. Februar. Kleesamen schwacher Umsatz, rother ohne Aenderung, per 50 kg 36—47—53 ℳ, weisser mehr beachtet, per 50 kg 45—55—65—70—80 ℳ, hochfein über Notiz. — Schwedischer Kleesamen in ruhiger Haltung, per 50 kg 50—55—65—75 ℳ. — Tannenkleesamen behauptet. — Timothee matter, per 50 kg 20—21—24 ℳ.

WTB. **Posen**, 10. Februar. Der heutige Saatenmarkt war nicht so stark wie sonst besucht. Das Geschäft war durchgehends schleppend. Für alle Sorten Klee waren die Forderungen sehr hoch. Bezahlt wurde Rothklee ordinair mit 40 ℳ, mittel mit 50, fein mit 55, hochfein mit 60 ℳ, Weissklee mit 50, 60, 68 bis 78 ℳ, Wundklee mit 45 bis 55 ℳ, schwedischer Klee mit 50—65 ℳ, amerikanischer Klee mit 40 ℳ, Tymothee mit 20—30 ℳ, englisch Raigras mit 11—18 ℳ, französische Luzerne mit 50—70 ℳ, abfallende Sorten mit 40—45 ℳ, Saradella mit 5—6 ℳ. Saatgetreide war sehr vernachlässigt. In Kartoffeln war ziemlich reges Geschäft. Brennereiwaare mit 1,70—1,80 ℳ. Speisekartoffeln mit 2 ℳ bezahlt. Schluss ruhig.

Breslau, 10. Februar. Spiritus per 100 l 100 Proc. excl. 50 ℳ Verbrauchsabgaben per Februar 68,60, do. do. 70 ℳ Verbrauchsabgaben per Februar 49,00, do. do. per April-Mai 49,50, do. do. per Juni-Juli 50,00.

Stettin, 10. Februar. Spiritus geschäftslos, loco ohne Fass mit 50 ℳ Consumsteuer 69,30, mit 70 ℳ Consumsteuer 49,80, per April-Mai mit 70 ℳ Consumsteuer 49,80, per August-September mit 70 ℳ Consumsteuer 50,50.

Königsberg, 10. Februar. Spiritus per 100 l 100 Proc. loco 67,50, per Februar 67,25, per März 67,25.

Danzig, 10. Februar. Spiritus per 10 000 l-Proc. loco contingentirt 67,00, nicht contingentirt 54,70.

Posen, 10. Februar. Spiritus loco ohne Fass (50er) 67,80, do. loco ohne Fass (70er) 48,30. Still. — Wetter: Schön.

Hamburg, 10. Februar. Spiritus fest, per Februar 38⅝ Br., per Februar-März 38⅝ Br., per März-Mai 37⅝ Br., per Mai-Juni 37⅝ Br.

Stettin, 10. Februar. Petroleum loco 11,40.

Hamburg, 10. Februar. Petroleum fest. Standard white loco 6,70 Br., per März 6,55 Br.

Bremen, 10. Februar. Petroleum fest, Standard white loco 6,55 Br.

Bremen, 11. Februar. (Telegramm.) Petroleum 6,55. Sehr fest.

New-York, 10. Februar. Raffinirtes Petroleum 70 Proc. Abel Test in New-York 7,20 G., do. in Philadelphia 7,20 G. — Rohes Petroleum in New-York 7,20, do. Pipe line Certificates per März 79⅝. — Fester.

Bahia, 16. Januar. (Bericht von F. W. Winkel.) Mein letzter Bericht datirte vom 31. December 1890. Tabak. In Folge niedrigerer Course haben die Preise angezogen und fanden noch die folgenden Umsätze statt: 1190 F. gew. Alag. zu 4400 rs, 2000 F. gew. S. Amaro zu 4800 rs, 700 F. gew. S. Amaro zu 4700 rs, 250 F. gew. Alag. zu 4400 rs. Händler sprechen jetzt von 5400 rs per Fack für ähnliche Waare. Von feineren Feilstabaken fehlt noch das Angebot hier am Platze. Abgelassen nach Bremen und Hamburg: Dampfer „Montevideo" 1467 B., Dampfer „Graf Bismarck" 1080 B. Verschifft seit dem 1. Januar d. J. bis dato 2866 B., gegen dieselbe Zeit im Vorjahr 4998 B. — Frachten. Dampferraten Bremen-Hamburg 30 ℳ. — Course bleiben langsam weichend und schliessen heute mit 20⅝ d.

Nürnberg, 9. Februar. Hopfen. Zufuhr 200 B. Umsatz 300 B. Marktwaare Ia 150—155 ℳ, IIa 135—140 ℳ, Hallertauer Ia 160—165 ℳ, IIa 150—155 ℳ, Elsässer Ia 150—155 ℳ, Badenser Ia 160—165 ℳ, IIa 140 bis 150 ℳ, Württemberger Ia 160—165 ℳ, IIa 140—150 ℳ, Spalter Siegel 160—175 ℳ, Wolnzacher Siegelgut Ia 165—170 ℳ, IIa 155—160 ℳ, Aischgründer Ia 145—150 ℳ, IIa 135—140 ℳ. Gedrückt.

Breslau, 10. Februar. Zink. Schlesische Vereinsmarke 23,25 bez.

WTB. **Amsterdam**, 10. Februar. Bancazinn 54⅝.

London, 9. Februar. Kupfer steigend. Verkehr 800 t. Schlussgepreis 52 ℒ 5 s. Schlusspreise: G. H. 52 ℒ 10 s bis 52 ℒ 12 s 6 d, 3 Monate 53 ℒ 12 s 6 d bis 53 ℒ, engl. tough 56 ℒ 10 s bis 57 ℒ, best 58 ℒ 10 s bis 59 ℒ. Zinn ebenfalls steigend, Verkehr 85 t. Schlussgepreis 90 ℒ 7 s 6 d. Schlusspreise: Straits 90 ℒ 7 s 6 d bis 90 ℒ 17 s 6 d, 3 Monate 91 ℒ 17 s 6 d bis 91 ℒ 7 s 6 d, australisches 90 ℒ 10 s bis 91 ℒ, englisches 94 ℒ. Blei matt, unverändert, englisches 12 ℒ 12 s 6 d, spanisches 12 ℒ 7 s 6 d. Zink, gewalztes ausländisches, sofortige Ablading 23 ℒ 12 s 6 d bez., Februar-Ablading 23 ℒ 10 s. Schluss vorräthiges 23 ℒ 12 s 6 d; gewalztes schlesisches war lebhaft auf Berichte vom Festlande hin. Schluss 24 ℒ, IIa 23 ℒ 15 s. Antimon behauptet, gewöhnliche Marken 67 ℒ bis 67 ℒ 10 s, Hallettes 69 ℒ. Quecksilber schleppend, zweite Hand williger, Rothschilds 8 ℒ 12 s 6 d, zweite Hand 8 ℒ 11 s 6 d.

London, 10. Februar. Silberbarren 46⅝. Kupfer, Chili-Barren 3 Monat 53, best selected 59 ℒ 10 s. Zinn, Straits 90 ℒ 12 s 6 d, per 3 Monat 91 ℒ, engl. 94 ℒ. Blei, span. 12 ℒ 7 s 6 d, engl. 12 ℒ 12 s 6 d. Zink, gewöhnliche Marken 23 ℒ 12 s 6 d, bes. 23 ℒ 17 s 6 d, gewalztes schles. 25 ℒ 15 s.

London, 11. Februar, Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Straits 90⅝, Australia 91 ℒ.

Rotterdam, 11. Februar. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Banka und Billiton 55 fl.

Glasgow, 10. Februar. Roheisen. (Schluss.) Mixed numbers warrants 46 s 11 d.

Glasgow, 11. Februar. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 s. Stetig.

Hamburg, 10. Februar. Fische. Die heutigen Engros-Preise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt 1,10—1,20 ℳ, Seezungen 1,25—1,60 ℳ, Kleine, grosse 40—45 ℳ, Zander 35—40 ℳ, Schollen, grosse 25—30 ℳ, Karpfen, lebende 60 ℳ, Hechte 40—45 ℳ, Hummer, lebende 2,50 ℳ, Heringe, frische per Kiste 8½ ℳ, Cabliau 29 ℳ per Pfd. Tendenz: Fest.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.
Am 7. Februar 6215 t, am 8. Februar 490 t, am 9. Februar 5000 t.

Breslau, 10. Februar. Weizen in ruhiger Haltung, per 100 kg weisser 18,20—19,10—19,70 ℳ, gelber 18,10—19,00—19,60 ℳ. — Roggen in matter Stimmung, per Februar 176,00 ℳ, per April-Mai 175,00 ℳ, per Mai-Juni 176,00 ℳ. — Rüböl per Februar 60,00 ℳ. — Wetter: Schön.

Stettin, 10. Februar. Weizen unverändert, loco 190,00—202,00, per April-Mai 194,50, per Mai-Juni 195,50. — Roggen fest, loco 165,00 bis 171,00, per April-Mai 171,00, per Mai-Juni 169,00. — Pommerscher Hafer loco 130,00—138,00. — Rüböl fest, per April-Mai 57,50, per September-October 58,00.

Königsberg, 10. Februar. Weizen fest. Roggen unverändert, loco per 2000 Pfd. Zollgewicht 157,50. — Gerste unverändert. — Hafer unverändert, loco per 2000 Pfd. Zollgewicht 130,00. — Weisse Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht unverändert. — Wetter: Schön.

Danzig, 10. Februar. Weizen loco unverändert. Umsatz 300 t, do. hellbunt 192,00—177,00, do. hochbunt und glasig 190,00—192,00, per April-Mai Transit 147,00, per Juni-Juli Transit 149,00. — Roggen loco fester, inländischer pro 120 Pfd. 158,00—162,00, do. per April-Mai per 120 Pfd. Transit 128,00, do. per Juni-Juli 117,00. — Gerste grosse loco 150,00. — Hafer loco 124,00—128,00. — Wetter: Schön.

Hamburg, 10. Februar. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 190,00—196,00. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 188,00—190,00, russischer loco fest, 130,00—136,00. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 60,00. — Wetter: Frost, Nebel.

Mannheim, 10. Februar. Weizen per März 20,90, per Mai 21,15. — Roggen per März 18,10, per Mai 17,90. — Hafer per März 15,20, per Mai 15,30. — Mais per März 13,90, per Mai 13,80.

Wien, 10. Februar. Weizen per Frühjahr 8,54 G., 8,57 Br., per Herbst 8,03 G., 8,12 Br. — Roggen per Frühjahr 7,78 G., 7,80 Br., per Herbst 6,81 G., 6,86 Br. — Mais per Mai-Juni 6,62 G., 6,65 Br., per Juli-August 6,68 G., 6,72 Br. — Hafer per Frühjahr 7,23 G., 7,30 Br., per Herbst 6,28 G., 6,31 Br.

Pest, 10. Februar. Weizen loco fest, per Frühjahr 8,28 G., 8,30 Br., per Herbst 7,90 G., 7,92 Br. — Hafer per Frühjahr 7,02 G., 7,04 Br., per Herbst 6,19 G., 6,21 Br. — Mais per Mai-Juni 1891 6,24 G., 6,25 Br. — Kohlraps per August-September 13,30—13,35. — Wetter: Kalt.

Amsterdam, 10. Februar. Weizen per März 225. — Roggen per März 157—158, per Mai 150—151, per October 140—141—142—141.

London, 10. Februar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Heiter.

Liverpool, 10. Februar. Weizen und Mehl stetig, Mais fest. — Wetter: Schön.

Hull, 10. Februar. Markt ruhig, unverändert. — Wetter: Trübe.

Petersburg, 10. Februar. Talg loco 42,00. — Weizen loco 10,50. — Roggen loco 7,35. — Hafer loco 4,35. — Hanf loco 45,00. — Leinsaat loco 12,00. — Wetter: Frost.

New-York, 10. Februar. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Grossbritannien 13 000, do. nach anderen Häfen des Continents 3000, do. von Californien und Oregon nach Grossbritannien 44 000 Qrts.

New-York, 10. Februar. Baumwolle in New-York 9⅛. Schmalz loco 5,97, do. (Rohe & Brothers) 6,30. — Zucker (fair refining Muscovados) 3⅝. — Mais (New) per März 61⅝. — Rother Winterweizen loco 112⅝. — Kaffee (Fair Rio) 19. — Mehl 4 D. — Getreidefracht 2⅝. — Kupfer per März 14,25 nom. — Weizen per Februar 111, per März 110⅝, per Mai 106⅝. — Kaffee No. 7, low ord. per März 16,72, per Mai 16,25.

Officielle Notirungen der Börse zu Chemnitz, 11. Februar.

Mittags ½1 Uhr. — Witterung: Schön.

Getreide. Weizen, russischer und polnischer weiss und roth 203—225 ℳ, do. sächs. gelb 192—195 ℳ. Roggen, hiesiger 168—173 ℳ, do. sächs. und preuss. 183—190 ℳ, do. fremder 180—191 ℳ. Gerste, Brauwaare, hiesige 150—165 ℳ, do. do. fremde 170—190 ℳ, do. Mahl- und Futterwaare 145 bis 150 ℳ. Hafer 142—152 ℳ. Mais, amerikanischer 141—146 ℳ, do. Cinquantin 150—154 ℳ. Erbsen, Kochwaare 175 bis 205 ℳ, do. Mahl- und Futterwaare 165—175 ℳ. Alles pro 1000 kg Netto. Mehl. Weizenmehl Nr. 000 30,25—31,25 ℳ, do. Nr. 00 27,75 bis 29,25 ℳ, do. Nr. 0 27,75—28,50 ℳ. Roggenmehl Nr. 0 26,25 bis 26,50 ℳ, do. Nr. 1 25,25—27,00 ℳ. Alles pro 100 kg Netto. Spiritus. Loco pro 10 000 Literprocent mit 70 ℳ Consumsteuer 52,00 ℳ, mit 50 ℳ Consumsteuer 72,00 ℳ. Die Börsendeputation.

Berlin, 10. Februar. Wind: SO. Thermometer: 6° R., Barometer: 28" 6"'. Witterung: Sehr schön. Aus Amerika waren höhere Notirungen gemeldet, sie gaben dem hiesigen Markte eine recht feste Haltung, zumal das kalte Wetter schon zur Festigkeit anregte. Der Verkehr nahm in den meisten Artikeln eine lebhafte Entwickelung. Weizen blieb, trotzdem der Preisstand Erhöhungen erfuhr, doch im Allgemeinen vernachlässigt. Roggen begegnete lebhafter Kauflust und setzte dementsprechend auch Preissteigerungen durch. Hafer wurde zu höheren Preisen rege umgesetzt. Rüböl zog ebenfalls im Preise an. Spiritus hatte knappe Loconzufuhr und wurde durchweg höher bezahlt. — Roggenmehl No. 0 und 1 für 100 kg Brutto incl. Sack. Termine höher. Für diesen Monat 24,55 ℳ bez., Februar-März 24,55 ℳ bez., April-Mai 24,0 ℳ bez., Mai-Juni 23,5 ℳ bez. Weizenmehl No. 00 27,5—26,00 ℳ, No. 0 25,25—24,25 ℳ. Feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl No. 0 und 1 24,75—24,00 ℳ, do. feine Marken No. 0 und 1 25,5—24,75 ℳ, No. 0 1½ ℳ höher als No. 0 und 1. Für 100 kg Brutto mit Sack.

Telegraphische Coursberichte.

Dresden, 11. Februar.

Sächsische Staatspapiere etc.

	%			%	
3% Rente à 5000 Mk.	3	89,25	Actienl. Lb.-Zitt. Eisenbahn à 100 Thlr.	3½	99,75
do. à 3000 „	3	89,5	Actien à 25 Thlr.	4	103,–
do. à 1000 „	3	89,25	K. S. Landrenten-Briefe à 1000, 500 u. 100 Thlr.	3½	99,50
do. à 500 „	3	87,–			
von 1855 à 100 Thlr.	3	93,50	Landescult.-Rentensch.	4	103,25
von 1847 à 500 Thlr.	4	100,50	Landwirthsch. Pfandbr. u. Creditbriefe	3½	99,25
v. 1852—1868 à 500 Thlr.	4	99,75			
v. 1852—1868 à 100 Thlr.	4	99,75	Landwirthsch. Pfandbr.	4	102,–
von 1869 à 500 Thlr.	4	99,00	do. Creditbr.	4	102,–
von 1869 à 100 Thlr.	4	99,75	Erbl. Ritterschaftl. Credit-Ver. Pfandbr.	4	97,–
von 1878 à 100 Thlr.	4	–			
v. 1867 à 500 Thlr. abgest.	4	98,75	do.		–
v. 1867 à 100 Thlr. abgest.	4	98,75	Erbl. Ritterschaftl. Credit-Ver. Pfandbriefe	4	–
Leipzig-Dresd. Pr. v. 1866	4	102,25			
Actien der Sächs.-Schles. Eisenb.-Co. à 100 Thlr.	4	111,–			

Bank- u. Credit-Actien.		„Kette" Deut. Schleppsch.-G.	72,75
Allg. D. Credit-Anst. Leipzig	273,–	Sächs.-Böhm. Dampfschiff.	278,–
Chemnitzer Bankverein	108,–		
Dresdner Credit-Anstalt	108,–	Chemnitzer Papierfabrik	121,–
Dresdner Bank	–	Dresdner Papierfabrik	106,25
Geraer Bank	–	Hasseroder Maschin.-Papier.	111,–
do. Handels- u. Creditb.	–	Niederschlemaer Holzstoff	–
Leipziger Bank	–	Penig. Patent-Papierfabrik	110,–
Oberlausitzer Bank	–	Schedaer Papierfabrik	113,–
Sächsische Bank	113,80	Thode'sche Papierfabrik	99,75
Sächs. Bankgesellschaft	–	Ver. Bautzner Papierfabrik	135,50
		Weissenborner Papierfabrik	122,–
Eisenbahn-Priorität.			
Aussig-Teplitz 4⅛%	102,50	Chemn. Werkzg.-Masch.-F. (Zimmermann)	122,75
Böhm. Nordbahn 4% Gold	–		
Buschtehrader I.–III. Em.	94,–	do. Werkz.-M.-F. Vulkan	99,–
do. 4½% Gold	–	Dampf.-u.Sp.-Masch.-F. Wurz.	94,–
Dux-Bodenbacher	–	D. Werkz.-M.-F. (Vorm.)	98,–
do. do. 1871	–	Germania (vorm. Schwalbe)	143,50
do. do. 1874 Gold	–	Grossenhain Webst.-u.Masch.	–
Galiz. Carl-Ludwigb. 4½%	–	Lauchhammer	111,10
Kaschau-Oderberg	82,75	do. convertirte	143,25
Kronprinz-Rudolfsbahn	85,40	Lausitzer M.-F. (Petzold)	98,–
do. Salzkammerg. 4% Gold	–	Maschin.-Bau-Anst. Golzern	208,–
Lemberger, steuerfrei	–	Meissen. Eisengi. u. M.-B.-A.	98,–
do. steuerpflichtig	–	Nähm.-Fab. Seidel & Naum.	191,–
Mährische Grenzbahn	–	Sächs. Gussstahlf. z. Döhlen	175,–
do. Schles. Centralb.	73,70	do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	153,–
Oesterr. Nordwestbahn	–	do. Stickmasch. (Kappel)	–
do. do. Lit. B	–	do. Webst.-Fabr. (Schönh.)	–
Pilsen-Priesen 4%	–	Werkz.-M.-F. Adler(Bautzb.)	207,–
Prag-Dux 4% Gold	–	Zittl. Maschf. (Kiessler & Co.)	103,–
do. 5% Gold	–	Zwick. M.-F. (Brod. Stehler)	218,–
		Ilsen. Telef. u. Kam. (Herb.)	133,–
Industrie-Actien.		Chemnitzer Actienspinnerei	135,50
Bautzen. Brauerei u. Mälzerei	25,–	Chemn. Act.-Farb. (Körner)	–
Bayerisches Brauhaus	23,–	Deutsche Thonr. u. Cham.-F.	107,–
do. Stamm-Prior.	42,–	Dresdner Lederf. (Herzberg)	85,–
Braunschweig. Nat.-Brauerei	186,–	do. Malzfbr. v. Paul & Co.	68,–
Braunschw. Br. Streitberg	81,50	do. Nähm.-Zwirnfabrik	–
Brauner Brauerei	77,25	do. Presshef., Kornsp.-F.	201,–
Erste Culmbacher Exportbr.	–	Hotel Bellevue	125,–
Felsenkeller-Brauerei	–	Hotel-G. Münch. (Jahresz.)	115,–
Cassel. Feldschl.-Br. Pr.-A. A	88,–	Leder-Möbl.-Effect.-F. (Thiess)	210,–
do. do. B	–	Leipz. M.-A.-G. (A. Ehmann)	99,–
Gambrinus-Brauerei	38,–	Mech. Kreuzstfbr. (Mittweida)	227,–
Geraer Bierbrauerei	–	Meissn. Ofen- u. Cham.-Fabr.	239,50
Greizer Vereinsbrauerei	123,–	Oberlaus. Jute-Spinnerei	68,–
Hofbrauhaus Vorz.-Act. I.	157,–	Pirnaer Malzfabrik	–
do. do. II.	99,–	Sächs. Holzindustr. (Rabenau)	–
Lichtenfels Bayer. Bierbr.	143,–	do. Kammg.-Spinn. (Schedew.)	–
Meissner Felsenkellerbr.	–	do. Lederindustrie (Beck)	–
Mönchshof-Culmb. Exportbr.	142,–	do. do. (Hennersd.)	–
Nürnberger Brauerei	–	do. Nähf.-F. (Heydenreich)	–
Plauen'scher Lagerkeller	120,–	do. Of.- u. Ch.-F. (F. Teichert)	233,–
Cassel. Feldschlösschen	68,–	Tepp.- u. Möbelst.-Fbr. (Hauschild)	52,50
Hainsberger Brauerei-Pr.	–	Schlk. Cem. F. (Grosschw.)	–
Kieler Brauerei	130,50	Tramway's Co. of Germany	–
Löbauer Brauerei	140,–	(Dresd. u. Hann.) grosse	131,–
Mainzer Schöfferhof	130,–	do. kleine	132,50
Reisewitzer Brauerei	254,–	Verein. Radeb. Glashütten	48,25
Schloss-Chem. A.-Lagerb.-Br.	–	do. Dresdn. Strohstoff-F.	100,–
Societäts-Brauerei	204,50	Westsächs. Actien-Spinn.	–
Ver. Frankfurter Brauereien	95,–	Wurzener Teppich- u. V.-F.	50,–
Continental-Pferdebahn	112,75	**Bergbau-Actien.**	
Deutsche Strassenbahn-Ges.	100,50	Münchn. Steinkohlenb.-V.	112,–

Wien, 11. Februar, 12 Uhr 25 Min.

Ungar. Creditactien	344,75	Oesterr. Goldrente	–
Oesterr. Creditactien	307,50	Ungar. 5% Papierrente	100,05
Franzosen	244,50	Ungar. 4% Goldrente	104,55
Lombarden	131,–	Marknoten	58,10
Galizier	211,40	Napoleons	9,05
Nordwestbahn	215,75	Bankverein	118,–
Elbethalbahn	222,–	Länderbank	–
Oesterr. Papierrente	92,22½	Tabakactien	148,–

Tendenz: Fest.

Wien, 11. Februar. (Schluss-Course.)

Goldrente	109,80	Elbethalbahn	222,25
Oesterr. Silberrente	92,25	Böhm. Nordbahn	202,50
Ungar. Goldrente	104,60	Böhm. Westbahn	397,–
Credit-Actien	307,60	Buschtiehrader Lit. B	494,–
Lombarden	131,75	Wechsel auf London	114,15
Staatsbahn	244,60	Napoleonsd'or	9,05
Galizier	211,50	Deutsche Reichsbanknoten	56,12

Tendenz: Fest.

London, 11. Februar, 11 Uhr 5 Min. 2¾% Consols 97⅝, 4proc. cons. Russen II. 98⅝.

London, 11. Februar, Vorm. 11 Uhr 29 Min.

2¾% Consols	97⅝	3½% privil. Egypter	94⅝
1889er Russen, II. Emiss.	99⅝	3% garant. Egypter	101⅛
Italiener	93	Ottomanbank	14⅞
Lombarden	12⅝	Suezactien	99⅞
Convertirte Türken	18⅝	Spanier	76⅜
4% ungar. Goldrente	92⅜	6% cons. Mexikaner	92
Oesterr. Goldrente	97	Rio Tinto-Actien	23⅝
Preuss. Consols	105	Argent. 5% Goldanl. v. 1886	74
4% unific. Egypter	98⅝	do. 4½% äuss. Anleihe	59⅜

Tendenz: Ruhig. — Wetter: Nachtfrost. Rupees 79⅝.

Paris, 11. Februar, 1 Uhr. 3proc. Rente 95,60.

Petersburg, 11. Februar.

Wechsel auf London	85,10	Warschauer Disconto-Bank	–
Russische II. Orientanleihe	102⅝	Petersburger intern. Bank	552½
do. III. Orientanleihe	103	Russ. 4% Bodencreditpfdbr.	139½
do. Bank für ausw. Handel	293	Grosse Russ. Eisenbahn	231
Petersburg. Disconto-Bank	618	Russ. Südwestbahn-Actien	117⅝

Rio de Janeiro, 10. Februar. Heute Feiertag.

Leipziger Börsen-Course am 11. Februar 1891.

Berlin, 11. Februar. Eröffnungs-Course. 12 Uhr 10 Min.

Oesterr. Credit-Actien	176,60	Deutsche Bank	—
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	109,75	4% ungarische Goldrente	93,25
Oesterr. Südbahn (Lombd.)	68,75	russische Anleihe von 1889	98,75
Galiz. Carl-Ldw. Eisen.-Act.	94,25	4% russ. Anl. v. 1889 cons. I.	99,90
Disconto-Comm.-Actn.	216,60	russische Banknoten	216,—

Tendenz: Ziemlich fest.

Berlin, 11. Februar. 12 Uhr 45 Min.

Oesterr. Credit-Actien	176,60	Dortmunder Union St.-Pr.	94,10
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	109,80	Russische Noten	216,75
Oesterr. Südbahn (Lombd.)	68,62	Russische Banknoten	216,—
Galiz. Carl-Ldw. Eisen.-Act.	94,25		

Tendenz: Ziemlich fest.

Berlin, 11. Februar. 1 Uhr 15 Min.

Oesterr. Credit-Actien	176,60	Deutsche Bank	161,80
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	109,80	Dortmunder Union St.-Pr.	94,10
Oesterr. Südbahn (Lombd.)	68,62	Russische Noten	216,75
Galiz. Carl-Ldw. Eisen.-Act.	94,25	Russische Banknoten	216,—

Tendenz: Fest.

Berlin, 11. Februar. 1 Uhr 45 Min.

Oesterr. Credit-Actien	175,75	Deutsche Bank	161,50
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	109,10	Dortmunder Union St.-Pr.	94,—
Oesterr. Südbahn (Lombd.)	68,10	Russische Noten	216,50
Galiz. Carl-Ldw. Eisen.-Act.	94,10	Russische Banknoten	216,—
Marienberg-Mlawka E.-A.	65,—		
Mainz-Ludwigshafen	110,00		
Berliner Handelsgesellsch.	217,—		

Tendenz: Fest.

Berlin, 11. Februar. (Schluss-Course.

Inländische Fonds.		Gotthardbahn	176,10
Deutsche Reichsanleihe	106,60	Leipziger Bank	127,—
4% preuß. Reichsanleihe	106,50	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	202,50
3% preuß. Reichsanleihe	96,—	Bremsenzentner Union	113,75
4% preuß. Consols	106,30	Oesterr. Creditanstalt	175,75
3½% preuß. Consols	96,—	Disc.-Comm. f. ausw. Hand.	80,00
4% sächs. Rente	86,—	Pachmehle Bank	113,00
Ausländische Fonds.		Weimarische Bank	150,—
Egypter	98,80	Bochumer Gussstahl	100,50
Italienische 5% Rente	93,90	Chem. Werke (Zimmern)	130,75
Oesterr. 1860er Loose	128,—	Donnersmarckhütte	80,30
Oesterr. Goldrente	97,00	Dortmunder Union St.-Pr.	94,10
Russen 4 proz. Rente 1889	87,10	Russische Noten	216,50
Russen von 1880	99,—	Russische Banknoten	216,—
4% russ. Gold-Anl. von 1889	—	Dresdner Bank	160,25
5% russ. cons. Anl. v. 1889 I.	99,00	Hibernia	191,10.
do. do. II.	99,00		

Frankfurt a. M., 11. Februar. (Schluss-Course)

London kurze Sicht	20,35	Oesterr. Staatsbahn	218⅝
Paris do.	80,70	Oesterr. Südbahn	116
Wien do.	178,10	Gran-Kaschauer	240⅝
Ungar. 4% Goldrente	93,20	Prag-Duxer St. A.	121¾
Böhmische Nordbahn	180⅝	Galizier	110,30
Disconti-Comm. Lit. B	213⅝	Oesterr. Credit	173
Galizische Carl-Ludwig	188⅝	Berliner Disconto-Comm.	213,10

Tendenz: Fest.

Berliner Productenbörse, 11. Februar. **Weizen** loco 188 bis 198,00 ℳ, per April-Mai 198,25 ℳ, per Mai-Juni 198,75 ℳ, Juni-Juli 199,25 ℳ. — **Roggen** loco 175,00 ℳ, per Februar 177,75 ℳ, per April-Mai 174,00 ℳ, per Mai-Juni 171,50 ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Ermattet. — **Spiritus.** Der loco 52,30 ℳ, per Februar 52,00 ℳ, per April-Mai 51,90 ℳ, per August-September 51,90 ℳ. Kündigung: 5. Ndbr loco 51,90 ℳ. Tendenz: Ermattet. — **Rüböl** loco 59,00 ℳ, per April-Mai 59,00 ℳ, per Mai-Juni 59,00 ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Still. — **Hafer** per April-Mai 149,00 ℳ, per Mai-Juni 149,00 ℳ.

WTB. **Liverpool,** 10. Februar. Nachmittag 4 Uhr 10 Min. **Baumwolle.** Umsatz 6000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Trägr. Middl. amerikan. Lieferungen: Februar-März 4 3/32 Käuferpreis, März-April 4 3/32 d., April-Mai 5 d., Mai-Juni 5 1/32 d., Juni-Juli 5 1/32 d., Juli-August 5 3/32 d., August-September 5 3/32 d., September 5 1/32 d. Werth.

WTB. **Liverpool,** 11. Februar. **Baumwolle.** (Erstes Telegramm.) Rüthig. Umsatz 7000 B. Tendenz: Ruhig. Import 5000 B.

WTB. **Liverpool,** 11. Februar. **Baumwolle.** (Zweites Telegramm.) Umsatz 7000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. verkauft. Trägr. Middl. amerik. Lieferung: März-April 4 3/32 Verkäufer, April-Mai 5 1/32 d., Juni-Juli 5 1/32 d., Juli-August 5 3/32 d. d.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 11. Februar.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

	Letzte Dividende	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Leipziger Dünger-Export-Ges.	5⅝%	1.1.	4	115,— G.
Ehrlich'schen Musikwerke	15%	1.1.	4	—
Lochmann'schen Musikwerke	15%	1.1.	4	170,— G.
Gesellschaft für Fuhrwesen	6%	1.7.	4	100,— G.
Leipziger Vereinsb. (400 ℳ Einz.)	7½%	1.1.	fco.	270 G. pr. Stck.*
Leipziger Gasanst. (150 ℳ Einz.)	9½%	1.7.	„	210 G. pr. Stck.
Leipziger Schwimmanstalt	—	—	„	50 G. pr. Stck.
5% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft	—	1.1. 1.7.	5	103,50 bz G.
4% kaulm. Vereinshaus-Obligat.	—	1.11.	4	99,— bz G.
4½% Partial-Obl. Ullersdorfer W.	—	1.1. 1.7.	4½	101,25 G.

* incl. Div.

Schifffahrt.

Wasserstände am 11. Februar.

Tresden ca. — 0,90. (Der Pegel ist eingefroren.) **Magdeburg** + 2,15. (Eisstreiben sehr schwach.) **Roklau** + 2,00. (Eisstand.) **Calbe** (Unterpegel) + 1,72. **Trotha** + 2,36.

Eingetroffen: auf der Weser (10/2) „Werra" von New-Yorck, in Rio de Janeiro (8/2) „Frankfurt", beide nordd. Lloyd-Postdampfer; in Colon (9/2) „Bavaria", in Vera Cruz (9/2) „California", beide Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; in New-Yorck (9/2) der Bremerdampfer „Lake Huron", (9/2) der British- and Africandampfer „Congo", (9/2) der Cunarddampfer „Servia", alle drei von Liverpool; in Philadelphia (9/2) der Allardampfer „Norwegian"; in New-Yorck (10/2) der Nationaldampfer „Spain", in Philadelphia (10/2) der Americandampfer „Indiana", beide von Liverpool.

Abgegangen: von Southampton (9/2) „Fulda" nach New-York, von Port Said (9/2) „Stettin" nach Brindisi, beide nordd. Lloyd-Postdampfer; von Lissabon (9/2) der Unionddampfer „Tartar" auf der Ausreise; von San Francisco (9/2) der Dampfer „Monowai" nach Neu-Seeland.

Passirt: Elbe (10/2) „Stuttgart" von Baltimore, Las Palmas (9/2) „Köln" vom La Plata, beide nordd. Lloyd-Postdampfer.

Schiffsbericht von Heinr. Heisterbergk, Spediteur in Hamburg. **Angekommene Schiffe** am 10. Februar: „Northenden" von Grimsby, „Empress" von Hartlepool, „Berenice" von Amsterdam, „Sprite" von Hull, „Capella" von London, „Olivia" von London, „Viola" von Antwerpen, „Dresden" von Goole, „Weimar" von Leith, „Norden" von Gothenburg, „Emma" von Frankreich, „Equity" von Goole; am 11. Februar „Gretchen" von London.

Abgegangene Schiffe am 10. Februar: „German Empire" nach Hartlepool, „Huddersfield" nach Grimsby, „Flamingo" nach Hull, „Hanner" nach London, „Liberty" nach Goole; am 11. Februar „Kings Lynn" nach Boston, „Wega" nach London.

Deutsche Fonds.

Stücke	E.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.	
			Deutsche Reichs-Anleihe	
M. b. 2. 1000	11. 7	3½	do. do.	96,90 P.
M. b. a. 500	do.	3½	do. do.	96,90 P.
M. b. 2. 2000	do.	3½	do. do.	96 P.
M. b. 2. 1000	1.4. 10	3½	do. do.	96 P.
M. b. 2. 500	1.1. 7	3½	do. do.	96 P.
M. b. 2. 200	1.4. 10	3½	do. do.	96 P.
M. b. a. 200	do.	4	do. do.	106,90 G
M. b. 2. 1000	do.	4	do. do.	106,90 G 200106,70 P.
M. b. a. 200	do.	4	do. do.	
T. 1000; b. 4. 2. 1. 100; 50; 20	1.1. 7	3½	K. Pr. Staats-Schuldsch.	99,25 G.
M. b. a. 1000; b. 500	1.4. 10	3	do. consol. Staats-Anl.	88,10 bz u G.
M. b. 2. 1000; b. 500	do.	3½	do. do. do.	90 bz u G.
T. b. 2. 1000; b. 1	1.1. 7	4	do. do. do.	106,90 P.
M. b. 2. 1000	1.4. 10	4	do. do. do.	106,50 P.
M. b. a. 3000	1.1. 7	3	K. S. Renten-Anl.	86,90 P. 300086,75bz
M. 1000	1.1. 7	3	do. do.	86,90 P.
M. 1000	1.4. 10	3	do. do.	86,90 P.
M. 500	1.1. 7	3	do. do.	86,90 G.
M. 500	1.4. 10	3	do. do.	86,90 G.
M. 300	do.	3	do. do.	—
T. 100	do.	3	do. St.-Anl. v. 1856	93,50 G. f.
T. 500	do.	4	do. do. v. 1867	100,30 G.
T. 500	1.1. 7	3½	do. do. v. 1869—87	98,90 bz u P.
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1887	98,90 bz u P.
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1889	98,90 bz u P.
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1886—88	98,90 bz u P.
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1887	98,90 bz u P.
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1889	98,90 bz u P.
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1890	98,90 bz u P.
T. 100	do.	4	do. do. fr. Leb.-Zittau	98 G.
T. 100	do.	4	do. do. fr. do.	103 P.
T. 100	do.	4	do. do. fr. Sächs.-Schl. K.-A.	101,50 P.
T. 1000 u. 500	1.4. 10	3½	do. Landrentenbriefe	98,90 G.
T. 100; u. 50	do.	3½	do. do.	98,90 G.
M. 5000; b. 500	1.1. 7	3½	do. L.-C.-Rentenanch.	98 G.
T. 500	do.	4	do. do. S. I.	104,80 G.
T. 100 [500]	do.	4	do. do. S. II.	102,50 G.
M. 103,1000 b. 3. 4.	div.	4	K. Bayerische Staats-Anl.	106 G.
M. b. 2. 1000; 500	1.1. 7	3½	Bremer St.-Anl. 1886,90 v. 86	—
M. b. 2. 1000; 500	1.6. 11	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1866	—
M. b. 1000; 500	1.2. 8	3½	do. do. - Rente	96,50 G. f.
			Deutsche Prämien-Anl. und Loose.	
T. 100	1.2. 8	4	Oth. Bad. Prämien-Anl.	—
T. 100	1.4.	4	K. Bayerische do.	—
T. 20	—	—	Braunschw. 20-Thlr.-L., p. St. M.	—
T. 100	1.4. 10	3	Köln-Mind. E.-G. Pr.-Anl.	—
T. 100	1.1. 7	3½	Gothaer Gr.-Cr.-B. Pr. Pf. S. I.	— abg.—
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II.	— abg.—
T. 40	—	—	Kurh. 40-Thlr.-L., p. St. M.	—
S. T. = T. 4	—	—	Meininger 7-fl.-L., pr. St. M.	—
T. 100	1.2. 8	4	do. Dtsch. Hyp.-B. Pr.-Pf.	—
T. 40	1.2. 8	3	Oldenb. 40-Thlr.-L., in M.-W.	—
			Stadt-Anleihen.	
M. b. a. 100	1.4. 10	4	Apolda von 1891	101 bz
M. b. 1000; b. 200	1.1. 7	3½	Cassel von 1878 conv.	—
M. 15; a. 300	1.1. 7	4	Chemnitz von 1884	102 P. 300 f.
M. b. 2. 1000; 500	1.4. 10	4	do. von 1889	101,75 G.
T. b. a. 100	1.4. 10	4	Dresden von 1869	100,25 G.
T. b. a. 100	1.1. 7	4	do. von 1871	102 P.
M. 2. 1000; 500	1.4. 10	4	do. von 1876	101,75 G.
M. b. 2. 1000	1.1. 7	3½	Gera von 1887	96,50 P.
M. b. 2. 500	do.	3½	do. von 1887	96,50 P. 300 f.
M. 1000; b. 500	1.4. 10	3½	Halle a. S. von 1886	—
T. 100 u. 50	1.1. 7	3	Leipzig v. 1869 Theat.-Anl.	99,75 G.
M. b. a. 1000	do.	3½	do. von 1887	97,05 bz
M. b. a. 1000	1.4. 10	3½	do. do. S. II (ausg. 1890)	97,05 bz
M. b. a. 100	1.1. 7	3½	do. von 1890	97,05 bz
M. b. a. 100	1.4. 10	3½	do. do. S. II (ausg. 1890)	97,05 bz
M. b. a. 1000	1.1. 7	4	do. von 1884	102 G. 5000 102,25 P.
M. b. a. 100	do.	4	do. von 1884	102 G.
M. b. a. 1000	do.	4½	do. von 1875	101,50 G.
M. b. a. 100	do.	4½	do. von 1876	101,50 G.
M. 1000; b. 500	1.4. 10	3½	Leipzig von 1888	96,60 G.
M. 15, 15 A. 1½; 100	1.1. 7	3½	Plauen i. V. von 1889	99 P.
			Pfandbriefe.	
M. b. 1000; 500	1.1. 7	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	96,25 G.
M. 1000 u. 500	do.	4	do. do.	1 1,90 G.
T. 500	1.1. 7	3½	Erbt. Hittersch. Cred.-Ver.	95,75 G.
T. 100 u. 50	do.	3½	do. do.	95,75 G.
M. 2. 1½; 1000	do.	3½	do. do.	96,75 G.
M. b. 2. 100; 75	do.	3½	do. do.	96,75 G.
T. 500	do.	3½	do. do.	100,50 G.
T. 100 u. 50	do.	3½	do. do.	100,50 G. f.
T. 500	do.	4	do. do.	102 G.
T. 100 u. 50	do.	4	do. do.	102 G.
M. 1000	do.	4	do. do.	101,80 G.
M. 1000	do.	4	do. do.	101,80 G.
M. 100	do.	4	do. do.	102 G. f.
M. 100	do.	4	do. do.	102 G. f.
M. 2. 1½; 1000	1.1. 7	3½	Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-Ins.	
M. b. 500			S. II. III. a. bis 110% rückz.	98,75 P. abg.—
T. 1000; b. 2. 100	do.	3½	Goth. S. IV (à 110% rückz.)	98 G. abg.—
M. 2. 1000; b. 500	do.	3½	Goth. S. V (à 100% rückz.)	93,80 G. abg.—
			Ldw. Cr.-Ver. i. Kgr. Sachs. Pfandbriefe Verloosh.	96,25 P. 75 f.
M. b. 2. 1000; 500; 75	div.	3½	do. Creditbriefe do.	96,25 P.
M. 2. 1½; 1000; b. 2. 100; 75	1.1. 7	4	do. Pfandbriefe do.	101,75 G.
M. b. 2. 1000; 500	div.	4	do. Creditbriefe do.	101,75 G.
M. b. 2. 100; 50	1.4. 10	3½	Landtschaftl. der Sächs. Bankh.	95 G.
T. b. 100; 50	do.	4½	Leipz. Hyp.-Bk.-Sch.	101 G.
M. 2. 1000; b. 2. 100; 50	1.1. 7	4	do. do.	101,25 G.
M. b. 2. 1000; b. 2. 100; 50	1.1. 7	4	Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfb. verl.	101 G.
M. b. 2. 1000; b. 2. 100; 50	div.	4	Pr. Bod.-Cr.-Act.-Bk. Hyph.	—
			Pr. Central-Bod.-Cr.-A.-G.	
M. b. 2. 1000; b. 2. 100	1.1. 7	3½	unkündb. à 100% rückz.	96 P.
M. b. 2. 1000; b. 2. 100	1.4. 10	4	do. do. à 100% rückz.	102,25 P.
M. b. 2. 1000; b. 2. 100	1.4. 10	4	do. do. do. v. 1890	102,75 G.
M. b. 2. 1000; b. 2. 100	do.	3½	do. Communalobl.	94,75 P.
M. b. 2. 1000; b. 2. 100	div.	3½	do. Hp.-A.-B. S. 1. à 100% rückz.	94,80 G.
M. b. 2. 1000; b. 2. 100	div.	4	do. do. S. div. à 100% rückz.	100,70 G.
T. 1000; b. 2. 100; 50	1.1. 7	4½	do. do. S. I. à 100% rückz.	—
M. b. 2. 1000; b. 2. 100	do.	5	do. do. S. VI. à 100% rückz.	—
M. b. 1000; b. 2. 100	1.1. 7	4	Nordd. Bod.-Cr.-Bk. I. München	100,80 G.
			Diverse Obligationen.	
M. b. a. 1000	1.1. 7	5½	Bag. Altesh. Landesb.-Obl.	98 G. 1000 98,75 G.
M. b. 2. 100	do.	5½	do. do. do.	98,75 G. 100 f.
M. 10; a. 5000	1.4. 10	3½	do. do. do. 1887	90 G.
M. b. 2000; 500	1.4. 10	3½	Dresd. Bauh. Hyp. Obl. ger.	96,75 G.
M. b. 1000; 500	1.1. 7	3½	Communalb. f. Sachs. A.-S.	96,40 G.
M. b. 1000; 500	do.	4	do. do. do.	102,75 G. 5000 102,50 P.
M. 1000	1.1. 7	3½	Leipz. Stadtb. Anl. v. 1888	96 P.
M. 1000	do.	4	do. do.	101 G.
T. 200	1.1. 7	4	Maf. G. Sch.-Sch. v. 86 (Flow.)	101,75 P.
M. b. 1000; 500	do.	4	do. do. v. 1888 (rev.)	101,75 P.
M. 1000 u. 500	1.4. 10	4	do. do. v. 1889	101,75 P.
M. b. 1000; 500	1.1. 7	4½	do. do. v. 1889	102,10 G.
M. 5 u. 1000	1.5. 11	3½	Grb. Weim. L.-Kr.-Sch. Sch.	102,25 G.
M. b. 2. 200	1.11	3½	do. do. do.	102,75 G. f.

Wechsel.

Amsterdam pr. 100 Gl. b.	k. S. p.	8 T.	168,65 G.
	L. S. p.	2 M.	167,70 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Franes	k. S. p.	8 T.	80,75 G.
	L. S. p.	2 M.	80,10 G.
* Ital. Plätze pr. 100 Lire	k. S. p.	10 T.	79,55 G.
	L. S. p.	2 M.	—
** Schweizer Plätze pr. 100 Franes	k. S. p.	10 T.	80,50 G.
	L. S. p.	2 M.	80,50 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S. p.	3 T.	20,38 G.
	L. S. p.	3 M.	20,48 G.
Madrid u. Barcelona per 100 Pesetas	k. S. p.	14 T.	77,60 P.
	L. S. p.	3 M.	—
Paris pr. 100 Franes	k. S. p.	8 T.	80,65 G.
	L. S. p.	2 M.	80,30 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	k. S. p.	21 T.	—
	L. S. p.	3 M.	—
Warschau pr. 100 Silber-Rubel	k. S. p.	8 T.	—
	L. S. p.	8 T.	178,80 G.
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	L. S. p.	3 M.	176,50 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

Sorten.

		Mark
Kaiserl. Oesterr. Ducaten	per Stck.	—
Kerschnittene Ducaten	per 500 Gramm brutto	—
20 Francs-Stücke	per Stck.	16,14 G.
do.	per 500 Gramm	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russische wicht. ½ Imperiale à 5 Rubel	per Stck.	—
Gold	per 500 Gramm fein	—
Silber	per 500 Gramm fein	—
Oesterreichische Silbergulden	per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl.	100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. stm.	100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- und Staatsnoten	100 fl. Oe. W.	170,40 G.
Russische Banknoten	per 100 Rbl.	216,30 G.

Bank-Discont.

Reichsbank	5½ %
do. Lombard	6½ „
Amsterdam	3 „
Brüssel	3 „
Italienische Plätze	6 „
Schweizer Plätze	4 „
London	3 „
Madrid	4 „
Paris	3 „
Petersburg	5 „
Wien	4 „

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3.—
1 Mark Banko = M. 1.50
7 Gulden stdd. W. = M. 12.—
1 Gulden österr. W. = M. 2.—
100 Gulden holländ. W. = M. 170.—
100 Kronen schwed. W. = M. 112.50
1 Dollar = M. 4.20
100 Rubel = M. 216.—
100 Franes = M. 80.—
100 Lire = M. 80.—
100 Pesetas = M. 80.—
1 Pfund Sterling = M. 20.—

Bank-Actien.

T. 100	1.1.	4	12	—	Allg. D. Cr.-A.-A. Leipzig	202,50 bz
200 M. 1000	1.1.	4	14	—	Berl. Disc.-G.-Actb.	216,50 G. i. D.
M. 150 G. 100	1.1.	4	12	—	do. Handelsg.-Actb.	161 G. „
T. 100	1.1.	4	6⅔	—	Chemn. Bankverein	106 G.
T. 100	1.1.	4	8	—	Cob.-Goth. Cred.-Ges.	—
M. 1000	1.1.	4	8	—	Cred.-u. Sparbk. Lpz.	128,50 bz u G.
M. 1000	1.1.	4	10⅔	—	Darmst. B. f. H. u. Gew.	156 G. „
100 M. 500	1.1.	4	10	—	Deutsche Bank	164 G. „
do. do.	1.1.	4	11	—	Dresdner Bank	165 G. „
T. 200	1.1.	4	6	—	Gothaer Bank	69 G.
100 M. 1000	1.1.	fco	6	—	do. Hdls.-Cr.-Bk.	—
T. 100	1.1.	4	6	—	Gothaer Privatbank	116,50 G.
250 M. 1000	1.1.	4	7½	—	Leipziger Bank	127,25 bz u G.
T. 1	—	fco	4½	—	do. Cassen-Ver. L.	110 G.
T. 100	1.1.	4	7	—	Mitteld. Cr.-Bk. Mein.	114 G. i. D.
T. 100	1.1.	4	6½	—	Oberlausitzer Bank	111 G.
S. 100 P.	1.1.	4	10⅔	—	Oest. Cred.-Anstalt	175,75 G. „
M. 3000	1.1. 7	4½	7	—	Reichsbankantheile	141 „
T. 200	1.1.	4	5	—	Sächsische Bank	113,60 G.
M. 500	1.1.	4	8½	—	Weim. Bankingest.	—
T. 100	1.1.	4	8	—	Zwickauer Bank	107 G.

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Stücke	E.-T.	Zf.	Divid. 1889	Divid. 1890		
T. 100	1.1.	4	6	—	Altenburg-Zeitz	—
T. 100	do.	5	7½	—	do. St.-Prior.-Act.	153 P.
S. 500 P.	1.1.	4	10⅔	—	Aussig-Teplitz	468 bz u G. i. D.
—	—	fco	13⅔	—	do. Ges.-Sch. p. St. M.	1050 G. „
S. 150 P.	1.1.	4	7	—	Böhm. Nordbahn	124,50 bz „
S. 200 P.	1.1. 7	5	7½	—	Böhm. West.-Bahn	15,50 P. „
S. 500 P.	1.1.	4	10	—	Busechtiehrader	115 bz „
S. 200 P.	do.	4	6½	—	do. Lit. B	91 bz u G. „
M. 500	1.1.	4	6⅔	—	Dortm.-Enschede	102 G. „
S. 200 S.	1.1.	4	7½	—	Dux-Bodenbach	246 G. „
S. 100 S.	do.	5	7½	—	do. St.-Pr.-A. Lit. A	— „
S. 100 S.	do.	5	7½	—	do. do. Lit. B	— „
S. 500 C. M.	1.1. 7	4	4	—	Galiz. Carl-Ludw.-B.	94,20 G. „
Fres. 500	1.1	4	7½	—	Gotthardbahn	159 G. „
S. 200 P.	1.1	4	7	—	Grazer Bahnen	120,50 G. „
Lire 500	1.7	4	5½ *	5½	It. Mittelm.-Eisenb.	102 G. „
S. 200 S.	1.1. 11	5	6⅔	—	Lemb.-Czern.-Jassy	104,50 P. „
T. 200	1.1	4	7½	—	Lübeck-Büchen	— „
T. 200	1.1	4	4½	—	Mainz-Ludwigshaf.	120 G. „
M. 500	1.1	4	5½	—	Marienbrg.-Mlawka	64,50 G. „
M. 500	do.	5	5	—	do. St.-Prior.-Act.	— „
S. 200 P.	1.1	4	4	—	Oest. Lokalbahnen	70,00 P. „
S. 200 S.	1.1. 7	5	4⅔	—	do. Nordwestb. L. A.	96 bz „
S. 200 S.	1.1.	5	5	—	do. do. Lit. B	113,10 G. „
Fres. 500	1.1	4	2,7	—	Oest.-Ung. St.-B. Frz.	109 G. „
Fres. 500	1.1.	4	1⅔	—	Oest.-Südb. Lomb.	58,50 G. „
T. 200	1.1	4	3	—	Ostpreuss. Südbahn	89,50 G. „
T. 200	do.	5	5	—	do. St.-Pr.-Actien	— „
S. 150 S.	1.1	4	4	—	Prag-Dux. Pr.-Act.	84,50 G. „
T. 100	1.1	4	4	—	Saalbahn	42,50 G. „
T. 100	do.	5	5	—	do. St.-Prior.-Act.	100 P.
T. 100	1.1	4	9	—	Weimar-Gera	95,75 P. „
T. 200	do.	5	4	—	do. St.-Prior.-Act.	99,50 P. „
T. 100	1.1	4	8	—	Werrabahn	— „

*) pro 68.80 u. 80.90.

Inländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

T. 100	1.1. 7	4	4	—	Altenburg-Zeitz	102,50 P.
T. 200 u. 100	1.1. 7	4	4	—	Berl.-Prenzl.-Magdeb., Lit. A	—
T. 100 u. 50	1.4. 10	4½	4½	—	Leipz.-Dresd., P.-O. v. 1884	140,50 G. kl. 140,50
T. 5. 2. 100	1.1. 7	4	4	—	do. A. v. 1886 u. 1887	101,80 G. i. D.
T. 2. u. 100	1.1. 7. 4. 10	4	4	—	Mainz-Ludwh., Hess. Ludwb.	102,75 G.
M. 200 u. 100	1.4. 10	4	4	—	do. v. 1887/88/89	102,75 G.
M. 1000 u. 500	1.1. 7	4½	4½	—	Saalbahn	95,75 G.
M. b. 100; 50	1.1. 7	4	4	—	Weimar-Gera	100,75 G.
M. 10; a. 500	1.1. 7	4	4	—	Werrabahn v. 1884 u. 88	100,75 G.

Industrie-Actien und Prior.-Actien.

Stücke	E.-T.	Zf.	1889	1890		
			Divid. pro			
T. 100 u. M.	1.7	4	10	—	Hüttenwerke u. Maschinenb.-Ges.	
M. 300	1.7	4	4	—	Bochum. Gussstahl	145,50 G.
					Dortm. Union, Pr.-Act. Lit. A.	94,50 P.
T. 200	1.7	4	11	—	Eisen- u. Laurahütte	138,50 G.
T. 100	1.1	4	10	—	Germania Schwalbe & Schn. Chemnitz	115 bz
					Gusswerk. Mach.-B. A.	213 bz Not. v. 23.2.91 P.
T. 200	1.7	4	16	—	Hallesche Masch.-Fabr. u. Eiseng.	—
T. 200	1.1	4	32	—	Hartmann, Sächs. Mach.-F. Chemnitz	152 G.
(1200)						
T. 200 u. M.	1.7	4	11	—	Schönherr, S. Webstuhlf. Chemnitz	211 P.
T. 100	1.7	4	18	—	Sond. & St. D. W. M. F. Vorzugs-Act.	68 B.
T. 100	1.7	4	5⅔	—	Wanderer, Fahrradw. Chemnitz	60 G.
T. 100	1.7	4	2	—	Zimmermann Chemnitzer Werkz.-M.-F.	121,50 G.
					Spinn. und Web.	
M. 1000	1.10	4	9	—	Bew. Wünsche Cheml.	130 P.
M. 1000	1.7	4	10⅔	—	Cass. Jutesp. u. Web.	126 P.
M. 1000	1.1	4	13	—	Chemnitz. Act.-Sp.	140 G.
M. 500	1.1	4	26	—	Gesner Jutesp. u. Wb.	—
					Gr. Tuch. F.-St.-A. L. A.	190 G.
M. 1000 u. 500	do.	4	10	—	do. do. Lit. B	110,50 P.
M. 2000	1.1	4	10	—	Leipz. Baumwollsp. Lindenau	132 P.
T. 100	1.1	4	15	—	do. Kamm.-Sp.	183 bz u P.
M. 1000	1.1	4	40	—	do. Wollkämm.	410 P.
M. 1000	1.1	4	9	—	Meeraner Kamm.-Sp., vorl. Lit. A.	—
M. 2000	1.7